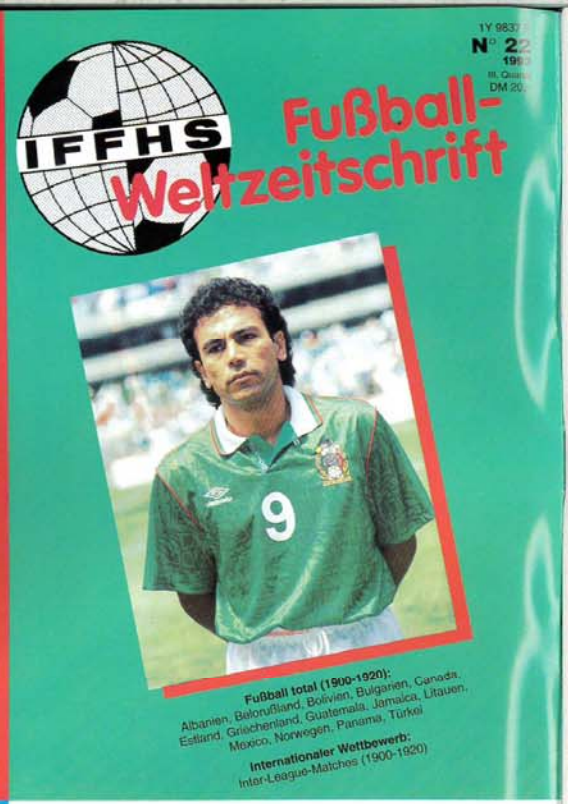
1Y 9837 F
No. 27
II. Quartal
1995
Preis:
20,- DM

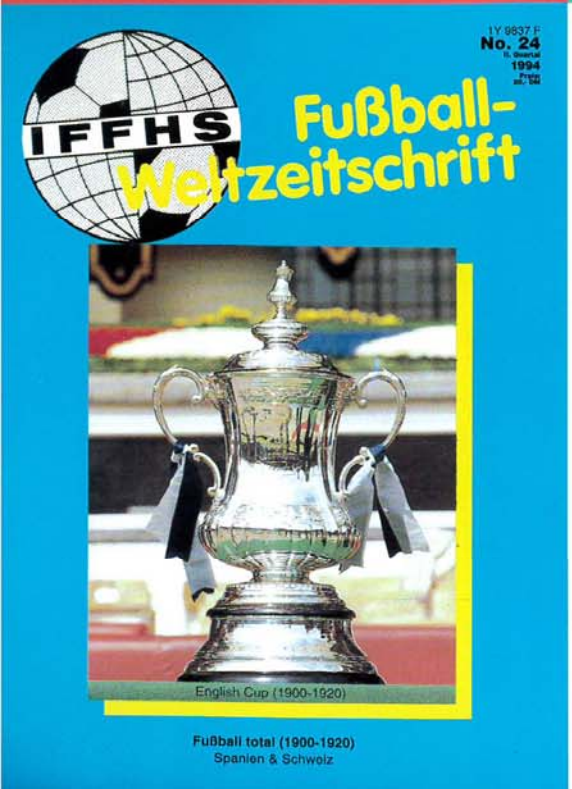
IFFHS

Fußball-Weltzeitschrift

Harold Hampton

Nationale Historie (1900-1920): Rußland, Ukraine, Slowenien
Nationale Wettbewerbe (1900-1920): Rußland, Rumänien, Slowenien
Varia (1900-1920): FA Charity Shield, St. Petersburg & Moskau





Die Dokumentation des Fußballgeschehens in allen Ländern der Welt

Die »International Federation of Football History & Statistics« (IFFHS) erarbeitet das nationale Fußballgeschehen in chronologischer Form von allen Ländern der Welt. Dies erfolgt in Wort, Zahl und Bild jeweils weltweit in bestimmten Perioden. Dabei werden alle nationalen und bedeutende überregionale Wettbewerbe (Meisterschaften, Pokalwettbewerbe) in statistischer Form und die nationale Fußball-Historie in Textform veröffentlicht, jeweils mit einer umfangreichen fotografischen Dokumentation. Enthalten sind auch Kurzbiographien über die jeweiligen Top-Stars der einzelnen Länder.

Nachdem die Periode von seinen Anfängen bis 1900 weltweit abgeschlossen und veröffentlicht wurde, wird gegenwärtig die Peride 1900-1920 erarbeitet und in der »Fußball-Weltzeitschrift« (FWZ) veröffentlicht. Ozeanien ist diesbezüglich bereits abgeschlossen, ebenso eine Reihe von Ländern, wie Sie auch den abgebildeten Titelseiten entnehmen können. Viele Länder des amerikanischen Doppelkontinents, Europas, Afrikas und Asiens werden noch folgen.

Alle Dokumentationen haben einen authentischen Charakter und werden von Experten des jeweiligen Landes erarbeitet. Keiner darf über ein anderes Land schreiben, auch sind der IFFHS Halbheiten und Oberflächlichkeiten fremd. Interessenten können die abgebildeten und weitere vorangegange Ausgaben direkt bei der
IFFHS, Graf-von-Galen-Str.72, D-65197 Wiesbaden bestellen. Preis: 23,- DM (einschließlich Versandkosten) pro Ausgabe.

Inhalt

Nationale Fußball-Historie

Rußland (1900-1920) 2-26
von Jury Pawlovich Lukosiak (St.Petersburg/Rußland)

Ukraine (1900-1920) 54-70
von Alexander Pauk (Lwiw/Ukraine)

Slowenien (1900-1920)
von Dr.Andrej Stare (Ljubljana/Slowenien) 71-74

Landesmeisterschaften

Rußland (1912-1920) 27-28
von Jury Pawlovich Lukosiak (St.Petersburg/Rußland)

Slowenien (1920) 75
von Dr.Andrej Stare (Ljubljana/Slowenien)

Nationale Pokal-Wettbewerbe

Rumänien (1909-1921) 76-85
von Dan Cristea (Bucureşti/Rumänien) &
Chiriac Manuşaride (Bucureşti/Rumänien)

Varia

Stadt-Meisterschaft von St.Petersburg 29-38
Cup-Wettbewerb von St.Petersburg 39-43
Stadt-Meisterschaft von Moskau 44-48
Cup-Wettbewerb von Moskau 49
Städte-Spiele: St.Petersburg – Moskau 50-53
von Jury Pawlovich Lukosiak (St.Petersburg/Rußland)
Football Association Charity Shield (1908-1920) 86-91
von Mervyn D.Baker (Bristol/England) &
Norman Shiel (Exeter/England)

Verschiedenes

Korrekturen & Ergänzungen 92
Executive Committee of the IFFHS 92
Vorschau 92
Impressum 92

Zum Titelbild

Mittelstürmer »Harry« Hampton war ein Goalgetter großen Formats. Der englische Internationale, der für den Birminghamer Football Club Aston Villa spielte, schrieb auch im Charity Shield-Wettbewerb Geschichte. Foto: Colorsport

Sehr geehrte Leser,

in dieser Ausgabe setzen wir die Dokumentation des Fußballgeschehens auf nationaler Ebene der einzelnen Länder der Periode 1900-1920 fort. Dabei widmen wir uns der osteuropäischen Region mit dem Schwerpunkt Rußland und Ukraine. Die weiter westlich in Europa nicht selten geäußerte Meinung, daß in jener Epoche im russischen Imperium noch gar kein Fußball gespielt worden sei, ist völlig falsch.

Um Ihnen die historischen Hintergründe und noch immer vorhandenen Spannungen zwischen den Ukrainern und Russen, die sich auch auf den Fußballsport auswirkten, besser verständlich zu machen, hielten wir es für erforderlich, den ukrainischen Beitrag mit einer kurzen politisch-historischen Einführung zu beginnen. Diese ist natürlich von einem Ukrainer aus ukrainischer Sicht geschrieben worden.

Die statistischen Beiträge aus Rußland und Rumänien haben Premiere-Charakter, hinter denen sich eine langjährige Pionierarbeit versteckt. Damit liegen nunmehr erstmalig von diesen beiden Ländern alle bedeutenden Wettbewerbe der ersten beiden Dekaden unseres Jahrhunderts in authentischer Form vor. Daß in Slowenien nach dem I.Weltkrieg bereits eine Meisterschaft ausgespielt wurde, wird ebenso überraschen wie die Vielzahl der Fußballaktivitäten auf russischem und ukrainischem Boden bis in den I.Weltkrieg hinein.

Die Vielzahl der in Moskau und vor allem in Sankt-Petersburg, aber auch in anderen Städten damals Fußball spielenden Briten, Skandinavier und auch Mitteleuropäer ist beeindruckend und spiegelt einerseits den Entwicklungscharakter in den russischen und ukrainischen Industrie-Städten und andererseits das internationale Flair in den russischen Metropolen St.Petersburg und Moskau zu Beginn des 20.Jahrhunderts wider.

Wie immer hat sich die IFFHS auch um eine bestmöglichste fotografische Dokumentation bemüht. Zum Glück sind einige Kopien von schönen Aufnahmen des Privatfotografen des damaligen russischen Zaren erhalten geblieben und über Generationen in privater Hand aufbewahrt worden. Nun erlangen diese Aufnahmen in der »Fußball-Weltzeitschrift« einen historischen Wert. In der Regel ist es jedoch sehr mühsam, Fotomaterial aus der Periode vor 1920 in den einzelnen Ländern ausfindig zu machen. Meist läßt dann auch noch die Qualität zu wünschen übrig.

Heute erfreut sich die Ausspielung des »Charity Shield« jeweils zu Saisonbeginn in England großer Popularität und Anziehungskraft. In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen die Anfänge dieser Konkurrenz, die ursprünglich nur einen Wohltätigkeitszweck hatte.

Ihr

Dr.Alfredo W.Pöge
(Chefredakteur)

Nationale Fußball-Historie

Rußland
(1900-1919)

von Jury Pawlovich Lukosiak
(St. Petersburg/Rußland)*

Der Fußball in Sankt-Petersburg bis zur I. russischen Revolution und die Sankt-Petersburger Liga

Zu Beginn unseres Jahrhunderts blieb Sankt-Petersburg das große Zentrum des Fußballebens in Rußland. Im Jahre 1900 entstanden neun neue Vereinigungen des Fußballs, die jedoch nicht lange existierten. Darunter befanden sich die Mannschaften »Prussija« vom »Germanskij sojus futbolistov« und »Osoby kruzhok sportsmenov dlja igry v futbol i lawn-tennis pri Vysshem obshestve anglijskoj kolonii«. In diesem Jahr gab es kaum reguläre Spiele, nur ganze neun fanden statt. Dafür wurde die Zeitschrift »Sport« von Georgy Alexandrovitch Düperron herausgegeben, der auch der Redakteur war.

Im August 1901 gründete der Sekretär des Fußballvereins »Nevsky futbol-klub« und Angestellte einer Fadenmanufaktur, der Engländer John (Ivan Mikhajlovitch) Richardson die St.Petersburg Football League, die erste Liga in Rußland. Noch im gleichen Jahr initiierte er einen aus zwei Runden bestehenden Wettbewerb. Den Silberpokal für den künftigen Gewinner stiftete der englische Millionär Thomas Aspden. John Richardson war nicht nur der erste Sekretär der Liga, sondern spielte auch als Torwart noch selbst in der I. oder II.Mannschaft von »Nevsky« mit. Er verstarb übrigens bereits im Jahre 1908.

Das erste Spiel um diesen Wanderpokal der Liga, »Aspden-Cup«, den man später Herbstpokal nannte, fand zwischen den Mannschaften »Victoria« und »Nevka« am 2.September 1901 im Hof des I.Kadettenkorps statt. An diesem Spiel nahmen drei Russen teil: Georgy Yarkov, Michail Grigorjev, Vasily Brawn. Die anderen 35 Teilnehmer der an der Meisterschaft beteiligten drei Teams waren alles Ausländer.

Erster Pokalsieger wurde der schottische Verein »Nevka«. Ihr Spielführer war J.Heargreaves, und diese Meisterschaft mit insgesamt sechs Spielen dauerte eineinhalb Monate. Die Schiedsrichter waren Petersburger englischer Abstammung: Ch.Moncur, V.Wright, J.Richardson, J.Hargreaves. Es gab noch keine Werbung. So schrieb die Zeitschrift »Sport« am 15.September 1901 in ihrer 36.Ausgabe:

»Am 8.September fand auf dem Feld »Nevsky klub« ein Spiel zwischen dem Gastgeber und »Nevka« statt. Alle Zuschauer gehörten zum engeren Kreis der Beteiligten, da einerseits sehr wenige wußten, daß gespielt wurde und andererseits keiner so weit fahren wollte, bis zur Straße Malaja Bolotnaja (heute: Krasnych Tekstilshikov). Als Gäste waren quasi nur Fußballspieler der »Victoria«, von »Kruzhok lubitelej sporta«, »Germany« und ein Berichterstatter anwesend.«

СПОРТЪ

4 РУБЛЯ ВЪ ГОДЪ, 1 РУБЛЬ ЗА 3 МѢСЯЦА.

Содержание:

7 ФЕВРАЛЯ 1904. № 5

Футболъ въ Цратѣ.

Die Zeitschrift »Sport« erschien von 1900-1908 wöchentlich. Foto: Lukosiak-Archiv

Im Jahre 1902 wurde die russische Mannschaft »Sport« in der Liga aufgenommen. Für diesen unerfahrenen Neuling war es selbstverständlich schwer, so daß sie wie erwartet nur den letzten Platz belegte. An dieser 2.Meisterschaft beteiligten sich insgesamt 65 Spieler von vier Teams.

»Sport« war fortan ein ständiges Mitglied der Liga, bis zu deren Auflösung im Jahre 1923, und gewann die Herbst-Meisterschaft 6mal (1908, 1909, 1910, 1913, 1914, 1922) und zudem 5mal den Frühlingspokal (1909, 1910, 1914, 1916, 1922). 1923 wurde übrigens auch der Verein »Sport« aufgelöst.

In den ersten Jahren wurde diese St.Petersburger Liga von Versammlungen geleitet, an denen Vertreter aller Vereine teilnahmen. Diese Versammlungen wurden von Zeit zu Zeit umbenannt. Mal nannte sie sich Liga-Versammlung, dann Komitee-Versammlung und wiederum anders, aber im Prinzip war es immer ein und dasselbe, eine allgemeine Versammlung, bei der jeder Verein mit zwei Delegierten vertreten war. Im Jahre 1902 waren dies J.Richardson, Ch.Moncur (»Nevsky«), J.Hargreaves (»Nevka«), V.Brawn, G.Yarkov (»Victoria«), G.A.Düperron, V.Rjasanov (»Sport«).

Das Hauptziel, das die Vertreter verfolgten, war die Regelung des Wettbewerbs, ein Spielplan, die Ausarbeitung von Regeln, die Auswahl der Schiedsrichter und andere organisatorischen Probleme zu lösen. Als Kandidaten für den Schiedsrichterausschuß wurden die Engländer V.Calvert und G.Gartley vorgeschlagen. Später wurde Gartley dann der bekannteste Unparteiische im Vorrevolutions-Rußland. Auch begann die Presse die besten Spieler sowie jene Spiele hervorzuheben, die wegen »Fehler« der englischen Referees nicht beendet wurden (z.B. »Victoria« gegen »Nevsky«).

Im Jahre 1903 wurde im Liga-Komitee erstmals ein Vorsitzender, der bekannte Börsenmarkler Arthur Davidovich MacPherson gewählt, der als ausgezeichneter Organisator galt. Der von ihm gegründete Verein »Krestovsky lawn-tennis Club« war damals bekannt und wurde für vorbildlich gehalten. Zum offiziellen Schutzherrn der Liga wurde der Millionär aus der Goldindustrie, Fürst Sergej Beloselsky-Belozersky, gewonnen. John Richardson wurde durch seinen Landsmann S.Sheridan (»Nevsky«) als Liga-Sekretär ersetzt. Die Ämter des Vorsitzenden und des Sekretärs wurden von Engländern besetzt, da drei der fünf Liga-Vereine englisch waren und sich somit im Komitee eine Stimmenmehrheit von 6:4 ergab.

Die Tätigkeiten des Komitees wurden aktiver. Man ließ die Regelverletzer seine Macht spüren: Vereine, die sich verspäteten, wurden ebenso bestraft wie Spieler, die die Regeln grob verletzten. Auch gab es Disqualifikationen. Es fehlte auch nicht an Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der vorgefaßten Spielleitung englischer Schiedsrichter.

Die Spielleitung des Engländers W.S.Martin brachte »Sport« im Match gegen »Nevsky«, in dem die Russen klar dominierten, um den Sieg. Durch diese 3:7 (3:1)-Niederlage ging die Vizemeisterschaft verloren. Der Schiedsrichter hatte völlig unberechtigt S.N. Chirtsov (»Sport«) des Feldes verwiesen, obwohl er von Sharples (»Nevsky«) grob angegriffen wurde.

Der von »Sport« erhobene Protest wurde vom Liga-Komitee nicht behandelt, da man sich darauf berief, daß man kein Recht habe, die Tatsachenentscheidungen des Schiedsrichters in Frage zu stellen. Chirtsov wurde gar noch für ein Jahr disqualifiziert. G.A.Düperron prophezeite damals in der Sportzeitung »Sport«:

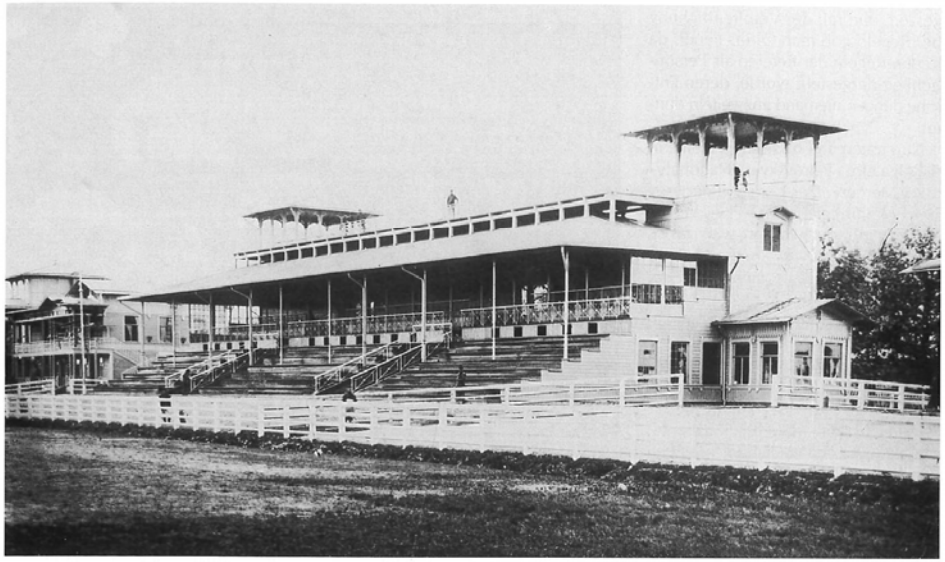
Die Engländer schließen durch ihre Stimmenmehrheit und mit der ihnen eigenen Rücksichtslosigkeit einen Russen aus, der unschuldig ist, und der Engländer, der sehr gefährlich war, bleibt unbestraft. Die russischen Teams müssen sich vereinigen und ihre eigene Liga schaffen. Ich bin davon überzeugt, daß Fußball in Rußland eine große Zukunft hat, dafür aber braucht man weniger »Sharples«!

Die 3.Meisterschaft von Sankt-Petersburg endete mit einem sicheren Gesamtsieg von »Victoria«. Dieses Team blieb ungeschlagen und erreichte 13:3 Punkte. An der Meisterschaft nahmen insgesamt 89 Spieler teil. Die Zahl der Spieler in den russischen Mannschaften »Sport« und »Petrovsky« nahm bedeutend zu. Dies führte auch zur Bildung von Reservemannschaften in diesen beiden Vereinen.

Im Jahre 1904 erhielt die Petersburger Liga den Namen »Liga futbolistov Sankt-Petersburg i okrestnostej«. Die erste Sitzung fand in diesem Jahr erst im Juli statt, von denen insgesamt dann noch zwei weitere abgehalten wurden. Zum neuen Vorsitzenden des Liga-Komitees wurde E.I.Lingard (»Nevsky«) gewählt sowie John Richardson (als 2.Vorsitzender) und S.Sheridan als Komitee-Mitglieder aufgenommen. Die Hauptprobleme waren einmal mehr die Spielleitung, der Spielplan und die Disziplin von Spielern und Vereinen.

In dieser Saison gab es sechs ständige Schiedsrichter: F.Wardropper, D.Hargreaves, G.Gartley, Ch.Moncur (Direktor der Nevsky-Fadenmanufaktur), S.Sheridan und G.A.Düperron. Die Entscheidungen der Unparteiischen durften weiterhin nicht beklagt werden.

Das Liga-Komitee beschränkte sich auf die Übersetzung der Broschüre »Pravila Igry v Futbol« (Fußballregeln), die von F.Wardropper durchgeführt wurde. Irgendwelche Ziele oder gar Bestrebungen, ein eigenes Reglement zu erstellen, gab es nicht. Der Zwischenfall Chirtsov war noch nicht ver-



Das erste Fußballstadion in Sankt-Petersburg »Kamennostrovsky track« wurde 1901 eingeweiht. Foto: Lukosiak-Archiv

* *Die Übersetzung aus dem Russischen ins Deutsche erfolgte durch das IFFHS-Mitglied Alexej Shuk (Moskau).*

gessen, und mit der Veröffentlichung der Regeln goß man Öl ins Feuer, da in den Regeln der Referee als Persönlichkeit dargestellt wurde, deren Entscheidungen niemand anzweifeln durfte.

Nun traten drei russische Vereine in die Liga ein: »Petrovsky«, »Nationaly« und »Mercur«. Der Verein »Petrovsky kruzhok ljubitelej sporta«, der bereits 1899 gegründet worden war, fusionierte mit »Krestovsky kruzhok futbolistov« und beteiligte sich mit zwei Mannschaften an der Petersburger Stadt-Meisterschaft. Eines der beiden Teams wurde vor solch starken Vereinen wie »Victoria« und »Neva« gar Vizemeister. Dies sollte jedoch der einzige Erfolg in der Geschichte dieses Vereins bleiben. Doch als Talenteschmiede für den Petersburger Fußball wurde dieser bekannt.

»Nationaly« (Russkoe nazionalnoe obschestvo ljubitelej sporta) wurde von den älteren »Sport«-Mitgliedern G.D. Trifonov und A.V.Sovolain am 1.Mai 1904 gegründet. Das Statut wurde am 24.Juni angenommen. Das Debüt der Mannschaft mißlang jedoch, denn alle zehn Liga-Spiele wurden verloren, was den letzten Platz bedeutete.

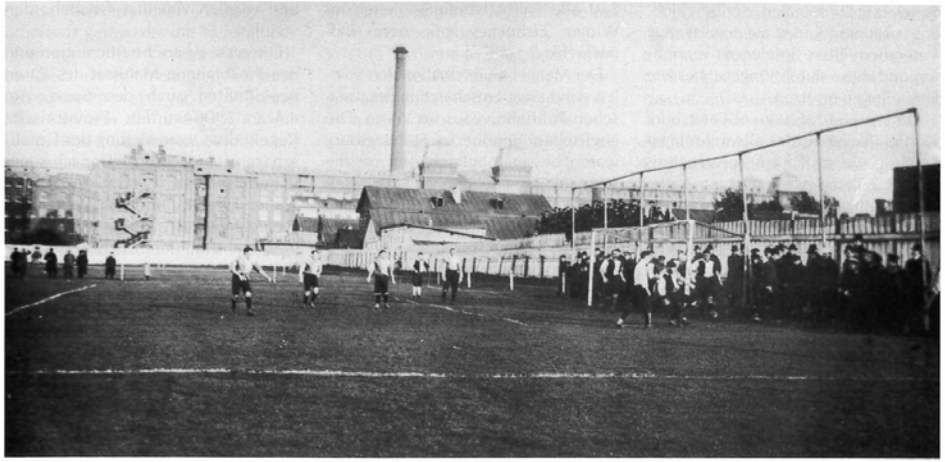
»Futbol-hockej club Mercury« (schlicht »Mercur« genannt) wurde 1903 gegründet. Die Vereinsstatuten am 26.Mai angenommen und der Verein beteiligte sich 1904 am Wettbewerb der II.Mannschaften, für die der »Pokal G.Yu.Perzeke« gestiftet worden war. »Mercur« wurde schnell ein bekannter und erfolgreicher Verein, gewann die St.Petersburger Liga-Meisterschaft 4mal (1911, 1915, 1921, 1923) und wurde 5mal Vizemeister (1913, 1916, 1917, 1918, 1922).

Das Team von Sport St.Petersburg am 24.8.1903 vor dem 4:2-Erfolg gegen den Ortsrivalen Neva. St.v.l. D.Maxwell, V.Rjazanov, A. Moskvin, S.Chirtsov; m.v.l. S.Rjabov, A.Boronin; v.v.l. V.Boronin, F.Saksen, K.Shients, I.Berezin, A.Gelker. Foto: Lukosiak-Archiv

Der Kapitän von »Mercur« war Aleksander Vladimirovich Severov (1889-1961), den alle nur »Batja« nannten und der 15 Jahre in der Liga spielte und dabei nach 1920 noch die absolute Rekordzahl von 170 Liga-Spielen erreichte. In all den Jahren fehlte er nur ein einziges Mal, am Tage der Beerdigung seines Vaters. »Batja« beteiligte sich als Ringer auch an den Olympischen Spielen 1912, im Fußball wurde ihm im letzten Moment der Moskauer Nikolaj Kynin vorgezogen. Als Ringer (Mittelgewicht/französischer Stil) war er sehr populär, obgleich er in Stockholm bereits wegen einer Ohrverletzung im ersten Kampf eliminiert wurde.

Für »Mercur« spielten auch andere bekannte Persönlichkeiten wie der Geiger V.B.Danilevich, der Radiomoderator M.O.Okun und der Kunstwissenschaftler Tomashevsky. Der Verein

Saison-Eröffnung 1904: Die beiden Petersburger Teams von Mercur (gestreiftes und weißes Trikot) und Sport (0:4). Foto: Lukosiak-Archiv



Über das Stadion mit dem besten Spielfeld in St.Petersburg verfügte Nevsky. Diese Szene stammt vom Ortsderby gegen Sport (5:1) aus dem Jahre 1907. Foto: Lukosiak-Archiv

gewann auch 3mal (1917, 1918, 1921) den Frühlingspokal. Insgesamt spielten 36 Mercur-Spieler für die Stadt- und Landesauswahl. Zwei von ihnen, P.G.Grigorjev und M.O.Okun wurde gar der Titel »Zasluzhenny master sporta« verliehen.

Am 17.Oktober 1904 spielte der Stadtmeister Nevsky auf eigenem Sportplatz gegen die Stadtauswahl von St.Petersburg (1:1), die wie folgt formiert war: A.Fairlie (Neva) – P.Lund (Petrovsky), V. Laumann (Victoria) – S.Fairlie (Neva), A.Boronin (Nationaly), Ad.Laumann (Victoria) – A.Todd (Neva), V.Lund (Petrovsky), A. Gelker (Sport), F.Wardropper (Victoria), F.Schacht (Victoria). Schacht galt damals übrigens als der beste Stürmer in der russischen Metropole Sankt-Petersburg. Zwei Jahre zuvor hatte Nevsky diese Premiere übrigens 2:6 verloren.

Die Mannschaft von »Nevka« beteiligte sich an der 4.Meisterschaft von St.Petersburg nicht, da sie zu dieser Zeit bereits nicht mehr existierte. Die Mehrzahl ihrer Spieler wechselten zu »Nevsky futbol-club«. »Nevsky« wurde dadurch bedeutend verstärkt, denn unter ihnen befanden sich mit den Brüdern Bogdan (II) und Michail (I) Evangulov die damals besten Fußballer der Stadt. So gewann »Nevsky« auch ohne große Mühe die Meisterschaft von 1904 und 1905 souverän sowie nachfolgend auch jene von 1906 und 1907.

Vor dem Meisterschaftsbeginn wurde zum ersten Mal ein Informationskalender herausgegeben. Das Unikat dieser Ausgabe ist erhalten geblieben. Im Jahre 1905 erhielt die Liga einen mächtigen Schutzherrn, den Großfürsten Boris Vladimirovich. Auch begann die Liga, Mitgliedsbeiträge zu kassieren. Die Mannschaften, die an Titelkämpfen teilnehmen wollten, hatten zehn Rubel zu bezahlen, die Reserveteams jedoch nur fünf Rubel.

Es wurden auch Strafen eingeführt: Für sehr schlecht vorbereitete Spielfelder mußten 3-5 Rubel bezahlt werden. Wie früher war noch jeder Verein mit zwei Mitgliedern im Komitee vertreten. Verspätete sich ein solcher Vertreter um mehr als 15 Minuten, so hatte er drei Rubel Strafe zu zahlen.

Das Liga-Komitee vermied es jedoch stets, ihre eigenen Regeln auszuarbeiten. Auf einer der Liga-Versammlungen forderte der Vertreter von »Sport«, K.Schientz, daß man sich vor Beginn der nächsten Meisterschaft treffen, die Regeln ausarbeiten und beschließen müsse. Der Korrespondent der Zeitschrift »Samokat i motor« A.V.Savolajn, der zugleich Fußballspieler und Schiedsrichter war, schlug daraufhin vor, die einheitlichen Regeln mit auszuarbeiten und in seiner Zeitschrift zu veröffentlichen, damit sich Spieler, Schiedsrichter, Vereine und Zuschauer mit allen Einzelheiten vertraut machen können. Er schrieb dann auch:

Die Liga muß endlich ihre eigenen Regeln ausarbeiten, damit die Beschlüsse nicht dem Ermessen dieses oder jenes Schiedsrichters überlassen werden, was oft zu negativen Ereignissen führt. Die Regeln sollen exakt, klar sowie für alle gleich und bekannt sein. Arbeitet das Liga-Komitee solche Regeln aus, dann ist die Redaktion von »Samokat« bereit, diese zu veröffentlichen. Sie könnte sogar die Regeln als kleines Heft herausgeben und zu erschwinglichen Preisen verkaufen.

Den englischen Vereinen »Neva« und »Nevsky« wurden für den Einsatz von zwei nicht gemeldeten Spielern am Saisonende theoretisch jeweils zwei Pluspunkte abgezogen. Doch Nevsky hatte als Meister sieben (!) Punkte Vorsprung und ließ diese Entscheidung am »grünen Tisch« folglich kalt. Neu in der Liga aufgenommen wurde NKLS (Novopetersburgskij kruzhok ljubitelej sporta). Dieser Verein wurde 1905 von den Unternehmern G.Shalita und G.A.Düperron auf der Insel Golodaj gegründet. Er existierte zwei Jahre, hatte jedoch keine Erfolge in ihrer kurzen Geschichte zu verzeichnen. NKLS bestand aus ehemaligen Spielern von »Sport« (Gelker, Gelman, Baranov, Berezin, Saksen, Sapozhnikov, Düperron) und von »Nationaly« (Rjasanov, Federov, Gebrüder Durasov).

Im Verein »Sport« erschien damals als neuer Leiter der Fußballabteilung Konrad K.Schientz, ein Sohn eines

Schweizer Diplomaten, der beschloß, aus Leistungsgründen auf eigensinnige Veteranen (ältere Spieler) zu verzichten und diese durch jüngere, bessere Fußballer zu ersetzen.

Zum 3.Meister von St.Petersburg wurde »Nevsky«, das alle zehn Liga-Spiele gewann und ein Torverhältnis von 31:2 Toren zu verzeichnen hatte. Platz 2 ging an »Nationaly«, das sich durch einige Spieler vom vor Saisonbeginn unerwartet aufgelösten Team »Petrovsky kruzhok« (Gebrüder Sizikov, M.Mitjagin) verstärkt hatte. »Sport« belegte wie bereits ein Jahr zuvor nur den vorletzten Platz. »Sport« vermochte vorerst kein kampfstarkes Team zu stellen, obwohl gutes Spielermaterial und eine finanzielle Unterstützung durch Gönner gegeben waren. An der Herbstmeisterschaft hatten insgesamt 102 Spieler teilnenommen.

Der Trainingsprozeß wurde in den Vereinen sehr eigenartig organisiert. Die Spieler durften unter Androhung einer Strafe kein Training versäumen. Man hob eine vielseitige Vorbereitung hervor, aber es gab kein Trainingssystem oder -plan. Das Training wurde konzeptlos durchgeführt, da spielte der Angriff gegen die Abwehr auf ein Tor oder man schoß halt wild auf ein Tor. Fast alle Fußballvereine spielten im Winter Eishockey mit dem Ball (»kljuchki«).

Der Mangel an internationalen Spielen stand einer Einschätzung des russischen Fußballniveaus im Wege. Die englischen Vereine in St.Petersburg waren besser, obgleich dort oft die Väter mit ihren Söhnen im Team spielten. Sie verfügten zwar nicht über eine Physis wie die Russen, waren aber taktisch und technisch überlegen und hatten auch die bessere Spieldisziplin. Es war so kaum möglich, daß Petersburger, insbesondere russische Vereine, schnell ein international hohes Niveau erreichen konnten.

Die Zahl der Liga-Teilnehmer war zu gering, auch fehlte es an erfahrenen Trainern und Leitern. So sollte man nur einzelne russische Spieler hervorheben, die in den ersten Jahren unseres Jahrhunderts glänzten: Bogdan und Michail Evangulov, G.Yarkov, M.Grigorjev, I.Berezin, A.Kolajko, V.Manzho und N.Lugovsky. Im Jahre 1905 verbreitete sich der Fußballsport in Rußland und erfaßte die verschiedenen gesellschaftlichen Schichten. Auch erschienen wilde Mannschaften, die keine registrierten Statuten besaßen. Diese hatten keine Rechtsgrundlage und wurden von den Ortsbehörden verfolgt.

Die erste russische Revolution und das ihr folgende Manifest des Zaren beeinflußten auch den Sport. Am 4.März 1906 wurden »Provisorische Regeln der Organisierung der Gesellschaften« veröffentlicht. Danach konnte nun die Existenz von nichtkommerziellen Organisationen auf zwei verschiedene Weisen realisiert werden:

Einmal durch die Registrierung der Gesellschaft (Organisation, Verein) mit ihren Statuten ins Register der Gesellschaften und Bündnisse nach altem Schema, oder zum anderen nunmehr eigenmächtig durch eine schriftliche Erklärung über die Gründung der Gesellschaft an die Kanzlei des Gouverneurs oder Stadthauptmanns. So konnte ein Verein sofort seine Tätigkeit legal aufnehmen, denn die Registrierung der Statuten dauerte oft Jahre.

Die ersten Städtespiele St.Petersburg – Moskau sowie der Streit zwischen Russen und Briten

Es sei noch bemerkt, daß von 1906 bis zur Februar-Revolution 1917 die zuletzt beschriebenen Regeln als Grundsatz galten, der die Tätigkeit der Sportorganisationen auf dem Territorium Rußlands reglementierte. Seit jener Zeit verbreiteten sich verstärkt Vereine ohne Statuten, die eine Möglichkeit sahen, legal zu existieren. Solche Vereine entstanden auf sehr einfache Art und Weise.

Sobald zwei-drei Kameraden einen Ball gekauft hatten und zu irgendeinem Sportplatz kamen, um zu kicken, schloß sich die Jugend aus der näheren Umgebung ihnen an. So entstanden schnell viele neue Mannschaften. Dies schilderte G.M.Stepanov, einer der Gründer der Ozerovskier Fußball-Liga, die zu der Petersburger Liga in Opposition stand.

Doch diese Vereinigungen ohne Statuten hatten kein leitendes Organ und dies führte letztlich zur Entstellung der Spielregeln und Fußballterminologie. Das englische Wort »penalty« wurde beispielsweise »pendel« ausgesprochen, und die Regeln bekamen manchmal sehr originelle Änderungen. »Three corners – pendel« (drei Ecken – ein Elfmeter).

Am 10.August 1906 nahm das Liga-Komitee unter Vorsitz von E.I.Lingard endlich ein richtiges Statut an. Auch die Spielerzahl nahm bedeutend zu: Alle Vereine hatten mit Ausnahme von »Nevka« je zwei Mannschaften sowie »Mercur« und »Novopetersburgsky« gar je drei.

Am 12.Juli 1907 fanden laut der neuen Statuten die Wahlen der Komitee-Mitglieder statt. Es wurden folgende Persönlichkeiten gewählt: E.I.Lingard (Vorsitzender), H.W.Hartley, I.M.Richardson (beides 2.Vorsitzende), I.L.Goldarbeiter (Sekretär), K.Schientz (Kassenverwalter), G.A.Düperron, A.E.Laumann (beides Mitglieder). Die Briten gerieten erstmals seit Bestehen der St.Petersburger Liga in die Minderheit, hielten aber die führenden Positionen noch inne.

Nur vier Komitee-Meetings wurden 1907 durchgeführt. Der Kreis der erörterten Fragen, die vom nichtenglischen Teil der Komitee-Mitglieder hervorgebracht und realisiert wurden, war aber sehr bedeutend:

1. Annahme eines Statutenentwurfs.
2. Die Mannschaft »Sport« bekam die Erlaubnis, an zwei internationalen Spielen in Helsingfors (Finnland) teilnehmen zu können. Dies waren die ersten internationalen Spiele von russischen Teams auf Vereinsebene überhaupt.
3. Drei russische Mannschaften wurden in der Petersburger Liga aufgenommen: »Petrovsko-Tjarlevsky kruzhok ljubitelej sporta« (Petrovsky), »Triumph«, »Narvskij kruzhok sportsmenov«.
4. Es wurde beschlossen, Kontakte mit Moskau auf Stadtauswahlebene aufzunehmen und den Moskauern bei der Organisation einer Liga behilflich zu sein.

Als das Zentrum des Moskauer Fußballs hatte sich der Stadtbezirk Sokolniki herauskristallisiert. Hier befanden sich die Vereine »SKS« (Sokolnichesky klub sporta), der 1905 gegründet wor-

Diese Aufnahme zeigt Sport St.Petersburg im Jahre 1908 beim Training. Ganz links I.Egorov und ganz rechts P.Kurzner – zwei bekannte Spieler. **Foto: Lukosiak-Archiv**

den war, und »KFS« (Kruzhok futbolistov 'Sokolniki'), der 1907 entstand.

Der 1905 in Moskau gegründete englische Verein »BKS« (Britanski klub sporta) vermied stets Kontakte mit russischen Mannschaften. Ein relativ starkes Team entstand auch in dem Moskauer Vorort Bykova, doch Wettbewerbe gab es in Moskau noch nicht.

Am 14.September 1907 fand in St.Petersburg das erste Match zwischen zwei Auswahlteams von St.Petersburg und Moskau statt. Soche Städtespiele wurden nunmehr regelmäßig ausgetragen. Anfangs wurden all diese Vergleiche von den Petersburgern organisiert. Der Sekretär der Petersburger Liga, I.L.Goldarbeiter sandte auf Bitte von G.A.Düperron der Leitung von »SKS« eine Einladung für zwei Vergleiche zu, die die Moskauer annahmen.

Doch die Moskauer Auswahl spielte in St.Petersburg mit zwei völlig getrennten Teams, mit einer russischen und englischen Stadtauswahl. In der russischen Auswahl befanden sich auch die beiden Brüder Waldemar und Adolf Laumann. Da die Moskauer Engländer nicht gegen Russen spielten, kam es im ersten Vergleich zu einem rein »britischen«, den die St.Petersburger (2:0) gewannen.

Dieses Spiel wurde von sehr starkem Wind begleitet und dadurch beeinträchtigt. Die Petersburger Stürmer zeigten sich besser im Zusammenspiel und waren auch durchschlagskräftiger. Auch den zweiten Vergleich, von St.Petersburger Seite durch »Russen« repräsentiert, verloren die Moskauer.

Fortan wurden die Städteauswahl-Vergleiche zwischen St. Petersburg und Moskau bis 1940 regelmäßig ausgespielt. Bereits bis 1920 gab es 16 derartige Städtespiele, bei denen sich die St.Petersburger als die Besseren erwiesen. Sie gewannen 9mal und 5mal gab es ein Unentschieden. Moskau verzeichnete bis dato nur zwei Siege und lag auch im Gesamttorverhältnis mit 28:36 im Rückstand.

Anfang Mai 1908 entstanden durch den Tod von I.M.Richardson und E.I.Lingard sowie der Abreise von I.L.Goldarbeiter im Liga-Komitee der St.Petersburger Liga unbesetzte Positionen. Am 12.Mai wurde auf der Vollversammlung eine neue Komitee-Besetzung gewählt: H.W.Hartley (Vorsitzender), Ch.I.Moncur, A.E.Lingard (beides 2.Vorsitzende), G.A.Düperron (Se-

Narva St.Petersburg, das Fußball- und Hockeyteam von 1907: St.v.l. Ivanushkin, Usachyer, Sokolov; m.v.l. Puring, I.Berezin, A.Gelker; v.v.l. Rosslik, Bratolyubov, A.Karakosov, G.A.Düperron, Mikolayev **Foto: Lukosiak-Archiv**

kretär), A.A.Howard, K.Schientz, A.E.Lauman (alle Mitglieder). Doch 1908 existierte dieses Komitee scheinbar nur formell, denn es gab nur ein einziges Protokoll von einer Komitee-Sitzung am 26.Juni, bei der offensichtlich nur Düperron und Schientz anwesend waren.

Auf dieser Sitzung wurde der Spielplan für die Herbst-Meisterschaft angenommen und dem Verein »Sport« die Erlaubnis gegeben, in Riga spielen zu können. Formell war die ganze Macht beim Komitee, doch die anstehenden Fragen konnten immer nur in einer Vollversammlung erörtert und gelöst werden. So kann man eine gewisse Machtlosigkeit des Liga-Komitees daraus schlußfolgern.

Während sich 1908 eine bestehende englische Liga vollends auflöste, unterstützte die Vollversammlung die Initiative des Vereins »Sport«, einen Frühlingspokal im K.o.-System auszuspielen, an der alle Liga-Teams teilnehmen konnten. Trotz vieler Gegner arbeitete die Vollversammlung am 17.Mai einen Spielplan für diese Cup-Konkurrenz aus.

Erster Petersburger Pokalsieger wurde »Nevsky, das im Finale »Nationaly« 1:0 besiegte. In jenem Jahr wurde auch beschlossen, den Spielern bei ihrer Vereinswahl völlige Freiheiten zu gewähren. Jeder Spieler konnte im Frühlingspokal und im Herbstpokal jeweils für eine andere Mannschaft spielen. Doch nach einem Jahr wurde diese Klausel wieder abgeschafft.

Das Jahr 1908 war noch dadurch gekennzeichnet, daß mit »Sport« zum ersten Mal eine russische Mannschaft St.Petersburger Stadtmeister wurde. »Sport« siegte sogar souverän mit fünf Punkten Vorsprung. Doch ein Feldverweis des Engländers Monro, der zweimal die Entscheidung des Schiedsrichters Düperron grob angefochten hatte, zog schwerwiegende Folgen nach sich. Am 1.Oktober traten zwei englische Teams (Nevsky – Neva) gegenseitig in einem Liga-Spiel nicht an. Der Grund: »eine Beleidigung der englischen Nation durch die Zuschauer und Presse«, wie der Spieler Howard öffentlich erklärte. Durch diese »Protestaktion« fielen insgesamt fünf Begegnungen aus.

Vor Meisterschaftsbeginn hatten alle Mannschaften insgesamt 523 Spieler gemeldet, von denen dann aber nur 226 eingesetzt wurden. Einige Vereine, die eine III.Mannschaft hatten, spielten mit diesen um den Wanderpokal, den das Team »Kolomjagi« gestiftet hatte. Erster Sieger dieser »Dritten« wurde 1908 »Triumph«. Studenten und Gymnasiasten spielten 1908 zum 2.Mal um den OSFRUM-Pokal (Obshestvo sodejstvija fisicheskumo razvitija uchashejsja molodjeshi/Gesellschaft der sportlichen Entwicklung der Studierenden), der von dem bekannten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Anatomie, P.F.Lesgaft, gestiftet worden war. Bei der Premiere siegte die Elf des Gymasiums von Karl Mai, die im Wiederholungsspiel die Schüler des 1.Gymnasiums 3:2 besiegten.

Mikhail Adolfovich Rosset (11.1.1886-3.12.1940) war einer von den Gründern des berühmten und erfolgreichen Dorfvereins Kolomjagi. Foto: Lukosiak-Archiv

Im zweiten Jahr spielten 14 Teams um den OSFRUM-Pokal, den schließlich das 7.Gymnasium gewann. Der Sieger spielte mit B.Kritsky – D.Popleskin, P.Nagorsky – S.Turner, M.Majorov, Bortgausen – Jakovlev, Abramov, Meier, N.Majorov, Linjvsky. Die meisten von ihnen spielten später in den Liga-Teams um die verschiedenen Wettbewerbe.

Die Liga half auch verstärkt diesen Wettbewerben der studierenden Jugend mit Inventur, Spielfeldern und Schiedsrichtern. Organisiert wurden diese Wettbewerbe von der Zeitung »Nowoje Vremja«. Die Spiele um den OSFRUM-Pokal wurden bis 1919 alljährlich ausgespielt.

Auf Vorschlag von G.A.Düperron erhielten ab 1908 die Sportjournalisten kostenlos Eintrittskarten zu den Liga-Spielen. Diese Idee trug wesentlich zur Popularisierung des Fußballsports in der Presse bei.

Die Spiele der Herbstmeisterschaft von 1908 wurden insgesamt von 14 Schiedsrichters geleitet, die der Sekretär des Liga-Komitees einteilte. G.A.Düperron und P.Lund pfiffen je 6 Begegnungen. Im gleichen Herbst wurde auch die Fibel »Regel des Spiels Fußball« herausgegeben. Die Einnahmen der Liga betrugen 1908 über 1.000 Rubel. Die gleiche Summe kam bei zwei Städtevergleichen zwischen St.Petersburg und Moskau nochmals zusammen.

Mit der Auflösung der »English League«, die 1901 gegründet wurde, im Jahre 1908 ging auch die Hegemonie der Engländer im Fußball in St.Petersburg zu Ende. Die Zahl der russischen Spieler in der Petersburger Liga nahm ständig zu. Zudem machte sich eine Demokratisierung im Fußballsport bemerkbar. Kleinhändler, Beamte, Studenten, Gymnasiasten und viele andere Berufe spielten aktiv. 1909 kam es in der Liga zur Spaltung. Die englischen Vereine »Nevsky«, »Neva« und »Victoria« verließen die St.Petersburger Liga und gründeten eine eigene, die sie »Rossijskos obshestvo futbolistov-ljubitelej« nannten. Die Statuten dieser neuen Liga wurden vom Innenministerium bestätigt. Die Briten versuchten nun russische Teams aus den St.Petersburger Vororten in ihre Liga zu ziehen. Doch nur »Okkervil« ließ sich darauf ein.

Diese Spaltung hätte die Bildung einer einheitlichen allrussischen Fußballorganisation verhindern können, die die Vereine und andere Sportorganisationen anstrebten. Deshalb wurde auf der Versammlung der St.Petersburger Fußballer am 23.Juli 1909 beschlossen, die englischen Vereine zu boykottieren. Dies war auch eine Antwort darauf, daß der Verein »Nevka« seinen Spielern verboten hatte, für russische Mannschaften an der Stadtmeisterschaft teilzunehmen.

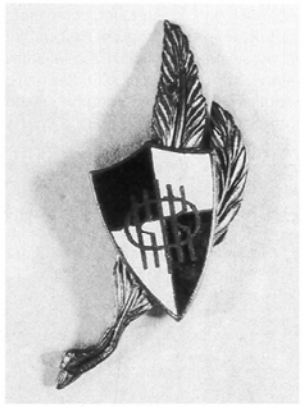
So konnte die neue englische Liga in ihrer ersten Saison nur einige Freundschaftsspiele mit Engländern und Finnen aus Moskau durchführen. Die alte St.Petersburger Liga reagierte auf die Bildung der neuen englischen Liga auf Initiative von Düperron mit einem richtigen und rechtzeitigen Schritt: Sie

nahm die Vorortteams »Nadezhda« und »Ubelnaja« sowie die Vereine »Kolomjagi«, »International«, »Mercur« (wieder) und »Severny bank« auf. »Kolomjagi« wurde auf Anregung von Nikolaj Vasiljevich Elisarov unter dem Namen »Kolomjazhsky kruzhok ljubitelej igry v futbol« im Jahre 1904 gegründet. Ihr erster Vorsitzender war Anatolij Ivanovich Sindeev, ein Bewohner des Dorfes Kolomjagi. Die Zeit des inoffiziellen Bestehens dieses Dorfvereines endete 1907, als die meisten Mitglieder den Wunsch äußerten, ihren Verein registieren und ihre Statuten bestätigen zu lassen sowie an den Wettbewerben der Petersburger Liga teilzunehmen. Zu den 17köpfigen Gründern gehörten auch Vladimir Lvovich Gomilius (bis 1918 Vorsitzender), Spielführer Vladimir Anatoljevich Sindeev und Mikhail Adolfovich Roccet.

Die erste Mannschaft von »Kolomjagi« war technisch gut ausgebildet, besaß eine hohe Disziplin und einen hervorragenden Teamgeist. Nur sehr wenige Spieler verließen im Laufe der Jahre »Kolomjagi«. Diese Mannschaft beeinflußte sehr stark den »St.Petersburger Fußballstil«. Von ihr übernahm die Stadtauswahl auch die blauweißen Trikotfarben. In der Dorfmannschaft waren nicht nur begeisternde Fußballer, sondern auch denkende Sportler vereint.

Die großen Denker des Teams waren die vier Brüder Filippov: Alexander Pavlovich (1885-1965), Sergej Pavlovich (1882-1942), Pjotr Pavlovich (1893-1965), Georgy Pavlovich (1899-1942). Alexander brachte den jüngeren Brüdern die Liebe zum Fußballsport bei und bildete in den ersten Jahren des Vereins die jungen Talente aus. Sergej war der Kapitän und Dirigent des Teams. Pjotr lernte während seiner Studienreise nach England viel, nicht nur auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaft, sondern auch im Fußballsport.

Georgy zeichnete sich schließlich durch seine »Greiffähigkeit« aus (es war schwer an ihm vorbeizukommen), dank der er schließlich der beste Eishockeykeeper von St.Petersburg wurde. Alle Brüder spielten mit Ausnahme des ältesten für die Stadtauswahl und Sergej nahm gar am olympischen Fußballturnier 1912 in Stockholm teil. Auch Pjotr spielte im russischen Nationalteam, er wurde in den Nachkriegsjahren dann Trainer bei



Das Vereinslogo des Dorfvereins Kolomjagi Foto: Lukosiak-Archiv

Zenit Leningrad.

»Kolomjagi« zeichnete sich wie kein anderer Verein durch eine ungewöhnlich hohe Zahl an Brüdern aus. Da gehörten zum Team außer den vier Filippovs noch die vier Brüder Gostev, drei Brüder Bobkov und jeweils zwei Brüder Kotkov und Emmerich. Den größten Beitrag zu den Vereinserfolgen leisteten die jüngsten Gostev-Brüder Nikolaj Federovich und Georgy Federovich. Diese beiden spielten 4mal in der Stadtauswahl und Georgy später noch in der UdSSR-Auswahl.

Während Nikolaj ein guter Techniker als Stürmer war, besaß Georgy neben einer guten Technik auch noch physische Vorteile. Letzterer betrieb neben dem Fußballsport auch noch Schwerathletik, auch wurde er ein erstklassiger Fußball-Trainer. »Kolomjagi« beteiligte sich von 1909 bis 1923 an allen Liga-Wettbewerben und gewann als Dorfverein 4mal (1916, 1917, 1918, 1920) die Stadt-Meisterschaft von St.Petersburg und ebensooft den Frühjahrspokal (1915, 1919, 1920, 1923). Eine imponierende Leistung!

Die Mannschaft »Nadezhda« (prigorodny sportivny kruzhok Nadezhda) wurde 1904 von dem deutschen Arzt Schuster gegründet und zu Ehren seiner Frau benannt. Der Sportplatz dieser Gemeinschaft befand sich im Vorort Udelnaja. Die Vereinsstatuten wurden erst 1909 bestätigt. Das Debüt in der St.Petersburger Liga verlief dann jedoch erfolgreich, wurde doch bei der Herbst-Meisterschaft 1909 der 2.Platz belegt.

Die Spieler dieser Elf waren gut aufeinander abgestimmt und der Dirigent ihres Spiels war der Kapitän und Mittelläufer Nikita Akimovich Khromov. Neben ihm ragten noch S.P.Filippov II und P.B.Batyrev heraus. Khromov spielte 55mal in der Stadtauswahl und nahm auch am olympischen Fußballturnier 1912 teil.

Später spielte Khromov für »Unitas«, das 1911 durch eine Fusion von Nadezhda« und »Udelnaja« entstanden war, und trainierte das Team von »Putilovsky kruzhok sportsmenov«. Insgesamt bestritt er in den Vereins- und Auswahltrikots 185 Spiele. Nur S. P.Filippov (später »Kolomjagi«) hatte diesbezüglich (196 Spiele) mehr aufzuweisen.

»Udelnaja« (Kruzhok ljubitelej sporta Udelnaja) wurde 1908 von G.Belogubov gegründet und seine Statuten bereits ein Jahr später bestätigt. Als beste Spieler dieser Mannschaft galten die Verteidiger Sergej Latonin und Pjotr Sokolov sowie der Stürmer Vasily Butusov, der auch der Kapitän des Nationalteams beim olympischen Fußballturnier 1912 war. Sein älterer Bruder Kiril Butusov führte diese Elf und wurde später Mitglied der St. Petersburger Fußball-Liga (PFL) und des allrussischen Fußballverbandes VFS (Vserossijsky futbolny sojus).

Laut Beschluß der PFL wurden die I. und II.Mannschaften der Vereine (insgesamt 11) in zwei Divisionen eingeteilt, so daß bei der Herbstmeisterschaft 1909 deutlich mehr Spiele erforderlich waren. Insgesamt kamen dabei 383 Spieler zum Einsatz. Den Frühlings-Pokal hatte »Sport« gewonnen und um den OSFRUM-Pokal mußten gar 71 Spiele stattfinden, ehe mit dem 7.Gymnasium der Sieger feststand.

Nach dem Verzicht auf die englischen Schiedsrichter bei den Liga-Spielen organisierte G.A.Düperron 1909 auch ein 19köpfiges Refereegremium, das quasi das Urbild des Schiedsrichterkollegiums war. In den »Statuten und Regeln der PFL«, die im gleichen Jahr angenommen wurden, waren auch die Richtlinien für die Schiedsrichter in einfacher Form festgelegt, darunter auch:

1. Falls der Verein einen Linienrichter nicht zur Verfügung stellte, mußte er fünf Rubel Strafe bezahlen.
2. Die Kapitäne der Mannschaften hatten dem Schiedsrichter die von ihnen unterschriebene Spielerliste zur Verfügung zu stellen.

Am 20.August 1911 gastierten die »Wanderers« aus England bei Nevsky St.Petersburg und gewannen 14:0. Der erste Spieler (v.l.) auf dem Foto, das beide Mannschaften auf dem Nevsky-Sportfeld vor der Fabrik gleichen Namens zeigt, ist Alexander F.Monro, unter dem rechten Schornstein sein Teamkamerad Edward Stanford und in der Mitte hinten Englands bekannter Amateur-Nationalkeeper Ronald Brebner. Foto: Lukosiak-Archiv

3. Der Schiedsrichter sollte im Laufe von drei Tagen per Post dem Liga-Sekretär einen Bericht über das Spiel schicken.

In jenem Jahr inspizierte die Liga-Kommission zum ersten Mal die Spielfelder. Die Vereine wurden bei einem schlechten Zustand dieser bestraft. Einige Teams wurden aus diesem Grunde gar aufgelöst.

Die Moskauer Liga, der allrussische Verband und die internationalen Kontakte

Die zwei Städtespiele 1907 in Sankt-Petersburg wurden zu einem Katalysator des Moskauer Fußballs. Dank der Aktivitäten der »SKS«-Mitglieder A.P.Mussi, R.F.Fulda, der drei Brüder Robert, Alfred und Rudolf Venttselli sowie der Brüder Viktor und Roman Serpinsky kam es zu Neugründungen wie »Union«, »Olls« (Obshestvo ljubitelej lyzhnogo sporta), »MKL« (Moskovsky klub lyzhnikov) sowie der Mannschaft der Danilovskaja-Manufaktur.

»Schicken Sie uns einige Exemplare von den 'Statuten und Regeln der PFL' mit Kommentaren und einigen Erklärungen. Und welche Bestimmungen muß man noch ändern?« – dies schrieb Robert Venttselli an den Petersburger G.A.Düperron. R.F.Fulda interessierte sich wiederum für die Kompetenzen eines Liga-Komitees und einer Liga-Vollversammlung.

Am 14.November 1909 fand die Sitzung statt, auf der der Statutenentwurf der Moskauer Fußball-Liga (MFL) besprochen wurde. Anwesend waren R.P.Fulda, P.A.Venttselli, V.Ya.Serpinsky (alle »SKS«), K.G. Bertram, A.N.Schultz, Yankovoj (alle »Union«) und Filippov (»Sokolniki«). Die Statuten wurden gebilligt und zur Bestätigung dem Stadthauptmann übergeben. Bereits am 21.Dezember des gleichen Jahres wurden die MFL-Statuten von den städtischen Behörden bestätigt.

Die Moskauer Liga stellte sich das Ziel, einerseits den Vereinen bei der Ausarbeitung und Registrierung der Vereinsstatuten zu helfen und andererseits die erste Moskauer Meisterschaft im strengen Rahmen eines Spielplanes zu organisieren. Das am 12.Juli 1910 gewählte Liga-Komitee mit seinem Vorsitzenden R.F.Fulda organisierte die I.Meisterschaft von Moskau in drei Divisionen. Die fünf stärksten Teams (»KSO«, »SKS«, »ZKS«, »KFS«, »Union«) bildeten die I.Division. Für die Sieger wurden Preise gestiftet. Für den Stadtmeister gab es den »R.F.Fulda-Pokal« und für den Besten der II.Division den »A.I.Vashke-Cup«.

Erster Moskauer Stadtmeister wurde »KSO« (klub sports Orechovo), der erst Anfang 1910 in der etwa 60 km östlich von Moskau gelegenen Stadt Orechovo gegründet wurde. Nach 1917 wurde dieser Ort in Orechovo-Suevo umbenannt. Dieses Team wurde meist nur »Morozovtsy« genannt, da es die damals weltberühmte Textilmanufaktur von Vikula Morosov vertrat.

Die Elf von »KSO« gewann auch die Moskauer Stadtmeisterschaft von 1911, 1912 und 1913. In den Jahren 1914 und 1916 wurde »ZKS« (Zomoskvoretsky klub sports) Moskauer Stadtmeister, ein Verein, der gleichfalls erst 1910 gegründet worden war.

Der I.Weltkrieg beeinträchtigte den Liga-Wettbewerb, so daß 1914 die Meisterschaft im September/Oktober nur im K.o.-System ausgespielt wurde. Im Jahre 1915 erschien im Moskauer Fußball mit »Novogireevo« (Novogireevskoe sportivnoe obshestvo) ein neuer Titelträger, der 1910 von dem großen Ringer- und Fußball-Enthusiasten Boris Chesnokov gegründet worden war. Dieser Pionier war dann in Sowjet-Zeiten Sportorganisator, Journalist und Autor eines bekannten Sportlexikons.

»Novogireevo« gewann auch 1917 die Meisterschaft, die im Herbst ausgespielt wurde. In diesem Jahr wurde

erstmals in Moskau auch ein Frühlings-Pokal (im Mai) ausgespielt und überraschend von »SKL« (Sokolnichesky kruzhok Lyzhnikov) gewonnen. Auch dieser Verein war im Jahre 1910 gegründet worden.

»Der Fußballsport wird bei uns modisch. An den Fußballfeldern versammeln sich bei den Spielen immer mehr Menschen« schrieb eine Moskauer Zeitung in Kriegszeiten! Die Moskauer Fußball-Liga tat auch viel zur Verbesserung ihrer Spielstärke, organisierte Stadtauswahl- und internationale Spiele. »BKS« nahm jedoch nur an zwei Meisterschaften teil und löste sich danach wieder auf, obgleich keine Auseinandersetzungen zwischen Engländern und Moskauern erkennbar waren.

Für die Entwicklung des Fußballsports in Rußland waren grundsätzliche Veränderungen erforderlich. Auf der Tagesordnung standen die Schaffung eines allrussischen Fußballverbandes (Vserossijsky futbolny sojus = VFS), der die städtischen Ligen und Vereine unter einem Dach vereinte, der Eintritt in eine internationale Organisation findet sowie die Kontakte mit ausländischen Teams knüpft.

Neben der seit dem 21.Mai 1904 bestehenden FIFA hatte sich noch ein internationaler Amateurverband gegründet, dem aber nur Amateure aus England, Frankreich und der Tschechei beigetreten waren. In der letzteren Organisation spielte der in Prag lebende Engländer George Payne eine Rolle. Mit Hilfe des Tschechen Alois Vejvoda setzte sich G.A.Düperron mit George Payne und dem Prager Miroslav Horaček in Verbindung. Diese reagierten positiv auf den Brief aus St.Petersburg.

So sollte Corinthians London einige Freundschaftsspiele in St.Petersburg bestreiten. Doch am 15.Juli 1909 informierte Payne den Russen über die finanziellen Bedingungen. Die englischen Amateure forderten für vier Spiele in Rußland 250 £. Diese finanziellen Bedingungen waren jedoch in der Phase der Spaltung von den englischen Vereinen in St.Petersburg unannehmbar.

Darauf schlug Payne eine andere Variante vor, ein Freundschaftsspiel mit einer tschechischen Auswahl. Nach langen Gesprächen gingen die Petersburger darauf ein. Mit der Organisation des Treffens wurde der Redakteur der Prager Zeitschrift »Sport und Sportspiele«, Kaufmann, beauftragt. Während ihrer Reise nannte sich diese tschechische Elf »Corinthians«. Doch die großen Prager Clubs ließen ihre Top-Spieler für eine solch lange Reise nicht weg, so daß dieses Team nicht mit dem Nationalteam identisch war.

5mal spielte dieses tschechische Team in St.Petersburg und Moskau und erreichte folgende Resultate: 15:0 gegen St.Petersburg »B«, 4:5 gegen St.Petersburg »A«, 6:0 gegen Sport St.Petersburg, 5:1 gegen SKS Moskau und 0:1 gegen VSJA Moskau.

So fand also im Oktober 1910 die eigentliche Geburt des internationalen Spielverkehrs auf russischem Boden statt. Beide Seiten waren zudem mit den Resultaten zufrieden. Der Anfang für einen internationalen Spielverkehr war gemacht, der für den russischen Fußball bald eine unersetzbare Hilfe sein sollte.

Das Haupthindernis für die Bildung eines VFS sowie deren Eintritt in die FIFA war in der Demarche der Petersburger Engländer zu sehen, die von ihren Landsleuten in Moskau unterstützt wurden. Aber auch organisatorische Mängel in Rußland wirkten sich negativ aus. Der Grundsatz der FIFA lautete: Mitglied kann nur das Land werden, in dem als einzige Leitungsorganisation ein einheitlicher und offiziell registrierter Fußballverband existiert.

Die englischen Vereine in St.Petersburg hatten inzwischen ihre eigene Liga geschaffen und spielten um den Pokal, den der englische Botschafter in Rußland, Mr.Nicolson gestiftet hatte. Wären die Briten nicht so hochnäsig gewesen und hätten ihre eigene Liga in Petersburg registrieren lassen, wäre dies ein großes Hindernis beim Eintritt Rußlands in die FIFA gewesen. So aber setzte sich G.A.Düperron, der sich über die komplizierte Situation und das

Eine Berliner Auswahl gastierte am 13., 15. und 17. April 1911 in Moskau. Foto: Lukosiak-Archiv

Intrigenspiel der in Rußland lebenden englischen Kicker bewußt war, mit dem FIFA-Generalsekretär Carl Anton Hirschman (Niederlande) in Verbindung, dem aber auch der Kontakt der Russen mit dem von der FIFA nicht geduldeten konkurrierenden Amateurverband bekannt war. Im Ergebnis dieser Verhandlung wurde Rußland ab 1911 erlaubt, gegen Vereine und Auswahlteams der FIFA-Mitgliedsländer zu spielen.

Dieses Verhandlungsergebnis zwang nunmehr die Engländer in St.Petersburg und Moskau zur Versöhnung. Dazu schuf die St.Petersburger Liga eine Kommission, der laut Beschluß der Liga-Versammlung vom 5.April gliedern des provisorischen Bundesvorstandes wurden G.A.Düperron und Kiril Pavlovich Butusov gewählt.

Nunmehr forderten die Russen von den in Rußland lebenden Engländern auf fußballerischem Gebiet auf ihre Bedingungen einzugehen, was sie nun auch taten. So gab es wieder gemeinsame Verhandlungen, Komitees und die beiderseitige Bereitschaft, sich dem VFS unterzuordnen.

So existierte quasi ein gemeinsames Komitee bis zum 9.November 1911 und übergab dann alle Vollmacht dem neuen Komitee, in dem bereits russische Delegierte den Ton angaben. So gelang es auch in Moskau, den aufflammenden Konflikt zwischen BKS P.Shaverin – N.Zhukov, A.Sererov, G.Tillenberg, P.Samojlov, A.Danker (M.Yakovlev, M.Solovjev).

Fußball in den russischen Provinzen, die olympische Teilnahme & russische Meisterschaft

Im Gegensatz zu St.Petersburg (hier gab es inzwischen sogar eine Studenten-Liga) und Moskau war die Situation in den russischen Provinzen komplizierter. Die Kiewer Fußball-Liga wurde im September 1911 gegründet und im Dezember des gleichen Jahres noch zum Eintritt in den VFS ersucht.

Die Moskauer Stadt-Elf am 14. April 1911 (gegen ein Berliner Team): V.l. Linienrichter Bayns, Iljin, Ellison, Newman, Don, Vevel, Sunders, Romm, Referee Düperron, Tripp, L.Smirnov, Whitehead, Linienrichter Bell. **Foto: Lukosiak-Archiv**

1911 M.V.Andrushkevich, K.P.Butusov und G.D.Trifonov angehörten. G.A. Düperron, der bei der Versammlung über diese Gespräche mit der FIFA berichtete, war endgültig zur wichtigsten Person im russischen Fußballsport geworden.

Auf Bitte des Moskauer Liga-Vorsitzenden Roman Fjodorovich Fulda reiste Düperron, ausgestattet mit allen Vollmachten, kurzfristig auch nach Moskau, um dort zu verhandeln und einen Vertrag über ein Bündnis zu unterzeichnen. Bereits am 26.April 1911 berichtete Düperron über seine Moskauer Reise und schlug vor, über die VFS-Statuten zu sprechen. Zu den Mit- und der MFL zu schlichten. Damit waren nun die Haupthindernisse für einen Eintritt Rußlands in die FIFA beseitigt. Bereits am 10.Mai 1911 waren in Petersburg auf einer PFL-Vollversammlung der VFS-Statutenentwurf bestätigt worden. Eine gleichartige Entscheidung wurde dann auch in Moskau getroffen.

Die Frühjahrs-Meisterschaft der »English Football League« von St.Petersburg, vom 8.- 22.Mai 1911 ausgespielt, hatte übrigens Mercur vor Victoria, Nevsky und Neva gewonnen. Das Aufgebot des englischen Champions der russischen Metropole lautete:

A.Korobitsyn – P.Novikov, Ya.Beloborodov – V.Krivdin, G.Vladenko, Doch in Kiew gab es mit »Kievsky politekchnichesky Institut« und »Kievskoe nemetskoe gimnasticheskoe obshestvo« nur zwei Vereine. An der Stadtmeisterschaft nahmen auch Studenten- und Gymnasiasten-Teams teil, die jedoch laut den gültigen Statuten der Kiever Football-League (KFL) nicht als deren Mitglieder betrachtet werden konnten.

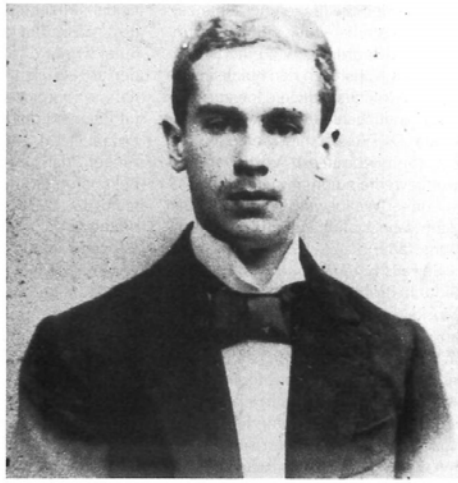
In Charkow gab es seit dem 19.März 1912 ebenfalls eine Stadt-Liga, die aus sechs Vereinen bestand und noch im gleichen Jahr VFS-Mitglied wurde. Im Juni 1912 kamen noch drei Vereine hinzu: »Orel«, »Modern« und »M.Gelferikh-Sade futbol klub«, der die Mannschaft einer deutschen Landwirtschafts-

maschinenfabrik war.

Seit April 1912 bildeten die folgenden acht Vereine die Odessaer Fußball-Liga: »Vega«, »Indo«, »OBAK«, »Futbol«, »Turnverein«, »Sporting Klub«, »Florida«, »Sheremetjevsky kruzhok sporta«.

Die entscheidende konsultierende VFS-Versammlung fand am 6. Januar 1912 in Sankt-Petersburg im Restaurant »Vena« statt. Daran nahmen die Vertreter der PFL (A.D.MacPherson, G.A. Düperron, H.W.Hartley) und der MFL (R.F.Fulda, K.G.Bertram, A.N. Schultz) sowie das provisorische Komitee des Verbandes teil. Es wurden der Entwurf eines Statuts für Fußballvereine, ein Spielplan-Entwurf der russischen Auswahl, deren Aufstellung dem Verbandsvorstand oblag, und ein Emblementwurf des Verbandes bestätigt.

Die Petersburger schlugen zudem vor, die Frage der Sozialversicherung der Spieler zu betrachten. Dies sollte mit der Frage der Lizenzen geklärt werden. Zum 1.Vorsitzenden des russischen Verbandes wurde A.D.MacPherson gewählt. Seine Stellvertreter wurden R.F.Fulda und H.W.Hartley sowie G.A.Düperron und K.G.Bertram zu den Sekretären berufen. Die Interessen Rußlands in der FIFA sollten Düperron und Fulda vertreten. Die



Der große Pionier des russischen Fußballs Georgy Aleksandrovich Düperron wurde auch erster Sekretär der allrussischen Fußball-Union (VFS). Foto: Lukosiak-Archiv

Aufnahme der Vserossijsky fotbolny sojus (VFS) in der FIFA folgte dann bereits in den folgenden Monaten.

Da die Olympischen Spiele vor der Tür standen, kam der Eintritt der VFS in die FIFA gerade noch rechtzeitig. Bereits am 28.Februar 1912 fand unter Vorsitz des General-Adjutanten Baron F.S.Mejendorf die Versammlung des nationalen Olympischen Komitees statt, bei der der offizielle Vertreter Rußlands bei den Olympischen Spielen, die Vertrauensperson des Imperators, General V.N.Voejkov, anwesend war. Voejkov war der Leiter der sportlichen Bewegung in Rußland und trug den amtlichen Titel »Der Hauptbeobachtende auf dem Gebiet der physischen Entwicklung der Bevölkerung im Russischen Reich«.

Die Delegierten, die am 6.Januar 1912 in St.Petersburg die allrussische Fußball-Union gründeten: St.v.l. G.V.Brey, A.N. Schultz, M.K.Linkishkin, Y.V.Beloborodov, S.P.Nesterov, N.G. Nauman, E.Shingel, A.I.Knyazev, A.A.Statkhovich; v.v.l. K.G.Bertram, R.F.Fulda, A.D.MacPherson, K.P.Butusov, G.A.Düperron, G.V.Gartley, A.F.Pearson. **Foto: Lukosiak-Archiv**

Es wurden die Fragen der Finanzierung, der Vorbereitung und Unterbringung der Sportler sowie eine Beteiligung des Militärs an den Spielen erörtert. Die Militärs stellten dann auch das Hauptkontingent der russischen Mannschaft. Die Versammlung empfahl den örtlichen Komitees, Vorbereitungswettbewerbe zu organisieren. Die Sieger dieser Wettbewerbe durften an den zentralen Qualifikationen in St.Petersburg starten.

Betreffs der Fußballauswahl gab es jedoch Probleme. St.Petersburg und Moskau wollten jeweils ein Maximum an Spielern stellen. Die Akkreditierung in Stockholm lief am 16. (29. europäischer Zeit) Mai ab und noch am 28. April (12.Mai europäischer Zeit) 1912 stellte R.F.Fulda in einem Brief an G.A.Düperron die rhetorische Frage, »Wer soll (muß) in der Auswahl spielen?«Der MFL- und VFS-Sekretär K.G.Bertram erklärte in einem Schreiben G.A.Düperron unter Berufung auf die entstandene Konkurrenz aus der Provinz, daß die VFS die Bildung der Nationalmannschaft ohne Testspiele nicht zuläßt. So fand noch kurzfristig ein Match zwischen den Auswahlteams von St.Petersburg und Moskau (2:2) statt.

Das Spiel war in der ersten Spielhälfte sehr langweilig, es gab innerhalb der beiden Teams keine Abstimmung untereinander. Es schien als würden die Spieler besonders hoch und weit schießen wollen. Den Fachleuten bot sich ein trauriges Bild.Nicht ohne Grund schrieb G.A.Düperron in einem Artikel zu den Chancen der russischen Fußballer in Stockholm: »Diese Mannschaft ist stark genug,um mit Ehre zu verlieren, vielleicht nicht einmal im ersten Spiel«. Das olympische Aufgebot war übrigens sofort nach dem Städtespiel nominiert worden: Favorsky (Moskau) – Romm (Moskau, Kapitän), Sokolov (St.Petersburg) – Kynin (Moskau), Khromov, Yakovlev (beide St.Petersburg) – M.Smirnov, A.Filippov (beide Moskau), V.Butusov (St.Petersburg), Zhitarev (Moskau), S. Filippov (St.Petersburg).

Diese Elf spielte dann am folgenden Tag gegen folgendes Team: Iljin (Moskau), ab 46. min. Otten (Kiew) – Moss (St.Petersburger/Engländer), Rimsha (Moskau) – Konstantinov (Moskau), Stanford (St.Petersburger/Engländer), Akimov (Moskau) – Andrew, Wilbersfors, Monro (alle St.Petersburger/ Engländer), Nikitin (St. Petersburg), L.Smirnov (Moskau). Unmittelbar vor diesem Spiel wurde der Jude Mikhail Romm, der angeblich auf eine Olympiateilnahme verzichtete, durch Markov (St.Petersburg) ersetzt. Später schrieb Romm (1891-1967) in seinen Erinnerungen, daß er aus einem ihm nicht bekannten Grund aus dem Olympiateam ausgeschlossen wurde. Seine jüdische Abstammung war wohl der auslösende Faktor. Die Olympia-Auswahl gewann 5:4 (4:1) und setzte ihre Vorbereitung an Bord des Dampfschiffes »Birma« fort, das dann in Stockholm zu einem schwimmenden Hotel für die russischen Olympioniken umgewandelt wurde.

Am 17.Juni (30. europäischer Zeit) 1912 fand dann im Rahmen des olympischen Fußballturniers die Länderspielpremiere Rußlands statt. Sie vollzog sich vormittags bei sengender Hitze um 11 Uhr im Vorort Tranneberg. Die Finnen, die tags zuvor überraschend gegen Italien gewonnen hatten, waren noch müde. Mit sechs Moskauern und fünf St.Petersburgern boten die Osteuropäer zwar großen Kampfgeist, aber keinen guten Fußball, nur Nikita Khromov zeichnete sich aus. In einem letztlich ausgeglichenen Match siegten die Finnen 2:1.

Den Führungstreffer der Finnen hatte übrigens Bror Wiberg erzielt, der später zu einem Star des St.Petersburger Fußballs wurde, denn er spielte noch für »Nevsky«, »Sport« und »Neva«. Dieser Sieg erhöhte die Autorität des finnischen Fußballs in Rußland. Insgesamt wechselten 25 finnische Spieler, darunter vier weitere Nationalspieler (August Syrjäläinen und Viljo Lietola) nach den Olympischen Spielen zu St. Petersburger Vereinen. Auch der dänische Internationale Christian Morville kam nach St.Petersburg und spielte dort für »Sport« und »Neva«.

Der einzige russische Fußballer, der vor der Revolution im Ausland spielte, war der bereits erwähnte Jude Mikhail Mikhailovich Romm, der von Oktober 1912 bis Juni 1913 in Italien für den AC Fioretina Florenz spielte. Doch zurück zum olympischen Turnier von 1912, wo die Russen am 18.Juni (russischer Zeitrechnung) gegen Deutschland 0:16 verloren und zum Gelächter der Zuschauer wurden. Die russischen Spieler waren vom Finnlandspiel noch völlig schlaff und damit willenlos. Dieses Match ging als »Zusima im Fußball« in die russische Geschichte ein. Bei Zusima erlitt die russische Marine 1904 die schwerste Niederlage im Krieg gegen Japan.

Eine Stütze des russischen Nationalteams war Vasily Butusov (Unitas St.Petersburg).
Foto: Lukosiak-Archiv

Anfangs wurde das russische Team sehr hart kritisiert, doch dann schwenkte man zu konstruktiver Kritik um. Um zu lernen, sollte man mit den besten ausländischen Teams Kontakte aufnehmen. Auch sollte man mehr Aufmerksamkeit auf die Provinzen richten, um alle Talente erfassen zu können. So entstand auch die Idee einer russischen Meisterschaft. Fünf Städte-Auswahlteams spielten diese noch 1912 erstmals aus.

St.Petersburg, Moskau, Kiew, Odessa und Charkow meldeten ihre Teilnahme. Im ersten Spiel besiegte Moskau die Stadt-Elf von Charkow 6:1, während die Kiewer im letzten Moment dann doch verzichteten und somit nicht in St.Petersburg antraten. Später verzichtete dann auch noch Odessa. So wurde die russische Meisterschaft in zwei Spielen zwischen Moskau und St.Petersburg ausgespielt.

Das erste Endspiel am 23.September 1912 in Moskau endete trotz Verlängerung 2:2. Die Gastgeber waren zwar aktiver, doch ihre Stürmer waren an diesem Tag vom Pech verfolgt. Ansonsten dominierten beide Abwehrreihen. In der 48. min. wurde im St. Petersburger Strafraum ein Foul am Moskauer Lunn begangen. Den folgenden Elfmeter schoß der Halblinke selbst, jedoch genau auf den gegnerischen Torhüter. Dem 2:2-Ausgleich in der 75. min. durch den Petersburger Rechtsaußen Ivan Egorov war ein schönes Solo des Schützen vorausgegangen.

Das zweite Endspiel fand am 7.Oktober 1912 wiederum in Moskau statt, zu dem doppelt soviel Zuschauer wie beim ersten erschienen waren. Diesmal siegten die Sankt-Petersburger 4:1. Vor dem Spiel mußte aufgrund einer Forderung des St.Petersburger Liga-Komitee das Spielfeld um drei Sazhen (= 2,1336 m) breiter gemacht werden, so daß das Match mit Verspätung begann, außerdem schneite es.

Durch ein Mißverständnis zwischen Martin und Akimov gingen die Gäste frühzeitig durch Monro in Führung. Zwar gelang den Moskauern durch einen Schuß mit der »Pike« von Lunn der Ausgleich und nach dem Seitenwechsel erzwangen sie gar Feldvorteile, doch die beiden Treffer von Vasily Butusov wirkten dann wie eine kalte Dusche. Schließlich beging Akimov in der 82. min. im eigenen Strafraum ein Handspiel. Den fälligen Elfmeter verwandelte Sokolov zum Endstand, da der Moskauer Mittelstürmer Charnok mit einem Elfmeterball in der 88. min. an Torhüter Borejscha scheiterte. So gewann die Stadt-Elf von St.Petersburg die erstmals ausgespielte russische Landesmeisterschaft.

Das Kalenderjahr 1912 war für den Moskauer Fußball reich an internationalen Begegnungen. Vor dem olympischen Turnier fanden vier Spiele gegen eine finnische Auswahl (2:7, 1:1, 0:4, 1:5) statt und am 30.September des gleichen Jahres unterlag die Moskauer Auswahl dem KSV Holstein Kiel (0:3).

Quasi auf dem Rückweg vom olympischen Turnier in Stockholm gastierte das ungarische Nationalteam in Moskau und gewann am 29.Juni und 1.Juli 1912 (jeweils russischer Zeit) 9:0 bzw. 12:0. Zwar gilt auch der erste Vergleich als Länderspiel, doch richtig war dies nicht, denn da kamen nur Moskauer Spieler und zudem fünf (!) britische Bürger (Parker, Charnok, Thomas, Newman, Lunn) zum Einsatz.

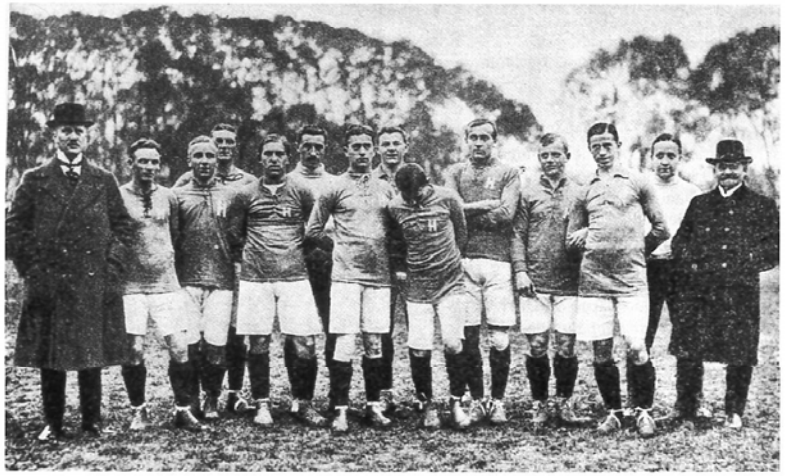
In der Periode von 1910-1914 bestritten die Auswahl und Vereine von St.Petersburg und Moskau insgesamt 22 internationale Begegnungen. Sie trafen dabei auf Teams aus England, Deutschland, Norwegen, Ungarn, Schottland, Schweden und der Tschechei. Dabei gab es auch stolze Siege wie jene der St.Petersburger Auswahl gegen »Corinthians« Prag (5:4) und Dresden (3:2) sowie von Sport St.Petersburg gegen eine ungarische Auswahl (3:2).

Vor der Herbstmeisterschaft 1912 wurde zum ersten Mal eine Liga für die IV.Mannschaften geschaffen. Für den Sieger dieses Wettbewerbs wurde der Chirtsov-Pokal gestiftet. Sergej Nikolaevich Chirtsov war einer der ältesten russischen Fußballer, der 1912 verstarb.

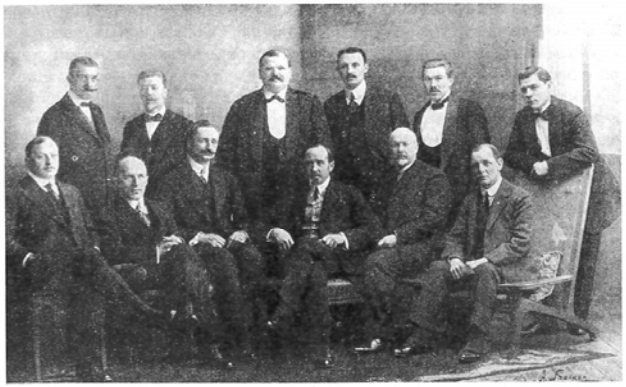
Am 8.September 1912 fand im Rahmen der Herbstmeisterschaft von Sankt-Petersburg ein Match zwischen »Nikolsky« und »Krechet« statt. Im Team von »Nikolsky« befand sich auch der Spieler G.Stepanov, der nach dem geltenden Reglement jedoch nicht spielberechtigt war, da er bei der Frühjahrmeisterschaft des gleichen Jahres für »Russko-Aziatsky Bank« gespielt hatte. »Krechet« legte einen Protest ein und Stepanov wurde lebenslänglich (!) gesperrt.

Der disqualifizierte Fußballer, der die Sportethik verletzt hatte, organisierte daraufhin eine eigene Fußball-Liga (Ozerkovskaja Liga), die mehrere Vereine aus den Vororten vereinte. Diese Liga stand ständig in Opposition zur PFL und VFS. Dieser »Frechling« veröffentlichte sogar seine Erinnerungen unter dem Titel: »Ich werde unter 30 Familiennamen spielen!«

Zum 1.September 1912 vereinte die VFS bereits 138 Fußballvereine mit etwa 8.000 Fußballspielern. Rußland wurde auch langsam attraktiv für ausländische Fußballer. Alle Fußballer waren dort Amateure und konnten so



Die Kieler »Störche« besuchten im September 1912 erneut Moskau und leisteten somit wahrlich Entwicklungshilfe.
Foto: Lukosiak-Archiv



Das Komitee der Moskauer Fußball-Liga im Jahre 1912: St.v.l. A. Mau, M.Langer, M.Dubinin, A.Fendt, P.Golts, I.Nevezhin; v.v.l. A.Smith, B.Yarotsinsky, K.Bertram, R.F.Fulda, P.Minder, K.Charnok. Foto: Lukosiak-Archiv

verschiedene Posten in Banken und Fabriken besetzen. Ihnen halfen Bankiers, Kaufleute und Industrielle, die oft Komitee-Mitglieder in den Vereinen waren.

Für die Ausländer fand man immer ein warmes Plätzchen mit hohem Gehalt. Zudem war der Rubel eine stabile Währung. Der Finne Bror Wiberg, der für »Neva« spielte, stand beispielsweise in der Liste der Angestellten einer St.Petersburger Stearinfabrik, in der es nur 75 Arbeitsnehmer gab.

»Neva« St.Petersburg, das bereits 1860 gegründet wurde, gehörte zu den ältesten Vereinen Rußlands. Dieser Verein trat erstmals 1903 der St.Petersburger Fußball-Liga bei. Eine Gruppe von englischen Industriellen St.Petersburgs (Winterbottom. Thornton, Beck ect.) unterstützen diesen Verein. Mit Hilfe dieser finanziellen Mittel war die Existenz von »Neva« niemals gefährdet, und bis 1918 hatte man ein schlagkräftiges Team mit vielen englischen Spielern sowie neun Finnen bzw. Ingermländer (Petersburger Finnen), acht Dänen und einem Belgier.

»Neva« blieb praktisch der einzige ausländische Verein in Sankt-Petersburg, da bis zum 1.Januar 1913 »Nevsky«, »Victoria«, »König« und »Nikolsky« bereits die PFL verlassen hatten. Im Januar 1913 wurde auch die VFS-Leitung stark geändert. Zum Vorsitzenden wurde statt des Engländers H.Hartley der Schweizer K.Schientz (Sport St.Petersburg) und zum Kassenverwalter Kiril Pawlovich Butusov (Unitas St.Petersburg) gewählt. Die Politik des nationalen Fußballverbandes wurde nun durch St.Petersburger bestimmt.

Im April 1913 wurden »Khersonskij sportivnij kruzhok«, »Rizhskaja futbolnaja liga« und »Yuzovskoe sportivnoe obshestvo« (heute Donezk) in der VFS aufgenommen. Langsam traten immer mehr regionale Ligen und Verbände dem russischen Fußballverband bei. Die Ausstattung der Fußballspieler verbesserte sich ebenfalls. Man konnte Fußballschuhe, Bälle, Schienbeinschützer ect. bei Ilja Aleksevich Berezin, einem bekannten Fußball- und Hockeyspieler von St.Petersburg, kaufen. Berezin hatte eine Sportwerkstatt in der Sadovoja-Straße aufgebaut, und ganz St.Petersburg nahm seine Dienste in Anspruch.

Im August 1913 erschien in St.Petersburg die erste Ausgabe der Zeitung »Futbolist«. Sie existierte bis Oktober 1914, so lange, bis ihr Redakteur V.V. Bujanov an die Front ging. Insgesamt erschienen 46 Nummern. Noch früher, 1909, erschien in Moskau die Sportzeitschrift »Russkij sport«, die bis 1916 herausgegeben wurde. Bis 1916 existierte auch die andere Moskauer Sportzeitschrift »K sportu«, die 1912 ins Leben gerufen wurde. Die beiden Zeitschriften widmeten dem Fußballsport große Aufmerksamkeit. Einige Zeitungen und Zeitschriften der damaligen Zeit, die über Fußball schrieben, beendeten ihre Existenz bereits nach der ersten, spätestens jedoch nach der 3.Ausgabe.

Der Funktionär Arthur Davidovich MacPherson im Kreise seiner Familie. Seine Söhne Arthur und Robert (st.v.l.) spielten für »Nava«, »Koenig« und »Kolomjaga«. Foto: Lukosiak-Archiv

Anfang 1913 erschien das Jahrbuch »Ezhegodnik vserossijskogo futbolnogo sojus za 1913 god« in Moskau, das historische und statistische Informationen enthielt. Die Autoren vermieden jedoch alles, was mit Mißerfolgen des russischen Fußballs verbunden war. Von 1912 bis Ende 1917 bekleidete übrigens der britische Konsul Arthur Arthurovich Woodhouse den Posten des Vorsitzenden des PFL-Komitees.

Ende Juni 1913 wurde General-Major Viejkov zum Leiter auf dem Gebiet der physischen Entwicklung und des Sports in Rußland ernannt. Seine Kanzlei befand sich in Sankt-Petersburg. In diesen Räumen fanden oft Sitzungen des Nationalen Olympischen Komitees und des Liga-Komitees statt. Während der Februar-Revolution 1917 vernichteten Soldaten und Matrosen das Gebäude, die einzigartige Bibliothek der Sportliteratur wurde ausgeplündert. Dank des Hoffotografen des Zaren Karl Karlovich Bulla und zwei seiner Söhne, die den Sport mochten, konnte jedoch eine große Zahl von alten Negativen gerettet werden.

Ende August 1913 organisierte der Petersburger Verein »Sport« anläßlich seines 25.Jubiläums ein Turnier, an dem auch Gäste aus Budapest und Leipzig teilnahmen. Nach dem Turnier, das die Ungarn gewannen, erklärte der Leipziger »Bert« Friedrich: »Die Zeit, als ausländische Teams St.Petersburg besucht haben, um sich zu erholen, ist vorbei.«

Und der Ungar Kiss fügte hinzu: »Bereits in der nächsten Zukunft können wir russische Fußballer unter den Siegern in der internationalen Arena sehen. Der Unterschied im Niveau ihres Spiels beim olympischen und diesem Turnier ist sehr groß. Die früheren Säuglinge, die den Ball nicht trafen, haben inzwischen starke, kämpferische Mannschaften, mit guter Technik geschaffen. Es mangelt ihnen nur noch an Geschwindigkeit und physischer Vorbereitung«.

Noch auf der II.VFS-Vollversammlung, die am 20.Januar 1913 in Sankt-Petersburg stattfand, wurde beschlossen, die zweite Meisterschaft Rußlands nach einem Cup-System auszuspielen. Die Delegierten der Odessauer Fußball-Liga (OFL) hatten vorgeschlagen, im Rahmen der Landesmeisterschaft auch eine Meisterschaft von Südrußland zu organisieren. Die Vollversammlung beschloß, die Charkower Fußball-Liga mit dieser Aufgabe, mit den Verhandlungen zwischen den Clubs der südrussischen Städte, zu beauftragen. Die ursprüngliche Idee, alle Spiele in Turnierform im Rahmen der Allrussischen Olympiade auszuspielen, mißlang. Zur russischen Landesmeisterschaft hatten sich folgende 12 Städte-Teams gemeldet: Sankt-Petersburg, Moskau, Kiew, Charkow, Odessa, Rostow-am-Don, Yusowka (heute Donezk), Kherson, Nikolaev, Sevastopol, Lodz und Bogorodsk (heute Noginsk, im Moskauer Gebiet liegend).

Man beschloß zunächst zwei getrennte Meisterschaften von Nord- und Südrußland zu organisieren. Die beiden Sieger sollten dann das russische Finale bestreiten. In der ersten Runde der südrussischen Meisterschaft, dem Viertelfinale, besiegte Yusowka am 28.Juli 1913 Rostov mit 5:1 Toren, während Odessa gegen Nikolaev mit 3:2 die Oberhand behielt. Sowohl die Kiewer als auch die Sevastopoler konnten zum vorgeschriebenen Termin in Charkow bzw. Herson nicht antreten, da ihre Leistungsträger beruflich zu beschäftigt waren, und schieden damit kampflos aus.

Im Semifinale unterlag Yusowka den Charkowern 1:2, während Odessa gar 10:0 gegen Herson siegreich blieb. Das südrussische Endspiel in Charkow wurde von den Gastgebern terminlich fixiert, worauf die Odessaer protestierten. So setzte schließlich die VFS-Leitung das Match für den 13.Oktober an.

Doch der angesetzte Referee Sevostjanov erschien nicht in Charkow, worauf die Charkower aus Protest verzichteten. Mit Mühe gelang es den Odessaern noch, die Charkower wenigsten zu einem Freundschaftsspiel zu überreden. Dies wurde dann von

Die St.Petersburger Spieler im Mai 1913 vor der Reise nach Moskau zum Länderspiel gegen Schweden. Die Sankt-Petersburger Nationalspieler wurden von G.A.Düperron (2.v.l.) begleitet. Foto: Lukosiak-Archiv

G.Gerd geleitet und brachte den Gästen einen 2:0-Erfolg. Beide Tore erzielte Aleksander Zlochevsky. Da man einen Spielberichtsbogen über dieses Match an den VFS sandte, wertete der nationale Verband dies als offizielles südrussisches Finale.

Kurios, denn die Stadt-Elf von Nikolaev war im Viertelfinale zunächst auch nicht in Odessa angetreten, ließ sich dann aber zu zwei Freundschaftsspielen (0:7, 2:3) überreden. Das letztere Match wurde dann später zur allgemeinen Überraschung als offizielles anerkannt.

Niemand zweifelte, daß das Finale der nordrussischen Meisterschaft die Teams aus St.Petersburg und Moskau bestreiten würden. So setzte man dieses Endspiel für den 6.Oktober 1913 in Sankt-Petersburg bereits im voraus an. In den beiden Semifinals triumphierten die Moskauer mit 10:0 über Bogorodsk, während die Mannschaft von Lwow aus finanziellen Gründen die Reise nach St.Petersburg nicht antrat.

Das nordrussische Endspiel gewannen die St.Petersburger dann nach Verlängerung mit 3:0. Dabei war die Moskauer Stadtauswahl für dieses Match extra von dem englischen Trainer Gaskell vorbereitet worden. Nachdem es in der regulären Spielzeit relativ ruhig und torlos zuging, sorgte dann die Verlängerung für eine Entschädigung der 4.000 Besucher. In der 98. min. setzte sich Filipov gegen den Moskauer Verteidiger Age im Zweikampf durch und markierte den ersten Treffer. Stürmerstar Butusov erhöhte auf 2:0 und den I-Punkt setzte Detlov.

Das große Finale um die russische Meisterschaft sollte in Sankt-Petersburg stattfinden, doch dann beschloß man, aus Gründen der Popularisierung, dies Endspiel in Odessa auszutragen. Unter Leitung des Moskauer Referee John Bell fand dies dann am 20.Oktober 1913 vor 2.000 Besuchern statt – und endete mit einem überraschenden 4:2-Erfolg der Ukrainer.

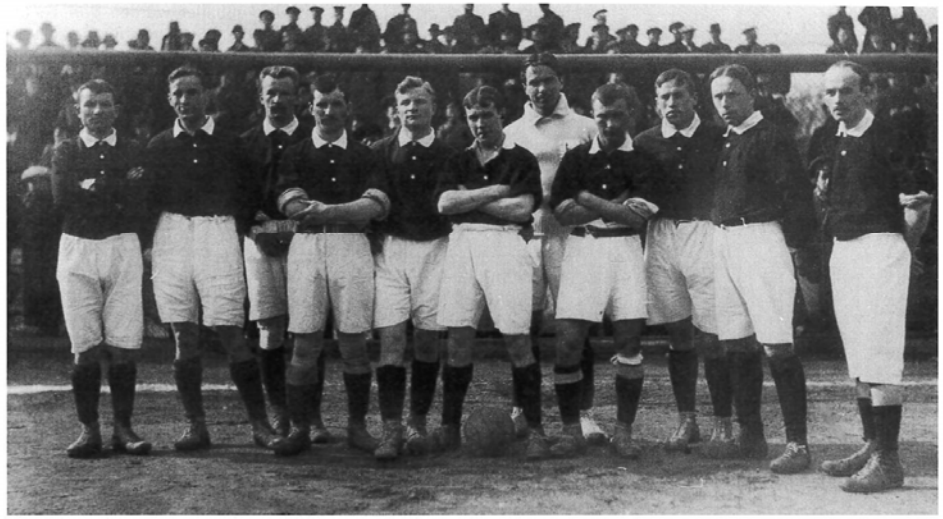
Die Sankt-Petersburger waren nach einer 38stündigen Zugreise erst am Spieltag um 9 Uhr auf dem Bahnhof von Odessa angekommen. Um 15 Uhr erfolgte dann bereits der Anpfiff – und dies auf einem Hartplatz ohne eine Grasnarbe bei großer Hitze. Auch hatten die St.Petersburger mit einer sehr überheblichen Haltung die Reise angetreten. Doch dann dominierten die Odessaer mit ihrem rechten englischen Flügel und ihrem Sturmtank Grigory Bogemsky von Beginn an eindeutig.

In der zweiten Spielhälfte schienen die Gäste zu ihrem Spiel zu finden, doch dann gelang dem schnellen und dribbelstarken Townsend mit einem Weitschuß die 2:1 Führung der Gastgeber.Fortan dominierte wieder Odessa und siegte letztlich souverän und wägte sich nach dem 4:2-Sieg als russischer Meister von 1913. Am nächsten Tag forderte St.Petersburg eine sofortige Revanche. Doch Odessa lehnte dies freundlichst ab und empfahl den Gästen gegen eine B-Auswahl von Odessa zu spielen. Die Russen taten dies und gewannen 6:1. Doch ihre Rache sollte erst noch kommen, denn die St.Petersburger hatten nach der 2:4-Niederlage einen Protest eingelegt.

Odessa war mit vier Ausländern angetreten, obwohl das Meisterschafts-Reglement nur drei erlaubte. So entschloß sich der russische Verband sowohl das Spiel Odessa – St.Petersburg, als auch Charkow – Odessa nicht zu werten und die Stadt-Elf von Odessa nicht als russischen Meister anzuerkennen. Die Ukrainer waren natürlich darüber verärgert. Doch St.Petersburg zum Landesmeister auszurufen erlaubte sich VFS-Führung nicht.

Rensem, der Odessaer Korrespondent der Zeitung »Futbolist« schrieb damals: »Obwohl Odessa aus formalen Gründen um den Titel gebracht wurde, konnte es allein damit zufrieden sein, daß am 16.Dezember 1913 in Moskau bei einem Essen der VFS-Leitung ein Trinkspruch auf Odessa 'als einen zwar inoffiziellen aber tatsächlichen Meister Rußlands' ausgesprochen wurde.«

Eine Szene vom Länderspiel Rußland – Schweden (1:4) am 4.Mai 1913 aus dem Moskauer SKS-Stadion. Rechts neben dem Torpfosten mit der Mütze der bekannte russische Referee Alexander N.Schultz, der die Partie leitete. **Foto: Lukosiak-Archiv**



Das russische Nationalteam vom 4.Mai 1913 (gegen Schweden): V.l. Nikita Khromov, Mikhail Yakovlev, Leonid Zolkin I, Vladimir Mishin, Pjotr Zolkin II, Vasily Zhitarev, Dmitrj Matrin, Alexander Akimov, Vasily Butusov, Alexej Karakosov, Ivan Egorov. **Foto: Lukosiak-Archiv**

So gab es letztlich 1913 keinen offiziellen russischen Fußballmeister, und der letzte Beschluß dieses Jahres war, daß in der ukrainischen Metropole Kiew eine VFS-Abteilung für südrussische Städte eröffnet werden soll.

1914 wurde in der PFL ein Liga-Statuten-Entwurf ausgearbeitet und ein Schiedsrichterkollegium gegründet. In die Liga traten neue Clubs ein, in denen primär Arbeiter spielten. Zu den neuen Vereinen gehörten: »Putilovsky«, »Murzinka«, »Gladiator«, »Sparta«, »Junior«. Das Hauptinteresse dieser Saison entfaltete sich im März 1914.

Am 23.März 1914 fand in Moskau die Sitzung der VFS-Leitung statt, der zwei Tage später die Verbandsvollversammlung folgte. Es gab keine Widersprüche gegen die Gründung einer südrussischen Verbandsleitung, auch wurde der freiwillige Rücktritt des Vorsitzenden A.D.MacPherson und das Ausscheiden aus dem Vorstand von N.A.Arefjev, G.A.Düperron und K.K.Shints – nach Losentscheid (!) – angenommen.

Es wurde beschlossen, die Landesmeisterschaft von 1914 nach dem Modus des Territorialprinzips auszuspielen. Zunächst sollten Sankt-Petersburg und Moskau jeweils den Meister ihrer Region ermitteln. Die beiden Sieger dieser territorialen Meisterschaften sollten dann das Finale um die russische Landesmeisterschaft bestreiten.

Auf dieser Vollversammlung vereinbarten die beiden dominierenden russischen Zentren St.Petersburg und Moskau die Verteilung der Posten im neuen VFS-Vorstand. Doch R.F.Fulda verletzte beim folgenden Meeting in Charkow diese Vereinbarung und gewann mit Hilfe von Delegierten aus der Provinz für die Moskauer eine Mehrheit im Vorstand. Dadurch wurde R.F.Fulda zum Vorsitzenden gewählt.

Auch wurde beschlossen, daß die Vereine Ausländer ohne zahlenmäßige Begrenzung bei der Meisterschaft einsetzen können. Ebenso waren nunmehr Spiele gegen »wilde« Teams nicht mehr VFS-statutenwidrig. Die PFL-Delegierten verzichteten aus Protest auf ihre Posten im VFS-Vorstand – wie das Protokoll von der PFL-Versammlung am 11.April 1914 bestätigte. Weiter heißt es in diesem Versammlungsprotokoll: »Es wurde beschlossen, mit Moskau nur offizielle Beziehungen zu unterhalten, die PFL bleibt ein einfaches VFS-Mitglied.«

Am 13.April 1914 wurde in Kiew der Vorstand der südrussischen VFS-Abteilung gewählt. In der VFS-Tätigkeit, die bereits R.F.Fulda und K.G.Bertram bestimmten, machten sich bereits in vielen Sachfragen die Zwistigkeiten zwischen PFL und MFL bemerkbar.

Da die Petersburger den Vorstand verlassen hatten, beschlossen die Moskauer, mit der Bildung einer Nationalmannschaft eine MFL-Trainingskommission zu beauftragen, was den Regeln des Verbandes widersprach. Als Ergebnis dieser Aktion wurde Ende Juni für die Baltischen Spiele von der VFS eine rein Moskauer Auswahl entsandt.

Im Juni 1914 (russischer Zeit) bestritt diese russische Auswahl am 5.Juli in Stockholm und am 12.Juli in Kristiania (jeweils europäischer Zeit) zwei offizielle Länderspiele gegen Schweden (2:2) und Norwegen (1:1) und erreichte zwei überraschende Remis auf skandinavischem Boden.

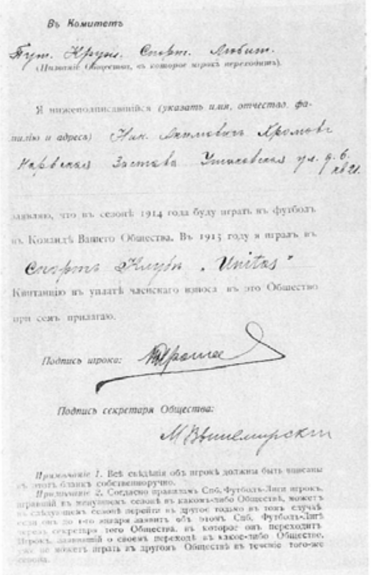
Die PFL-Leitung erhob ständig Proteste gegen die Willkür der Moskauer, die diese wiederum ignorierten. Die dritte russische Landesmeisterschaft fand letzten Endes wegen des ausgebrochenen I.Weltkrieges nicht mehr statt. Die bereits im Rahmen der II.Russischen Olympiade stattgefundenen Spiele zwischen Riga, Moskau und

Tallinn (Revel) wurden letztlich als Freundschaftsspiele deklariert.

Diese russische Olympiade hatte Anfang Juli 1914 in Riga stattgefunden. Daran durften nur Russen und keine ausländischen Spieler teilnehmen. Dies schwächte die Teams von Riga und Revel beträchtlich, die den Moskauern folglich auch 0:5 bzw. 2:5 unterlagen. Der Kriegsausbruch am 19.Juli 1914 (europäischer Zeit: 1.August) löste auf nicht vorhersehbare Art die Konflikte zwischen PFL und MFL.

Es wurde in Rußland ein Zarenerlaß über die Ausschließung der deutschen, österreichischen, ungarischen und türkischen Bürger aus verschiedenen Gesellschaften und Organisationen verabschiedet. Er dehnte sich auch auf die Sportvereine aus. Deshalb waren 1915 die Deutschen R.F.Fulda und K.G.Bertram gezwungen, Rußland zu verlassen.

Sankt-Petersburg war bereits am 1.August 1914 in Petrograd umbenannt worden. Folglich veränderten auch einige Vereine ihren Vereinsnamen. Auch wurde »Union« St.Petersburg, dessen Mitglieder alle Deutsche waren in »Ljubiteli« Petrograd umbenannt. Es gab auch andere bedeutende Veränderungen.


Въ Комитетъ
(Названіе Общества, въ которое игрокъ переходитъ).
Я нижеподписавшійся (указать имя, отчество, фамилію и адресъ)
заявляю, что въ сезонѣ 1914 года буду играть въ футболъ въ Командѣ Вашего Общества. Въ 1915 году я игралъ въ
Спорт. Клуб. „Unitas“
Квитанцію въ уплатѣ членскаго взноса въ это Общество при семъ прилагаю.
Подпись игрока:
Подпись секретаря Общества:

So sah 1915 die Transferliste des Spielers Nikita Khromov aus, der von »Unitas« zu Putilovsky Petrograd wechselte.
Foto: Lukosiak-Archiv

Viele Fußballer wurden zum Kriegsdienst einberufen. Einige Vereine mußten gar schließen. Spiele und Wettbewerbe wurden vorerst nicht mehr ausgetragen. Viele Fußballer fielen an der Front. Darunter befanden sich auch die Auswahlspieler A.Suvorov, G.Nikitin, A.Karakosov und P.Korablev. Die Fußballfelder und Gebäude vieler Sportvereine und -organisationen wurden für militärische Zwecke verwendet.

Es wurde ein spezielles Programm der Militarisierung des Sports in Rußland entwickelt. Laut diesem Programm wurden im Lande militär-sportliche Komitees geschaffen, und viele Fußballer wurden dort zu Instrukteuren. Sie hatten für die zukünftigen Soldaten die physische Vorbereitung zu machen, ihnen aber auch den Bajonettzweikampf und das Schießen beizubringen. Zu diesen Instrukteuren gehörten auch G.A.Düperron, E.E.Tevjasov, M.A. Rosset, A.V.Severov, V.F.Yugenson und viele andere, die später dafür mit Medaillien geehrt wurden.

Der Krieg erschwerte das Reisen und dennoch wurde 1914 in Petrograd begonnen, die Herbstmeisterschaft auszuspielen. Trotz der Kriegssituation gab es noch eine interessante statistische Erfassung. Am 1.Januar 1915 gab es offiziell in 322 (!) Städten und Dörfern Rußlands 1.266 Sportorganisationen (Vereine). Darunter 142 in der Stadt Petrograd und 49 in seinen Vororten sowie 105 in Moskau.

Die vierte VFS-Versammlung fand am 28.Juni 1915 in Moskau statt und verlief sehr ruhig. Es wurden Berichte von R.F.Fulda und K.G.Bertram entgegengenommen, in denen sie über ihren Verzicht auf die Arbeit im Vorstand informierten. Außerdem verzichtete M.S.Dubinin (Moskau) auf seinen Posten als Kassenverwalter.

Годъ 2.
Цѣна отд. № въ С.-Петербургѣ и въ провинціи 5 коп.
ФУТБОЛИСТЪ
ЕЖЕНЕДѢЛЬНАЯ ГАЗЕТА ВСѢХЪ ВИДОВЪ СПОРТА.
№ 20. С.-Петербургъ, 26 Іюля 1914 г. (34).
КОНТОРА и РЕДАКЦІЯ: Гончарная, 14, кв. 1.
ОДЕССКОЕ ОТДѢЛЕНІЕ: Лютеранскій пер. 7, кв. 14. Л. А. АМЧИСЛАВСКІЙ.
Слѣдующій № выйдетъ 2 августа.
До 1 января 1915 г. ПОДПИСНАЯ ЦѢНА 1 руб. 35 коп.
Вотъ они результаты...
Отъ редакціи.
Симъ имѣемъ честь довести до свѣдѣнія, что не смотря на призывъ въ дѣйствующую армію издателя К. С. Пинесъ и редактора В. В. Буянова, газета «Футболистъ» будетъ выходить безъ перерыва. По всѣмъ дѣламъ редакціи просятъ обращаться къ Р. Л. Голдарбейтеру.
Война и Спортъ.
Впечатлѣнія съ Олимпіады.

»Futbolist« war die wöchentlich in St.Petersburg erscheinende Fußballzeitung.
Foto: Lukosiak-Archiv

Воскресенье, 30-16 марта 1914 г.
Цѣна отдѣльнаго номера 5 коп.
ФУТБОЛЪ
№ 1. СПОРТИВНАЯ ГАЗЕТА. № 1.
Отдѣлы всѣхъ видовъ спорта.
РЕДАКЦІЯ и КОНТОРА: Лубянскій проѣздъ, домъ № 21, кв. 7. Телефонъ № 506 83.
Подписная цѣна: на годъ –2 р., на ½ года 1 р. 50 к.
НАШИ ЗАДАЧИ.
Выпуская въ свѣтъ первый номеръ настоящей газеты, мы считаемъ своимъ долгомъ подѣлиться съ уважаемымъ читателемъ той программой и цѣлью, которую мы положили въ основу нашей газеты.
Московская Футбольная Лига.
ИНТЕРНАЦІОНАЛЬНЫЕ МАТЧИ
ТРИ МАТЧА ЛОНДОНЪ-МОСКВА.
9 апрѣля противъ сборной команды студентовъ
11 апрѣля противъ русской сборной „вся Москва“
13 апрѣля противъ лучшей команды „вся Москва“
Начало ровно въ 5 час.
ЦѢНЫ МѢСТАМЪ: нумерованное 1 р. 50 к. входной 80 к.
Матчи ни въ какомъ случаѣ не отмѣняются.
Открытіе сезона.

»Futbol« war die in Moskau seit 1911 erscheinende Sportzeitung. **Foto: Lukosiak-Archiv**

A.V.Parker war der Kapitän von BKS Moscow.
Foto: Lukosiak-Archiv

Zum Vorstandsvorsitzenden und Vertreter Rußlands in der FIFA wurde einstimmig G.A.Düperron gewählt. M.S.Dubunin bekleidete den Posten seines Stellvertreters. Auch waren die Provinzen im neuen Vorstand stärker vertreten, besaßen fünf von elf Sitzen. Schließlich verbesserten sich die Beziehungen zwischen der PFL und MFL. In Petrograd bestätigte 1915 die Liga-Vollversammlung die Statuten der PFL und des Schiedsrichterkollegiums. Es wurden Trainings- und »Schul«-Divisionen geschaffen. Die Mitglieder in diesen Divisionen konnten auch »wilde« Teams sein, die dadurch die Möglichkeit bekamen, mit den traditionsreichen Liga-Clubs ihre Kräfte messen zu können. Auch wurde ein Pokal gestiftet, den das disziplinierteste Team bekam.

Das bedeutungsvollste Freundschaftsspiel fand am 10.Mai 1915 in Petrograd statt, wo die gastgebende Stadtauswahl jene von Odessa mit 5:1 besiegte. Dieses Match, in dem der Engländer Sanders drei Goals erzielte, hat eine historische Bedeutung. Es war das erste russische Fußballspiel, das gefilmt wurde.

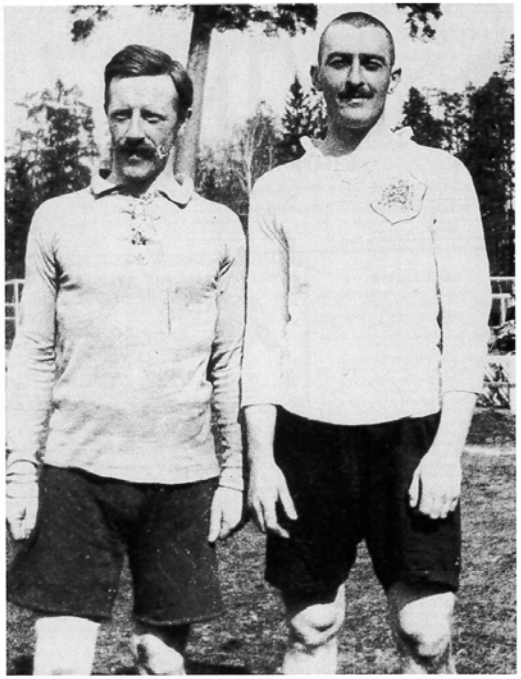
Das zweite Kriegsjahr endete mit einem traditionellen Match zwischen den Städteteams von Moskau und Petrograd (1:2), das trotz der Kriegswirren guten Besuch fand. Den Moskauer Spielern und Zuschauern war bewußt, daß sie kaum Gewinnchancen hatten und erwarteten eigentlich eine klare Niederlage. Die MFL wurde zudem stark kritisiert, daß die Moskauer Stadtauswahl, die erstmals in dieser Besetzung spielte, zuvor nicht ein gemeinsames Training absolvierte. So hielten die Petrograder die Gastgeber sicher im Griff und siegten erstmals in Moskau. Doch die Moskauer Zeitschrift »K Sportu« frohlockte am 4.Oktober 1915 in seiner 40.Ausgabe selbstbewußt: »Warten wir auf das 2.Treffen.«

Die VFS bestätigte 1915 die russische Übersetzung der Fußballterminologie aus dem Englischen und empfahl deren Benutzung. Diese russische Terminologie wird fast ohne Änderung bis heute benutzt. Damals waren jedoch diesem Beschluß lange Diskussionen vorausgegangen. Am 16.August 1915 beschloß man auf der Vorstandsversammlung, die russische Landesmeisterschaft erneut nicht auszuspielen, da die Kriegshandlungen vor allem in südlichen und westlichen Regionen des Landes die Situation und Transportprobleme sehr erschwerten.

In der Charkower Fußball-Liga (ChFL) kam es 1915 zur Spaltung. Eine Reihe von Vereinen verließen diese und gründeten eine eigene Liga namens »Prigorodnaja futbolnaja liga«. Die VFS beschloß jedoch, diese nicht anzuerkennen. Vielerorts wurden Freundschaftsspiele durchgeführt und der Erlöß durch den Verkauf von Eintrittskarten wurde für Kriegsbedürfnisse übergeben.

Der Verein »Pavlovsko-Tjarlevskij kruzhok ljubitelej sporta« beschloß auf einer Mitgliederversammlung am 9.April 1915 gar, auf Vereinskosten die Unterhaltung eines Krankenbetts in einem Petrograder Spital zu übernehmen. Die Versammelten ehrten in Gedenken auch die an der Front gefallenen Sportler und schlossen aus ihrem Verein deutsche Bürger wie R.Rübe-

A.V.McKibbin war der Kapitän von Union Moscow. Foto: Lukosiak-Archiv



Alexander V.Severov (Mercur) und Alexej I.Uversky (Sport) waren berühmte Spieler in St.Petersburg. Severov (links) bestritt von 1909-1923 132 Liga-Spiele. Foto: Lukosiak-Archiv

zahl, G.Dobbelt, K.Bode, E.Bode aus. Doch Vorsitzender dieses Vereins blieb ein Deutscher namens G.L. König – und auch im Team gaben mit den Brüdern E. und A.Andreßen noch zwei Deutsche den Ton an.

Nach einjähriger Arbeit veröffentlichte im April 1915 das Moskauer Olympische Komitee die »Amateur-Regeln«. Darin hieß es: »Als Amateur gilt nur der Sportler, der Sport ausschließlich aus Liebe und Lust treibt und daraus keine materiellen Vorteile zieht.«

Die PFL-Herbstsaison 1915 dauerte lediglich zweieinhalb Monate und endete dennoch mit Spielen auf Schnee bedeckten Fußballfeldern. Und die Zeitung »Novoe Vremja« (Petrograd) berichtete im November 1915 über den neuen Stadtmeister »Mercur«: »Fleiß und gegenseitige Unterstützung, die in dieser Mannschaft herrschen, sowie eine gute Spielverständigung auf dem Feld sind starke Seiten des neuen – und ohne weiteren gerechten – Pokalsiegers. Der Titelkampf war relativ ausgeglichen, denn nur fünf Spiele endeten mit zwei und mehr Toren Differenz.

Im Dezember 1915 wurde ein Petrograder militär-sportliches Komitee gegründet, dessen Motto lautete: »Alles für den Krieg!« Am 27.August 1916 erschien die erste Ausgabe der Zeitschrift »Vestnik Petrogradskoj futbolnoj ligi«, deren Herausgeber G.A.Düperron war. In jenem Jahr erschien auch die 3.Ausgabe des Jahrbuches »Ezhegodnik PFL« (1914/15, 1915, 1916). Sie enthielt zwar nur relativ wenig, aber dafür sehr interessante Informationen.

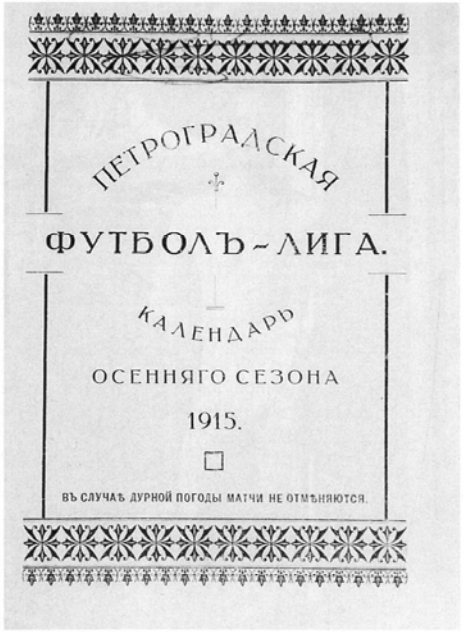
Die Eintrittskartenpreise wurden bis 50 Kopeken in Petrograd erhöht und 5 Kopeken von jeder Eintrittskarte wurden für den Aufbau eines neuen Stadions übergeben. Auch bekam die Liga ein eigenes Gebäude in der Troitskaja-Straße 15. In jenem Jahr (1916) wurde das Statut der PFL-Vorortabteilung bestätigt, die aus mehreren Bezirkskomitees bestand.

Der PFL traten die folgenden neue Vereine bei: »Kalev« (Sportgesellschaft Estlands), OSFRUM, »Volga«, »PTCh« (Sportverein der Postangestellten). Andererseits lösten sich Vereine wie »Petrovsky«, »Junior« und »Pobeda« auf, da die meisten ihrer Mitglieder an der Front gefallen waren.

1916 starb einer der ältesten Fußballspieler Petersburgs, der Deutsche Friedrich Johan Saksen (Sport, Mercur). Er war in den letzten Jahren seines Lebens der Vorsitzende des »Mercur«-Komitees und Mitglied des PFL-Vorstandes gewesen. Leider gibt es keine Spur seines Grabes auf dem Smolensky-Friedhof in Petersburg mehr.

Aus der deutschen Gefangenschaft war A.F.Filippov (Kolomjagi) zusammen mit dem damals zukünftigen sowjetischen Marschall Tuchachevsky geflohen und nach Petrograd zurückgekehrt. Den Herbstpokal gewann 1916 »Kolomjagi« vor »Mercur«. Schließlich wurde 1916 zum ersten Mal – durch eine Umfrage – der beste Fußballer des Jahres ermittelt: Georgy Pawlovich Filippov. Ein weiterer Höhepunkt war das traditionelle Spiel zwische den Städteteams von Moskau und Petrograd (2:2).

Die Moskauer Auswahl war in der ersten Spielhälfte aktiver und ihre Überlegenheit war bemerkenswert, obgleich die Petrograder den ersten Treffer erzielten. Diesen hatte Egorov per Kopfball im Anschluß an einen Eckball markiert. Doch bis zum Seitenwechsel gingen die Gäste dann selbst in Führung. Den Ausgleich für die gast-



Das Jahrbuch 1915 der St.Petersburger Fußball-Liga. Foto: Lukosiak-Archiv

Alexander Nikolajevich Schults war ein berühmter Referee in Moskau und Leningrad und Mitglied des VFS-Komitees. Foto: Lukosiak-Archiv

gebenden Petrograder, die in der zweiten Spielhälfte aufopferungsvoll kämpften, schoß der Belgier Gaston Qualen.

In der damaligen Presse erschienen oft Berichte über die Schaffung von Fußballteams in der Armee, und Düperron bekam oft Briefe von diesen mit der Bitte, ihnen die Spielregeln zu schicken. An den Moskauer Meisterschaften hatten 1915 nur fünf Vereine teilgenommen: »Novogireevo«, »KSO«, »SKL«, »KFS«, »ZKS«. Der erstgenannte Verein Novogireevo Moskau gewann erstmals die Moskauer Meisterschaft. Im Jahre 1916 beteiligten sich an der Moskauer Stadtmeisterschaft außer den fünf Vereinen vom Vorjahr noch »ChShKS« (Chuchlinka-Sheremetevskij Kruzhok sporta – gegründet 1913). Meister wurde die Elf von ZKS Moskau.

1917 fanden in Petrograd zahlreiche Begegnungen zwischen den Armee- und Marine-Mannschaften statt. Auch wurde um Pokale für Arbeiter- und Studententeams gespielt. Mit der Zerschmetterung der Kanzlei von Voejkov wurde im April 1917 die Frage des Gesetzes über Sportvereine und -organisationen »gelöst«. Ein so notwendiger allrussischer Sportverband für alle Sportler wurde nicht geschaffen.

Die PFL-Vollversammlung hielt es am 29.Mai 1917 für notwendig, in den Vereinen Gremien (Kameradengerichte) zu bilden. Fußballspieler, die die Mitgliedsbeiträge nicht bezahlten, wurden zu Dutzenden vom Spielbetrieb suspendiert. Die 17.Hauptstadt-Meisterschaft endete am 15.Oktober 1917 und sah den Titelverteidiger FC Kolomjagi erneut vorn.

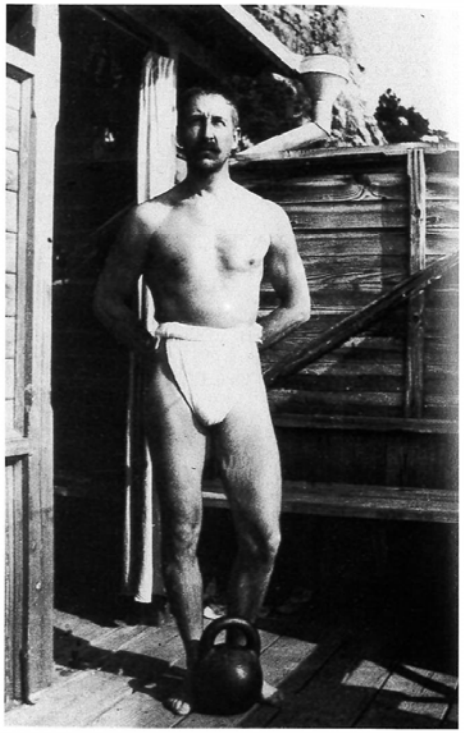
Auf der Sitzung des PFL-Komitees am 17.Oktober 1917 wurde dann überraschend beschlossen, zu prüfen, ob »Kolomjagi« wirklich die stärkste Elf der Stadt sei. Zu diesem Zweck wurde vom 20.Oktober bis 5.November ein Turnier zwischen folgenden vier Teams durchgeführt: Die beiden Erstplazierten der Division »A« (Kolomjagi, Mercur) sowie die Meister der Division »B« (Putilovsky) und Division »C« (Tosmen). Zunächst besiegte Kolomjagi das Team von Putilovsky 5:1 und Mercur bezwang Tosmen 6:0.

Im Endspiel dieses Turniers besiegte »Kolomjagi« dann »Mercur« mit 4:1 und bestätigte seinen errungenen Titel. Zu diesem Finale traten beide Teams wie folgt an: Kolomjagi: N.Danilov – V.Tatarimov, G.Flippov IV – P.Filippov III, B.Karneev, D.Lagunov - N.Nikonov, I.Arsentjev, N.Kuchumov, S.Filippov II, A.Baumgart.Mercur: A.Polezhaev – V.Skobelev, A.Ruzanov – P.Moskaljev, A.Sererov, M.Mikhelson – E.Mikhelson, M.Kolotushkin, G.Ivanov, V.Danilevich, M.Solovjev.

In Moskau wurde 1917 erstmals ein Frühlings-Pokal ausgespielt. Dazu hatten die beiden Vereine KSF Moskau und Kolomjagi Petrograd einen Pokal gestiftet. Diesen gewann SKL Moskau. Die städtische Helbst-Meisterschaft 1917 gewann Novogireevo Moskau. Am 9. September 1917 fand auch das traditionelle Treffen der Städteteams von Moskau und Petrograd statt, das unentschieden (1:1) endete.

Die Oktoberrevolution 1917 führte letztlich zum Bürgerkrieg, zur gesellschaftlichen Zerrüttung und einer ungeheuren Hungersnot. Das Sportleben blieb nun abseits stehen. Und auf dem Wege des sozialistischen Aufbaus zerstörte die Macht der Arbeiter und Bauern das alte Sportsystem völlig, das

Karl Georgievich Bertram war der erste Sekretär der Moskauer Fußball-Liga und der zweite Sekretär der VFS. Foto: Lukosiak-Archiv



Evgeny Terjashov, ein Allroundsportler von Pavlovsk St.Petersburg, verstarb am 20.März 1942 während der Leningrader Blockade. Foto: Lukosiak-Archiv

nach dem Prinzip »Sportler – Verein – Liga« aufgebaut worden war.

Der erste Schritt der neuen Machthaber war die Schaffung von »Vsevobuch«, einem Organ, das auf staatlicher Ebene Kultur und Sport leitete. Viele Sportler, darunter natürlich auch ehemalige Fußballer wie Düperron, Severov, Rosset, wurden zu Instrukteuren dieser Organisation. Doch man muß zugestehen, daß »Vsevobuch« zur Entwicklung und Popularisierung des Fußballsports beitrug, insbesondere in den Provinzen, wo auch vielerorts neue Vereine gegründet wurden.

Die PFL fuhr ihrerseits fort, ihre Wettbewerbe auszuspielen. So fanden in Petrograd 1918 die Frühlings- und Herbstmeisterschaften statt. Zwar fielen beim Kampf um den Herbstpokal zehn Spiele aus, da auch viele Fußballer wegen des Hungers die Stadt verließen. Diejenigen, die geblieben waren, waren gezwungen, in Vororten »Ernährungsspiele« zu organisieren. Während die Mannschaft mit dem jeweiligen Gastgeber auf dem Spielfeld die Kräfte maß, suchten ihre Vertreter in naheliegenden Dörfern nach Lebensmitteln.

In Petrograd fand 1918 nicht ein einziges internationales Spiel statt, und der traditionelle Städtevergleich mit Moskau endete auswärts am 14.Oktober 1918 mit einer sensationell hohen, niederschmetternden Niederlage (1:9).

Die Moskauer gingen durch einen straffen Schuß von Denisov bereits in der 9.Spielminute in Führung. Anfangs wirkte die Gästeabwehr unsicher, doch nachdem die Moskauer ihr Spiel richtig entfalteten, kämpften und schneller spielten, brach die Petrograder Abwehr förmlich auseinander. Die Quittung war diese blamable Niederlage.

Die Petrograder Frühjahrs-Meisterschaft 1918 hatte »Mercur« nach einem 3:1-Finalsieg über »Kolomjagi« gewonnen. Den Herbsttitel, die offizielle Stadt-Meisterschaft, gewann dann der FC Kolomjagi.

Die Sowjet-Regierung zog nach Moskau um, und Meister der neuen Hauptstadt wurde ZKS Moskau. Diese Moskauer Stadtmeisterschaft von 1918 wurde trotz aller Schwierigkeiten vollständig ausgespielt. Am Pokalwettbewerb im Frühjahr hatten 19 Vereine, in zwei Gruppen geteilt, teilgenommen. Die beiden besten Teams beider Gruppen bestritten die Semifinals und deren Sieger das Finale. Der Pokalsieger wurde ZKS Moskau.

Nach einer Umfrage ihrer Leser bestimmte die Zeitschrift »K sportu« 1918 eine symbolische Moskauer Stadtauswahl: N.Lavrov (»ZKS«) – M.Isaev (»OLLS«), S.Sysoev (»ZKS«) – P.Lavrov (»ZKS«), K.Blinkov (»ZKS«), Kuznetsov (»SKZ«) – V.Pernitsky (»KSO«), Shurupov (»ZKS«), M.Denisov (»KFS«), P.Kanunnikov (»Novogireevo«), A.Shaposhnikov (»KSO«)

Die Fußballsaison 1918 wurde zum Wendepunkt im Kampf um die Vorherrschaft zwischen Moskau und Petrograd. Die Petrograder Vereine »Unitas« und »Mercur«, die im Frühling Moskau besuchten, gewannen nur zwei von sieben Spielen. Das einst so stark dominierende St.Petersburg hatte als Petrograd seine Vorherrschaft an Moskau verloren.

Am 20.Mai 1919 wurde das neue PFL-Komitee gewählt und G.A.Düperron zu dessen Vorsitzenden. In diesem Jahr fanden insgesamt sechs Spiele zwischen Teams von Moskau und Petrograd statt, darunter am 27.September auch jenes zwischen den beiden Städtemannschaften. Dabei konnte sich die Petrograder Städte-Elf für die hohe Niederlage vom Jahr zuvor revanchieren und gewann in Moskau (2:0). Auch Kolomjagi Petrograd kam in drei Vergleichen zu zwei Siegen und einem Remis.

Wegen des Belagerungszustandes in Petrograd – die Armee vom Zaren-General Yudenich stand am Standtrand – konnte 1919 die bereits begonnene Herbst-Meisterschaft nicht fortgesetzt und beendet werden. Den Frühjahr-Pokal hatte der FC Kolomjagi im Endspiel gegen »Mercur« hoch (7:1) gewonnen. Doch die Berichte über Fußball wurden immer seltener veröffentlicht.

In Moskau wurde 1919 erneut ein Frühlings-Pokal ausgespielt, an dem sich zehn Vereine beteiligten. ZKS Moskau gewann diese Trophäe. Sieger der Moskauer Herbst-Meisterschaft wurde »Sokolniki«, das aus »KFS« hervorgegangen war. Das traditionelle Treffen zwischen Moskau und Petersburg fand am 27.September in Moskau statt und endete mit einem Gästesieg.

In diesem Städtespiel debütierte in der Petrograder Auswahl Michail Butusov (Unitas), der der erste Vertreter einer sehr bekannten Fußballdynastie werden sollte. Spielberichte über dieses Städtespiel gab es nicht, da den neuen Mächtigen im Lande das Papier für politisches Palaver wichtiger erschien.

Da Rußland 1919 die FIFA-Statuten (samt Forderungen) ignorierte, muß man schlußfolgern, daß die FIFA-Mitgliedschaft Rußlands nicht nur erlosch, sondern auch mit weiteren russischen Traditionen gebrochen wurde. So kann man 1919 wohl vom Ende des russischen Fußballs und 1920 dem Beginn des sowjetischen sprechen.

St.Petersburger und Moskauer Liga-Vereine

Nachfolgend eine kurze Übersicht über die Liga-Vereine von Sankt-Petersburg (Petrograd):

Nevka

Als schottischer Fußballclub 1897 gegründet. Nevka war eine Papierfabrik im St.Petersburger Stadtteil Vyborgsky. Vereinsfarben: rote Trikots

Victoria

Als Victoria Fußballclub 1894 gegründet. All ihre Spieler waren Engländer und Deutsche von der Vasiljevsky-Insel. Vereinsfarben: Zuerst weiß, später schwarz-gelbe Quadrate.

Das Vereinslogo von Petrovsky St.Petersburg. Foto: Lukosiak-Archiv

Nevsky

Als Nevsky Cricket, Football & Tennis Club 1893 in der St.Petersburger Malaya Bolotnaya gegründet. Nevsky war eine Garnfabrik. Eine Fußballabteilung wurde erst 1897 durch John Richardson, einem Ingenieur dieser Fabrik, geschaffen. Vereinsfarben: weiße Trikots (anfangs orange-blaue Quadrate), blaue Hosen. 162 Vereinsmitglieder (1.3.1913).

Sport

Ein 1888 gegründeter russischer Sportverein, in dem 1897 Georgy Alexandrovich Düperron eine Fußballabteilung schuf. Das Vereinsgelände befand sich auf der Krestovsky-Insel. Vereinsfarben: blau-weiße Trikots. 183 Vereinsmitglieder (1.3.1913).

Neva

Als englischer Sportclub 1860 gegründet, in dem 1903 eine Fußballabteilung geschaffen wurde. Vereinsfarben: blau-weiße Quadrate. 98 Vereinsmitglieder (1.3.1913).

Petrovsky

Die Petrovsky Amateur-Sport-Gesellschaft wurde 1904 durch M.M.Egorov gegründet. Vereinsfarben: gelb-blaue Trikots, weiße Hosen. 102 Vereinsmitglieder (1.3.1913).

Nationaly

Als russische nationale Sportgesellschaft 1904 durch G.D.Trifonov gegründet. Vereinsfarben: rot-weiß-blau. 115 Vereinsmitglieder (1.1.1913).

Novo-Petersburg

1905 als Novo-Petersburgsky Sport-Club durch G.A.Düperron gegründet. Heimstätte: Vasiljevsky-Insel. Vereinsfarben: schwarz-gelbe Trikots.

Mercur

Als Fußball- und Hockey-Verein 1903 gegründet. Vereinsgelände: Udelnaya. Vereinsfarben: rot-schwarze Trikots, schwarze Hosen.

Nadezhda

Der Vorortverein der Sportgesellschaft Nadezhda wurde 1904 durch Schuster gegründet und war in Udelnaya zu Hause. Vereinsfarben: hell mit grünen Ringstreifen.

International

Dieser Fußballverein wurde 1909 gegründet und spielte auf dem Gelände von Sport. Vereinsfarben: dunkelblaue Trikots, mit weißem Kragen. 299 Vereinsmitglieder (1.1.1913)

Kolomjagi

Dieser Fußballverein wurde 1904 durch N.V.Elizarov gegründet und war im Kolomjagi zu Hause. Berühmt durch seine vielen Fußball spielenden Brüder.

Udelnaja

Die Amateur-Sportgesellschaft Udelnaja wurde 1908 durch G.Belogubov gegründet. Heimstätte: Udelninsky Park. Vereinsfarben: weiß-blaue Trikots.

Unitas

Der Sport-Club Unitas entstand 1911 durch Fusion der Vereine Nadezhda und Udelnaja. Vereinsfarben: weiß-rote Trikots. 99 Vereinsmitglieder (1.3.1913).

Narva

1899 durch I.A.Berezin als Ekateringoforsky Amateur-Sportgesellschaft ge-

gründet. Vereinsfarben: weiße Trikots mit weiß-rotem Rand. 247 Vereinsmitglieder (1.3.1913).

Triumph
Diese Amateur-Sportgesellschaft wurde 1906 gegründet. Heimstätte: Staraja Derevnja (ein altes Dorf). Vereinsfarben: blau-orange Quadrate. 60 Vereinsmitglieder (1.3.1913).

Pavlovsk
Wurde 1906 als Tjarlevsky Amateur-Sportgesellschaft gegründet. Heimstätte: Pavlovsky Park. 151 Vereinsmitglieder (1.3.1913).

Severny Bank
1909 durch M.E.Werstrath gegründet und 1912 in Russko-Aziatsky Bank umbenannt. Heimstätte: Kretovsky-Insel. Vereinsfarben: gelbe Trikots, blause Hosen. 139 Vereinsmitglieder (1.3.1913).

Krechet
Als Petrogradsky Sportsmänner-Gesellschaft 1911 durch G.S. Kiseljev gegründet. Vereinsfarben: grün-weißes Trikot. 93 Vereinsmitglieder (1.3.1913).

Nikolsky
Als englischer Fußballverein 1911 gegründet. Heimstätte: Vyborgskaja Naberezhnaja. Vereinsfarben: blau-weiße Trikot.

Koenig
Von Engländern als Koenig Athletic Club 1911 gegründet. Spiele auf den Plätzen von Narva und Nevsky. Vereinsfarben: rote Trikots.

Union
Die St.Petersburger Sportgesellschaft Union war ein deutscher Verein, der 1897 gegründet wurde und ab 1904 eine Fußballabteilung unterhielt. Ab 1914 spielte er unter dem Namen Ljubiteli weiter. Vereinsfarben: schwarz-gelbe Trikots, weiße Hosen.

Tsarskoje Selo
Diese Tsarskoselsky Amateur-Sportgesellschaft wurde 1895 gegründet und schaffte 1913 eine Fußballabteilung. Heimstätte: Tsarskoje Selo (nahe dem Bahnhof). Vereinsfarben: blaue Trikots, weiße Hosen. Wurde später in Detskoje Selo umbenannt.

Rossija
Dieser Fußballverein der russischen Versicherungsgesellschaft Rossija wurde 1912 gegründet. Heimstätte: Galernaja Gavan. Vereinsfarben: weiße Trikots, rote Hosen.

Putilovsky
Die Putilovsky Sportgesellschaft wurde 1911 gegründet. Putilovsky war eine Fabrik in St.Peterburg. Vereinsfarben: gelbes Trikot, blaue Hose. 500 Vereinsmitglieder (27.4.1914)

Ilija Alexandrovich Berezin (1878-1943), hier mit seinem Sohn Volodja, war der Gründer von Narva St.Petersburg.
Foto: Lukosiak-Archiv

Junior
Dieser Sport-Club wurde 1913 gegründet. Vereinsfarben: orange Trikots, blaue Hosen.

Ljubiteli
Diese Sportgesellschaft Ljubiteli ging aus Union hervor. Heimstätte: Vyborgsky (Stadtzentrum). Vereinsfarben: schwarz-gelbe Trikots, weiße Hosen.

Volga
Die Sportgesellschaft Volga wurde erst 1916 gegründet. Heimstätte: Selo Smolenskoje. Vereinsfarben: grün-rote Trikots, schwarze Hosen.

Tosmen
Diese Sport-Telegraphen-Gesellschaft ging 1917 aus PTCr hervor. Letzteres war der 1916 gegründete Verein der Post-Telegraphen-Angestellten. Vereinsfarben: weiß-gelbe Trikots, blaue Hosen.

Thornton
Der Sport-Club Thornton wurde 1914 durch Arthur Thornton gegründet, einem Fabrikbesitzer gleichen Namens. Vereinsfarben: gelbe Trikots, blaue Hosen.

Kalev
Diese estnische Sportgesellschaft wurde 1900 gegründet. Heimstätte: Vasiljevsky-Insel. Vereinsfarben: Weiße Trikots und Hosen. 360 Vereinsmitglieder (1.1.1917).

Nachfolgend eine kurze Übersicht über die Liga-Vereine von Moskau und Umgebung:

KSO
Der Klub Sporta Orechovo wurde 1910 in der Stadt Orechovo (östlich von Moskau liegend) gegründet.

SKS
Der Sokolnicheskij Klub Sporta wurde 1905 gegründet.

ZKS
Der Zamoskvoretskij Klub Sporta wurde 1910 gegründet.

KFS
Der Kruzhok Futbolistov Sokolniki wurde 1907 gegründet.

BKS
Der Britandkij Klub Sporta wurde 1905 gegründet.

Novogireevo
Der Novogireevskoe Sportivnoe Obshestvo wurde 1910 gegründet.

SKL
Der Sokolnicheskij Kruzhok Lyzhnikov wurde 1910 gegründet.

ChShKS
Der Chukhlinka-Sheremetevskij Kruzhok Sporta wurde 1911 gegründet.

OLLS
Der Obshestvo Ljubitelj Lyzhnogo Sporta wurde 1911 gegründet.

OFV
Der Obshestvo Fizicheskogo Vospitanija wurde 1908 gegründet.

SKZ
Der Sportivny Kruzhok Zamoskvorechje wurde 1912 gegründet.

Tarasovka
Der Sportivny Kruzhok Tarasovki Podmoskoje wurde 1913 gegründet.

Yaroslavskaja
Die Futbolnaja Liga Yaroslavskaja Zheleznoj Dorogi wurde 1913 gegründet.

Landesmeisterschaft: Rußland (1912-1920)

von Jury Pawlovich Lukosiak (St. Petersburg/Rußland)

Die russische Landesmeisterschaft wurde auf der Basis von Städteauswahl-Teams 1912 erstmals unter der Obhut des russischen Fußballverbandes (VFS) ausgespielt. 1913 wurde der Entschluß gefaßt, zunächst getrennt den süd- und nordrussischen Meister zu ermitteln, welche dann den russischen Meister ausspielten. Die Meisterschaften litten unter vielen Verzichten, die einerseits aus finanziellen und andererseits aus zeitlichen Gründen erfolgten. Im Riesenreich Rußland waren die Entfernungen meist so groß, daß unter den damaligen Verkehrsbedindungen die Anreise zum und Rückreise vom Spielort jeweils mehrere Tage dauerte. Der I.Weltkrieg und folgende Bürgerkrieg setzten dann diesen Bestrebungen ein Ende. Nachfolgend die wichtigsten statistischen Informationen.

1912 *(5 Teilnehmer)*

Viertelfinale: *(16.September 1912)*

Moscow	–	Kharkov	6:1
St.Petersburg	–	Kiev	*

Freilos: Odessa

* *Kiew verzichtete und trat nicht an.*

Semifinale:
Da nunmehr Odessa verzichtete, entfiel dieses.

1.Finale: *(23.September 1912)*

Moscow – St.Petersburg 2:2 (1:1;1:1) a.e.t.
Referee: Alexander N.Schultz (Moscow)
Zuschauer: 3.000, ZKS-Sportfeld, Moscow
Goals: 0:1 (35.) Suvorov, 1:1 (45.) Manin, 2:1 (52.) Newman, 2:2 (75.) Egorov

Moskau:
Dmitrj Martin (Union) – Jones (BKS/England), Arthur Parker (BKS/England) – Aleksander Akimov (KSO), V.Felgenbauer (Union), N.Kynin (KSO) – Mikhail Smirnov (Union), G.Newman (BKS/England), B.Manin (Union), T.Lunn (BKS/England), V.Charnok (KSO/England)

Sankt-Petersburg:
Pjotr Borejsha (Neva) – Pjotr Sokolov (Unitas), Edward Stanford (Neva/England) – Aleksej Uversky (Sport), Nikita Khromov (Unitas), Alexander Monro (Nevsky/England) – Ivan Egorov (Sport), Andrej Suvorov (Sport), Vasily Butusov (Unitas), Richard R.Grilling (Kolomjagi/England), Sergej Filippov (Kolomjagi)

2.Finale: *(7.Oktober 1912)*

Moscow – St.Petersburg 1:4 (1:1)
Referee: Alexander N.Schultz (Moscow)
Zuschauer: 6.000, ZKS-Sportfeld, Moscow
Goals: 0:1 (6.) Monro, 1:1 (15.) Lunn,

Die erstmals ausgespielte russische Meisterschaft gewann 1912 die Stadt-Elf von St.Petersburg. St.v.l. (nur Spieler) Referee A.N.Schultz, Alexej Uversky, Pjotr Sokolov, Pjotr Borejsha, Alexander Monro, Eward Stanfield, Nikita Khromov: v.v.l. Ivan Egorov, Andrej Suvorov, Vasily Butusov, Richard Grilling, Sergej Filippov.
Foto: Lukosiak-Archiv

1:2 (59.) Butusov, 1:3 (77.) Butusov,
1:4 (82.) Sokolov (11m)

Moskau:
Dmitrj Martin (Union) – Jones (BKS/England), Arthur Parker (BKS/England) – Aleksander Akimov (KSO), N.Kynin (KSO), E.Charnok (KSO/England) – Mikhail Smirnov (Union), G.Newman (BKS/England), V.Charnok * (KSO/England), T.Lunn (BKS/England), T.Bond (KSO/ England)

Sankt-Petersburg:
Pjotr Borejsha (Neva) – Pjotr Sokolov (Unitas), Vladimir Markov (Sport) – Aleksej Uversky (Sport), Edward Stanford (Neva/England), Nikita Khromov (Unitas) – William Andrew (Unitas/England), Bror Wiberg (Nevsky/Suomi), Vasily Butusov (Unitas), Alexander Monro (Nevsky/England), Sergej Filippov (Kolomjagi)

* *Scheiterte in der 88. min. mit einem 11m-Ball an Torhüter Pjotr Borejsha.*

1913 *(12 Teilnehmer)*

Qualifikation Südrußland:

Viertelfinale: *(28.Juli/1.September 1913)*

Yusovka	–	Rostov	5:1
Kharkov	–	Kiev	*
Kherson	–	Sevastopol	*
Odessa	–	Nikolaev	3:2

* *Die Gäste verzichteten und traten jeweils nicht an.*

Semifinale: *(1./14.September 1913)*

Yusovka	–	Kharkov	1:2
Odessa	–	Kherson	10:0

Finale: *(13.Oktober 1913)*

Kharkov * – Odessa 0:2
Goals: Zlochevsky (2)

Odessa:
Kazhdan – Rodionov, Gatton – Carr, Giser, Ivanov – Vitis, Jakobs, Bogemsky, Zlochevsky, Dykhmo

* *Da der angesetzte Referee nicht erschien, hatte sich der Gastgeber zunächst geweigert, anzutreten. Damit Odessa die weite Reise nicht vergebens gemacht hatte, ließ sich dann Charkow zu einem Freundschaftsspiel überreden, das der Verband jedoch als offiziell anerkannte, da davon ein Spielformular eingesandt worden war.*

Qualifikation Nordrußland:

Semifinale:

Moscow	–	Bogorodsk	11:0
St.Petersburg	–	Lodz	*

* *Lodz verzichtete aus finanziellen Gründen und trat nicht an.*

Finale: *(6.Oktober 1913)*

St.Petersburg – Moscow 3:0 (0:0;0:0) a.e.t.
Referee: Alexander N.Schultz (Moscow)
Zuschauer: 4.000, »Sport«-Sportplatz, St.Petersburg
Goals: 1:0 (98.) Filipov, 2:0 (106.) Butusov, 3:0 (115.) Detlov

Sankt-Petersburg:
S.Shaverin (Mercur) – A.Khukhrin (Petrovsky), N.Gromov (Sport) – B.Wiberg (Sport/Suomi), N.Khromov (Unitas), D.Lagunov (Petrovsky) – I.Egorov (Sport), N.Detlov (Unitas), V.Butusov (Unitas), A.Monro (Unitas/England), S. Filippov (Kolomjagi)

Moskau:
Dmitrj Martin (Union) – Age (SKS/England), Ivan Vorontsov (Novogireevo) – Vozdvizhensky (SKS), V.Charnok (KSO/England), Aleksander Akimov (KSO) – Mikhail Denisov (KFS), Nikolaj Troitsky (Union), B.Manin (Union), Vasily Zhitarev (SKS), Sergej Romanov II (SKS)

Russisches Finale: *(20.Oktober 1913)*

Odessa – St.Petersburg 4:2 (1:1)
Referee: John Bell (Moscow)
Zuschauer: 4.000, »OBAK«-Sportplatz, Odessa
Goals: 1:0 Jakobs, 1:1 Butusov, 2:1 Townsend, 3:1 Bogomsky, 4:1 Jakobs (11m), 4:2 Butusov

Odessa:
Kashdan (OFK) – Misersky (ShK), Gatton (OBAK/England) – Carr (OBAK/England), Giser (Sporting Klub), Ivanov (Sporting Klub) – Townsend (OBAK/England), Jakobs (OBAK/England), Grigory Bogemsky (Sporting Klub), Zlochevsky (Sporting Klub), Dykhmo (Sporting Klub)

Sankt-Petersburg: *
S.Shaverin (Mercur) – A.Khukhrin (Petrovsky), Nikolaj Gromov (Sport) – Alexej Uversky (Sport), Bror Wiberg (Sport/Suomi), Nikita Khromov (Unitas) – Ivan Egorov (Sport), N.Detlov (Unitas), Vasily Butusov (Unitas), D.Kisilev (Mercur), Sergej Filippov (Kolomjagi)

* *Die Russen protestierten, da die Ukrainer vier Ausländer eingesetzt hatten, obwohl nur drei erlaubt waren. Der russische Verband entschied daraufhin Odessa den Titel abzuerkennen und keinen Landesmeister auszurufen. So blieb Odessa nur inoffizieller Meister von Rußland.*

1914 - 1920

Infolge des I.Weltkrieges, der Oktoberrevolution und des russischen Bürgerkrieges wurde von 1914 bis 1920 keine russische Landesmeisterschaft mehr ausgespielt.

Varia

Rußland

Stadt-Meisterschaft von St. Petersburg (1901-1920)
Cup-Wettbewerb von St. Petersburg (1908-1920)
Stadt-Meisterschaft von Moskau (1910-1920)
Cup-Wettbewerb von Moskau (1917-1920)
Städtespiele: St. Petersburg – Moskau (1907-1920)

von Jury Pawlovich Lukosiak (St. Petersburg/Rußland)

Stadt-Meisterschaft von Sankt-Petersburg (Petrograd): 1901-1920

Die Stadtmeisterschaft von Sankt-Petersburg, die zumindest im ersten Jahrzehnt leistungsmäßig einer russischen Meisterschaft gleichkam, wurde aufgrund ihrer alljährlichen Austragungszeit auch »Herbstmeisterschaft" genannt. Sie wurde stets im Liga-System ausgespielt und der Liga-Meister erhielt auch einen Wanderpokal namens »Thomas Aspden's Cup" überreicht. Nachfolgend die Abschlußtabellen und alle Resultate sowie Teambesetzungen des jeweiligen Stadtmeisters. Die St.Petersburger Liga war im August 1901 durch den Engländer John Richardson gegründet worden.

1901 *(2.9.-14.10.)*

Tabelle: *

1. Nevka	4	2	2	–	7:4	6:2
2. Victoria	4	1	1	2	6:4	3:5
3. Nevsky	4	1	1	2	3:8	3:5

* *Alle Vereine waren aus Sankt-Petersburg, falls nicht anders erwähnt.*

Meister: *Nevka St.Petersburg* (alle Spieler waren Briten)
P.Sewell (4 Liga-Spiele) – K.Hillcrist (4), T.Sharples (4) – Crompton (4), Fletcher (4), D.Hargreaves II (4) – Jo.Gerrard (4), D.Haynes (4), F.Hargreaves I (4), W.Small (4), Boyle (4)

Vizemeister: *Victoria St.Petersburg*
Geillmann (4) – Adolf Laumann III (4), Schaub (4) – Wardropper (4), Grünewald (4), M.Wright (4) – Wittmann I (4), G.Yarkov (4), Braun (4), M.Grigorjev (4), Wittmann II (4)

Alle Resultate:

	Nevka	Victoria	Nevsky
Nevka		2:2	1:1
Victoria	0:1		4:1
Nevsky	1:3	*	

* *Victoria trat nicht an, Punkte kampflos an den Gastgeber Nevsky.*

1902 *(1.9.-13.10)*

Tabelle:

1. Nevsky	6	6	–	–	25: 9	12: 0
2. Victoria	6	3	1	2	18:10	7: 5
3. Nevka	6	2	1	3	15:19	5: 7
4. Sport	6	–	–	6	3:23	0:12

Meister: *Nevsky St.Petersburg* (alle Spieler waren Briten)
D.Richardson (6) – T.Sharples (6), K.Hillcrist (6) – Lewis (5), E.Stuart (6), I.Filipps (6) – Ch.Moncur (6), Goodley (6), S.Sheridan (6), A.Cooper (6), Patshin (5) & (D.Hutchinson/2)

Alle Resultate:

	Nevsky	Victoria	Nevka	Sport
Nevsky		5:4	4:2	6:0
Victoria	1:2		6:0	2:1
Nevka	2:5	2:2		2:1
Sport	0:3	0:3	1:7	

Zwei Spieler von Sport St.Petersburg, die um 1903 bekannt waren. S.Chirtsov (links) und Friedrich Saksen. Foto: Lukosiak-Archiv

1903 *(15.8.-12.10)*

Tabelle:

1. Victoria	8	5	3	–	31: 9	13: 3
2. Nevsky	8	5	2	1	20: 7	12: 4
3. Sport	8	3	2	3	20:21	8: 8
4. Nevka	8	3	1	4	15:24	7: 9
5. Neva	8	–	–	8	7:32	0:16

Meister: *Victoria St.Petersburg*
I.Goldarbeiter * (7) – Coates ** (8), Adolf Laumann III * (4) – O.Serk *** (8), M.Wright ** (7), F.Wright ** (4) – F.Schacht * (8), M.Grigorjev (7), P.Vallot I ** (3), A.Wardropper ** (8), G. Yarkov (8) & (I.Geillmann */1, N.Grünerwald/1, I.Wittmann/2 , Albert Laumann I */1, Waldemar Laumann II */6, V.Braun/3, N. Vallot II **/1, Ehrenburg */1)

* *Deutscher*
** *Engländer*
*** *Norweger*

Alle Resultate:

	Victoria	Nevsky	Sport	Nevka	Neva
Victoria		1:1	3:3	5:1	6:1
Nevsky	0:2		1:0	2:0	5:0
Sport	2:2	3:7		0:3	4:2
Nevka	1:11	1:1	1:3		5:0
Neva	0:1	0:3	2:5	2:3	

1904 *(1.8.- 10.10.)*

Tabelle:

1. Nevsky	10	8	2	–	41: 5	18: 2
2. Petrovsky	10	6	2	2	34:22	14: 6
3. Victoria	10	5	2	3	34:16	12: 8
4. Neva	10	4	1	5	20:21	9:11
5. Sport	10	3	1	6	15:24	7:13
6. Nationaly	10	–	–	10	9:65	0:20

Meister: *Nevsky St. Petersburg*
Birgess Brown (7) – D.Maxwell (10), N.Seaborn (7) – A.Zurmüll (7), D. Hargreaves II (7), I.Filipps (7) – M.Evangulov I (10), B.Evangulov II (10), Sharples (9), W.Small (10), S.Jones (7) & (Marsh /3, F.Hargreaves I/4, Fletcher/2, Bladford/5, Hill/3, Ascov/1, O.Meder I/1)

Alle Resultate:

	Nevsky	Petrovsky	Victoria	Neva	Sport	Nationaly
Nevsky		3:3	2:1	5:0	2:0	12:0
Petrovsky	1:5		4:2	2:2	3:0	3:0
Victoria	0:0	4:1		3:1	3:3	9:0
Neva	0:3	2:5	3:0		3:0	4:0
Sport	0:1	2:3	1:3	2:1		4:3
Nationaly	0:8	2:9	1:9	1:4	2:3	

1905 *(6.8.- 16.10.)*

Tabelle:

1. Nevsky	10	10	–	–	31: 2	20: 0
2. Nationaly	10	6	1	3	23:14	13: 7
3. Victoria	10	5	–	5	34:22	10:10
4. Neva	10	4	1	5	27:27	9:11
5. Sport	10	4	–	6	27:36	8:12
6. Novo *	10	–	–	10	7:48	0:20

* *Novo-Petersburgsky war ein Verein von der Insel Golodaj.*

Meister: *Nevsky St.Petersburg*
Birgess Brown (10) – D.Maxwell (10), N.Seaborn (10) – I.Buchanan (10), Norkross (9), S.Jones (6) – O.Meder I (9), B.Evangulov II (10), M.Evangulov I (10), W.Small (10), K.Hill (8) & (A.Zurmüll/1,Fletcher/2, I.Filipps/5)

Alle Resultate:

	Nevsky	Nationaly	Victoria	Neva	Sport	Novo
Nevsky		3:1	2:0	6:0	2:0	3:0
Nationaly	0:2		2:3	4:0	3:2	3:1
Victoria	0:1	1:2		0:2	10:2	6:2
Neva	1:2	1:1	7:1		4:6	8:1
Sport	0:6	1:3	1:6	5:1		6:0
Novo	0:4	0:4	1:7	1:3	1:4	

1906 *(30.7.-29.10)*

Tabelle:

1. Nevsky	12	9	1	2	52:15	19: 5
2. Victoria	12	8	3	1	45: 9	19: 5
3. Neva	12	8	1	3	55:22	17: 7
4. Nationaly	12	6	1	5	25:33	13:11
5. Mercur	12	5	2	5	20:22	12:12
6. Sport	12	2	–	10	12:43	4:20
7. Novo *	12	–	–	12	5:70	0:24

* *Wegen Mitwirkens zweier unberechtigter Spieler im Match gegen Victoria sollten Novo-Petersburgsky zwei Punkte abgezogen werden, doch dies war am Ende nicht möglich, da der Verein keine Pluspunkte gewann.*

Entscheidungsspiel:
Nevsky – Victoria 2:0

Sieger-Elf:
J.Richardson – D.Maxwell, N.Seaborn – D.Philipps, Warburg, I.Buchanan – D.Reaves, M.Evangulov, B.Evangulov, W. Small, K.Hill

Meister: *Nevsky St.Petersburg*
Birgess Brown (10) – D.Maxwell (9), N.Seaborn (12) – V.Murged (4), Warburg (5),I.Buchanan (12) – W.Small (6), M.Evangulov I (12), B.Evangulov II (12), Banks (10), K.Hill (8) & (A.Howard/1, Bookskol/2, J.Richardson/1, Begg/4, Webster/4, D.Fletcher/6, O.Meder I/6, D.Philipps / , D.Reaves/2)

Alle Resultate:

	Nevsky	Victoria	Neva	Nationaly	Mercur	Sport	Novo
Nevsky		0:2	4:1	5:1	0:2	10:2	7:2
Victoria	0:0		3:5	5:0	3:1	5:1	7:0
Neva	2:4	1:4		7:2	3:3	*	*
Nationaly	2:8	1:1	2:3		2:1	4:1	2:1
Mercur	*	0:0	0:6	0:6		*	6:1
Sport	1:5	0:5	0:3	1:3	1:7		5:1
Novo	0:9	0:10	0:24	*	*	*	

* *Punkte kampflos für Neva (2mal), Nevsky (1mal), Nationaly (1mal), Mercur (2mal) und Sport (1mal).*

1907 *(12.8.- 21.10.)*

Tabelle:

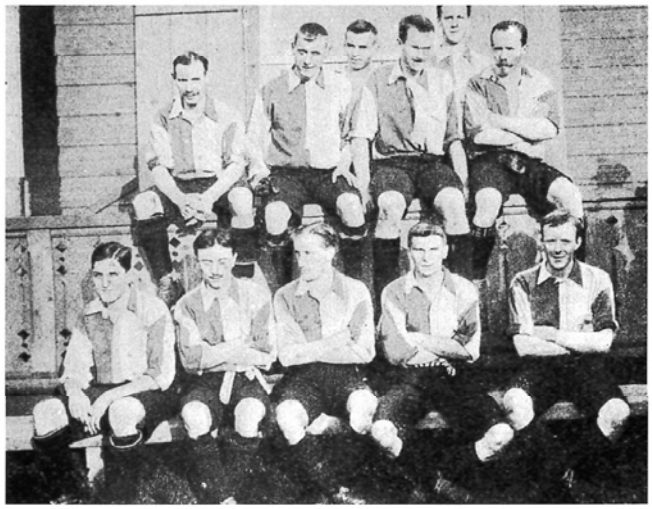
1. Nevsky *	8	7	–	1	30: 5	14: 2
2. Neva **	8	7	–	1	19: 8	14: 2
3. Sport	8	2	1	5	16:24	5:11
4. Victoria	8	2	–	6	12:24	4:12
5. Mercur	8	1	1	6	6:22	3:13

* *Wegen Teilnahme eines unberechtigten Spielers in einem Spiel wurden Nevsky zwei Punkte abgezogen (12:2).*
** *Wegen Teilnahme eines unberechtigten Spielers in zwei Spielen wurden Neva vier Punkte abgezogen (10:2). Dadurch entfiel auch das sonst notwendig gewordene Entscheidungsspiel.*

Meister: *Nevsky St.Petersburg*
Graham (7) – D.Maxwell (7), N.Seaborn (7) – G.Webb (7), A.Monro (5), I.Buchanan (5) – D.Reaves (8), B.Evangulov II (8), M.Evangulov I (8), Waterhouse (7), W.Small (6) & (J.Richardson/1, S.Jones/3, Webster/3, D.Philipps/4, O.Meder/1, Fletcher/1)

Alle Resultate:

	Nevsky	Neva	Sport	Victoria	Mercur
Nevsky		0:3	5:1	5:0	5:0
Neva	0:4		4:1	2:1	1:0
Sport	1:5	1:4		5:2	4:0
Victoria	0:3	1:2	3:2		1:3
Mercur	0:3	0:3	1:1	2:4	



Der englische Verein Nevsky gewann 1907 die Stadt-Meisterschaft von St.Petersburg. St.v.l. I.Buchanan, D.Maxwell, N.Seaborn, G.Webb, Graham, A.Monro; v.v.l. D.Reaves, M.Evangulov I, B.Evangulov II, W.Small, Waterhouse. Foto: Lukosiak-Archiv

1908 *(10.8.- 26.10.)*

Tabelle:

1. Sport	6	5	–	1	22: 8 10: 2
2. Victoria	7	3	1	3	8:15 7: 7
3. Neva *	5	4	–	1	12: 3 8: 2
4. Nevsky *	5	2	1	2	10: 7 5: 5
5. Nationaly	7	–	–	7	3:22 0:14

* *Beiden Vereinen wurden wegen Spielverweigerung je zwei Punkte abgezogen*

Meister: *Sport St.Petersburg*

I.Gakshteder (6) – P.Kurzner (6), B.Ganch (6) – N.Lugovskoj (5), A.Kushel (2), A.Uversky (6) – I.Egorov (6), P.Sorokin (6), B.Evangulov II (6), G.Nikitin (6), M.Evangulov (4) & (A.Stieglitz /1 *, I.Popov/2, K.Schientz/1 **, S.Kozhevnikov/1, A.Danker/2)

* *ein deutscher Bürger*
** *ein Schweizer Bürger*

Alle Resultate:

	Sport	Victoria	Neva	Nevsky	Nationaly
Sport		6:0	3:1	3:2	4:1
Victoria	3:1		0:2	1:1	1:0
Neva	*	*		3:0	4:0
Nevsky	*	4:0	*		3:0
Nationaly	1:5	1:3	0:2	*	

* *Diese Spiele fanden nicht statt, da sich die »englischen» Vereine Neva und Nevsky verweigerten.*

Der St.Petersburger Meister von 1908: Sport. St.v.l. A.Uversky, P.Kurzner, I.Gakshteder, K.Schientz, B.Ganch, A.Kushel, N. Lugovskoj; m.v.l. Kazantsev, Paul Liedwahl, Eduard Vollenweider, Karl Schneider; v.v.l. I.Popov, P.Sorokin, B.Evangulov, G. Nikitin, A.Danker.

Foto: Lukosiak-Archiv

1909 *(16.8.- 1.11.)*

Tabelle:

1. Sport	8	8	–	–	39: 8 16: 0
2. Nadezhda *	8	5	–	3	40:19 10: 6
3. Mercur	8	4	–	4	39:20 8: 8
4. International	8	3	–	5	24:33 6:10
5. Petrovsky	8	–	–	8	3:65 0:16

* *Ein Verein vom St.Petersburger Vorort Udelnaja.*

Meister: *Sport St.Petersburg*

B.Krisky (5) – P.Kurzner (6), B.Ganch (6) – A.Uversky (7), A.Kushel (5), S.Kozhevnikov (4) – I.Egorov (6), P.Sorokin (7), B.Evangulov II (7), G.Nikitin (7), E.Lapshin (6) & (G.Evangulov III/1, B.Medvedev/1, I.Rjangin/1, I.Popov/1, K.Schientz/2, A. Stieglitz/1, D.Poleskin/1, P.Kulebjakin/1, I.Udaltsov/1, F.Olenchikov/1)

Alle Resultate:

	Sport	Nadezhda	Mercur	International	Petrovsky
Sport		6:1	5:1	6:1	*
Nadezhda	1:3		6:0	5:2	9:0
Mercur	1:2	7:3		9:0	10:1
International	2:6	1:5	3:1		9:0
Petrovsky	1:11	0:10	0:10	1:6	

* *Punkte kampflos für Sport.*

Erstmals wurde in Sankt-Petersburg 1909 zeitlich parallel zur Stadtmeisterschaft in einer zweithöchste Liga mit sechs Vereinen die Meisterschaft der B-Klasse ausgespielt, die Udelnaja St.Petersburg vor Kolomjagi und Pavlovsk St.Petersburg gewann. Die ersteren beiden stiegen in die A-Klasse auf.

1910 *(8.8.- 24.10.)*

Tabelle:

1. Sport	8	5	2	1	36:17 12: 4
2. Kolomjagi *	8	4	2	2	16:18 10: 6
3. Udelnaja	8	2	2	4	13:19 6:10
4. Mercur	8	2	1	5	15:23 5:11
5. Nadezhda **	8	3	1	4	20:23 7: 9

* *Ein Dorf vor den Toren von St.Petersburg.*
** *Da Nadezhda (gegen Mercur) und Udelnaja (gegen Sport) nicht im vorgeschriebenen Zeitlimit antraten, wurden ihnen jeweils Niederlagen zugeschrieben und der Gegner (Mercur bzw. Sport) erhielt jeweils kampflos die Punkte.*

Meister: *Sport St.Petersburg*

P.Nagorsky (6) – I.Popov (6), P.Kurzner (8) – A.Kushel (8), A.Uversky (5), S.Kozhevnikov (5) – I.Egorov (8), G.Nikitin (8), A.Kalinin (5), P.Sorokin (8), V.Khmelevsky (5) & (B.Kritsky/2, A. Stieglitz/2, I.Mashkovtsev/1, V.Prjanishnikov/2, N.Nikitin/2, I. Udaltsov/2, E.Lapshin/4, G.Evangulov III/1)

Sport St.Petersburg gewann 1910 einmal mehr die Stadtmeisterschaft. V.l. B.Kritsky, A.Kushel, P.Kurzner, A. Uversky, S.Kozhevnikov, A.Stieglitz, G.Nikitin, I.Udaltsov, E. Lapshin, P.Sorokin, I.Egorov.

Foto: Lukosiak-Archiv

Alle Resultate:

	Sport	Kolomjagi	Udelnaja	Mercur	Nadezhda
Sport		2:2	2:2	4:1	0:7
Kolomjagi	2:7		2:0	2:1	2:2
Udelnaja	*	3:0		2:6	1:5
Mercur	2:7	1:3	3:3		1:2
Nadezhda	1:14	2:3	1:2	*	

* *Udelnaja bzw. Nadezhda verloren die Punkte kampflos.*

Die Meisterschaft der B-Klasse, gleichfalls vom 8.8.-24.10.1910 in einer Liga mit vier Vereinen ausgespielt, gewann Nava St.Petersburg vor den Ortsrivalen Pavlovsk und Petrovsky.

1911 *(6.8.- 31.10.)*

Tabelle:

1. Mercur	8	7	1	–	34: 7	15: 1
2. Sport	9	6	–	3	28:25	12: 6
3. Nevsky	8	5	1	2	33:12	11: 5
4. Unitas	9	5	1	3	39:21	11: 7
5. Narva	9	3	–	6	25:31	6:12
6. Kolomjagi	9	2	1	6	19:30	5:13
7. Neva	8	–	–	8	0:52	0:16

Meister: *Mercur St.Petersburg*
A.Korobitsyn (7) – P.Novikov (6), Ya.Beloboradov (8) – A.Severov (8), G.Vlasenko (7), S.Shaverin (4) – N.Zhukov (8), G.Tillenberg (7), P.Samojlov (8), A.Danker (8), M.Solovjev (7) & (Moden/1, E.Budzinsky/3, V.Krivdin/2, L.Hansen/2, S.Saveljev/2)

Alle Resultate:

	Mercur	Sport	Unitas	Nevsky	Narva	Kolomjagi	Neva
Mercur		6:1	3:2	3:1	2:1	7:1	6:0
Sport	*		3:2	1:3	4:1	5:3	2:0
Unitas	*	5:2		2:4	6:3	2:1	14:0
Nevsky	1:1	*	*		2:3	6:2	7:0
Narva	*	3:7	3:4	*		1:4	6:0
Kolomjagi	*	2:3	2:2	*	2:4		2:0
Neva	0:6	*	*	0:9	*	*	

* *Diese 12 Spiele fanden nicht statt.*

Die Liga-Meisterschaft der B-Klasse gewann Triumph St. Petersburg vor den Ortsrivalen Koenig und Pavlovsk. In der zweithöchsten Spielklasse waren acht Vereine eingestuft.

1912 *(6.8.- 4.11.)*

Tabelle:

1. Unitas	14	13	–	1	75:22	26: 2
2. Sport	14	8	2	4	59:32	18:10
3. Narva	14	7	3	4	47:31	17:11
4. Mercur	14	6	3	5	41:30	15:13
5. Kolomjagi	14	7	–	7	28:39	14:14
6. Nevsky	14	6	2	6	37:51	14:14
7. Neva	14	4	–	10	22:33	8:34
8. Triumph	14	–	–	14	15:86	0:28

Meister: *Unitas St.Petersburg*
A.Potapov (14) – P.Sokolov (14), M.Yakovlev (8) – I.Vargin (12), N.Khromov (14), B.Ikonnikov I (6) – W.Andrew (8), N.Detlov II (14), V.Butusov (14), V.Ivanov II (13), A.Ivanov I (12) & (A.Tsagin/7, S.Latonin I/2, E.Detlov I/1, B.Gavrilov/2, E.Ikonnikov II/2, A. Fjedorov/3, A.Tsvetkov I/1, S.Kajajkin/1, P.Evsikov/1, R.Zirkel/2, M.Kurenkov/1, V.Markov/1, V.Nortots/1)

Alle Resultate:

	Unitas	Sport	Narva	Mercur	Kolomjagi	Nevsky	Neva	Triumph
Unitas		4:1	1:3	5:1	6:2	11:1	3:1	4:1
Sport	3:5		2:3	6:3	3:1	6:2	7:1	9:2
Narva	2:7	1:1		2:2	0:1	2:4	0:4	3:2
Mercur	3:5	4:2	1:1		1:2	1:1	0:1	2:3**
Kolomjagi	0:5	4:6	1:2	0:8		*	2:3	3:1
Nevsky	2:7	2:2	5:7	0:3	3:5		5:4	5:2
Neva	2:5	0:4	*	1:3	*	0:3		5:1
Triumph	0:7	0:7	0:21	1:9	1:7	1:4	*	

* *Diese vier Spiele fanden nicht statt, wobei die Gegner von Neva 3mal und von Nevsky 1mal kampflos zu den Punkten gelangten.*
** *Triumph wurden wegen Unregelmäßigkeiten die Punkte aberkannt.*

Die Liga-Meisterschaft der B-Klasse, an der zeitgleich zur A-Klasse sieben Vereine teilnahmen, gewann Petrovsky St.Petersburg vor den Ortrivalen Pavlovsk und Krechet.

1913 *(11.8.- 27.10.)*

Tabelle:

1. Sport	8	6	1	1	37:18	13: 3
2. Mercur	8	4	–	4	18:25	8: 8
3. Narva	8	4	–	4	16:24	8: 8
4. Unitas	8	3	1	4	27:23	7: 9
5. Kolomjagi	8	2	–	6	19:27	4:12

Meister: *Sport St.Petersburg*
V.Krasovsky (8) – P.Moss * (7), N.Gromov (8) – A.Uversky (6), G.Bodrov (8), D.Popleskin (5) – I.Egorov (8), Ch.Morville ** (6), G.Nikitin (5), V.Markov (8), P.Sanders * (7) & (A.Kalinin/1, B.Wiberg/2 ***, N.Mende/1, D.Tomson/5 ****, A.Suvorov/3)

* *Engländer*
** *ein Däne*
*** *ein Finne*
**** *ein Niederländer*

Alle Resultate:

	Sport	Mercur	Narva	Unitas	Kolomjagi
Sport		8:1	4:2	3:3	6:3
Mercur	2:3		2:3	2:1	4:2
Narva	4:3	0:2		0:6	1:0
Unitas	3:8	1:2	5:3		2:4
Kolomjagi	0:2	7:3	2:3	1:6	

Die Liga-Meisterschaft der zeitgleich ausgespielten B-Klasse, zu der wieder sieben Vereine zugelassen worden waren, gewann Triumph St.Petersburg vor den Ortsrivalen Petrovsky und Krechet.

Unitas St.Petersburg gewann 1912 die Stadt-Meisterschaft. St.v.l. (nur Spieler) W.Andrew, I.Vargin, M.Yakovlev, P.Borejsha, P. Sokolov, V.Ivanov II, Kiril Butusov; St.v.l. A.Ivanov I, B.Ikonnikov, N.Detlov, Vasily Butusov, N.Khromov.

Foto: Lukosiak-Archiv

1914 *(17.8.- 2.11.)*

Tabelle:

1. Sport	10	7	1	2	49:30	13: 5
2. Kolomjagi	10	6	2	2	43:22	14: 6
3. Unitas	10	6	2	2	35:19	14: 6
4. Narva	10	3	1	6	15:37	7:13
5. Mercur	10	3	–	7	22:40	6:14
6. Triumph	10	2	–	8	17:33	4:16

Meister: *Sport St.Petrograd* *
V.Krasovsky (7) – P.Moss (10), N.Gromov (9) – G.Bodrov (8), B.Wiberg (9), D.Dopleskin (10) – D.Tomson (9), P.Sanders (10), Ch.Morville (8), G.Nikitin (8), V.Markov (10) & (D.Chesher/1, S.Kozhevnikov/1, K.Zabolotny/1, G.Churilov/1, D.Sistolov/1, P.Batyrev/1, A.Guskov/1, M.Fokht/2, N.Mende/1, S.Matukevich/1, G.Timofeev/1)

* *Am 1.August 1914 wurde die Stadt Sankt-Petersburg in Petrograd umbenannt.*

Alle Resultate:

	Sport	Kolomjagi	Unitas	Narva	Mercur	Triumph
Sport		4:3	1:6	7:0	8:6	8:2
Kolomjagi	4:4		5:5	9:1	0:1	4:2
Unitas	4:2	1:3		5:0	3:1	6:1
Narva	3:4	0:3	1:1		3:1	4:1
Mercur	1:8	2:8	1:4	6:2		2:1
Triumph	1:3	2:4	4:0	0:1	3:1	

Die Liga-Meisterschaft der B-Klasse gewann Pavlovsk Petrograd vor den Ortsrivalen Petrovsky und Krechet. Diese wurde wie immer analog zur A-Klasse ausgespielt, zu der 1914 sechs Vereine zugelassen worden waren.

1915 *(16.8.- 2.11.)*

Tabelle:

1. Mercur	10	7	2	1	22:12	16: 4
2. Sport	10	7	2	1	31:12	16: 4
3. Kolomjagi	10	5	1	4	23:17	11: 9
4. Unitas	10	3	2	5	18:24	8:12
5. Triumph	10	4	–	6	19:31	8:12
6. Narva	10	–	1	9	9:26	1:19

Entscheidungsspiel:
Mercur – Sport 1:0

Die beiden Brüder Kiril Pawlovich Butusov (links) und Vasily Pawlovich Butusov gehörten zu den Aktivposten von Unitas St.Petersburg.
Foto: Lukosiak-Archiv

Meister: *Mercur Petrograd*
A.Polezhaev (11) – V.Skobelov (7), V.Saveljev (6) – A.Klemin (11), A.Severov (10), A.Mezhevov (9) – S.Meier (6), P.Samojlov (9), D.Kiseljev (8), M.Solovjev (11), G.Ganjushkin (10) & (G. Ivanov/2, A.Tsvetkov/1, A.Kapelkin/3, N.Jureninsky/2, D. Abramov/1, Ya.Albrandt/1, P.Babushkin/1, M.Gribkov/1, A.Dmitriev/1, Mamonov/1, S.Lyzlov/1, L.Okun/1, M.O.Okun/1, M.Pavlov/1, S.Pavlov/1, P.Pashkevich/1, S.Saveljev/1, V.Stolbikhin/1, E. Schneider/1)

Alle Resultate:

	Mercur	Sport	Kolomjagi	Unitas	Triumph	Narva
Mercur		1:3	3:0	2:0	3:1	1:0
Sport	1:1		3:2	1:2	8:1	6:1
Kolomjagi	2:3	2:2		4:1	4:1	3:1
Unitas	1:1	2:4	3:4		4:3	1:0
Triumph	2:3	0:2	*	4:3		4:2
Narva	2:4	0:1	0:2	1:1	2:3	

Die Liga-Meisterschaft der B-Klasse, die parallel zur jener der A-Klasse mit sechs Vereinen ausgespielt wurde, gewann Neva Petrograd vor den Ortsrivalen Krechet und Petrovsky.

1916 *(6.8.-6.11.)*

Tabelle:

1. Kolomjagi	10	8	1	1	35:14	17: 3
2. Mercur	10	7	2	1	41:18	16: 4
3. Neva	10	6	–	4	30:22	12: 8
4. Sport	10	3	2	5	17:28	8:12
5. Triumph	10	2	2	6	14:34	6:14
6. Unitas	10	–	1	9	10:31	1:19

Meister: *FC Kolomjagi*
N.Artemjev (9) – G.Gostev III (10), G.Filippov IV (10) – P. Filippov III (10), S.Filippov II (10), D.Lagunov (10) – A.Polunin (6), P.Nielsen (9), V.N.Krutov (8), A.Khaneev (9), N.Gostev (10) & (N.Danilov/1, S.Kajajkin/1, P.Bush/2, A.Grachjev/3, A. Andreev/1, A.Bauling/1)

Alle Resultate:

	Kolomjagi	Mercur	Neva	Sport	Triumph	Unitas
Kolomjagi		2:2	5:3	4:1	4:2	3:0
Mercur	3:0		2:5	4:1	3:3	10:5
Neva	1:4	2:3		3:4	7:1	3:1
Sport	1:7	*	1:3		4:2	4:4
Triumph	1:3	0:9	1:3	1:1		1:0
Unitas	0:3	0:3	*	*	0:2	

* *Sport (gegen Neva) und Unitas (gegen gegen Neva und Sport) traten jeweils nicht an und verloren so kampflos die Punkte an den jeweiligen Gegner.*

Die Liga-Meisterschaft der B-Klasse, gleichfalls vom 6.August bis 6.November 1916 unter sechs Vereinen ausgespielt, gewann Ljubiteli Petrograd vor den Ortsrivalen Putilovsky und Krechet.

1917 *(30.7.- 15.10)*

Tabelle:

1. Kolomjagi	10	8	1	1	24: 5	17: 3
2. Mercur	10	7	1	2	29:10	15: 5
3. Unitas	10	5	3	2	28:12	13: 7
4. Sport	10	3	1	6	17:22	7:13
5. Neva	10	3	–	7	13:42	6:14
6. Triumph	10	–	2	8	5:25	2:18

Meister: *FC Kolomjagi*
N.Danilov (10) – V.Tatarinov (8), G.Filippov IV (10) – P.Filippov III (10), B.Karneev (10), D.Lagunov (10) – N.Nikonov (5), G.Nielsen (6), A.Khaneev (5), S.Filippov II (8), N.Kuchumov (4) & (G.Gostev III/3, A.Polunin/2, A.Baumgart/3, B.Isakov/1, N. Isakov/3, V.Ustinov/1, A.Leshukov/1, K.Tikhomirov/1, V.Medvedev/4, I.Arsentjev/1, V.Kochergin/4)

Alle Resultate:

	Kolomjagi	Mercur	Unitas	Sport	Neva	Triumph
Kolomjagi		0:1	1:1	1:0	2:0	3:0
Mercur	0:2		2:2	3:1	11:1	3:0
Unitas	1:2	2:3		3:2	5:1	5:0
Sport	0:3	2:1	1:5		0:3	2:2
Neva	1:8	0:3	0:4	1:7		3:0
Triumph	1:2	0:2	0:0	0:2	2:3	

Die parallel dazu ausgetragene Liga-Meisterschaft der B-Klasse gewann Putilovsky Petrograd vor den Ortsrivalen Ljubiteli und Tsarskoje Selo. In dieser zweithöchsten Spielklasse waren 1917 sechs Vereine eingegliedert.

1918 *(11.8.-27.10.)*

Tabelle:

1. Kolomjagi	10	9	1	–	30: 4	19: 1
2. Mercur	10	8	–	2	43: 9	16: 4
3. Unitas	10	5	–	5	21:29	10:10
4. Sport	10	3	1	6	11:14	7:13
5. Neva	10	2	–	8	6:23	4:16
6. Putilovsky	10	2	–	8	7:39	4:16

Meister: *FC Kolomjagi*
A.Polezhaev (7) – V.Tatarinov (4), G.Filippov IV (5) – P.Filippov III (7), B.Karneev (8), S.Filippov I (8) – N.Kuchumov (5), N.Rumjantsev (5), K.Andreev (6), N.Gostev II (8), S.Saveljev (4) & (F.Kartoshin/1, G.Gostev III/3, E.Emmerich/4, A.Baumgart/2, N. Zavolokin/1, F.Breev/3, Beljaev/1, V.Krutov/1, N.Nikonov/1, G.Nielsen/2, A.Andreev/1, V.Ustinov/1)

Alle Resultate:

	Kolomjagi	Mercur	Unitas	Sport	Neva	Putilovsky
Kolomjagi		1:0	3:0	2:2	7:0	6:2
Mercur	0:1		2:0	5:0	13:1	6:2
Unitas	0:9	3:7		1:2	*	3:0
Sport	0:1	1:4	6:1		*	*
Neva	*	*	*	*		5:3
Putilovsky	*	0:6	0:13	*	*	

* *Neva trat 7mal sowie Sport und Putilovsky je 2mal nicht an, so daß die Gegner jeweils kampflos die Punkte erhielten.*

Die Liga-Meisterschaft der B-Klasse, in der sechs Vereine eingegliedert waren und die zeitlich parallel zur A-Klasse stattfand, gewann Ljubiteli Petrograd vor den Ortsrivalen Triumph und Murzinka, wozu noch ein Entscheidungsspiel zwischen den beiden erstgenannten Vereinen erforderlich war.

1919

Mit der Ausspielung der Stadtmeisterschaft von Petrograd wurde am 17.August 1919 begonnen, doch am 21.September waren erst folgende sechs Begegnungen ausgespielt. Wegen des herrschenden Bürgerkrieges wurden dann diese Titelkämpfe abgebrochen, so daß es keinen Meister gab. Detskoje Selo – Tosmen 4:0, Unitas – Sport 10:0, Mercur – Sport 5:0, Kolomjagi – Unitas 8:2, Detskoje Selo – Sport remis, Unitas – Mercur 8:3, Detskoje Selo – Mercur 2:1.

1920

Auch in diesem Jahr wurde keine Liga-Meisterschaft ausgespielt. Es fand jedoch eine »Militär«-Meisterschaft von Petrograd statt, die im Cup-System ausgespielt wurde, deren Spielresultate jedoch in der politisch turbulenten Zeit nicht dokumentiert wurden. Es ist jedoch bekannt, daß im Viertelfinale Kolomjagi (gegen Kronstadt/eine Stadt gleichen Namens auf der Insel Kotlin im Finnischen Meerbusen), Unitas (gegen Cherepovets), Mercur (gegen Petrovsky) und Tosmen (gegen Novgorad) die Oberhand behielten.

Im Semifinale setzten sich dann Kolomjagi (gegen Unitas) und Mercur (gegen Tosmen) durch und im Finale besiegte FC Kolomjagi dann Mercur. Für den »Militär«-Stadtmeister von Petrograd spielten 1920: A.Polezhaev (P.Golubev) – G.Gostev, V.Tatarinov (E.Emmerich) – S.Filippov, P.Batyrev, P.Filippov – V.Fedorov, N.Nikonov, P. Varfolomeev, B.Karneev, N.Gostev (D.Kiseljev, A.Baumgart)

Die »Top ten« der St.Petersburger (Petrograder) Liga: (1901-1920)

Während die Torschützen damals nicht registriert wurden, gelang es die Liga-Einsätze in mühsamer Kleinarbeit zu eruieren. Jene zehn Spieler, die in diesen zwei Jahrzehnten die meisten Liga-Spiele bestritten, sind nachfolgend aufgeführt:

Spieler (Verein)	*Periode*	*Liga-Spiele*
1. A.V.Severov (Mercur)	(1909-1920)	98
2. N.A.Khromov (Nationaly/Nadezhda/Udelnaja/ Unitas/Putilovsky)	(1908-1918)	96
3. S.P.Filippov II (Kolomjagi)	(1909-1920)	93
4. D.A.Luganov (Petrovsky/Kolomjagi)	(1909-1920)	89
5. G.P.Bodrov (Triumph/Sport)	(1909-1919)	82
6. V.A.Markov (Nationaly/Kolomjagi/Sport)	(1908-1919)	80
7. I.V.Egorov (Nationaly/Sport)	(1905-1913)	76
8. I.M.Zajtsev (Krechet)	(1911-1918)	72
9. M.P. Solovjev (Mercur)	(1909-1919)	71
10. P.P.Filippov III (Kolomjagi)	(1912-1920)	70

Cup-Wettbewerb von Sankt-Petersburg (Petrograd): 1908-1920

Seit 1908 wurde in St.Petersburg alljährlich im Frühjahr (Mai/ Juni) ein Pokal-Wettbewerb ausgespielt, der auch als Frühlings-Meisterschaft bezeichnet wurde. Gespielt wurde nach englischem Vorbild im K.o.-System. Nachfolgend die wichtigsten Daten von den jeweils drei letzten Cup-Runden.

1908 *(8 Teilnehmer)*

Viertelfinale: *(20.Mai 1908)*

Nevsky	–	Victoria	3:0
Sport »B«	–	Triumph	*
Nationaly	–	Pavlovsk	2:0
Neva	–	Sport »A«	3:1

* *Triumph verzichtete nach der Auslosung, so gelangte die II. Mannschaft von Sport St.Petersburg kampflos in die nächste Runde.*

Semifinale:

Nevsky	–	Sport »B«	5:2
Nationaly	–	Neva	3:0

Finale: *(5.Juni 1908)*

Nevsky St.Petersburg – Nationaly St.Petersburg 1:0

Nevsky:
E.V.Greenhalgh – D.Maxwell, G.Webb – I.Buchanan, A.Monro, I.Filipps – Martins, A.Henderson, Fletcher, W.Small, D.Reaves

Nationaly:
I.Frakht – L.Hansen, A.Maksimov – S.Arsentjev, N.Khromov, G.Trifonov – V.Legkov, N.Galanin, G.Semjenov, V.Sizikov, A.Ivanov

1909 *(10 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

Sport »B«	–	Sport »A«	16:0 (!)
Petrovsky	–	Pavlovsk	7:6
Nationaly	–	Triumph »A«	6:3
Victoria	–	Triumph »B«	12:0

Semifinale:

Sport »B«	–	Petrovsky	7:2
Nationaly	–	Victoria	6:1

Finale: *(11.Juni 1909)*

Sport »B« St.Petersburg * – Nationaly St.Petersburg 2:1

Sport:
S.Kozhevnikov – B.Ganch, P.Kurzner – A.Uversky, I.Popov, A.Kushel – P.Sorokin, G.Nikitin, B.Evangulov II, E.Lapshin, I.Udaltsov

Nationaly:
I.Frakht – A.Maksimov, L.Hansen – A.Kuzmichjev, N.Khromov, G.Volkov – V.Legkov, V.Belousov, N.Gorbov, G.Semjenov, A.Ivanov

* *De facto trat Sport mit seinem »A«-Team an.*

1910 *(16 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

Sport	–	Nadezhda »B«	8:0
Mercur	–	Kolomjagi »B«	7:3
Kolomjagi	–	Petrovsky »B«	5:3
Triumph	–	Nadezda »A«	7:1

Semifinale:

Sport	–	Mercur	5:0
Kolomjagi	–	Triumph	3:0

Finale: *(30.Mai 1910)*

Sport St.Petersburg – FC Kolomjagi 2:1

Sport:
B.Kritsky – B.Ganch, P.Kurzner – A.Uversky, A.Kushel, S.Kozhevnikov (P.Kulebjakin) – I.Egorov, P.Sorokin, E.Evangulov II, G.Nikitin, E.Lapshin

Kolomjagi:
T.Kartoshkin – S.Kramers, V.Markov – B.Bobkov III, K.Prokofjev, S.Filosofov – P.Korabljev II, A.Filippov I, S.Filippov II, S.Bobkov II, V.Vojtsekhovsky

1911 *(14 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

Udelnaja	–	Triumph »A«	11:0
Triumph »B«	–	Kolomjagi »C«	2:1
Narva	–	Pavlovsk	3:2
Sport »B«	–	Petrovsky »B«	10:0

Semifinale:

Udelnaja	–	Triumph »B«	6:2
Narva	–	Sport »B«	2:1

Finale: *(30.Mai 1911)*

Udelnaja St.Petersburg – Narva St.Petersburg 2:1

Udelnaja:
A.Potapov – P.Sokolov, S.Latonin – I.Kuzmichjev, N.Khromov, A.Blinkov – V.Butusov, V.Belousov, A.Komissarov, N.Majorov, A.Ivanov

Narva:
L.Sokolov – K.Chechot, B.Teodorovich – I.Berezin, A.Karakosov, P. Gaevsky – N.Khrustaljev, A.Petukhov, V.Melnikov, V.Varzar, B. Miller

1912 *(32 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

Kolomjagi	–Krechet	8:0
Sport »A«	–Neva	2:1
Narva »B«	–Sport »B«	2:0
Unitas »B«	–Mercur »C«	8:1

Semifinale:

Kolomjagin	–Sport	3:2
Unitas »B«	–Narva »B«	2:1

Finale: *(3.Juni 1912)*

Unitas »B« St.Petersburg – FC Kolomjagi 3:2

Unitas:
E.Detlov I – P.Sokolov, A.Tsagin – M.Yakovlev, N.Khromov, I.Berezin – W.Andrew *, P.Evsikov, V.Butusov, V.Ivanov II, A.Ivanov I

Kolomjagin:
E.Schumann ** – V.Korabljev I, P.Korabljev II – V.Vojtsekhovsky, S.Popov, B.Devjatkin – V.Krutov, R.Grilling *, M.Elbe **, Ernst Emmerich **, F.Filippov II

* *ein Engländer*
** *deutsche Bürger*

1913 *(32 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

Kolomjagi »C«	–	Nevsky	*
Petrovsky	–	Mercur »D«	3:2
Triumph »B«	–	Krechet	*
Unitas	–	Krechet »C«	6:5

* *Nevsky und Krechet verzichteten nach der Auslosung, so daß ihre Gegner kampflos die nächste Runde erreichten.*

Semifinale:

Petrovsky	–	Kolomjagi »C«	2:1
Unitas	–	Triumph »B«	3:0

Finale: *(2.Juni 1913)*

Unitas St.Petersburg – Petrovsky St.Petersburg 3:1

Unitas:
E.Detlov I – P.Sokolov, M.Yakovlev _ I.Vargin, N.Khromov, B.Ikonnikov I – W.Andrew, N.Detlov II, V.Butusov, V.Ivanov II, A.Ivanov I

Petrovsky:
F.Kartoshkin – A.Khukhrin, V.Tatarimov – A.Polienko, D.Lagunov, G.Yakunichev – A.Vasiljev, N.Vjacheslavov, P.Meln, V.Batyrev, P.Kazhenin

1914 *(11 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

Mercur	–	Nationaly	7:0
Triumph	–	Unitas	2:1
Sport	–	Krechet	5:0
Petrovsky	–	Russko-Aziat.Bank	3:0

Semifinale:

Mercur	–	Triumph	4:3
Sport	–	Petrovsky	8:2

Finale: *(15.Juni 1914)*

Sport St.Petersburg – Mercur St.Petersburg 8:2

Sport:
A.Khomjakov – P.Moss *, N.Gromov – G.Bodrov, B.Wiberg **, D.Popleskin – I.Egorov, P.Sanders *, Ch.Morville ***, G.Nikitin, V.Markov

Mercur:
S.Shaverin – N.Ivanov, V.Vlasenko – N.Anchukov, A.Severov, A.Klemin – S.Meier, A.Statkovsky, P.Samojlov, D.Kiseljev, M.Solovjev

* *Engländer*
** *ein Finne*
*** *ein Däne*

Petrovsky erreichte 1913 das Finale im St.Petersburger Cup-Wettbewerb. Die Aufnahme zeigt das Team im nachfolgenden Jahr: St.vl. D.Kulikov, D.Lagunov, P.Petrov, N.Artemjev, A.Polienko, P.Fjedorov, P.Meln; v.v.l. N.Kosobokov, N.Nikitin, M.Egorov (Vereins-Vorsitzender), A.Khukhrin, D.Iljinsky.
Foto: Lukosiak-Archiv

1915 *(11 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

Unitas	–	Putilovsky	6:3
Sport	–	Krechet	3:1
Mercur	–	Neva	3:2 n.Verl.
Kolomjagi	–	Pavlovsk	10:0

Semifinale:

Unitas	–	Sport	3:2
Kolomjagi	–	Mercur	4:3 n.Verl.

Finale: *(31.Mai 1915)*

FC Kolomjagi – Unitas Petrograd 4:2

Kolomjagi:
A.Sysoev – M.Ramm, G.Gostev – G.Filippov, P.Filippov, S.Filippov – S.Kajajkin, R. de Mey *, V.N.Krutov, V.Gostev, A.Polunin (N.Gostev)

Unitas:
E.Detlov – P.Sokolov, A.Tsagin (S.Orlov) – V.Petrov, P.Moskaljev, M.Yakovlev (E.Ikonnikov) – W.Andrew, P.Evsikov, V.Butusov, A.Monro, D.Knox (A.Moskaljev, V.Bianki)

* *ein Belgier*

1916 *(14 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

Kolomjagi	–	Polsky Sokol	21:0
Unitas	–	Tsarskoje Selo	4:2
Putilovsky	–	Krechet	2:0
Sport	–	Triumph	4:1

Semifinale:

Kolomjagi	–	Unitas	6:1
Sport	–	Putilovsky	3:2

Finale: *(22.Mai 1916)*

Sport Petrograd – FC Kolomjagi 2:1

Sport:
I.Mednikov – G.Churilov, B.Beljaev (P.Savostjanov) – P.Batyrev, G.Bodrov, A.Guskov (D.Popleskin) – D.Rodionov, I.Gorelkin, I.Tibanov, A.Shutkin, M.Egorov (Ya.Vjacheslavov)

Kolomjagi:
N.Artemjev (A.Sysoev) – G.Gostev, G.Filippov (V.Devjatkin) – P.Filippov, S.Filippov, D.Lagunov – A.Polunin, G.Nielsen, K.Matiassen, A.Khaneev, A.Grachjev (V.Krutov, V.Gostev, N.Gostev)

1917 *(16 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

Kolomjagi	–	Neva	6:1
Mercur	–	Sport	2:0
Putilovsky	–	Murzinka	4:0
Krechet	–	Unitas	4:3

Semifinale:

Mercur	–	Kolomjagi	2:0
Krechet	–	Putilovsky	5:1

Finale: *(4.Juni 1917)*

Mercur Petrograd – Krechet Petrograd 2:1

Mercur:
A.Polezhaev – V.Skobelev, A.Tsvetkov – P.Moskaljev, A.Severov, S.Saveljev – P.Samojlov, G.Arkhangelsky, G.Ivanov, D.Kiseljev, M.Solovjev

Krechet:
A.Graupner – K.Kirsantjev, I.Garfunkel – N.Skaldin, I.Zajtsev, P.Pavljuchuk – P.Solovjev, I.Ushakov, Ivanov, A.Razorenjev, P.Antipov

1918 *(14 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

Kolomjagi	–	Tosmen	4:0
Tsarskoje Selo	–	Unitas	3:0
Mercur	–	Sport	3:2
Putilovsky	–	Volga	2:0

Semifinale:

Kolomjagi	–	Tsarskoje Selo	3:1
Mercur	–	Putilovsky	3:0

Finale: *(9.Juni 1918)*

Mercur Petrograd – FC Kolomjagi 3:1

Mercur:
V.Danilevich – A.Ruzanov, V.Skobelev – P.Moskaljev, A.Severov, A.Klemin – P.Samojlov, M.Kolotushkin, G.Ivanov, D.Kiseljev, M.Solovjev,

Kolomjagi:
A.Polezhaev – G.Gostev, G.Filippov – S.Filippov, B.Karneev, E. Emmerich – N.Nikonov, P.Filippov, N.Kuchumov, K.Andreev, N.Gostev

Mercur Petrograd gewann 1918 den Frühlings-Pokal von St.Petersburg. Der 6. v.l. war ihr Kapitän und Mittelläufer A. Severov.
Foto: Lukosiak-Archiv.

1919 *(9 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

Kolomjagi	–	Petrovsky	3:0
Sport	–	Ljubiteli	*
Detskoje Selo	–	Triumph	*
Mercur	–	Volga	5:0

* *Ljubiteli und Triumph zogen sich nach der Auslosung zurück, so daß ihre Gegner kampflos die nächste Runde erreichten.*

Semifinale:

Kolomjagi	–	Sport	6:1
Mercur	–	Detskoje Selo	8:0

Finale: *(22.Juni 1919)*

FC Kolomjagi – Mercur Petrograd 7:1

Kolomjagi:
A.Polezhaev – G.Gostev, V.Tatarimov – P.Filippov, P.Batyrev, S. Filippov – N.Nikonov, P.Varfolomeev, N.Gostev, B.Karneev, P. Fedorov

Mercur:
M.Mikhelson – A.Ruzanov, A.Klemin – M.Okun, A.Severov, S.Pavlov – V.Stolbikhin, M.Kolotushkin, G.Ivanov, A.Bogdanov, F.Smirnov

1920 *(6 Teilnehmer)*

Semifinale:

Mercur	–	Unitas	4:1
Kolomjagi	–	Ljubiteli	*

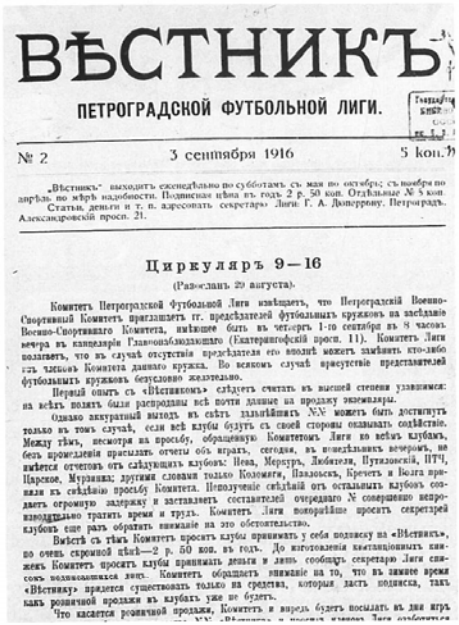
* *Ljubiteli verzichtete, so kam Kolomjagi kampflos ins Endspiel.*

Finale: *(.Juni 1920)*

FC Kolomjagi – Mercur Petrograd 9:2 (2:2) n.Verl.

Kolomjagi:
P.Golubev – G.Gostev, E.Emmerich – P.Filippov III, P.Batyrev, S.Filippov II – N.Nikonov, P.Antipov, B.Karneev, P.Varfolomeev, N.Gostev

Mercur:
V.Danilevich – A.Dembo, M.Okun – A.Klemin, A.Sererov, M.Sergeev – P.Grigorjev, D.Kiseljev, G.Ivanov, A.Bogdanov, M.Kolotushkin



ВѢСТНИКЪ

ПЕТРОГРАДСКОЙ ФУТБОЛЬНОЙ ЛИГИ.

№ 2 3 сентября 1916 5 коп.

„Вѣстникъ" выходитъ еженедѣльно по субботамъ съ мая по октябрь; съ ноября по апрѣль по мѣрѣ надобности. Подписная цѣна въ годъ 2 р. 50 коп. Отдѣльные № 5 коп. Статьи, деньги и т. п. адресовать секретарю Лиги: Г. А. Дюперрону. Петроградъ. Александровскій просп. 21.

Циркуляръ 9—16

(Разосланъ 29 августа).

Комитетъ Петроградской Футбольной Лиги извѣщаетъ, что Петроградскій Военно-Спортивный Комитетъ приглашаетъ гг. предсѣдателей футбольныхъ кружковъ на засѣданіе Военно-Спортивнаго Комитета, имѣющее быть въ четвергъ 1-го сентября въ 8 часовъ вечера въ канцеляріи Главнонаблюдающаго (Екатерингофскій просп. 11). Комитетъ Лиги полагаетъ, что въ случаѣ отсутствія предсѣдателя его вполнѣ можетъ замѣнить кто-либо изъ членовъ Комитета даннаго кружка. Во всякомъ случаѣ присутствіе представителей футбольныхъ кружковъ безусловно желательно.

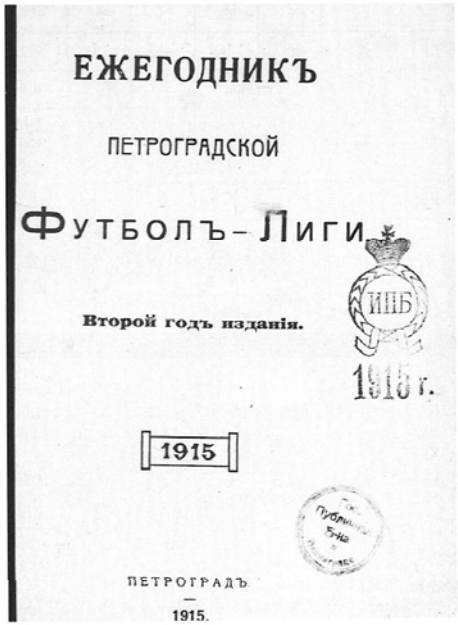
Первый опытъ съ «Вѣстникомъ» слѣдуетъ считать въ высшей степени удавшимся: на всѣхъ поляхъ были распроданы всѣ почти данные на продажу экземпляры.

Однако аккуратный выходъ въ свѣтъ дальнѣйшихъ №№ можетъ быть достигнутъ только въ томъ случаѣ, если всѣ клубы будутъ съ своей стороны оказывать содѣйствіе. Между тѣмъ, несмотря на просьбу, обращенную Комитетомъ Лиги ко всѣмъ клубамъ, безъ промедленія присылать отчеты объ играхъ, сегодня, въ понедѣльникъ вечеромъ, не имѣется отчетовъ отъ слѣдующихъ клубовъ: Нева, Меркуръ, Любители, Путиловскій, ПТЧ, Царское, Мурзинка; другими словами только Коломяги, Павловскъ, Кречетъ и Волга прислали къ засѣданію просьбу Комитета. Неполученіе свѣдѣній отъ остальныхъ клубовъ создаетъ огромную задержку и заставляетъ составителей очередного № совершенно непроизводительно тратить время и трудъ. Комитетъ Лиги покорнѣйше проситъ секретарей клубовъ еще разъ обратить вниманіе на это обстоятельство.

Вмѣстѣ съ тѣмъ Комитетъ проситъ клубы принимать у себя подписку на «Вѣстникъ», по очень скромной цѣнѣ—2 р. 50 коп. въ годъ. До изготовленія квитанціонныхъ книжекъ Комитетъ проситъ клубы принимать деньги и лишь сообщать секретарю Лиги списокъ подписавшихся лицъ. Комитетъ обращаетъ вниманіе на то, что въ зимнее время «Вѣстнику» придется существовать только на средства, которыя дастъ подписка, такъ какъ розничной продажи въ клубахъ уже не будетъ.

Что касается розничной продажи, Комитетъ и впредь будетъ посылать въ дни игръ

»Vestnik« war das von 1916-1918 wöchentlich erschienene Petrograder Fußball-Liga-Magazin. **Foto: Lukosiak-Archiv**



ЕЖЕГОДНИКЪ

ПЕТРОГРАДСКОЙ

ФУТБОЛЪ-ЛИГИ

Второй годъ изданія.

1915 г.

1915

ПЕТРОГРАДЪ

1915.

Alljährlich erschien das Jahrbuch der Petrograder Fußball-Liga. Die Abbildung zeigt jenes von 1915. **Foto: Lukosiak-Archiv**

Stadt-Meisterschaft von Moskau: 1910-1920

Die Moskauer Stadt-Meisterschaft wurde seit 1910 alljährlich im Sommer bis Herbst im Liga-System ausgespielt. Dies erfolgte analog dem St.Petersburger Beispiel, wenn auch erst ein Jahrzehnt später diese Entwicklung einsetzte. Gleichzeitig wurde auch eine zweithöchste Spielklasse eingeführt, deren erster Meister im Jahre 1910 MKL Moskau wurde. Nachfolgend die wichtigsten statistischen Daten von diesen Moskauer Titelkämpfen.

1910

Tabelle:

1. KSO	8	7	–	1	43:14	14: 2
2. SKS	8	5	–	3	36:25	10: 6
3. ZKS	8	4	1	3	27:23	9: 7
4. KFS	8	2	1	5	18:36	5:11
5. Union	8	1	–	7	14:40	2:14

Meister: *KSO Orechevo*
N.Makarov – Sazonov, V.Mishin – A.Akimov, Yakov Charnok, N.Kynin – A.Tomlinson, T.Bond, V.Charnok, V.Kononov, A.Mishin II

Alle Resultate:

	KSO	SKS	ZKS	KFS	Union
KSO		7:2	4:0	7:0	7:2
SKS	6:2		3:5	6:3	8.4
ZKS	1:5	2:4		5:1	6:0
KFS	1:8	0:6	3:3		2:1
Union	2:3	2:1	3:5	0:8	

1911

Tabelle:

1. KSO	10	7	2	1	47:14	16: 4
2. ZKS	10	6	2	2	40:18	14: 6
3. KFS	10	5	1	4	31:20	11: 9
4. Union	10	5	–	5	40:32	10:10
5. SKS	10	4	1	5	30:33	9:11
6. MKL	10	–	–	10	8:79	0:20

Meister: *KSO Orechevo*
Greenwood – Nutal, Watson – A.Akimov, S.Maslov, Dikin – N.Kynin, A.Tomlinson, V.Charnok, Savintsev, Chivarin

Alle Resultate:

	KSO	ZKS	KFS	Union	SKS	MKL
KSO		4:1	3:3	3:1	11:0	5:2
ZKS	1:1		4:3	5:3	3:3	6:1
KFS	0:2	0:3		3:2	4:2	7:1
Union	2:1	3:2	0:5		5:4	8:1
SKS	2:6	0:2	3:1	7:1		4:0
MKL	2:11	0:13	0:5	1:15	0:5	

Am 12.Oktober 1912 übergab R.A. Fulda dem Moskauer Stadtmeister KSO Orechovo den Meisterpokal.
Foto: Lukosiak-Archiv

1912

Tabelle:

1. KSO	12	11	–	1	65:15	22: 2
2. BSK	11	8	1	2	34:16	17: 5
3. KFS	11	5	2	4	23:20	12:10
4. ZKS	12	5	1	6	38:26	11:13
5. Novogireevo	12	5	1	6	27:35	11:13
6. Union	12	4	1	7	32:42	9:15
7. SKS	12	–	–	12	10:75	0:24

Meister: *KSO Orechevo*
Bukharinsky – Savintsev, V.Mishin – A.Akimov, Yakov Charnok, N.Kynin – A.Tomlinson, T.Bond, V.Charnok *, R.Lockhart, A.Mishin II

* *Erzielte im Match gegen Novogireevo sein 100.Goal für KSO. Die Gebrüder Charnok waren wie auch der rechte Flügel Engländer.*

Alle Resultate:

	KSO	BKS	KFS	ZKS	Novogireevo	Union	SKS
KSO		2:3	3:1	5:2	7:0	8:1	14:2
BKS	2:5		*	2:1	2:1	4:1	10:1
KFS	0:2	1:1		3:2	1:2	2:2	3:2
ZKS	1:2	2:1	4:1		1:3	4:5	5:0
Novogireevo	1:8	0:4	1:2	4:4		2:3	2:1
Union	2:6	1:2	1:4	0:4	2:3		9:3
SKS	0:3	1:3	0:5	0:8	0:8	0:5	

* *Das Spiel BKS gegen KFS fand nicht statt.*

1913

Tabelle:

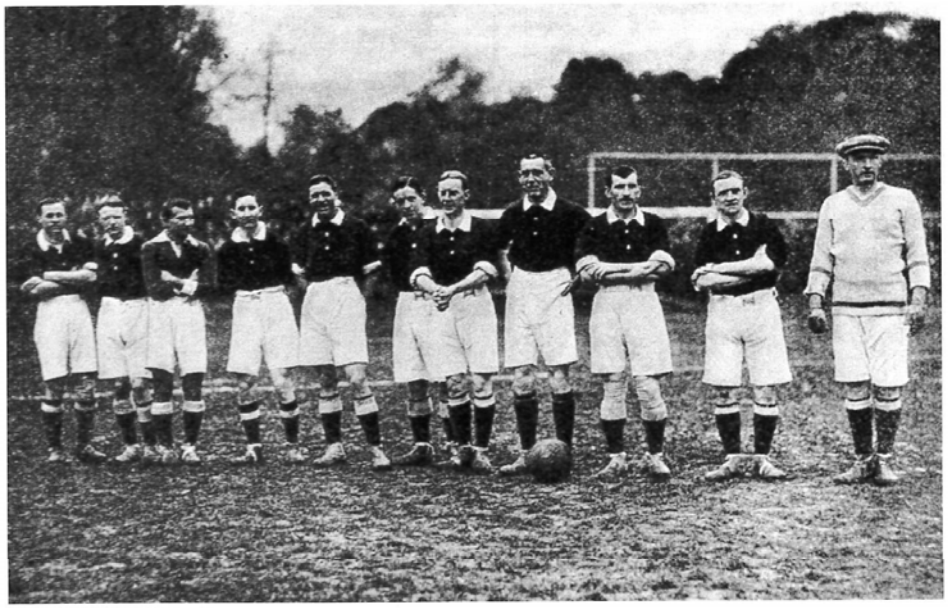
1. KSO	12	11	–	1	44:15	22: 2
2. Novogireevo	12	5	3	4	25:24	13:11
3. ZKS	12	4	4	4	40:21	12:12
4. SKL	12	5	2	5	14:28	12:12
5. KFS	12	4	2	6	22:24	10:14
6. BKS	12	3	3	6	19:31	9:15
7. Union	12	1	4	7	18:39	6:18

Meister: *KSO Orechevo*
Greenwood – Kulikov, V.Mishin – Volkov, V.Charnok, A.Akimov – Golubkov, A.Tomlinson, Krotov, McDonald, Zolkin

Alle Resultate:

	KSO	Novogireevo	ZKS	SKL	KFS	BKS	Union
KSO		2:0	2:1	2:0	6:2	5:1	2:0
Novogireevo	3:9		2:2	1:2	1:0	1:1	6:1
ZKS	1:2	4:1		9:0	1:4	6:0	3:3
SKL	2:1	1:3	2:1		1:4	*	1:1
KFS	1:2	0:2	2:2	1:4		1:2	1:1
BKS	3:7	1:1	1:1	4:0	1:3		4:2
Union	1:4	1:4	2:9	1:1	1:3	4:1	

* *Punkte kampflos für SKL, da BKS nicht antrat.*



1912 einmal mehr Meister der Moskauer Stadt-Liga wurde KSO Orechevo. V.I. Savintsev, Robert Lockhart (englischer Diplomat und Journalist), A.Mishin, A.Akimov, T.Bond, A.Tomlinson, V. Charnok, Ya.Charnok, V.Mishin, N.Kynin, Bukharinsky.
Foto: Lukosiak-Archiv

1914

Wegen des Ausbruchs des I.Weltkrieges wurde die Moskauer Stadt-Meisterschaft lediglich in den Monaten September und Oktober 1914 im Cup-System ausgespielt. An ihr beteiligten sich die 16 Vereine der höchsten Spielklassen.

Viertelfinale:

ZKS	– Tarasovka	4:1	n.Verl.
Yaroslavskaja Railway Liga	– ChShKS	7:2	
Union	– OLLS	5:0	
MKLS	– Orion	5:1	

Semifinale:

ZKS	– Yaroslavskaja Railway Liga	4:3	
Union	– MKLS	5:1	

Finale:

ZKS Moscow – Union Moscow 5:1

Meister: *ZKS Moscow*
Babykin – P.Popov, S.Sysoev – Leskot, N.Lavrov, M.Romanov – Golovatsky, Rossius, V.Zhitarev, Larin, S.Romanov

1915

Tabelle:

1. Novogireevo *	8	5	–	3	13:14	10: 6
2. KSO	8	3	2	3	18:15	8: 8
3. SKL	8	3	2	3	12:12	8: 8
4. KFS	8	3	2	3	12:15	8: 8
5. ZKS	8	3	–	5	15:14	6:10

* *Es war das erste Mal in der Historie des Weltfußballs, daß ein Meister ein negatives und der Tabellenletzte gleichzeitig ein positives Torverhältnis zu verzeichnen hatte.*

Meister: *Novogireevo Moscow*
Danilov – I.Vorontsov, N.Korotkov – B.Chesnokov, V.Leontjev, A.Bukhteev – V.Zalyzhkin, P.Kanunnikov, Yakovlev, S.Bukhteev, Arkhangelsky

Alle Resultate:

	Novogireevo	KSO	SKL	KFS	ZKS
Novogireevo		0:2	3:0	2:1	*
KSO	6:1		3:4	0:2	2:1
SKL	3:0	1:1		1:2	1:0
KFS	0:3	2:2	1:1		4:3
ZKS	2:4	4:2	2:1	3:0	

* *Novogireevo gewann gegen ZKS kampflos die Punkte.*

Das Team von Novogireevo, das 1915 Moskauer Stadtmeister wurde: St.v.l. A.Bukhteev, V.Zalyzhkin, P.Kanunnikov, S.Bukhteev, Yakovlev, V.Leontjev, N.Korotkov, Danilov; v.v.l. Arkhangelsky, B.Chesnokov, Sekretär A.Timonich, Präsident M.Geflinger, Schatzmeister M.Zalyzhkin, Referee S.I.Bulychev.
Foto: Lukosiak-Archiv

1916

Tabelle:

1. ZKS	10	8	–	2	36:21	16: 4
2. SKL	10	7	–	3	26:25	14: 6
3. Novogireevo	10	5	–	5	29:22	10:10
4. KFS	10	3	1	6	19:29	7:13
5. ChShKS	10	3	1	6	21:35	7:13
6. KSO	10	3	–	7	29:28	6:14

Meister: *ZKS Moscow*
Lapshin – S.Sysoev, P.Masterov – P.Lavrov, Rossius, M.Romanov – S.Romanov, Alekseev, K.Vasiljev, V.Zhitarev, K.Blinkov

Alle Resultate:

	ZKS	SKL	Novogireevo	KFS	ChShKS	KSO
ZKS		1:0	1:0	3:0	7:0	2:1
SKL	3:2		2:1	4:3	3:0	2:6
Novogireevo	5:6	3:5		*	4:1	3:0
KFS	3:6	1:2	2:4		6:2	3:1
ChShKS	4:2	4:5	2:4	1:1		3:1
KSO	5:6	4:0	3:5	6:0	2:4	

* *KFS erhielt gegen Novogireevo kampflos die Punkte.*

1917

Tabelle:

1. Novogireevo	9	9	–	–	39: 3	18: 0
2. OFV	10	6	1	3	31:24	13: 7
3. KSO	9	5	1	3	32:16	11: 7
4. KFS	10	3	2	5	17:32	8:12
5. ZKS	10	1	2	7	10:28	4:16
6. SKL	10	2	–	8	11:37	4:16

Meister: *Novogireevo Moscow*
Smirnov – N.Korotkov, Ignatov – V.Leontjev, A.Bukhteev, A.Figurovsky – B.Chesnokov, N.Troitsky, P.Tsyplenkov, P.Kanunnikov, P.Artemjev

Alle Resultate:

	Novogireevo	OFV	KSO	KFS	ZKS	SKL
Novogireevo		9:0	2:1	4:0	6:0	8:0
OFV	1:2		4:2	2:4	1:0	5:1
KSO	*	4:5		3:3	6:1	6:0
KFS	0:5	0:7	0:4		3:2	1:4
ZKS	1:2	1:1	1:5	0:0		2:1
SKL	0:1	1:5	0:1	1:6	3:2	

* *Das Match zwischen KSO und Novogireevo fand nicht mehr statt, zumal die Meisterschaft entschieden war.*

1918

Tabelle:

1. ZKS	14	12	–	2	58:13	24: 4
2. KSO	14	7	1	6	29:32	15:13
3. OLLS	14	7	–	7	30:33	14:14
4. SKL	14	6	2	6	29:40	14:14
5. SKZ	14	6	1	7	46:43	13:15
6. KFS	14	5	2	7	33:43	12:16
7. Novogireevo	14	5	–	9	39:44	10:18
8. OFV	14	4	2	8	17:33	10:18

Meister: *ZKS Moscow*
N.Lavrov – P.Fjedorov, P.Popov (S.Sysoev) – M.Romanov, K.Blinkov, P.Lavrov – S.Romanov, K.Vasiljev, P.Isaksov, I.Shurupov, Maljukov

Alle Resultate:

	ZKS	KSO	OLLS	SKL	SKZ	KFS	Novogireevo	OFV
ZKS		3:1	2:0	9:0	6:0	8:0	5:0	5:0
KSO	1:2		1:6	5:1	7:1	5:3	*	*
OLLS	1:5	1:4		0:2	1:4	6:2	5:4	1:1
SKL	0:4	0:1	3:1		1:1	1:0	3:2	5:1
SKZ	3:4	10:1	1:2	4:2		5:6	6:3	6:0
KFS	5:1	1:0	1:0	4:4	8:1		0:3	1:1
Novogireevo	1:4	3:2	2:4	7:5	0:3	6:1		3:4
OFV	1:0	1:1	1:2	1:2	2:1	2:1	2:5	

* *KSO gewann gegen Novogireevo und OFV jeweils kampflos die Punkte.*

1919

Tabelle:

1. KFS	10	9	–	1	52:17	18: 2
2. ZKS	9	7	1	1	39: 9	15: 3
3. SKZ	10	5	–	5	30:37	10:10
4. OLLS	10	4	1	5	27:20	9:11
5. Mamontovka	9	3	–	6	12:41	6:12
6. SKL	10	–	–	10	20:56	0:20

Meister: *KFS Moscow **
F.Shimkunas – Ignatov, Nemirov – I.Sheljagin, I.Artemjev, V.Smirnov – Zolkin, G.Sheljagin, M.Denisov, N.Troitsky, Makhlin

* *Wurde in jener Zeit gerade in Sokolniki umbenannt.*

Alle Resultate:

	KFS	ZKS	SKZ	OLLS	Mamontovka	SKL
KFS		3:2	6:1	4:1	6:0	5:3
ZKS	6:1		4:1	0:0	9:0	4:2
SKZ	3:8	0:3		4:2	2:5	4:3
OLLS	1:2	0:4	1:3		3:0	7:1
Mamontovka	0:8	*	1:5	1:4		5:4
SKL	0:9	2:7	4:7	1:8	**	

* *Das Spiel Mamontovka-ZKS fand nicht mehr statt.*
** *Mamontovka gewann kampflos die Punkte gegen SKL.*

1920

Tabelle:

1. SKZ	10	8	1	1	32: 8	17: 3
2. KFS	10	7	–	3	41:16	14: 6
3. OLLS	10	5	–	5	30:22	10:10
4. ZKS	10	5	–	5	26:24	10:10
5. Mamontovka	10	2	1	7	10:34	5:15
6. SKL	10	1	2	7	7:42	4:16

Meister: *SKZ Moscow*
N.Sokolov – Bocharov, V.Memorsky – K.Malakhov, F.Selin, Kuznetsov – V.Prokofjev, M.Rushinsky, Grigorjevsky, Klimov, A.Golubchikov

Alle Resultate:

	SKZ	KFS	OLLS	ZKS	Mamontovka	SKL
SKZ		4:0	4:1	3:1	4:0	11:0
KFS	0:1		9:0	4:2	8:2	*
OLLS	0:1	4:5		*	2:0	3:1
ZKS	4:1	1:6	1:8		1:2	5:0
Mamontovka	0:1	0:3	1:5	0:8		1:1
SKL	2:2	2:6	0:7	0:3	1:4	

* *Punkte kampflos für den Gastgeber*

Cup-Wettbewerb von Moskau: 1917-1920

Analog zu den Petrograder wollten die Moskauer ab 1917 alljährlich im Frühjahr eine zweite Meisterschaft im Pokalsystem ausspielen. Dieser Cup-Wettbewerb wurde auch »Frühjahrs-Meisterschaft genannt. Nachfolgend die wichtigsten statistischen Details von dieser Konkurrenz:

1917 *(14 Teilnehmer)*

Viertelfinale:

KSO	–	OFV	2:1
ZKS	–	Union	5:0
OLLS	–	SKZ	2:1
SKL	–	Novogireevo	3:2

Semifinale:

ZKS	–	KSO	5:1
SKL	–	OLLS	2:0

Finale:

SKL Moscow – ZKS Moscow 3:1

SKL:
Durov – Gladky, Pavlov – N.Bunkin, Livotov, V.Ratov – S.Bagrov, Vorobjev, Feofanov, Makarov, Karpov

1918 *(19 Teilnehmer)*

Die 19 Teilnehmer wurden zunächst in zwei Staffeln eingeteilt, wo jeder gegen jeden einmal spielte. Nach Abschluß dieser »halben« Liga-Meisterschaft bestritten die beiden Gruppenersten über Kreuz das Semifinale und deren Sieger dann das Endspiel.

Semifinale:

SKZ	–	KFS	1:2
ZKS	–	Novogireevo	1:0

Finale:

ZKS Moscow – KFS Moscow 2:1

ZKS:
N.Lavrov – P.Fjedorov, P.Popov – M.Romanov, K.Blinkov,P.Lavrov – S.Romanov, K.Vasiljev, P.Isakov, I.Shurupov, Maljukov

1919 *(10 Teilnehmer)*

Diese Konkurrenz wurde analog zu 1918 ausgespielt, nur bestritten die Teilnehmer in den wieder gleichberechtigten beiden Staffeln eine Hin- und Rückrunde, wodurch sich für jeden Teilnehmer zunächst acht Begegnungen ergaben. Die beiden Gruppenersten qualifizierten sich für das Semifinale, das wieder über Kreuz gesetzt wurde.

Semifinale:

KFS	–	SKZ	1:0 n.Verl.
ZKS	–	OLLS	2:1

Finale:

ZKS Moscow – KFS Moscow 2:1

ZKS:
N.Lavrov – Rosenberg, S.Sysoev – P.Lavrov, K.Blinkov, M.Romanov – V.Pernitsky, B.Ivanov, P.Isakov, I.Ivanov, A.Shaposhnikov

1920 *(9 Teilnehmer)*

Unter den neun Teilnehmern, die zunächst in zwei Gruppen eingeteilt wurden und in einer einfachen Punkterunde (im Liga-System) jeweils die beiden Semifinalteilnehmer ermittelten, befand sich der erst 1917 gegründete Moskauer Verein SOBS (Sportivnoje obshestvo bankovskikh sluzhashikh).

Gruppe A:

1. OLLS	3	3	–	–	16: 2	6:0
2. KFS	3	2	–	1	11: 4	4:2
3. SOBS	3	1	–	2	3: 7	2:4
4. SKL	3	–	–	3	3:20	0:6

Gruppe B:

1. ZKS	4	4	–	–	25: 0	8:0
2. SKZ	4	3	–	1	20: 6	6:2
3. Mamontovka	4	2	–	2	11: 7	4:4
4. RGO	4	1	–	3	3:23	2:6
5. KDP	4	–	–	4	1:24	0:8

Semifinale:

ZKS	–	KFS	4:2
SKZ	–	OLLS	3:2

Finale:

ZKS Moscow – SKZ Moscow 3:2

ZKS:
N.Lavrov – Rosenberg, S.Sysoev – P.Lavrov, K.Blinkov, S.Romanov – V.Pernitsky, I.Shurupov, P.Isakov, I.Ivanov, A.Shaposhnikov

Städte-Spiele: St. Petersburg – Moskau (1907-1920)

von Jury Pawlovich Lukosiak (St. Petersburg/Rußland)

Die ganz großen nationalen Höhepunkte des russischen Fußballs in den ersten beiden Dekaden unseres Jahrhunderts waren die Vergleiche zwischen den Städte-Auswahlteams von Sankt-Petersburg (Petrograd) und Moskau, den zwei damals schier übermächtigen und untereinander stark rivalisierenden Zentren des russischen Fußballs. Seit der Premiere am 14.September 1907 bis Ende 1920 gab es zwischen St.Petersburg und Moskau insgesamt 16 Städtevergleiche, wobei es aus Moskauer Sicht nur zwei Siege, fünf Remis und neun (!) Niederlagen sowie ein Gesamttorverhältnis von 29:37 gab. St.Petersburg war damals folglich die No.1 im russischen Fußball. Nachfolgend alle statistischen Detals von diesen Städte-Spielen, soweit sie noch eruierbar waren.

1 14.September 1907

St.Petersburg (Briten) – Moscow 2:0 (1:0)

Referee: Charles Moncur * (St.Petersburg)
Zuschauer: 1.000, Nevsky-Sportfeld, St.Petersburg
Goals: Coffright, Reaves

St.Petersburg: (alles Briten)
B.Brown (Neva) – F.Ebsworth (Victoria), A.Dell (Neva) – I. Fillips (Nevsky), G.Seaborn (Nevsky), I.Buchanan (Nevsky) – M. King (Neva), D.Reaves (Nevsky), A.Coffright (Neva), W.Small (Nevsky), D.Fletcher (Nevsky)

Moscow:
E.Baynes * – R.Venttselli I (SKS), R.Rozanov I – Skorlupkin, Heggin *, N.Shashin – Nash *, G.Charnok *, S.Charnok *, V. Serpinski (SKS), F.Rozanov II

* *Engländer*

2 16.September 1907

St.Petersburg – Moscow 5:4 (2:2)

Referee: Harold Hartley * (St.Petersburg)
Zuschauer: > 1.000, Sport-Fußballplatz, St.Petersburg
Goals: 1:0 A.Danker (die weiteren Torschützen sind unbekannt)

St.Petersburg:
I.Frakht (Sport) – P.Kurzner (Mercur), W.Laumann ** (Victoria) – N.Lugovoskoj (Mercur), Ad.Laumann ** (Victoria), N.Mitjagin (Sport) – M.Gregorjev (Victoria), A.Danker (Mercur), N.Djachkov (Mercur), I.Egorov (Sport), P.Sorokin (Sport)

Moskau: ***
F.Baynes * – R.Venttselli I (SKS), R.Rozanov I – Skorlupkin, V.Vinogradov (SKS), N.Shashin – Nash *, G.Charnok *, W.Wright *, V.Serpinski (SKS), F.Rozanov II

* *Engländer*
** *Deutscher*

*** *Die übrigen Moskauer Spieler in diesen beiden Städtespielen von 1907 kamen von den Vereinen KFS und Bykovo, doch ihre exakte Zuordnung ist nicht mehr möglich.*

3 30.August 1908

St.Petersburg (Briten) – Moscow 2:2 (1:2)

Referee: G.A.Düperron (St.Petersburg)
Zuschauer: 1.000, Sport-Fußballplatz, St.Petersburg
Goals: unbekannt

St.Petersburg: (alles Briten)
B.Brown (Neva) – F.Ebsworth (Victoria), A.Dell (Neva) – A.Webb (Nevsky), A.Todd (Neva), I.Buchanan (Nevsky) – D.Reaves (Nevsky), I.Filipps (Nevsky), A.Monro (Nevsky), W.Small (Nevsky), D. Fletcher (Nevsky)

Moskau: **
V.Vinogradov (SKS) – R.Venttselli I (SKS), A.Parker * (BKS) – N.Shashin, Sope, Skorlupkin – Nash *, P.Marshall *, Nielsen, Ya.Charnok *, F.Rozanov

* *Engländer*
** *Die Vereinszuordnung der übrigen Moskauer Spieler ist nicht mehr exakt feststellbar, da sie bis 1910 auch noch häufig den Verein wechselten (gilt auch für Spiel No.4 und No.5).*

4 31.August 1908

St.Petersburg – Moscow 4:0 (1:0)

Referee: G.A.Düperron (St.Petersburg)
Zuschauer: > 1.000, Sport-Fußballplatz, St.Petersburg
Goals: unbekannt

St.Petersburg:
P.Borejsha (Victoria) – A.Maksimov (Nationaly), B.Ganch (Sport) – A.Uversky (Sport), N.Khromov (Nationaly), S.Arsentjev (Nationaly) – I.Egorov (Sport), B.Evangulov II (Sport), E.Petersen * (Victoria), G.Nikitin (Sport), P.Sorokin (Sport)

Moskau:
V.Vinogradov (SKS) – M.Romm (SKS), A.Parker ** (BKS) – Rob. Ventselli I (SKS), Sope, Skorlupkin – Rud.Ventselli II (SKS), P.Marshall **, Nielsen, F.Rozanov, Nash **

* *Däne*
** *Engländer*

5 12.September 1910

Moscow – St.Petersburg 0:2 (0:2)

Referee: K.Bell * (Moscow)
Zuschauer: 3.500, SKS-Sportfeld, Moscow
Goals: unbekannt

Die Moskauer Stadtauswahl, die am 10.Oktober 1910 gegen das tschechische „Corinthians"-Team spielte: St.v.l. M.Romm, Bebhard, Parker; m.v.l. Ellison, Tripp, Y.Charnok; v.v.l. Whitehead, Newman, Lunn, V.Charnok, F.Rozanov. Foto: Lukosiak-Archiv

Moskau:
Kudrjavtsev – Papnel *, V.Mishin I (KSO) – Y.Charnok * (KSO), I.Tripp (ZKS), Filatov II (ZKS) – A.Tomlinson * (KSO), Howard *, Poljakov (Union), V.Charnok * (KSO), A.Mishin II (KSO)

St.Petersburg:
E.Schumann ** (Kolomjagi) – V.Markov (Kolomjagi), P.Sokolov (Udelnaja) – A.Uversky (Sport), N.Khromov (Udelnaja), A.Kushel (Sport) – I.Egorov (Sport), P.Sorokin (Sport), Ya.Beloborodov (Mercur), A.Danker (Mercur), A.Ivanov (Udelnaja)

* *Engländer*
** *Deutscher*

6 14.September 1910

Moscow – St.Petersburg 3:0 (3:0)

Referee: K.Bell * (Moscow)
Zuschauer: 3.500, SKS-Sportfeld, Moscow
Goals: 1:0 (13.) A.Filippov, 2:0 (32.) unbekannt, 3:0 (44.) unbekannt

Moskau:
N.Iljin (Union) – Bezig (Union), V.Mishin I (KSO) – N.Kynin I (KSO), I.Tripp (ZKS), Filatov II (ZKS) – A.Filippov (KFS), M. Filippov (KFS), Poljakov (Union), V.Charnok * (KSO), V.Zhitarev (KFS)

St.Petersburg:
E.Schumann ** (Kolomjagi) – V.Markov (Kolomjagi), P.Sokolov (Udelnaja) – A.Uversky (Sport), N.Khromov (Udelnaja), A.Kushel (Sport) – I.Egorov (Sport), P.Sorokin (Sport), Ya.Beloborodov (Mercur), A.Danker (Mercur), A.Ivanov (Udelnaja)

* *Engländer*
** *Deutscher*

7 13.Mai 1912

St.Petersburg – Moscow 2:2 (1:0)

Referee: Harold Hartley (St.Petersburg)
Zuschauer: 1.200, Nevsky-Sportfeld, St.Petersburg
Goals: 1:0 (20.) Sokolov, 1:1 (70.) Filippov, 1:2 (82.) Manin, 2:2 (87.) Butusov

St.Petersburg:
P.Borejsha (Neva) – P.Sokolov (Unitas), V.Markov (Sport) – M.Yakovlev (Unitas), N.Khromov (Unitas), G.Vlasenko (Mercur) – A.Suvorov (Sport), P.Sorokin (Sport), V.Butusov (Unitas), G.Nikitin (Sport), S.Filippov II (Kolomjagi)

Moskau:
L.Favorsky (SKS) – M.Romm (SKS), F.Rimsha (SKS)– Filatov (ZKS), A.Akimov (KSO), N.Kynin (KSO) – M.Smirnov (Union), V.Zhitarev (ZKS), A.Filippov (KFS), B.Manin (Union), F.Rozanov (Mamontovka)

8 23.September 1912 (*Championship of Russia*)

Moscow – St.Petersburg 2:2 (1:1;1:1) n.Verl.

Referee: Alexander N.Schultz (Moscow)
Zuschauer: >3.000, ZKS-Sportfeld, Moscow
Goals: 0:1 (35.) Suvorov, 1:1 (45.) Manin, 2:1 (52.) Newman, 2:2 (75.) Egorov

Moskau:
D.Matrin (Union) – Jones * (BKS), A.Parker * (BKS) – A.Akimov (KSO), V.Felgenbauer (Union), Dikin * (KSO) – M.Smirnov (Union), Newman * (BKS), B.Manin (Union), Lunn * (BKS), V.Charnok * (KSO)

St.Petersburg:
P.Borejsha (Neva) – P.Sokolov (Unitas), E.Stanford * (Neva) – A.Uversky (Sport), N.Khromov (Unitas), A.Monro * (Nevsky) – I.Egorov (Sport), A.Suvorov (Sport), V.Butusov (Unitas), R.Grilling ** (Kolomjagi), S.Filippov II (Kolomjagi)

* *Engländer*
** *Deutscher*

9 7.Oktober 1912 (*Championship of Russia*)

Moscow – St.Petersburg 1:4 (1:1)

Referee: Alexander N.Schultz (Moscow)
Zuschauer: 6.000, ZKS-Fußballfeld, Moscow
Goals: 0:1 (6.) Monro, 1:1 (15.) Lunn, 1:2 (59.) Butusov, 1:3 (77.) Butusov, 1:4 (82.) Sokolov (11m)

Moskau:
D.Matrin (Union) – Jones * (BKS), A.Parker * (BKS) – A.Akimov (KSO), Dikin * (KSO), E.Charnok * (KSO) – M.Smirnov (Union), Newman * (BKS), V.Charnok * (KSO), Lunn * (BKS), T.Bond * (KSO)

St.Petersburg:
P.Borejsha (Neva) – P.Sokolov (Unitas), V.Markov (Sport) – A.Uversky (Sport), E.Stanford * (Neva), N.Khromov (Unitas) – V. Andrew * (Unitas), B.Wiberg ** (Nevsky), V.Butusov (Unitas), A.Monro * (Nevsky), S.Filippov II (Kolomjagi)

* *Engländer*
** *Finne*

10 6.Oktober 1913
(*Championship of Russia*)
St.Petersburg – Moscow 3:0 (0:0;0:0) n.Verl.
Referee: Alexander N.Schultz (Moscow)
Zuschauer: 4.000, Sport-Sportplatz, St.Petersburg
Goals: 1:0 (98.) S.Filippov, 2:0 (106.) V.Butusov, 3:0 (115.) N.Detlov

St.Petersburg:
S.Shaverin (Mercur) – A.Khukhrin (Petrovsky), N.Gromov (Sport) – B.Wiberg ** (Sport), N.Khromov (Unitas), D.Lagunov (Petrovsky) – I. Egorov (Sport), N.Detlov II (Unitas), V.Butusov (Unitas), A.Monro * (Unitas), S.Filippov II (Kolomjagi)

Moskau:
D.Matrin (Union) – Age * (ZKS), I.Vorontsov (Novogireevo), Vozdizhensky (ZKS), V.Charnok (KSO), A.Akimov (KSO) – M.Denisov (KFS), N.Troitsky (Union), B.Manin (Union), V.Zhitarev (ZKS), S.Romanov (ZKS)

* *Engländer*
** *Finne*

11 27.September 1915
Moscow – Petrograd 1:2 (0:1)
Referee: I.Savostjanov (Moscow)
Zuschauer: 4.000, ZKS-Sportfeld, Moscow
Goals: 0:1 Solovjev, 0:2 Morville, 1:2 McDonald

Moskau:
N.Evstafjev (SKL) – N.Korotkov (Novogireevo), Bejt (KSO) – P. Stepanov (KSO), V.Leontjev (Novogireevo), N.Bunkin (SKL) – M. Denisov II (KFS), Andreev (KSO), V.Ratov (SKL), McDonald (KSO), L.Zolkin (KSO)

Petrograd:
E.Detlov I (Unitas) – P.Moss * (Neva), P.Sokolov (Unitas) – P.Filippov III (Kolomjagi), N.Khromov (Putilovsky), G.Filippov IV (Kolomjagi) – F.Scott * (Neva), M.Kurenkov (Triumph), P. Solovjev (Krechet), Ch.Morville ** (Neva), D.Lagunov (Petrovsky) [N.Gostev (Kolomjagi)]

* *Engländer*
** *Däne*

12 8.Oktober 1916
Petrograd – Moscow 2:2 (1:2)
Referee: Alexander N.Schultz (Moscow)
Zuschauer: 4..000, Sport-Sportfeld, Petrograd
Goals: 1:0 Egorov, 1:1 Ratov, 1:2 Kanunnikov, 2:2 Qualen

Petrograd:
I.Mednikov (Sport) – G.Filippov IV (Kolomjagi), D.Sistonen * (Neva) – P.Filippov III (Kolomjagi), S.Filippov II (Kolomjagi), D.Lagunov (Kolomjagi) – D.Rodionov (Sport), V.N.Krutov (Kolomjagi), G.Qualen ** (Neva), N.Gostev (Kolomjagi), M.Egorov (Sport)

Moskau:
G.Turanov (KSO) – N.Korotkov (Novogireevo), S.Sysoev (ZKS) – N.Masterov (ZKS), V.Leontjev (Novogireevo), M.Romanov (ZKS) – M.Denisov II (KFS), S.Bukhteev (Novogireevo), V.Ratov (SKL), P.Kanunnikov (Novogireevo), S.Bagrov (SKL)

* *Finne*
** *Belgier*

13 9.September 1917
Moscow – Petrograd 1:1 (0:1)
Referee: Alexander N.Schultz (Moscow)
Zuschauer: 5.000, ZKS-Sportfeld, Moscow
Goals: 0:1 (10.) unbekannt, 1:1 (88.) unbekannt

Moskau:
A.Svift (KFS) – V.Potapov (Mamontovka), V.Memorskij (KFS) – A.Figurovsky (Novogireevo), S.Bukhteev (Novogireevo), V. Leontjev (Novogireevo) – P.Tsyplenkov (Novogireevo), P.Kanunnikov (Novogireevo), N.Troitsky (Novogireevo), A.Shaposhnikov (KSO), V. Pernitsky (KSO)

Petrograd:
A.Polezhaev (Mercur) – G.Filippov IV (Kolomjagi), V.Skobelev (Mercur) – E.Stenning (Ljubiteli), P.Batyrev (Sport), D.Lagunov (Kolomjagi) – N.Yurjelja * (Unitas), P.Filippov III (Kolomjagi), G.Ivanov (Mercur), B.Karneev (Kolomjagi), Ja.Blinkov (Unitas)

* *Finne*

14 14.Oktober 1918
Moscow – Petrograd 9:1 (3:0)
Referee: K.Kartselli (Moscow)
Zuschauer: 5.000, ZKS-Sportfeld, Moscow
Goals: Kanunnikov (4), Denisov (3), Shaposhnikov, Pernitsky / Gostev

Moskau:
F.Shimkunas (Mamontovka) – M.Isaev (OLLS), V.Potapov (Mamontovka) – N.Masterov (Mamontovka), K.Blinkov (ZKS), M.Romanov (ZKS) – V. Pernitsky (KSO), N.Troitsky (Novogireevo), M.Denisov (KFS), P. Kanunnikov (Novogireevo), A. Shaposhnikov (KSO)

Petrograd:
K.Kitman (Putilovsky) – G.Gostev (Kolomjagi), V.Skobelev (Mercur) – G.Filippov IV (Kolomjagi), P.Batyrev (Sport), P.Moskaljev (Mercur) – P.Antipov (Sport), P.Varfolomeev (Sport), G.Ivanov (Mercur), D.Kiseljev (Mercur), N. Gostev (Kolomjagi)

15 27.September 1919
Moscow – Petrograd 0:2 (0:1)
Referee: S.Romanov (Moscow)
Zuschauer: 5.000, ZKS-Sportfeld, Moscow
Goals: Kolotushkin, Gostev

Moskau:
F.Shimkunas (KFS) – Kostinsky (FKS), S.Sysoev (ZKS) – P.Lavrov (ZKS), S.Bukhteev (Novogireevo), F. Selin (SKZ) – M.Denisov (KFS), N.Troitsky (KFS), L.Smirnov, P.Kanunnikov (Novogireevo), A.Shaposhnikov (KSO)

Petrograd:
A.Polezhaev (Kolomjagi) – M.Butusov (Unitas), G.Gostev (Kolomjagi) – P.Fjodorov (Kolomjagi), P.Batyrev (Kolomjagi), B. Karneev (Kolomjagi) – A.Baumgart (Kolomjagi), P.Varfolomeev (Kolomjagi), G.Ivanov (Mercur), M.Kolotushkin (Mercur). N. Gostev (Kolomjagi)

16 12.September 1920
Petrograd – Moscow 3:2 (2:1)
Referee: Konstantin V.Melikhov (Petrograd)
Zuschauer: 3.000, Kolomjagi-Sportfeld, Kolomjagi
Goals: 1:0 Batyrev, 2:0 Varfolomeev, 2:1 Isakov, 3:1 N. Gostev, 3:2 Kanunnikov

Petrograd:
A.Polezhaev (Kolomjagi) – M.Butusov (Unitas), G.Gostev (Kolomjagi) – P.Filippov III (Kolomjagi), P.Batyrev (Kolomjagi), S.Filippov II (Kolomjagi) – P.Varfolomeev (Kolomjagi), N.Nikonov (Kolomjagi), B.Karneev (Kolomjagi), P.Fjedorov (Kolomjagi), N. Gostev (Kolomjagi)

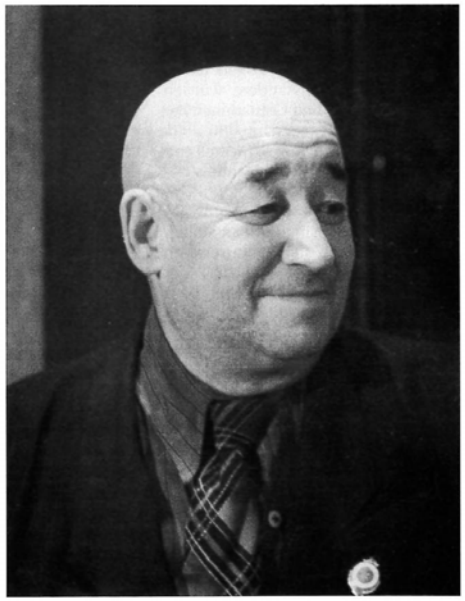
Moskau:
N.Sokolov (SKZ) – Kostinsky (FKS), S.Sysoev (ZKS) – V.Koroljev (FKS), K.Blinkov (ZKS), M.Romanov (ZKS) – P.Artemjev (KFS), A.Kholin (OFV), P.Tatarnikov (KFS), P.Isakov (ZKS), P.Kanunnikov (Novogireevo)

Die meisten Städte-Spiele absolvierten: (1907-1920)

		Spiele
1. Nikita Khromov (St.Petersburg)	1908-1915	8
2. Ivan Egorov (St.Petersburg)	1907-1913	6
Pjotr Sokolov (St.Petersburg)	1910-1915	6
Sergej Filippov II (St.Petersburg)	1912-1920	6
5. Pjotr Sorokin (St.Petersburg)	1907-1912	5
Alexej Uversky (St.Petersburg)	1908-1912	5
Vladimir Charnok (Moscow)	1909-1913	5
Mikhail Denisov II (Moscow)	1913-1919	5
Nikolaj Gostov (St.Petersburg)	1915-1920	5
Pavel Kanunnikov (Moscow)	1916-1920	5

Die meisten Referee-Einsätze bei diesen Städte-Spielen hatte von 1907-1920) zu verzeichnen:

		Spiele
Alexander N.Schultz (Moscow)	1912-1917	5



Konstantin Vasiljevich Melikov (1890-1959) leitete 1920 den 16. Städtevergleich zwischen den beiden russischen Fußballhochburgen Petersburg und Moskau.
Foto: Lukosiak-Archiv

Nationale Fußball-Historie

Ukraine

(von seinen Anfängen bis 1920)

von Alexander Pauk
(Lwiw/Ukraine)*

Zur allgemeinen Historie der Ukraine

Die Ukraine, die heute von sieben Ländern sowie im Süden vom Schwarzen und Asowschen Meer umgrenzt wird und in der 52 Millionen Einwohner auf 603.700 Quadratkilometer leben, die nur 5 % Krim- und Karpaten-Gebirge enthalten, hat ein mäßiges Klima und wunderschöne Schwarzerde. Diese Faktoren waren schon zu Urzeiten für eine Besiedlung des ukrainischen Gebietes ausschlaggebend. Bereits bis 2.200 v.u.Z entstand hier die Urkultur Trypilja.

Die unbegrenzten Steppen waren für die verschiedenen Nomadenstämme geeignet, die häufig gegenseitig Krieg führten. Dies waren vor allem die Stämme von Kimerien, Skifen, Sarmaten, Goten, Gunnen, Bulgaren und Ungarn. Einige von ihnen zogen später weiter gen Westen, andere wurden von neuen Nord- und Oststämmen besiegt und verschwanden.

Am Ufer des Schwarzen Meeres entwickelten sich dank des Handels bereits im VII.Jahrhundert v.u.Z. griechische Kolonialstädte wie Tira, Olwija, Chersones, Feodosija und Pantikapej. Hier entstand ein starkes Kaiserreich Bosphor, das im Jahre 68 v.u.Z. unter dem Druck der Römer gefallen war. Gerade aus diesen Städten war der in der Ukraine heilige Apostel Andrej Perwoswany gekommen. Auf dem Gebiet der heutigen Stadt Kiew (Kyjw) hat er ein Kreuz gestellt und die Zukunft des neuen Staates Ukraine vorausgesagt.

Die Ukraine war die Urheimat aller Slawen, die im VI. Jahrhundert u.Z. sich in Europa anzusiedeln begannen. Die erste Erinnerung an »Rus'-Ukraine« geht auf das Jahr 839 in Verbindung mit Ludwig I.Frankonsky zurück. Im Jahre 858 saß Askold auf dem Kyjwer Thron und bereits zwei Jahre später fand der erste Feldzug auf Konstantinopel statt.

Um 870 regierte Fürst Oleg in Kyjw. Er brachte alle Stämme unter einen Hut und begann eine Expansion auf die Nachbarländer. Diese haben dann die Fürsten der Dynastie Ruryk (Igor, Olga, Swjatoslaw, Wolodymyr) fortsetzt. Letzterer führte 988 das Christentum ein, nachdem bis dato »Kyjwer Rus« ein heidnischer Staat war.

Fälschlicherweise wird heute »Rus'-Ukraine« und Rußland oft als identisch dargestellt. Doch während der Herrschaft von Kyjw war das heutige Rußland nur die nord-östliche Kolonie von »Rus'«, wo die finnischen Stämme lebten. Später nannten die dortigen Bewohner ihren Staat »Moskowija«, nach dem Namen einer Stadt und begannen sich selbst Moskowity zu nennen. Aus dem finnischen übersetzt bedeutet »Moskau« soviel wie faules Wasser (ein Moor).

Von der Expansion der Rus'-Ukraine auf diese Gebiete zeugen die Namen von Städten (Jaroslav, Wolodymyr), die sie nach Kyjwer Fürsten erhielten. Nach Wolodymyr Welykyj bestieg dessen Sohn Jaroslav Mudryj den Thron. Während dessen Herrschaft wurde das Gesetzbuch der Rechte »Rus'ka Prawda« geschaffen. Nach diesen Gesetzen lebten die Ukrainer dann fast zwei Jahrhunderte. In dieser Periode gab es auch gute Kontakte zu Europa, insbesondere zu den Deutschen und Skandinaviern.

Der letzte Fürst, der die Mächtigkeit von »Rus'« bewahrte, war Wolodymyr Monomach. Nach seinem Tode begannen viele Fürsten gegeneinander Krieg zu führen. Im Jahre 1169 hat der Fürst von Suzdal, Andrij Bogolubskyj, die Stadt Kyjw geplündert und zerstört. Dadurch verlor Kiew seine Macht. Den Rest besorgten dann die Tataro-Mongolen, die 1240 dann Kyjw völlig zerstörten.

So verschob sich das Zentrum des ukrainischen Staates nach Westen, nach Galytschyna. Hier entstand unabhängig von Mongolen-Horden der Galyzko-Wolyns'ka Staat. Im Jahre 1253 wurde der Fürst Danylo vom Papst zum König von Rus' gekrönt. Doch 1387 hat dieser Staat seine Unabhängigkeit verloren. Galytschyna, Wolyn und Podilja wurden von den Polen okkupiert. Die übrigen Gebiete sind in Abhängigkeit des litauischen Großfürsten geraten.

Doch gerade dort hat der Fürst Dmytro Wyschnevetskyj im Jahre 1550 den ersten ukrainische Militärorganisations-Staat »Sitsch« gegründet. Er sollte das Land vor dem mächtigen Türkenreich schützen. Im Jahre 1569 gingen in Lublin Litauen und Polen eine Union ein, und damit gehörten die ukrainischen Länder zu Polen, dessen Riesenreich mit den ukrainischen Gebieten sich fortan »Rzecz Pospolita« nannte.

Im Jahre 1648 begann unter dem Getman Bogdan Chmelnytskyj der Kampf um die Wiedergründung eines ukrainischen Staates. Am Ende dieses Kampfes gab es zwischen den ukrainischen Truppen und dem Moskauer Staat einen Vertrag. Doch Moskau verletzte diesen Vertrag ständig. Die Abrechnung mit der Ukraine erfolgte nach dem Sieg des Zaren Peter I über Schweden im Jahre 1709 vollends. Damals war der Getman Iwan Masepa (ein Ukrainer) der Verbündete der Schweden gewesen.

Der Moskauer Zar Peter I befahl, die Getman-Hauptstadt zu zerstören und alle Einwöhner zu liquidieren. Noch im gleichen Jahr (1709) wurde der Zar russischer Kaiser und nannte seinen Staat Rußland. »Russia« ist eine griechische Form des Wortes »Rus'«, das den Ukrainern gehörte. Dies ist wohl in der Weltgeschichte einmalig, daß eine Bezeichnung eines ganzen Volkes gestohlen wurde, um ein anderes Land danach zu benennen.

Die endgültige Zerstörung der Ukraine erfolgte durch Katharina II, als sie 1775 Sitsch vernichten ließ. Jede folgende Regierung des russischen Reiches beschäftigte sich mit der Begrenzung der Rechte der Ukrainer und verbot die ukrainische Sprache. Zwischen 1772-1795 erfolgte die Verteilung Polens. In deren Folge bekam Rußland die rechtsufrigen ukrainischen Gebiete vom Dnipro, mit Volyn und Cholmstschyna. Galytschyna und Bukowyna gingen an Österreich-Ungarn. Zudem hatte 1783 Katherina II die Getman-Autonomie (Sitsch) in der Ukraine abgeschafft und die freien Bauern zu Leibeignen gemacht.

Nach den revolutionären Ereignissen von 1848 hat das ukrainische Volk in Bukowyna, Galytschyna und Zakarpatja unter den Österreich-Ungarn etwas Kulturautonomie erhalten. In dieser Zeit entwickelten sich dann rasch Gemeinschaften und Bruderschaften. So wurde 1873 in der Stadt Lwiw eine Schewtschenko-Kameradschaft gegründet, die damals zu einer wissenschaftlichen Akademie wurde. Seit 1894 entstanden in Galytschyna auch sportliche Organisationen namens »Sokil«, die eine große Rolle in der sportlichen Erziehung der Bevölkerung spielen sollte.

Auf dem Gebiet der Ukraine, das zu Rußland gehörte, erfolgte 1861 die Aufhebung der Leibeigenschaft. Auch begann sich in der Folgezeit dort sehr rasch eine Industrialisierung zu vollziehen. Trotz des ständigen Jochs von Moskau wurde die Ukraine bis zum Ausbruch des I.Weltkrieges der hochentwickeltste industrielle Teil des russischen Reiches.

Der ewige Traum von Moskau war, die Herrschaft über die ganze Ukraine zu bekommen. So verhandelte die Zaren-Regierung auch mit Österreich-Ungarn in Wien über einen Tausch von Territorien. Moskau hatte vorgeschlagen, Polen an Österreich-Ungarn abzugeben, um dafür Galytschyna und Bukowyna zu erhalten. Doch die zentral-europäische Großmacht lehnte dies ab. Auch diese Zuspitzung zählte zu den Ursachen des I.Weltkrieges.

Der I.Weltkrieg endete für das russische Reich denkbar ungünstig, ja sogar schlecht. Die Ukraine hatte ihre Unabhängigkeit ausgerufen. Die Bolschewiki, die in Rußland an die Macht gekommen waren, haben zuerst den neuen Staat Ukraine anerkannt. Etwas später, 1921 aber überfiel Lenin mit seinem Militär die Ukraine und besetzte diese.

Nach dem Zerfall von Österreich-Ungarn hat Rumänien Bukowyna einverleibt, Polen erhielt Galytschyna und Volyn sowie die Tschechoslowakei Zakarpatja. Die Geschichte der Ukraine des XX. Jahrhunderts ist die Historie des größten Genozid!

Lenin und sein Nachfolger Stalin liquidierten die Intelligenz und schafften die freien Bauern ab. Stalin hatte 1932-1933 und 1947 in der Ukraine sogar einen künstlichen Hunger organisiert. Dadurch hat die Ukraine etwa zehn (!) Millionen Menschen verloren. Mit Beginn des II.Weltkrieges hat die Sowjetunion im Jahre 1939 die Westukraine okkupiert und begann dort mit repressiven Maßnahmen. Die Erschießung von Ukrainern fanden auch während der deutschen Okkupation statt. Der II.Weltkrieg hat fünf Millionen Ukrainern das Leben gekostet.

Im Jahre 1942 entstand in der Ukraine eine Widerstandsbewegung , die sich ukrainisch-aufständische Armee nannte. Erst in den 50er Jahren gelang es Stalin, diese zu vernichten. Die Regierung Chruchtschow bekämpfte in der Ukraine die Religion, jene von Breschnjew vollführte eine Russifizierung. Die Gorbatschow-Reformen ermöglichten jedoch, daß am 24.August 1991 die Ukraine ihre Unabhängigkeit ausrufen konnte.

Lwiw war die Wiege des ukrainischen Fußballs

Der »Vater des ukrainischen Sports«: Prof.Ivan Boberskyj. **Foto: Pauk-Archiv**

Die langsame Entwicklung des Sports in der Ukraine erklärt sich auch durch die bereits skizzierte Historie dieses Landes. Hinzu kommt, daß nur sehr wenige begriffen hatten, daß Sport außer der Körperkultur auch ein Mittel der Propaganda eines Staates ist. Dominierend war jedoch, daß das allgemeine ukrainische Volk kein Interesse am Sport und permanent existentielle Sorgen hatte. Es war auch die Zeit, in der sogar die Bevölkerung von Lwiw (Lwow) dem Sport feindlich gegenüber stand.

Aber der Wille der wenigen Sportliebhaber war wirklich stark. Sie vereinten sich schließlich, um den ukrainischen Sport zu retten bzw. zu einer richtigen Geburt zu verhelfen. So gilt Professor Ivan Boberskyj als der Vater des ukrainischen Sports. Zusammen mit ihm haben Prof.Dr.Stephan Rudnyskyj, Petro und Taras Franko, Roman Tsehlynskyj und Maksym Kruschelnytskyj auf diesem Gebiet Pionierarbeit geleistet.

Das Interesse am Sport unter den Ukrainern in Galytschyna war im Jahre 1905 bereits gewachsen. Der Professor der Philologie beim ukrainisch-akademischen Gymnasium, Roman Tsehlynskyj, hat die Jugend des Gymnasiums begeistert und organisiert. Man führte im Kaiserwald, dem Gebiet der Stadt Lwiw, verschiedene sportliche Spiele durch.

Besonders interessant war es, einen Ball stoßen zu können. Der Professor hatte zwar etwas vom »harpastum« gehört, aber die Regeln des englischen »Association Football« waren ihm unbekannt. Am leichtesten war es, ein Tor zu markieren, was die Jungens mit ihren Mützen machten. Die zwei Mützen lagen 10-12 Schritte voneinander. Die jugendlichen Leute teilten sich in zwei Mannschaften ein und schon warteten sie auf einem großen, aber begrenzten Spielfeld auf den Anstoß.

Im Zentrum des Feldes lag ein Ball, und je ein Spieler beider Parteien lief zum Zentrum. Der Erste, der dort ankam, war im Ballbesitz, und das Spiel begann. Stets befand sich eine große Menge von Spielern um den Ball, und auf dem Spielfeld herrschte ein fürchterliches Geschrei. Man stieß den Ball und die Beine des Gegners, und manchmal gelang es auch einer Partei ein Tor zu erzielen. So sahen die Anfänge aus.

Die weitere Entwicklung des Fußballsports begann mit dem Erscheinen von Prof. Ivan Boberskyj in der Lwiwer Universität. Er erteilte Gymnastikunterricht und in den Sommermonaten führte er im Kaiserwald ein richtiges Fußballtraining durch. Er kannte die Fußballregeln und vieles mehr.

Die Jugend des ukrainischen Gymnasium vereinigte sich im ukrainisch-sportlichen Zirkel (USK Lwiw). So wurde im Jahre 1906 auch die Fußballmannschaft gebildet. Zuerst wurde nur innerhalb des Vereins gespielt, später spielte man gegen polnische und jüdische Mannschaften. Die besten Lwiwer Spieler der Anfangsjahre waren der rechte Läufer Roman Noskowskyj, der ein guter Techniker war, und Torhüter Wasyl Ostaptschuk, klein von Wuchs, aber sonst meisterhaft.

Nach Schulabschluß traten die jugendlichen Leute in Hochschulen ein. Um jedoch ihre Fußballaktivitäten fortsetzen zu können, mußten sie anderen Vereinen beitreten. Einige von ihnen

* *Die Übersetzung aus dem Ukrainischen ins Deutsche erfolgte durch Frau Kateryni Dworjanskij (Lwiw/Ukraine).*

beschlossen dann, sich dem ukrainischen Verein »Dnipro« anzuschließen. Hier spielten ansonsten die Jungen, die am polnischen Gymnasium studierten. Dnipro Lwiw hatte einen besseren Angriff als USK Lwiw. Die drei Stürmer Senovij Duma, Kostyk Husakiwskyj und Wolodymyr Bohonos zeichneten sich besonders aus.

Einige Jahre vor dem I.Weltkrieg organisierten die ukrainischen Sportler eine Versammlung, wo ein neuer Verein namens Ukraina Lwiw gegründet wurde. Zuerst war man der Meinung, nur eine Studentensektion bei der Gymnastikgemeinschaft »Sokil Bat'ko« zu bilden, doch Dank der Beharrlichkeit von Prof. Stephan Hajdutschok, des Medizinstudentens Hryts Lutschakiwskyj, Wasyl Palijiw und Matwij Jaworskyj, die die Idee von Ivan Boberskyj unterstützt hatten, beschloß man am 22.September 1911 diese Sportgemeinschaft Urania zu gründen.

Die Zeitung »Dilo« hat über diese Versammlung viel geschrieben. Bei der folgenden Versammlung fünf Tage später hatte Matwij Jaworskyj bereits die Vereinsstatuten vorgeschlagen. Diese wurden dann den städtischen Behörden übergeben. Die erste Mitgliederversammlung fand dann schon am 12.November 1911 statt, wo die Leitung gewählt wurde. Matwij Jaworskyj wurde Präsident, Wasyl Kosarewytsch Vizepräsident, Antin Selenyj Sekretär, Wasyl Palijew Kassierer, Wolodymir Kostetskyj Wirtschaftler, Stephan Hajdutschok Leiter der Schiedsrichter-

Das Logo von ST Ukraina Lwiw, das den heiligen Mychajlo als Kriegsverteidiger darstellt.
Foto: Pauk-Archiv

kommission, Hryts Lutschakiwskyj ihr Sekretär. Hinzu kamen noch Roman Noskowskyj und Denys Wachnjanyn.

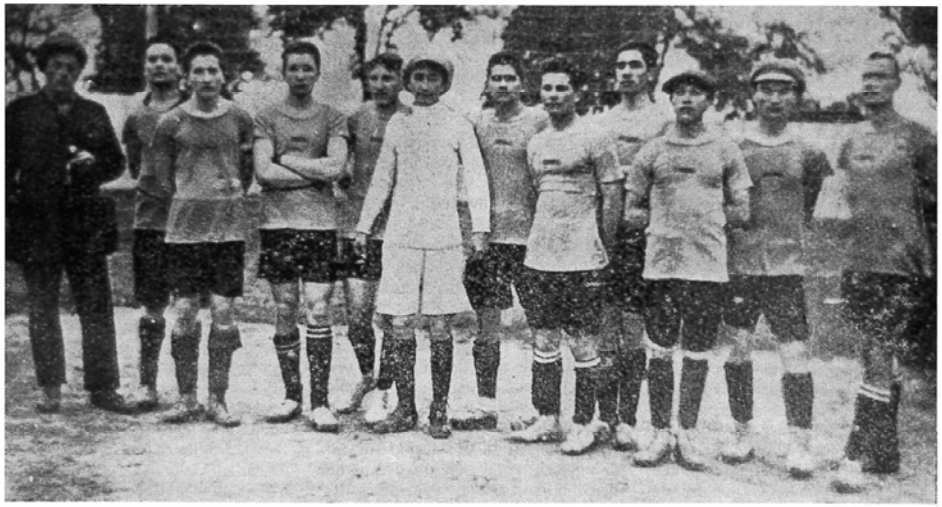
Am 26.November 1911 berichteten die städtischen Behörden, daß sie nichts gegen die Bildung der Studentengemeinschaft der Hochschule namens Ukraina einzuwenden haben und bestätigten die Statuten. Der Fußballsport stand in der ST Ukraina Lwiw an erster Stelle. So wurde die Fußballsektion auch gleichzeitig mit der Gründung des Vereins geschaffen. Die Gründer des Vereins sind auch die Gründer der Fußballsektion.

Das erste Spiel von Ukraina Lwiw fand am 15.Oktober 1911 statt. Der Gegner war der ältere »Bruder« UST Lwiw. Die jungen Gymasiasten erwiesen sich als etwas besser und gewannen 2:1. Der Verlierer ST Urania spielte mit Stephan Korolyk – Wolodymyr Bohonos, Denys Wachnjanyn – Kostyk Schuchowskyj, Hryts Lutschakiwskyj, Roman Noskowskyj – Antin Selenyj, Ivan Truschanko, Wasyl Kosarewytsch, Stephan Hajdutschok, Kyrylo Matsjurak.

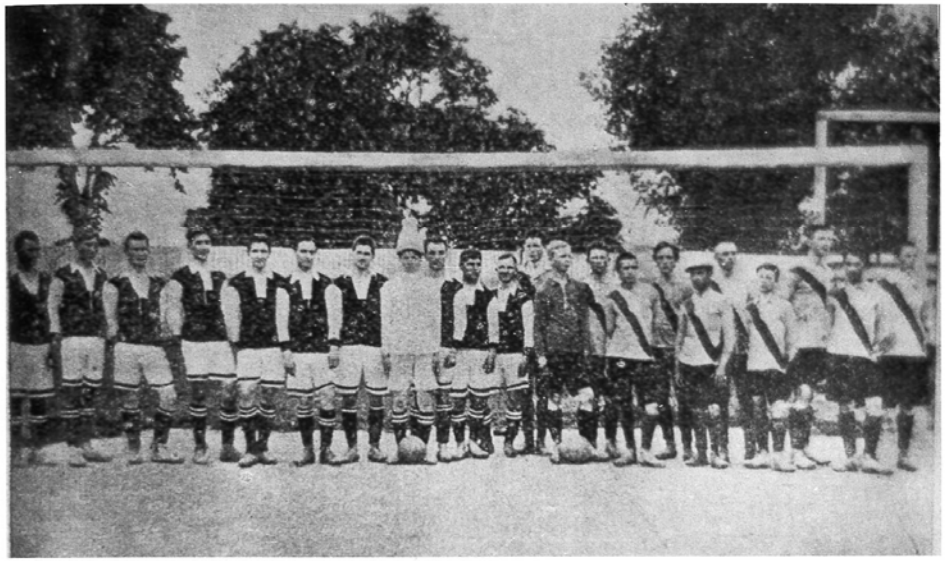
Bereits im nächsten Spiel behielten die Studenten gegen das »Cesky«-Team mit 5:2 die Oberhand, verloren aber gegen Jahresende gegen den polnischen Verein Czarni 0:5. Nach diesen Anfängen, die sich 1912 fortsetzten, trat Ukraina Lwiw 1913 dem »Österreichischen Fußball-Bund« bei.

1914 hatte Ukraina Lwiw dann die Möglichkeit, die ersten großen Erfolge zu erringen, als im Rahmen des Sportprogramms »Sokilsky Sdvyh« eine Meisterschaft der ukrainischen Fußballmannschaften ausgespielt wurde. Am 29.Juni 1914 traf man dann im Finale auf den Ortsrivalen USK, nachdem man zuvor Podilja Ternopil (4:1) und Sjanova Tshajka (4:0) besiegt hatte. Doch wegen des Ausbruchs des I.Weltkrieges kam es dann nicht mehr zur Ausspielung dieses Endspiels.

Anstelle der Sportkleidung trugen die Sportler nun die Militäruniform und trugen zum Kampf der Freiheit der Ukraine bei. Später lösten die Bolschewiki den Verein ST Ukraina Lwiw auf. Schließlich sei noch auf die anderen ukrainischen Vereine in Galytschyna vor dem I.Weltkrieg hingewiesen, Meta Lwiw, Rusalka Lwiw, Skala Stryj, Podilja Ternopil (gegr.1908).



Das Team von ST Ukraina Lwiw im Jahre 1911. **Foto: Pauk-Archiv**



Vor dem Match 1912 zwischen ST Ukraina Lwiw und Sinowa Tschajka Premyschl (2:2). **Foto: Pauk-Archiv**

ST Ukraina Lwiw im Jahre 1913. **Foto: Pauk-Archiv**

Die Studenten-Elf von Ukraina Lwiw im Jahre 1912. Foto: Pauk-Archiv

In der Stadt Lwiw gab es auch eine deutsche Mannschaft namens Vis. Diese hatte sogar einen eigenen Sportplatz, trug jedoch nur »Kameradenspiele« mit ukrainischen, polnischen und jüdischen Vereinen aus. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß in anderen ukrainischen Orten die Anfänge des Fußballsports bereits früher erfolgten, jedoch nicht durch Ukrainer sondern durch Pioniere anderer Nationalitäten (Tschechen, Engländer, Russen ect.). Dies geht auch aus den nachfolgenden Kapiteln hervor.

Es ist sehr schwer, die Geschichte des Staates »Ukraine« zu beschreiben und die des ukrainischen Fußballs noch schwieriger. Ende des 19.Jahrhunderts war das Land »Ukrajine« geteilt gewesen. 80 % des Territoriums gehörte Rußland, so daß ukrainische Lehranstalten, politische Parteien und andere Gesellschaften nicht legal existieren durften. Dies hemmte auch die Entwicklung einer ukrainischen Kultur und damit auch des Sports sehr stark.

Die Russen saßen überall in den leitenden Funktionen, und die Ukrainer hatten sich bedingungslos unterzuordnen. Drei Millionen Ukrainer befanden sich damals unter dem Diktat der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Und ein weiterer Teil des ukrainischen Volkes, der in Bukowyna lebte, befand sich unter der Herrschaft Rumäniens.

Trotz dieser Zersplitterung und Unterwerfungen versuchte zur Jahrhundertwende die ukrainische Intelligenz die Schaffung ihres Staates voranzutreiben, denn die große Menge von Arbeitern und Bauern mußte schwer zum Wohle der Fremden arbeiten. Mit dem I.Weltkrieg schien die Möglichkeit einer Unabhängigkeit gekommen zu sein. Doch die dazu notwendige Unterstützung von den europäischen Ländern blieb aus.

Die Stadt Lwiw (Lemberg, Lwow) war die größte ukrainische Stadt, die am weitesten in Richtung West gelagert war und fast zu Mitteleuropa gehörte. Diese Stadt unterschied sich von den anderen ukrainischen immer durch ihren starken Nationalcharakter und einem großen Willen zum Kampf für die Unabhängigkeit. So hatte auch der Sport in Lwiw (ukrainische Schreibweise) einen besonderen Stellenwert.

Bereits im Jahre 1887 hatte Wasyl Nahirnyj in Lwiw ein Statut der Sportgesellschaft »Sokil« herausgegeben, das am 2.November 1894 bestätigt wurde. Und sein Stadtkollege Wolodymyr Lawrijskyj hatte wenig später als erster die Fußballregeln in ukrainischer Sprache herausgegeben.

Eine besondere Rolle in der Entwicklung des Sports hat der Professor der Lwower Universität Iwan Boberskyj gespielt. Er hat die schwierige Lage und das langsame »Sterben« seines Volkes erkannt. So lud er Mykola Michnowskyj aus Charkiw (Charkow), Iwan Lucenko aus Odesa (Odessa) und Stepan Schtschebec aus Kyjw (Kiew) ein und forderte sie zur gemeinsamen Arbeit im Sport auf. Sie haben dann auch viel Vorleistungen für den Fußballsport erbracht.

Im Jahre 1905 wurde der erste Zirkel für Leichtathletik-Liebhaber in der Stadt Katerynoslaw (heute Dnepropetrowsk) gegründet, im Jahre 1906 entstand in der Stadt Lwiw der Ukrajinische Sportzirkel (USK). Ähnliche Gebilde folgten dann in Odesa und Kyjw im Jahre 1908, in Charkiw 1911 sowie schließlich auch in Melitopol, Tschernihiw, Shytomyr und Mykolajiv.

Im folgenden werden die Anfänge des Fußballsports auf ukrainischem Boden beschrieben. Diese Anfänge erfolgten unabhängig voneinander durch die unterschiedlichen Ursachen in regionalen Zentren , die territorial aufgrund der Größe des Landes oft weit voneinander getrennt waren. Auch werden Bezeichnungen von Personen, Spielern und Teams in ukrainischer Schreibweise wiedergegeben.

Der Sakarpatische Fußball

Es geschah während der Sommerferien des Jahres 1893. Das ungarische Ministerium für Kultur und Ausbildung führte in Budapest ein staatliches Seminar für Lehrer der allgemeinen Schulen durch. Dabei wurden die Teilnehmer auch mit neuen Ballspielen wie Tennis, Basketball und »englischen Football« bekannt gemacht.An diesem Seminar haben István Madrezki und Ferenc Siurger vom Gymnasium aus Ushgorod sowie Vertreter der Gymnasien aus Mukatschewo und Beregowo teilgenommen. All diese drei Städte liegen im südwestlichsten Gebiet der Ukraine in unmittelbarer Grenznähe zur heutigen Slowakei und Ungarn.

Nach der Beendigung des Seminars haben die ukrainischen Teilnehmer noch jeder einen Ball für das Fußballspiel gekauft und sind teils voller Begeisterung zurückgekehrt, wo sie ihren Schülern das Fußballspielen beibrachten. Dies war gewiß kein billiger Kauf, denn ein Ball kostete 7 Korun. Dafür konnte man sich damals einen Zentner Weizen bester Qualität oder zwei Zentner Mais kaufen.

Das Schicksal des Fußballs gestaltete sich in diesen drei Orten dennoch verschieden. Die Lehrer der Gymnasien in Mukatschewo und Beregowo haben ihren Schüler die Spielregeln aus unverständlichen Gründen nur teilweise vermittelt. Nachdem es einige Verletzungen (Quetschungen) gab sowie nach der »Vernichtung« des Balles hat man dort das Fußballspielen ganz aufgegeben.

Ganz anders war es in Ushgorod. Der Lehrer István Madrezki mit 20jähriger Diensterfahrung hat sich mit seinen Freunden Ferenc Siurger, Dr.István Laudon und Matias Poleizek zusammen getan und ein Bildungsprogramm für das neue Spiel ausgearbeitet. Im Gymasium-Nachschlagewerk für das Lehrjahr 1893/4 wird auf Seite 122 daran erinnert, daß die Schüler der 5-7 Klassen unter der Leitung von István Madrezki und Ferenc Siurger »englischen Fußball« gespielt haben. Den praktischen Unterricht führte man auf dem »Fidesi«-Platz (Weide-Platz) durch, den die lokalen Behörden für den Sport freigegeben hatten.

Aber der alte Weide-Platz entsprach nicht den Anforderungen eines Fußballspiels. So beschlossen die Studen-

Das beste ukrainische Team im Westen des Landes 1914: ST Ukraina Lwiw. Foto: Pauk-Archiv

Podilja Ternopil (im gestreiften Trikot) vor der 1:4-Niederlage 1914 gegen Ukraina Lwiw. Foto: Pauk-Archiv

ten einen neuen Platz hinter dem Stadtpark zu errichten, wo sich heute das Stadion »Tysa« von Spartak Ushgorod befindet. Die lokalen Behörden haben dies jedoch nicht finanziell unterstützt. Die Studenten, mit Unterstützung der Gymnasiasten, haben die Grundarbeiten selbst übernommen. Es war kaum Geld vorhanden und damit auch nicht die Möglichkeit gegeben, Tornetze zu kaufen. So fanden die ersten Spiele ohne Tornetze statt. Man hatte nur einen Ball und die erforderliche Spielkleidung kaufen können.

Das erste offizielle Match auf diesem Sportplatz fand am 15.August 1901 statt. Dazu waren 1000 Zuschauer erschienen, obgleich Ushgorod damals nur 14.000 Einwohner zählte. Das Team von Ushgorod bildeten Gymnasiasten und an der Budapester Universität eingeschriebene Studenten, die in den Ferien nach Hause gekommen waren. Der Gegner war eine der besten ungarischen Mannschaften, BAK Budapest.

Die Lokalpresse hatte für dieses Match viel Reklame gemacht und durch die Eintrittskarten konnte eine beträchtliche Geldsumme gesammelt werden. Es kamen etwa 500 Korun zusammen. Bei dieser Veranstaltung herrschte eine feierliche Stimmung. Vor Spielbeginn und in der Halbzeitspause haben zwei Orchester gespielt, ein Blasorchester der städtischen Militärgarnison und ein Zigeunerorchester.

Das Fußballspiel selbst war sehr interessant und wurde von BAK 3:0 gewonnen. Die Gäste aus Budapest hatten in Gross, Vince und Fodor ihre besten Akteure. Bei den unterlegenen Gastgebern ragten Kálmán Bartosz, Dr.Ferenc Ciurosz I, Tiwodor Gulowyz und Gyula Patai hervor. Die Ushgoroder Elf trat in folgender Besetzung an: Béla Naiman (Student) – Tiwodor Gulowyz (Gymnasiallehrer), Kálmán Laner (Abiturient) – Sándor Maizelsz (Student), Szilarg Ciuros II (Gymnasiast), Mihal Kordinesz (Gymnasiast) – Kalman Bartosz (Gymnasiallehrer), Gyula Patai (Gymnasiast), Dila Maizeysz (Jurist), Béla Mitelman (Gymnasiast), Dr.Ferenz Ciurosz I (Gymnasiallehrer). Das Match wurde von Giugu Maizelsz aus Ushgorod ausgezeichnet geleitet.

Die Ushgoroder Fußballer haben am 29.August 1901 in der gleichen Besetzung noch ein Spiel gegen die Auswahlmannschaft der Städte Košice & Priašov bestritten, in dessen Reihen Géiza Klebersberg stand. Dennoch gewann Ushgorod 4:1.

Im Sommer 1902 hat man aus einer namenlosen Fußballmannschaft in Usgorod einen Sportverein für die Ushgoroder Fußballer gebildet. Erster Vorsitzender dieses Vereins wurde Sándor Tichler, als Leiter des Teams der Gymnasiallehrer Tiwodor Gulowyz eingesetzt und als Spielführer Dr.Ferenc Ciurosz gewählt. Die Mitglieder dieses Sportvereins haben im ehemaligen Militärkasernenhof ein neues Fußballfeld errichtet.

Diese Vereinsmitglieder veranstalteten einige »häusliche« Kameradschaftstreffen und bestritten auch internationale Spiele gegen die Städte-Vertretungen von Košice/Priašov und Kisvardy. Im Jahre 1902 haben die Ushgoroder Fußballer diese Städteteams 4:1 bzw. 5:0 besiegt. Trotzdem war die Geschichte dieses Sportvereins sehr kurz. Das Fußballeben in Ushgorod war in den Jahren 1905-1909 erloschen.

In diesen Jahren wirkte sich im Sport wie im allgemeinen Leben in Zakarpattja die Politik der Nationalteilung aus. Es war die Zeit, wo nationale Vereine entstanden, wo die Mitglieder nur einer Nation angehören durften. Die Österreichisch-Ungarische Monarchie hatte einer solchen Teilungspolitik zugestimmt. Auf diese Weise entstanden Vereine wie UAC, UKISE, UTE und UTK.

Dies waren alles ungarische Vereine. Nur wenige Ukrainer hatten die Möglichkeit, in diesen Vereinen Sport zu treiben. Eine solch unerträgliche Lage herrschte gerade in jener Zeit, in der die Jugend vom Fußballsport fasziniert war und mit ihm viel Freizeit verbrachte. Aufgrund der verminderten Aktivitäten der Jugend hat man im Jahre 1910 bei UAK eine Fußballabteilung eingerichtet. Bereits am 6.August

Das Gebiet der heutigen Ukraine mit den Fußballzentren vor dem I.Weltkrieg. **Foto: Pauk-Archiv**

Pioniere des Sakarpatischen Fußballs: István Madrezki (links) und Ferenc Siurger (rechts). **Foto: Pauk-Archiv**

gleichen Jahres wurde die bekannte Fußball-Elf des Athletik-Klubs Satoralauygel eingeladen.

Das Treffen fand auf dem Weide-Platz von Ushgorod statt, der Geburtsstätte des sakarpatischen Fußballs. Die Zuschauer auf überfüllten Sportplatz waren voller Freude und hatten ihren Spaß, weil die Einheimischen ein schönes und kombinationsreiches Spiel boten. Auch war das Match sehr interessant und abwechslungsreich. Schließlich gab es ein knappes Resultat (2:3). Ushgorod spielte mit Kurak – Ishak, Kocics – Apiari, Borosz, Fenzik – Gotlib, Satala, Lipot, German Feyer, Arvai Feyer. Auch in der Zeitung wurde darüber ausführlich berichtet.

In der Ushgoroder Mannschaft spielte German Feyer Halblinks, der zehn Jahre später den ersten Arbeitersportverein UMTE in Usgorod organisierte. Den ersten internationalen Vergleich bestritt dieses Teams am 21.April 1911 gegen Pogon Lwow, einen berühmten polnischen Club, und verlor dabei 0:3.

Seit dem Jahr 1911 hat UAC Ushgorod an der regionalen Meisterschaft der nord-östlichen Region von Ungarn teilgenommen und war im Jahre 1914 gar deren regionaler Meister geworden. Die Chance, an der ungarischen Meisterschaft teilnehmen zu können, machte dann der Ausbruch des I.Weltkrieges zunichte.

Doch auch während der Kriegsjahre, insbesondere 1917 und 1918 fanden einige Spiele statt. Das wichtigste verloren die Ushgoroder gegen Ferencvárosi TC Budapest nur 1:2, wobei der ungarische Nationalspieler Imre Payer einen Treffer aus 70 (!) Meter Entfernung erzielte.

In der Fußballentwicklung dieser Region haben auch die tschechischen Bürger und Militärbehörden eine Rolle gespielt. Dort, wo sich Truppenteile befanden, entstanden verschiedene Sportorganisationen, insbesondere Fußballteams, die man Garnisions-Elf nannte. Solche Teams waren in den Städten Mukatschewo, Ushgorod, Beregowo, Wynogradiw, Chust, Tjatschew, Rachiw und Peretschyn vorhanden.

Aber die meisten dieser Fußballmannschaften entstanden spontan ohne juristische Basis. Auch hatten solche Teams stets nur eine kurze Lebensdauer. Der tschechoslowakische

Das Team des FK UAC Ushgorod im Jahre 1912. **Foto: Pauk-Archiv**

Fußballverband wies von Prag aus an, daß die Mannschaften der Tschechoslowakei und Sakarpattja durch politische und nationale Kennzeichen zu trennen sind. So wurden 1920 sogenannte »Shupen« (Ligen) gebildet. Da waren tschechische, slowakische und ukrainische Teams und Spieler getrennt worden und der sakarpatische Fußball KLK (Karpatolyor Labdarugo Kerulet) wurde dem ungarischen zugeordnet.

Die einzelnen Seiten arbeiteten unabhängig voneinander, hatten ihre eigenen Statuten. Da nur die registrierten Vereine und Fußballspieler zugelassen worden, hat sich die Zahl der Fußballteams spontan verringert. Die Mitgliedschaft wurde per administrativer und finanzieller Verpflichtungen sehr streng geregelt.

Der bekannte, 1892 geborene Kyjwer Torhüter Wasyl Otten. Foto: Pauk-Archiv

Das Kyjwer Fußball-Idol Karl Veške, das 29jährig erschossen wurde. Foto: Pauk-Archiv

Die Anfänge in Tscherkasy

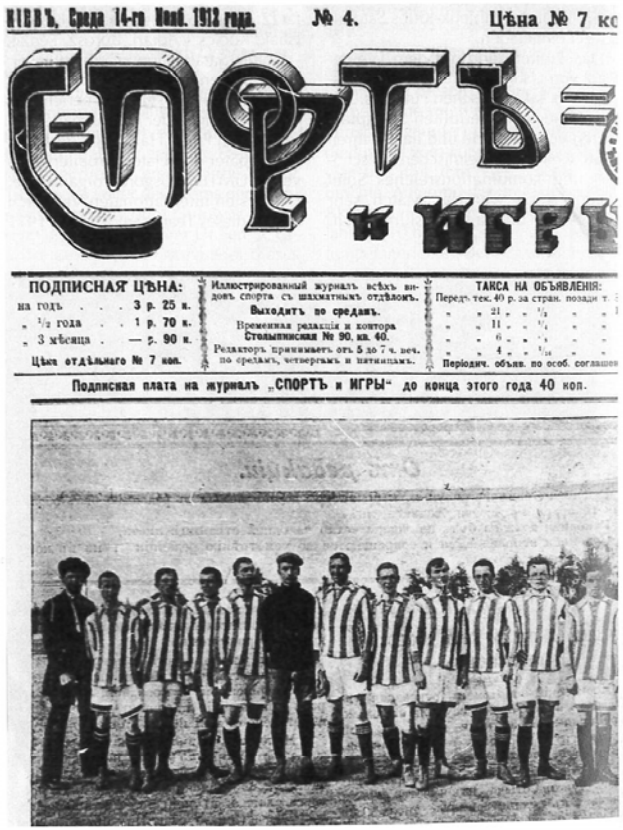
Die ersten Fußballspieler in Tscherkasy, einer großen Stadt am Westufer des Dnipro-Becken zwischen Kyjw und Krementschuk liegend, waren Gymnasiasten der Realschule. Im Jahre 1908 haben sie ihre Mannschaft gebildet. Dies wirkte ansteckend, denn bald kam es danach am Stadtrand zur Bildung weiterer Mannschaften. Sie nannten sich »Die Landbrücke«, »Das Zollamt«, »Der Markt«, »Der Dom«, »Die Zentrale« oder »Kazbek«.

Das erste Fußballfeld in der Stadt war auf dem Platz vor dem Domfriedhof angelegt worden. Die Spiele dauerten oft von morgens bis abends. Auch wenn das Regelwerk nur teilweise bekannt war, nahm das Interesse an dieser englischen Sportart in dieser Region rapide zu.

Zu Beginn der 20er Jahre gab es im Gebiet von Tscherkasy bereits fünftausend, meist jugendliche Leute, die sich mit dem Fußball irgendwie die Zeit vertrieben. Dies führte letztlich auch zur Bildung von Dorf- und Betriebsmannschaften. Das Team des kleinen Ortes Tscherpajwka, am gegenüberliegenden Ostufer und südlich von Solotonoscha liegend, nahm später sogar an den Unionsturnieren teil.

Die Anfänge des Fußballsports in Kyjw

Die ersten Übungen von Fußballspielern in Kyjw fanden im Jahre 1901 statt. Ausländische Facharbeiter, vor allem Tschechen, die in der Fabrik von Gartman tätig waren, benutzten für ihre Fußballaktivitäten die Wiesen am Fluß Syrez. Auch die erste Mannschaft,



КІЕВЪ, Среда 14-го Ноябр. 1913 года. № 4. Цѣна № 7 коп

СПОРТЪ и ИГРЫ

ПОДПИСНАЯ ЦѢНА:
на годъ . . . 3 р. 25 к.
„ ½ года . . 1 р. 70 к.
„ 3 мѣсяца . — р. 90 к.
Цѣна отдѣльнаго № 7 коп.

Иллюстрированный журналъ всѣхъ видовъ спорта съ шахматнымъ отдѣломъ.
Выходитъ по средамъ.
Временная редакція и контора Столыпинская № 90, кв. 46.
Редакторъ принимаетъ отъ 5 до 7 ч. веч. по средамъ, четвергамъ и пятницамъ.

ТАКСА НА ОБЪЯВЛЕНІЯ:
Передъ тек. 40 р. за стран. позади т.
„ „ 21 „ „ ½ „ „
„ „ 11 „ „ ¼ „ „
„ „ 6 „ „ ⅛ „ „
„ „ 4 „ „ 1/16 „ „
Періодич. объяв. по особ. соглашен

Подписная плата на журналъ „СПОРТЪ и ИГРЫ" до конца этого года 40 коп.

Die Titelseite der Zeitschrift »Sport & Games«, die 1912 in Kiew (Kyjw) erschien. Foto: Pauk-Archiv

Die Stadt-Auswahl von Kiew des Jahres 1912. Foto: Pauk-Archiv

die 1904 in Kyjw gebildet wurde und sich »Piwden« (Süden) nannte, bestand primär aus Tschechen.

Im Jahre 1906 erschien mit »Politechniki« eine weitere Mannschaft, die von den Professoren B.N.Delone, K.P.Plotnikow und einem Lehrer namens Tanajew organisatorisch geführt wurde. Damals hatten die Einwohner von Kyjw die Möglichkeit das technisch gute Spiel von Wasyl Otten, W.Jakobson, N.Pshenytshka und O.Naumenko zu beobachten.

Das Fußballspiel wurde immer populärer und die Fußballspieler zu Götzenbildern. Später entstanden weitere Fußballvereine wie »Slavia«, »Ljubyteli futbolu« (die Liebhaber des Fußballs) und »Sokil« (der Falke). Neue Fußballmannschaften entstanden auch bei den Gymnasien und anderen Lehranstalten. Immer öfter fanden nun Spiele statt. Das Interesse am Fußball bei der Einwohnerschaft wuchs. Die Spielart der Kyjwer Mannschaften unterschied sich von jener aus anderen Städten. In der ukrainischen Metropole wurde auf höherer technischer Stufe und mit langsameren Ballpassagen gespielt.

An der Polytechnischen Hochschule von Kyjw wurde 1908 eine Mannschaft (KPI) gegründet, die nur aus Lehrern bestand. In dieser Mannschaft begann auch der damals 30jährige N.A.Tanajew – später ein Oberhaupt des Fußballbundes der Stadt Kyjw. Ein Jahr später wurde aus dieser Mannschaft ein Fußballzirkel.

Durch eine derartige Umwandlung war die Möglichkeit gegeben, daß auch die studentischen Kicker im Team aufgenommen werden konnten. Diese Elf wurde dann 1910 durch die Aufnahme des russischen Torhüters Wasily Otten noch stärker. Anfang Oktober 1910 spielte KPI zweimal gegen das tschechische Team von »Sokil« und gewann überraschend beide Begegnungen.

Am 17.September 1911 kam es zur Gründung des Kyjwer Fußballverbandes, dessen Leitung der Sekretär Aleksander Pawlowitsch Veške übernahm. Dieser städtische Verband organisierte dann auch eine Meisterschaft um den Stadtpokal. Die erste Meisterschaft von Kyjw, an der fünf Teams teilnahmen, gewann »Politechniki«. Dieser Verein gewann auch ein Turnier der Hochschulen, an dem sich zehn Teams beteiligten.

Am 1.Oktober 1911 fand das erste Spiel zwischen zwei Gymnasien statt (dem IV. und jenem von Aleksandrijiwska) und am 22.Oktober 1911 das erste Städtespiel mit Kyjwer Beteiligung. Die Stadtauswahl von Kyjw besiegte jene von Charkiw (3:0). Ein Jahr später nahmen die Charkower dann Revanche (2:1).

Im Jahre 1912 wurden in Kyjw quasi drei Meister ausgespielt. Dies waren »Sport«, »Politechniki« und »Slavia«, das aus »Sokil« hervorgegangen war. In den Jahren 1913 und 1914 gewann »KLS« (Kruschok Ljubyteliw Sportu/Zirkel der Sportliebhaber) die Kyjwer Stadtmeisterschaft. In den ersten Kriegsjahren (1915, 1916) wurde diese Konkurrenz jeweils nicht zu Ende gespielt und 1917 fiel sie ganz aus. 1918 wurde dann »Makkabi« Meister von Kyjw.

Zu dieser Zeit waren Veške und Tanajew schon nicht mehr in der Leitung des städtischen Fußballverbandes gewesen, da sie sich inzwischen ganz ihrer wissenschaftlichen Arbeit widmeten. Zu Beginn des I.Weltkrieges wurde Veške mit seinem Bruder Paul als deutscher Untertan nach Kasanska Gubernien ausgewiesen. Und im Jahre 1917 bekamen beide die Möglichkeit nach Deutschland überzusiedeln. Zur gleichen Zeit hat auch der bekannte russische Torhüter Otten die Stadt Kyjw verlassen.

Im August 1919 wurde schließlich Karl Veške, der Stolz des Kyjwer Fußballs, durch Tschekisten erschossen. Das war offensichtlich der »Dank« der neuen Sowjetmacht für dessen Verdienste um den Fußballsport. Die Sowjetmacht hat auch die noch bestandenen Reste des vorrevolutionären Ver-

einsfußballs völlig reorganisiert. So kam es zur Bildung von »1.KSK« (erster Kyjwer Sport-Klub), »DSK« (Dwirzewyj Sport-Klub), »Rajkomwod« und »Zheldor«. Der »1.KSK« gewann 1920 auch die Stadtmeisterschaft.

Der Fußballstart in Mykolajw

Die Stadt Mykolajw liegt im Delta des Flusses Süden Bug, der im Schwarzen Meer mündet. Die ersten Fußballaktivitäten gab es dort um 1901, als Spiele unter den ausländischen Matrosen stattfanden. Dies waren vor allem Engländer.

Im Jahre 1906 kam es zur Bildung der Mannschaft »Techniky« an der Mechanik-Schule. Die großen Pioniere bei der Verbreitung des Fußballs in dieser Stadt waren N.Sbynskyj, A.Korotkov und W.Medwid. Zwei Jahre nach »Techniky« entstand mit »Zebra« eine weitere Mannschaft, die sich gut entwickelte und am 23.August 1911 gar OBAK Odessa 1:0 besiegte.

Dieses zuletzt erwähnte Spiel fand im Zentrum der Stadt Mykolajw auf dem Admiralitätsplatz statt. Das Spielfeld war mit einem Kanal begrenzt und die Zuschauer befanden sich erst hinter dem Kanal. 1912 änderte »Zebra« dann seinen Namen in »Athletischer Klub«. Dieser Verein bestand hauptsächlich aus Engländern und ein paar Einheimischen, die der städtischen Aristokratie angehörten. Um Mitglied dieses Vereins zu werden, mußte man eine Empfehlung von hohen Angestellten oder der Polizei haben und zudem ein Eintrittsgeld entrichten.

Nach kurzer Zeit trat der »Athletische Klub« dem Allrussischen Fußballverband bei und 1913 gingen aus ihm zwei Vereine hervor: »Athletik« und »Union«. Die prominentesten Spieler von A.K. Mykolajw (Nikolaev Nikolajew) waren Ch.Baitsch, N.Sewastopolskyj und A.Galperin. Im gleichen Jahr erschien dann mit »Russische Sokil« (Russischer Falke) ein weiterer Verein. Athletik Mykolajw nahm 1913 auch an der Meisterschaft von Rußland teil, wo der Verein erst im Semifinale gegen Odessa verlor.

Im Jahre 1914 gab es in Mykolajw noch ein Großereignis, als »Athletik« den türkischen Verein Fenerbahce Istanbul empfing und den ersten Vergleich 1:0 gewann. In der zweiten Begegnung behielten die Türken die Oberhand (3:0).

Während des I.Weltkrieges wurde es um den Fußball ruhig. Doch »Athletik«, »Union«, »Russische Sokil« und einige andere Mannschaften, die nicht Mitglied des Bundes waren, spielten gelegentlich gegeneinander. Damals waren B.Wojtenko, die Brüder Petro und Gygorij Polehenkyj, F.Rjabow, R.Norow, P.Metlytshevskyj, W.Grishin und A.Dmitrijev die führenden Köpfe. Schließlich sei noch erwähnt, daß in dieser Stadt 1915 ein Arbeiterfußballkollegium gegründet wurde, so daß auch dieser Bevölkerungschicht der Weg zum Fußballsport nun offen stand.

Die Anfänge in Charkiw

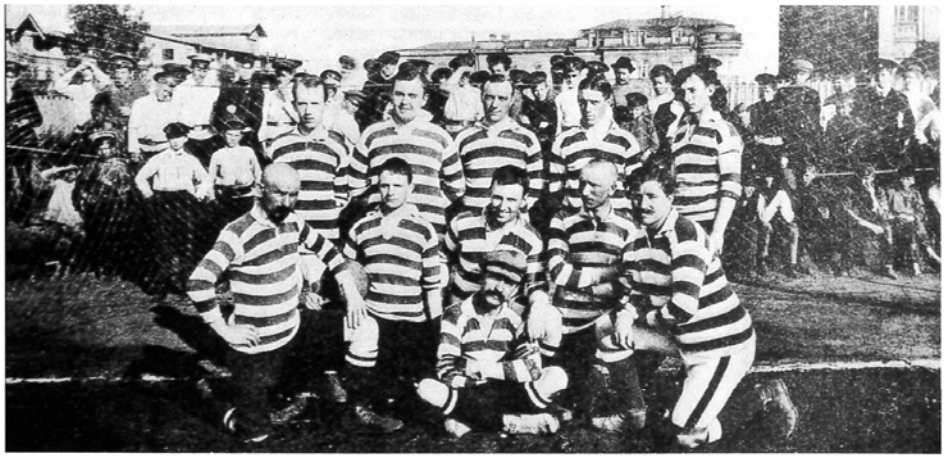
In dieser sehr großen, im Nordosten der Ukraine gelegenen Stadt gehen die

Konstantin Woronin (1891-1953) war einer der Gründer von Sturm Charkiw.
Foto: Pauk-Archiv

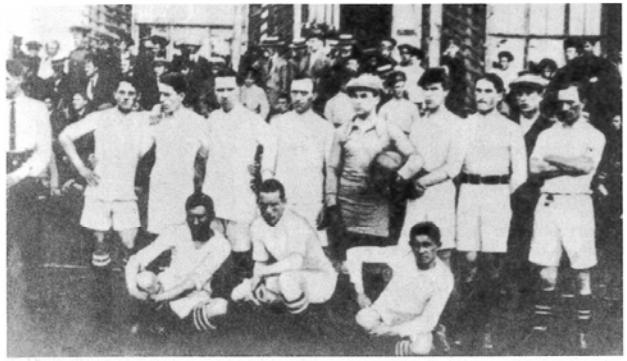
Anfänge des Fußballsports auf das Jahr 1908 zurück. In jenem Jahr vereinigten sich Schüler in einem Zirkel und nannten sich »Die 1.Charkiw Fußballmannschaft«. Etwas später wurde »Die 2.Fußballmannschaft« gegründet.

Im Jahre 1910 entstanden dann bereits offizielle Vereine. Zuerst der »Sport-Klub«, die Werksmannschaft »Gelferich-Sade« und »Die 1.Charkiw Fußballmannschaft« wurde in »Phoenix« umbenannt. Die letzteren beiden spielten dann auch auf dem Hippodrom gegeneinander. Ein Augenzeuge berichtete darüber später: »Alle Tribünen waren übervoll, aber die Zuschauer haben diese Neuigkeit feindlich und mit Spott angenommen.«

Das Rückspiel fand einige Tage später auf dem Sportplatz des Werkes »Gelferich-Sade« vor 1.000 Zuschauern statt. Diesmal war die Zuschauerreaktion ganz anders, sie waren mit dem Spiel gereift. Wenig später gab es in der Presse die Information, daß es in der Stadt Charkiw bereits 30 Fußballmannschaften gibt.



Das Werksteam SK Gelferich-Sade war das spielstärkste in der Charkower Liga. **Foto: Pauk-Archiv**



Das Team von Modern Charkiw im Jahre 1912. Der 2.st.v.r. mit schwarzem Gurt ist Kapitän W.Blach. **Foto: Pauk-Archiv**

Auf diesem Teamfoto sind drei Spieler, die um 1913 in der Stadtauswahl von Charkiw spielten: St.v.l. L.Esipow, Torhüter S. Romanenko und W.Pokrowskyj (der 4., nach dem Spieler mit dem Ball).
Foto: Paul-Archiv

Gespielt wurde meist auf Feldern oder auf unbebauten Plätzen. Im Herbst 1911 teilte eine spezielle Kommission alle guten Mannschaften in zwei Gruppen ein. Zur Gruppe »A« gehörten »Phoenix« und »Majak« und zur Gruppe »B« »Die 2.Charkiw Fußballmannschaft«, »Orel«, »Standard«, »Radsportzirkel«. Die ausgespielten Preise gewannen »Phoenix« und »Orel«.

Im März 1912 wurde ein städtischer Fußballbund gegründet, dem folgende neun Vereine angehörten: »Phoenix«, »Gelferich-Sade«, »Sport-Klub«, »Ieness«, »Modern«, »Radsportzirkel«, »Majak«, »Standard«, »Orel«. Im Jahre 1913 wurde dann die erste Stadtmeisterschaft ausgespielt, die »Phoenix« gewann.

Das erste internationale Spiel in Charkiw fand 1912 statt, wobei sich die Auswahlteams von Charkiw und Moskau gegenüberstanden und die Russen 6:1 gewannen. Trotz dieser Niederlage stieg das Interesse am Fußballsport in der Arbeiterschaft und vor allem aber bei den Schülern. Dies führte dazu, daß der Charkiwer Lehrbezirk eine Direktive herausgab, die die Fußballverbreitung eindämmen sollte.

Dazu gehörte folgende Order:

- Es wurde verboten, bei schlechtem, kalten Wetter zu spielen, vor allem wenn der Ostwind wehte.
- Es wurde untersagt, mehr als zweimal wöchentlich Fußball zu spielen.
- Es wurde empfohlen, möglichst wenig mit dem Kopf zu spielen.

In Charkiw wurde bis 1917 alljährlich die städtische Meisterschaft ausgespielt, aber der I.Weltkrieg veränderte viel, denn bereits 1915 beteiligten sich nur noch vier Teams daran. Schließlich brachten die Kriegsereignisse den Fußballsport völlig zum Erliegen.

Odesa, das Mekka des ukrainischen Fußballs

In der größten Küstenstadt am nordwestlichen Ufer des Schwarzen Meeres brachten englische Angestellte den Fußballsport schon lange vor Ende des 19.Jahrhunderts nach Odesa. Sie gründeten bereits 1878 den »Odesa British Atletic Club« (OBAK). Dies war zugleich der erste Sportverein auf ukrainischem Boden. Zwar spielte man nicht oft, doch wenn englische Schiffe in Odesa ankamen, gab es stets ein großes Fest und auch ein Fußballspiel. Gespielt wurde auch einige Male gegen ein Team aus dem rumänischen Galati. Doch es war nur Briten vorbehalten, bei OBAK zu spielen. Die Trainingsmethoden wurden förmlich geheim gehalten.

Erst gut 20 Jahre später erschienen mit G.N.Petrovskij, W.Kryshanivskyj und S.Utotschkin die ersten einheimischen Fußballer, die dann über ein halbes Jahrzehnt im OBAK-Team verteidigten. Diese drei Ukrainer waren die einzigen, denen die Engländer ihre Geheimisse anvertraut hatten.

Erst 1907 wurde der Fußballsport in Odesa dann richtig populär. In vielen Gymnasien kam es zur Bildung von Mannschaften wie jene von »Scheremetjewskyj Krushok« (Zirkel, SchK), »Odeskyj Krushok Futbolu« (OKF), »Sporting Klub« (SK). Im Jahre 1910 gründeten all diese Vereine zusammen mit OBAK den städtischen Fußballverband. Und im folgenden Jahr wurde bereits die Stadtmeisterschaft um einen Pokal der Zeitschrift »Das Sportleben« ausgespielt, den OBAK vor SK und SchK gewann.

In den Jahren 1911 und 1912 traten viele neue Mannschaften dem Fußballverband von Odesa (Odessa) bei, unter ihnen auch »Wega«, »Indo«, »Florida« und »Turnverein«. Die Stadt-Meisterschaft wurde nun alljährlich ausgespielt und sah folgende weiteren Gewinner. 1912: OBAK, 1913: SchK, 1914: SK, 1915: SchK, 1916: SK, 1917:

Der Meister von Odessa der Jahre 1912 und 1913, der den »Jacob's Cup« gewann, war der Sheremetyevsky Sporting Club. Foto: Pauk-Archiv

OKF.

Im Jahre 1912 begann man auch mit der Bildung einer Stadtauswahl, zumal in Rußland die erste Landesmeisterschaft ausgespielt wurde. Bereits 1913 nahm Odesa mit seiner Stadt-Elf an den russischen Titelkämpfen teil, wo es zunächst galt, sich in der südrussischen Qualifikation durchzusetzen. All diese Spiele fanden vom 16.September bis 20.Oktober 1913 statt. Dabei wurden die Städteteams von Kherson (10:0), Charkiw (2:0) und Mykolajw (3:2) besiegt. Damit war Odesa quasi der Fußballkönig des Südens.

Schließlich kam es zum offiziellen Entscheidungsspiel gegen St.Petersburg, in dem Odesa mit 4:2 (1:1) ebenfalls die Oberhand behielt. Dieses Match im OBAK-Stadion sahen 4.000 Besucher. Das Match begann mit scharfen Attacken der Gäste, doch Odessa verteidigte geschickt. Nach und nach übernahmen die Odessaer die Initiative selbst und bestürmten das Gästetor. Nach einem Lattentreffer erzielte Jakobs das Führungstor, doch Butusov glich für St.Petersburg aus.

Nach dem Seitenwechsel gelang Townsend die einheimische Führung, die dann G.Bogemsky und Jakobs mit zwei weiteren Treffern ausbaute. Zehn Minuten vor dem Spielende verkürzte dann Butusov zum 2:4-Endstand aus russischer Sicht. Das ukrainische Odesa war 1913 Meister von Rußland geworden. Die Meister-Elf spielte mit Kashdan – Misersky, Gatton – Carr, Giser, Ivanov – Townsend, Jakobs, Bogemsky, Zlochevsky, Dykhmo (alle in englische Schreibweise).

Dieser Sieg gilt noch heute als einer der schönsten Augenblicke in der Fußballgeschichte von Odesa. Besonders populär in Odesa vor dem I.Weltkrieg waren die Fußballer A.Zlochevsky, N.Misersky, W.Kotov und A.Rogen. 1914 spielte die Odessaer Auswahl dreimal gegen Fenerbahçe Istanbul. Die Türken verloren die ersten beiden Begegnungen und erreichten lediglich ein Unentschieden im letzten Match. Von 1911-1917 haben die Odessaer Fußballer nicht weniger als 37 internationale Begegnungen bestritten. Sicher auch ein Hauptgrund, warum der Odessaer Fußball damals so stark war.

Fußball in Stanislawschtschyna

In diesem Gebiet, zwischen Kyjw und der polnischen Ostgrenze liegend, war die Mannschaft von »Revera« besonders populär. Diese war 1907 von Angestellten der Stadtsparkasse und ihren Filialen gegründet worden. Sehr interessant war die Namensgebung dieses Vereins. Da einer der berühmten und reichen Leute dieser Gegend, Graf Poticki das Lieblingswort »revera« (richtiges Ding) hatte, beschlossen die Fußball-Liebhaber danach ihre beste Mannschaft zu benennen.

Die Mannschaft »Hakoah« bestand aus den Vertretern des begüterten Teils der jüdischen Gesellschaft der Stadt Stanislawiw, also aus jungen Juristen, Ärzten und Juwelieren. Die Mannschaft »Sokil« (der Falke) war fast das einzige Team, das vom Staat unterstützt wurde. Das heißt, daß die Behörden die Kosten für die Gründung des Vereins und dessen Unterhaltung bezahlten. »Sokil« bestand vor allem aus kleinen polnischen Angestellten, die in der Stadtwirtschaft tätig waren.

In der Mannschaft »Górka« spielte die Jugend des Bezirkes Górka. Interessant war, daß die Aufnahme im Verein unabhängig von der Nationalität, Konfession und dem Beruf war. Die einzige Bedingung war, als Fußballspieler ein Patriot seines Bezirks Górka zu sein und alles für den Sieg der Mannschaft »Strzelec« zu geben. In dieser Mannschaft war die polnische Jugend ebenso vertreten wie verschiedene politisch orientierte Spieler.

»Jedność« – das war die Mannschaft der polnischen Arbeiter der Stadt, aber auch Ukrainer haben da gespielt. Der erste offizielle Bericht über ein Match erschien am 30.April 1911, als sich »Revera« und die polnische Mannschaft von »Czarni« gegenüber standen. »Revera« verlor mit 3:8 Toren. Das Team aus Stanislawiw spielte mit Ljolo – Mai, Bartkewycz, Witryljak – Dziubiński, Wanke – Nowak, Jaselśkyj, R.Kopanicki, Skowroński, M.Kopanicki. Der I.Weltkrieg brachte dann leider auch in Stanislaw das Fußballgeschehen zum Stillstand. Viele Fußballer wurden sofort einberufen, die restlichen hörten vorerst auf, da andere Dinge wichtiger wurden.

Fußball in Hryschyno

Die Einwohnerschaft dieser kleinen Stadt bestand hauptsächlich aus Eisenbahnarbeitern. Im Jahre 1918 hatten die beiden Brüder Fedor und Ivan Goworow einen Ball mitgebracht und begannen sich fußballerisch zu organisieren. Man eignete sich Fähigkeiten mit und ohne Ball an, ohne ein Regelbuch zu besitzen. Erzählungen von Augenzeugen waren alles, worüber man verfügte. Schließlich entstand die Mannschaft namens »Tiger«, deren Kapitän Ivan Goworov wurde.

Der Spielführer war auch für die Uniform (Spielkleidung), Beköstigung der Spieler und die Organisation der Spiele verantwortlich. Natürlich war er in Personalunion auch noch Trainer der Mannschaft gewesen. Anfänglich bestritt »Tiger« nur kameradschaftliche Begegnungen mit ähnlichen Mannschaften. Doch bald spielte man auch gegen Teams der großen Städte Debalzewo, Gorlowka, Taganrog und Jusowka im Südosten der Ukraine.

Fußball auf dem Donbas

Das Jahr 1910 wird als das Gründungsjahr des Fußballsports im Donbas angesehen, dem dicht besiedelten ukrainischen Teil des Donezk-Becken. Englische Angestellte eines Hüttenwerkes in Jusowka (später Stalinograd, heute Donezk) bildeten eine Fußballmannschaft und schließlich einen Sportverein. In ihrem Team spielten auch die drei ukrainischen Arbeiter G.Marmasow, V.Afonskyj und K.Maslennikow aus dem genannten Werk.

Ein Jahr später gelang es dem Angestellten Iwan Neudatschnyj von der Schienenwalzabteilung eine Arbeitermannschaft dieses Hüttenwerkes aufzustellen und zu Aktivitäten zu bewegen. Dieses Team nannte sich nach seinem Gründer »Neudatschnaja«. Zu ihm gehörten die Ukrainer Iwan Sawarnow, Anton Schtscherbkow, Timofej Prochorow und Luka Mukaschew.

Interessant ist die anfängliche Historie des Vereins Kalmius Jusowka. Er entstand westlich des Ufers des Flusses Kalmius, wo sich heute ein Motodrom befindet. Bei ihrer Gründung half sogar die städtische Polizei mit. Die lokalen Behörden hielten dagegen diese Arbeitermannschaft für ungesetzlich und versuchten diesen Sportverein gar zu sprengen. Daraufhin verlegten die Sportler ihre Zentrale ans andere Ufer des Kalmius, denn dieser Fluß bildete in dieser Region zugleich die Grenze zwischen dem Gouverment Jekaterynoslaska und Donheer.

Die Mannschaft von Kalmius gehörte zum Arbeiterzirkel, den der Arbeiter N.Ryskow vom Kesselraum des Werkes Jusowka und der Schlosser A.Filin organisiert hatten. Lange Zeit wurde Kalmius Jusowka als ein wilder Verein gehalten, weil er sich aus Arbeitern verschiedener Werke und Gruben zusammensetzte. Gelegentlich spielte er gegen Freunde aus einem Werk oder Bergwerk. Anfangs sah man dies nicht gern, doch aufgrund ihres guten Spiels wurde das Team Kalmius bald bekannt und erlangte viele Sympathien. In den Spielen gegen die Ortsrivalen Pastuchiwka, Weschka und Stojanka blieb Kalmius stets siegreich. Zu den Aktivposten des Teams zählten A.Filin, N.Ryschow, E.Goloschtschapow, S.Litwinow, G.Motschtschew, Ja.Nadtotschyj. I.Tschuchow und I.Jaschtschikow.

Relativ schnell kam es danach zur Gründung weiterer Mannschaften (Vereine) in den Städten Kadijwka, Druschkowka, Konstantyniwka, Mariwpol, Kramartorsk und Bachmuta, die alle nördlich oder östlich von Jusowka, aber westlich des Don lagen. Eine wichtige Rolle des Donbas hat die Stadt Konstantyniwka gespielt, die sich bald als ein Zentrum des Fußballsports dieser Region herauskristallisierte. Ihrem führenden Verein Stachaniwez gehörten die bekannten Spieler G.Masanow, N.Kononenko und P.Prymenko an. In der Stadt Konstatyniwka kam es am 13.April 1913 auch zur Vereinigung des Fußballzirkels des Donbas', zur Gründung des »Donezk-Fußballbundes«.

Bereits am 11.Mai 1913 fand dann in Jusowka das erste Spiel um den Donbas-Pokal statt, das die Gastgeber gegen Druschkowka 2:1 gewannen. Nach einem Mini-Liga-Modus, an dem sich vier Städteteams beteiligten, wurde vom Mai bis Oktober 1913 der Pokal ausgespielt, den Jusowka ungeschlagen gewann. Nachfolgend das Endklassement:

1. Jusowka	6	5	1	–	12: 3	11:1
2. Druschkowka	6	2	3	1	18: 9	7:5
3. Kramartorsk	6	1	1	4	11:13	3:9
4. Konstantyniwka	6	1	1	4	8:24	3:9

In den Reihen des ersten Pokalsiegers standen anfangs neun Engländer und mit K.Maslennikow und G.Marmasow nur zwei Einheimische. In der Elf von Druschkowka wirkten drei belgische Angestellte mit, während V. Afonskyj, G.Kryschtschenko, A.Popov, P.Tschekalin, Ja.Scheboktyzkyj und V.Rasorenow Ukrainer waren.

Im Jahre 1914 wurde mit der Ausspielung des zweiten Donbas-Pokals begonnen, doch nach dem Ausbruch des I.Weltkrieges unterbrochen und nicht mehr fortgesetzt. Zu dieser Zeit hatten die Mannschaften vom Donbas bereits außerhalb ihrer regionalen Grenzen einen guten Ruf erworben. So hatte beispielsweise die Auswahl von Jusowka 1913 die russische Stadtauswahl von Rostow am Don 5:1 besiegt.

Der Krieg und die politischen Umwälzungen unterbrachen dann mehr oder weniger viele Fußballaktivitäten, lähmten sie aber in dieser Industrie-Region nie ganz. Nach Kriegsende wuchs das Interesse am Fußballsport beträchtlich. Anfang 1920 gab es bereits 54 Fußballvereine mit 92 Mannschaften und 1300 registrierten Spielern. Mit diesen Zahlen stand der Donbas in der Ukraine konkurrenzlos da.

Die Anfänge des Fußballs in Tscherniwzi:

Bereits vor dem I.Weltkrieg existierten in der Stadt Tscherniwzi (Tschernowzy), südlich des Flusses Dnister am Dreiländereck Rumänien-Moldavien-Ukraine gelegen, verschiedene einheimische Clubs wie »Bask«, »Jan«, »Makkabi« und »Victoria«. Und bei der Organisation der Ukrainischen Akademischen Kosaken (UAK) »Zaporoshe« hat man eine Sportsektion für Stoßball gleichen Namens gebildet, dessen Mannschaftsfarben himbeerweiß-gold waren.

Nach dem I.Weltkrieg fühlte man den Mangel an ukrainischen Sportvereinen. Einige Sportler haben in ausländischen, nicht selten den Ukrainern

Dr.Franz Jendshejowsky (1888-1979) war der Vater der Ukrainischen Akademischen Kosaken »Zaporoshe«. Foto: Pauk-Archiv

sogar feindlich gegenüberstehenden Clubs Sport getrieben. Andere warteten auf eine Wiedergeburt des ukrainischen Sports. Die Jugend begann neue Mannschaften in den Vorstädten zu organisieren.

Diese sogenannten Hofmannschaften waren beispielsweise »Sturmwiese«, »Polewastraße«, »Ruskastraße« und »Monastyeysko-Roschosch«. Diese haben miteinander Kameradschaftstreffen durchgeführt und in ihrem Aufgebot war die Jugend verschiedener Nationen vertreten. Aber es gab auch rein ukrainische Mannschaften.

Zum Aufgebot von »Sturmwiese« gehörten die Gebrüder Schubert, Lonoptewytsch, Strugar, Tschernichowskyj, Oliwa, Lutschan, I. Karpovytsh, O.Karpovytsh, W.Karpovytsh, Fr.Kinash und Drapka. Der Mannschaft der »Ruskastraße« gehörten u.a.: die Gebrüder Sizer, Tarka und Dovhanshuk an, jener von »Monastyrsko-Roshosh« die Sportler Dantshul, Pivtorjan, Bobzio, Malyk, P.Kozub, B.Mandryk, W.Tomorug, W.Karpovytsh.

Bei der ukrainischen Abteilung der sozialdemokratischen Partei »Wolja« war ein ukrainischer Sportverein gegründet worden. Man nannte ihn auch »Wolja«. Ihm gehörten Prof.Gorn, der Advokat W.Rusnak, A.Kowal, W.Kowal, Kizul und Prof.Kinasch an.

Aber all diese Mannschaften hatten nicht die notwendige Vorbereitung und Spielstärke, um sich in Spielen mit starken Gegnern bereits messen zu können. Man erkannte, daß es notwendig war, einen ukrainischen Verein mit guten Fußballspielern zu gründen. Noch im Jahre 1919 führte man unter der ukrainischen Intelligenz eine solche Diskussion zwecks Gründung eines derartigen Sportvereins.

Ihr folgte dann bereits im Jahre 1920 die Tat, wie sich Dr. Ilarij Suchoverskyj erinnerte: »Im Jahre 1920 hatte ich auf einem Rat der UAK »Zaporoshe«, dem ich als Mitglied angehörte, Orest Shkrab vorgeschlagen, einen eigenen richtigen Sportverein zu gründen. Alle waren begeistert, aber Mykolaj Imeretschynskyj antwortete: Diese Frage werden wir später besprechen, da bekannt ist, daß unsere Mitglieder in fremden Clubs Sport treiben«. Dennoch kam es bereits am 5.September 1920, hauptsächlich durch Mitglieder der UAK »Zaporoshe«, zur Bildung dieses Sportvereins. Man nannte diesen ukrainischen Sportverein »Dowbusch« und ihr erster Vorsitzender wurde Dr.Franz Jendshejowsky, ein Mitglied der UAK »Zaporoshe«. Anfangs haben in dieser Mannschaft nur Studenten gespielt, später auch Gymnasiasten und die Arbeiterjugend.

Am Anfang war »Dowbusch« mehr eine Abteilung von »Zaporoshe«, doch langsam nahm sein Vereinscharakter zu. In dieser Pionierzeit unterstützten sich die Vereine »Tschernomore« und »Dowbusch« gegenseitig. Die Mitglieder von »Dowbusch« waren jedoch sehr nationalbewußt und übten damit einen großen Einfluß auf die Erziehung der Jugend nicht nur in sportlicher, sondern auch in ganz allgemeiner Hinsicht aus. Später wurde »Dowbusch« eine berühmte Mannschaft.

Das Emblem von Dowbusch Tscherniwzi. Foto: Pauk-Archiv

Fußball in Peremyschl

Die Stadt Peremyschl, am Ufer des Flusses Sian etwa 80 Kilometer westlich von Lwiw liegend, hatte immer einen engen Kontakt zur Hauptstadt von Galytschyna gepflegt. Doch im Gegensatz zu dieser Hauptstadt Lwiw gehört heute Peremyschl zu Polen und nennt sich Przemysl. Die erste Bekanntschaft mit dem Fußballsport fand dort Ende des 19.Jahrhunderts statt, den die Tschechen und Soldaten der dort stationierten österreichischen Garnison zuerst praktizierten.

Die ukrainische Bevölkerung der Stadt, ebenso die Polen, gründeten verschiedene nationale Vereinigungen, um die Kultur zu pflegen und zu entwickeln. Im Jahre 1909, nach der Beratung mit Professor Iwan Boberskyj von der Lwiwer Universität, haben der Gymnasiallehrer Jewgen Ljubowytsch und seine Freunde Professor Teodor Policha, Jewgen Batschynskyj, Mychajlo Romanec und Kekylij Palijw einen ukrainischen Sportzirkel namens »Sianowa Tschajka« gegründet.

Auf der Gründungsversammlung trat Professor Iwan Boberskyj mit einem Bericht über das Fußballspiel auf. Während der ersten Jahre zählte der Verein nur 40 Mitglieder. Zum Vorsitzenden des Vereins war ein Schüler namens Hryhortschyk, der die 7.Klasse besuchte, gewählt worden.

Bis zum I.Weltkrieg war der Fußball die populärste Sportart in diesem Verein gewesen. Da es keinen starken Gegner gab, es gab nur in Kalytschyna ein paar ukrainische Mannschaften, mußten sie immer Spiele innerhalb des Vereins bestreiten oder gegen polnischen Mannschaften spielen. Diese polnischen Gegner waren »San«, »Gandliowiec« und auch die jüdischen Vereine »Olimpia« und »Jutrzenka«. Zur Entwicklung des ukrainischen Fußballs trug dies jedoch nicht viel bei.

Im Jahre 1911 fand in Lwiw die Begegnung zwischen »Sianowa Tschajka« und USK statt, die die Gäste 2:0 gewannen. 1912 endete eine Partie zwischen »Sianowa Tschajka« und »Ukraina« 2:2. In diesem Spiel trat das Team aus Peremyschl mit folgender Elf an. Hyk, Schtschyrba, Uruskyj, Rybak, Kocaj, Balabuch, Bowanko, Malantschak, Hula, Korschenowskyj, Hrytortschuk.

Im Juni 1914 fand ein Turnier »Schewtschenkowyj Zdwyk« statt, dessen Wettkämpfe dem ukrainischen Poeten Schewtschenko gewidmet waren. Dabei spielten »Ukraine« und »Sianowa Tschajka« erneut gegeneinander, wobei diesmal die Erstgenannten 4:0 gewannen. Nach Ausbruch des I.Weltkrieges erloschen nahezu alle Fußballaktivitäten. Doch nach Kriegende erneuerte sich der Verein, spielte aber in Peremyschl im Sportleben keine wichtige Rolle mehr.

Nachfolgend die Liste der ukrainischen Vereine mit einer Fußballabteilung, die sich zu Beginn unseres Jahrhunderts auf »polnischem Gebiet« befanden: Lwiw: CT Ukraina, CT Luh, Rusalka, Kamenjari; Stryj: USK Skala; Stanislawiw: USK Prolom; Kolomyja: Dowbusch; Sambir: UCT Dnister; Staryj Sambir: Dnistrjanka; Bereshany: Lysonja; Mostuska: USK Skala; Peremyschl: USK Sjanowa Tschajka; Drohobutsch: Pidhirja; Boryslaw: Ropnyk; Kalusch: Tschajka, Zorja; Ternopil; Podilja; Zolotschiw: Rusalka; Showkwa: Strila; Brody: Bohun; Rohatyn: Roksolana; Horodok: Jahelonskyj.

Fußball in Luganstschyna

Luganstschyna ist das Gebiet um die Stadt Lugansk ganz im Osten der Ukraine. Dorthin lud man 1906 den tschechischen Lehrer Genrich Dřevikovský ein, der in der Berufsschule der Lokomotiv-Fabrik Hartmann den Sport (Gymnastik) unterrichten und Sportspiele veranstalten sollte. Er brachte auch den Fußballsport mit in diese Region.

Im Jahre 1908 hat die Intelligenz mit den Arbeitern dieses Werkes eine Gemeinschaft der Spiele gegründet, aus der noch im gleichen Jahr die erste Fußballmannschaft der Stadt Lugansk hervor ging. Gespielt wurde auf dem Sennymarkt und das »Spielfeld« dazu geebnet. Dort begann eine unbegrenzte Menge mit dem Ball ohne feste Regeln zu bolzen.

Die ersten Spiele nach englischen Regeln fanden in Lugansk 1911/1912 statt, wobei die Gegner aus anderen Städten kamen. Dies waren Mannschaften des Djumo-Werks Altschewsk, Losowa Pawliwka und von Beljanka von den Bergwerken in Kryworiskyj und Kadiewskyj. 1914 gesellten sich noch Vergleiche mit der Stadt Jenakijewo hinzu, auch spielte man nun mit »Abseits«.

Die Spiele zwischen Jenakijewo und Altschewsk waren meist von großer Härte geprägt, so daß die Teams infolge von Verletzungen die Spiele nicht selten in Unterzahl beendeten, da ein Auswechseln untersagt war. Während des I.Weltkrieges gingen die Fußballaktivitäten in dieser Region stark zurück, doch im Sommer 1917 fand noch ein Match zwischen den Mannschaften des Hartmann-Werkes und des Djumo-Werkes Altschewsk statt, das die gastgebenden Lugansker gewannen.

Fußball in Winnytsja

Die Stadt Winnytsja liegt etwa nach zwei Drittel der Strecke von Kyjw zum Länderdreieck Moldawien, Slowakei und Ukraine. Als Pionier des Fußballsports dieser Stadt wird W.Kornejew, ein Lehrer der Realschule, angesehen. Ihm gelang es, großes Interesse für diesen Sport zu erwecken und in dem Gutsbesitzer Szczeniowski und Grafen Grocholski zwei »Sponsoren« zu finden, so daß auf der malerischen Insel des Flußes Buh eine Sportstätte entstand, mit einer Tennis- und Gymnastikanlage, Kegelbahn und einem großen Feld für athletische Übungen. Man nannte diese Insel daraufhin nur noch »Sport«.

Im Jahre 1911 hat der Sohn des Chefs des Korpsstabs der Truppenteile, Boris Adari, der mit seinem Vater aus St.Petersburg gekommen war, einen Lederball mit zur Insel »Sport« gebracht, worauf man sich dann entschied, dort auf der unbebauten Zamostjanska-Seite ein Fußballfeld zu errichten. Nach anfänglichem Gebolze besann man sich bald an den Realschullehrer und seinen Kollegen Bimman. Der junge Boris Adari spielte ebenfalls eine wichtige Rolle, denn er erlernte zuerst die Regeln des Spieles und der Wettbewerbe.

Der Lehrer Bimman gehörte zu den Fußballpionieren in Winnytsja. Foto: Pauk-Archiv

In den Ferien kamen die Gymasiasten aus Kyjw, die den Fußballsport bereits kannten, hinzu. Dies waren die Brüder Bielinski, Swiecicki und Klejst. Als der Sommer zu Ende war, war das Fußballspiel bei allen Interessenten bekannt. 1912 wurden dann in Winnytsja die ersten beiden Vereine gebildet, der polnische »Stella« und der russische »Sokol«.

1913 tauschte dann eine Mannschaft bei der Kommerz-Schule auf, wobei der aus der Stadt Mykolajw kommende Schüler Pulkewytsch der treibende Keil war. Im gleichen Jahr bildete auch die Brauerei der Stadt ein Team, das von den Tschechen Fucek, Kotmen und Glazer und ihren Söhnen geführt wurde. Fortan wuchs die Zahl der neuen Mannschaften stetig.

Im Jahre 1913 entschloß man sich in Winnytsja auch, einen Städtevergleich mit Shmerynka durchzuführen. Die Begegnung endete zwar nur 1:1, aber durch dieses Ergeignis rückten auch alle Teams und Vereine näher zusammen. Im Frühjahr 1914 kam es dann auch zum Rückkampf in Shmerynka. Im Team der letztgenannten Stadt standen auch Jurij Smolytsch, der ein großer ukrainischer Schriftsteller werden sollte, und Walej, der Gründer des Fußballsports dieser Stadt.

Der 3.Vergleich zwischen beiden Städten fand im Sommer 1914 statt, wobei der Deutsche Heinrich die Reihen von Winnytsja stärkte, dennoch gewann Shmerynka (3:2) erneut. Nach Kriegsausbruch änderte sich die Situation. Die Einheimischen wurden eingezogen und Ausländer reisten ab. Durch die einzelnen Bildungswege in anderen Orten gingen auch die besten älteren Schüler verloren.

Dennoch fanden 1915 noch einige Spiele statt. So bestritt das Team der Kommerz-Schule ein Match in Brajilow. Doch der Krieg engte auch auf der Insel »Sport« die Aktivitäten stark ein. 1916 organisierten Semen Jeremejew und Schüler der städtischen Schule Stokland eine Mannschaft namens »Orion«, doch man fand keinen Gegner. Erst 1917 kam es dann zum Spiel gegen die Mannschaft des 15.Regiments, wobei die Schüler gewannen (1:0).

Die Mannschaft des 15.Regiments spielte dann in Shmerynka gegen das Team der dortigen »Schutz«-Division, die das dortige Kriegsgefangenenlager (meist Tschechen) bewachte. Dort beschloß man dann auch ein Match zwischen herrschenden Russen und den »gefangenen« Tschechen durchzu-

Das Team von Ukrainskyj Sportowyj Kruzhok des Jahres 1907: St.v.l. Trainer Liamos, Petro Franco, Stepan Zymbala, Wasyl Saworotjuk, Stepan Kizyma, Stepan Gajdutschok, Prof. Iwan Boberskyj; m.v.l. Wasyl Ostaptschuk, Ananija Stepaniw, Antin Selenyji; v.v.l. Wasyl Kosarewytsch, Anatol Lukoschewytsch, Hryz Lukoschakimeskyj. Foto: Pauk-Archiv

führen. Die Russen, meist durch Offiziere vertreten, lagen zur Halbzeit 0:2 im Rückstand.

In der zweiten Spielhälfte stieß der bekannte tschechische Stürmer Čacký mit einem russischen Offizier heftig zusammen. Während sich der Tscheche wieder taumelnd erhob, war der russische Offizier auf der Stelle tot. Nach diesem tragischen Unfall auf dem Spielfeld wurde Čacký vor ein Kriegsgericht gestellt. Nach heftigen Gegenargumenten wurde der Tscheche letztlich doch noch für unschuldig erklärt.

Weitere Anfänge des Fußballsports

In der Stadt Poltawa, südlich der Strecke Kyjw – Charkiw gelegen, gehen die Anfänge des Fußballsports auf das Jahr 1909 zurück. Ein Jahr später stellten die Gymnasial-Schüler dort bereits eine Mannschaft auf. Südwestlich von Poltawa in Krementschuk am Fluß Dnipro wurde erstmals 1912 Fußball gespielt. Die erste Mannschaft dieser Stadt nannte sich »Majak«.

Etwa 150 Kilometer flußabwärts des Dnipro in südöstlicher Richtung in Katerynoslaw, dem heutigen Dnipropetrowsk, geht die Geburtsstunde des Fußballs auf das Jahr 1912 zurück, ebenso in Wosnesensk. Auf die Halbinsel Krym im Schwarzen Meer hatte die englische Marine das Fußballspiel mitgebracht. Dies geschah im Jahre 1913.

In diesem und dem folgenden Jahr bis zum Ausbruch des I.Weltkrieges faßte der Fußballsport auch noch in einigen anderen Orten Fuß, meist durch Ausländer oder höhere Schulen inszeniert, ehe die Kriegsereignisse diese Geburtsphase des Fußballsports in der Ukraine nahezu abrupt unterbrachen.

Fußball um das Asowsche Meer

In den Hafenstädten rings um das »Asowskoje More« gab es um die Jahrhundertwende bereits ein sportliches Treiben. Ein Zentrum in dieser Küstenregion war die Stadt Mariupol, die an der Flußmündung Kalmius unweit der Küste liegt und eng mit der Kohleförderung verbunden war. Während der Sowjetzeit wurde Mariupol dann in Shdanow umbenannt. Mariupol ist nicht zu verwechseln mit der knapp 200 km weiter westlich liegenden Stadt Melitopol am Fluß Molotschnaja, welche jedoch 20 km von der Bucht entfernt im Landesinnern liegt.

Als man 1889 in Mariupol einen neuen Hafen gebaut hatte, kamen auch viele englische Schiffe dorthin, um Kohle zu kaufen. Die englischen Seeleute brachten dann auch das Fußballspiel mit nach Mariupol, wo sie im Radfahrerstadion, dem heutigen Lokomotiv-Stadion, diese Sportart demonstrierten.

Nachdem in dieser Stadt das große Werk »Nikopol« gebaut worden war, kamen noch mehr ausländische Fachleute in diese Stadt. Unter ihnen waren auch Fußball-Liebhaber, wie der Tscheche Stefan Krasowský, der bereits in seiner Heimat ein aktiver Fußballer war. Er gründete in Mariupol auch den ersten Fußballverein, der sich aus Angestellten und Arbeitern des Werkes »Nikopol« zusammensetzte und folglich auch dessen Namen trug.

Nikopol Mariupol bestritt bald Spiele gegen Teams aus Odesa, Jekaterynoslaw (Dnipropetrowsk), Charkiw und Jusowka (Donezk) sowie aus der Türkei, Österreich und Ungarn. Im Nikopol-Team spielten nicht nur Ausländer, sondern auch heimische Ukrainer wie Bajutkin, Worotnitsyn, Netesow, Popow, Schewtsow, Alexeenko und die Gebrüder Fedorow. Trainer und Kapitän der Mannschaft war Stefan Krasowský.

Dieser Verein erlangte schon in der ersten Dekade unseres Jahrhunderts einen relativ großen Bekanntheitsgrad in der eingangs erwähnten Küstenregion. Die Zeitung »Russkij Sport« vom 4.August 1912 schrieb, daß Mariupol das Fußballzentrum des Gebietes Pryasowie war. In den Jahren 1910-1913 fand bereits alljährlich ein Turnier um den Pokal der fünf Hafenstädte statt.

Jenes von 1912 fand in der Stadt Feodosija auf der Insel Krym statt. Den Pokal hatte der Gründer des Sportzirkels Berdjansk Lewin KS gestiftet. An diesem Turnier nahmen die I. und II.Mannschaft der Städte Berdjansk, Taganrog, Mariupol, Feodosija und Kertsch statt, doch auch Gästeteams von Alexandrowsk, Nowotscherkask und Genitschesk waren anwesend. Im Finale siegte Berdjansk 2:1 gegen Taganrog, während Mariupol Rang 3 belegte. Bei den II.Mannschaften behielt am Ende Taganrog vor Feodosia die Oberhand.

Im Jahre 1914 war der Eintritt von Nikopol Mariupol und Russkij Prowidans in den Fußballverband von Donezk vorgesehen. Unmittelbar vor Ausbruch des I.Weltkrieges waren bereits in vielen Realschulen und Gymnasien dieser Küstenstädte Fußballteams entstanden, doch der I.Weltkrieg brachte dann alle Fußballaktivitäten nicht nur in Mariupol zum Erliegen.

Nationale Fußball-Historie

Slowenien

(von seinen Anfängen bis 1920)

von Dr. Andrej Stare
(Ljubljana/Slovenija)

Verglichen mit den meisten mitteleuropäischen Ländern erschien der Fußballsport erst relativ spät in Slowenien. Einerseits kam er von Wien, der Hauptstadt der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, zu der Slowenien entsprechend des politischen Arrangements zu jener Zeit gehörte, und andererseits wurde der Fußballsport über Prag eingeführt, mit dessen Bürgern die Slowenen einen allseitigen Kulturaustausch unterhielten.

Wien hatte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts bereits zu einem wichtigen europäischen Fußballzentrum entwickelt. Innerhalb der Österreichisch-Ungarischen Monarchie war der Fußballsport außerhalb Wiens in Budapest am weitesten entwickelt. In Prag dagegen kam es zu einer fast spontanen Entwicklung des Fußballs, so daß der dortige den Wiener leistungsmäßig bald überholte. Trotzdem behielt Wien den Charakter eines Fußballzentrums, nicht zuletzt auch wegen seiner politischen Dominanz. Bald breitete sich der Fußballsport über die Wien nahe gelegenen Orte hinaus in entferntere Landesteile aus.

Dank der österreichischen Schulbehörden erreichte der Fußballsport zunächst unter den Jüngsten eine gewisse Popularität. Von 1890 an wurden in den Mittelschulen spezielle Spielnachmittage eingeführt, die in den Gymnasien jedoch nicht Pflicht waren. Offensichtlich waren die allgemeinen Gymnastiklehrer zu einseitig ausgerichtet, um in ihren Gymnastikklassen dem moderneren Geist der Gesellschaft und des Individiums gerecht zu werden.

Die Spielnachmittage waren in der Tat der Anfang des Sportlebens innerhalb der Mittelschulen der Monarchie. Höhere Klassen hatten das spezielle Recht ihr eigenes Spiel auswählen zu können, während die unteren Klassen von der Entscheidung des Lehrers abhängig waren, der das Spiel beaufsichtigte.

Schon sehr bald nach 1900 fand man in den jährlichen Reports der Mittelschulen, daß sich Schüler unter anderem beim Spielen von »border« (Grenz-) und »German«-Fußball erfreuten. Es war das erste Mal, daß zugleich das Wort »Football« in Slowenien Erwähnung fand. Leider wurde eine nähere Beschreibung dieser Spiele nicht überliefert, aber es schienen keine richtigen Mannschaftsspiele gewesen zu sein. Die Schüler wetteiferten nur um den Ball, kickten ihn hoch in die Luft oder an eine markierte Mallinie. Der »German«-Fußball blieb für einige Zeit ein gut bekanntes Spiel in Slowenien.

Bereits viel früher hatte ein Lehrer, der Gymnastik in einem Jahresbericht den Grundschulen in Kranj im Jahre 1869 empfahl, ein Spiel mit dem Ball

Ing.Stanko Bloudek gilt als der Vater des slowenischen Fußballs. Foto: Dr.Stare-Archiv

erwähnt, welches er »žogobitva« (Schlag-Ball) nannte. Jedoch fehlte auch hier eine genauere Beschreibung des Spiels.

Erst nach der Jahrhundertwende finden wir in den jährlichen Berichten der Mittelschulen den Begriff »English Football«. Dieses Spiel eroberte dann schnell die slowenischen Schulen und wurde eines der führenden Elemente im Sportleben der Schüler. Der »English Football« wurde erstmals 1906 im Jahresbericht des Gymnasiums in Maribor erwähnt, und man findet ihn auch bald in den Jahresberichten der Gymnasien und allgemeinen Schulen von Ljubljana, Gorica, Celje, Idria, Trieste, Novo Mesto, Kranj, Ptuj, Villach und Klagenfurt. Trieste, Klagenfurt und Villach gehörten damals zur Österreichisch-Ungarischen Monarchie mit einer slowenisch sprechenden Bevölkerung. Der Fußball, wie er zuvor durch die Schüler betrieben wurde, flaute schnell ab, wie auch Cricket, Tennis und andere Sportarten.

Der Fußballsport dehnte sich fortan von selbst aus. Die Schüler der beiden slowenischen Gymnasien spielten von 1908 an die ganze Woche durch täglich vier Stunden am Nachmittag, zunächst in Gruppen, sich stündlich abwechselnd. Diese Spielnachmittage waren durch einen Lehrer beaufsichtigt worden, von der Schulleitung dazu beauftragt, und oft war es kein Gymnastiklehrer. Die Hauptsache war, er hatte etwas Interesse am Fußball und zeigte viel guten Willen und etwas Liebe für die jungen Leute. Schließlich ging den Lehrkörpern viel kostbare Zeit verloren, die nicht bezahlt wurde.

In Maribor spielten die Schüler meist am Tezno, in Celje auf der Wiese bei Glazija und in Ljubljana auf der kleinen Dreieckwiese nahe dem gegenwärtigen Sportplatz Tivoli. Letztere war täglich von einer großen Zahl an Schülern der drei slowenischen Gymnasien von Ljubljana bevölkert. In anderen Städten wurden Spielplätze improvisiert, jedoch waren die neuen Sportplätze stets durch die Aktivitäten von Schulen bereitgestellt worden. Die Spielplätze waren nicht immer für die Regeln des Spiels geeignet. So war die kleine Wiese in Ljubljana nicht groß genug für 22 Spieler und folglich bildeten die Schüler Teams mit nur sieben oder acht Spielern pro Partei. Außer diesen Spielplätzen stellten die Schulen auch einige Bälle zur Verfügung.

Die ersten entsprechenden Schuhe und die ersten richtigen Lederbälle brachte Stanko Bloudek im Jahre 1909 von Prag nach Ljubljana mit. Auch stellte er dem ersten slowenischen Verein, dem Team von Hermes Ljubljana, die ersten geeigneten Trikots zur Verfügung. Stanko Bloudek war Professor für Architektur an der Prager Universität und zählt zu den verdienstvollsten Menschen, die wesentlich zur Entwicklung des Sports in Slowenien beitrugen. Abseits vom Fußball gab er auch in anderen Sportarten den Anstoß auf sloweni-

schen Boden, stellte die erforderliche Sportausrüstung zur Verfügung und stimulierte junge Leute, sich serviös auszubilden und hart zu arbeiten. Auch hatte er die Sprungschanze »Planiča« gebaut.

Die Technik der Fußballer war in den ersten Jahren noch außerordentlich simpel. Die Spieler strebten nur einem Ziel nach und handelten dabei nach dem Prinzip »go on«. Erste Wettbewerbsgruppen wurden durch Schüler selbst gebildet, wobei ein Team Schüler verschiedener Klassen vereinte. Immer mehr wandten sich dem Spiel zu.

Die nächste Phase war, daß Spiele zwischen verschiedenen Klassen stattfanden, natürlich jeweils maximal durch elf auserwählte Schüler vertreten. Wie in jeder Branche des Sports wurden zunehmend sportliche Gesichtspunkte bei der jeweiligen Auswahl berücksichtigt, zumal sich der Kreis der Bewerber stetig erhöhte.

Das Beste war schließlich, wenn sich Auswahlteams von verschiedenen Schulen gegenüberstanden. Die Schulleitungen hatten dies anfangs erlaubt, doch dann mißbilligten sie diese Auswahlspiele bedauerlicherweise, speziell in Maribor. Außer von den slowenischen Schulen bildeten auch deutsche Schulen solche Auswahlteams.

Auch innerhalb einer Schule bildeten die Nationalitäten eigene Teams, da auch slowenische Schüler verpflichtet waren, die deutschen Schulen zu besuchen. Die Spiele zwischen den deutschen und slowenischen Schülerteams sind oft sehr brutal geführt worden, da andere Hintergründe eine größere Bedeutung hatten und nicht nur der sportliche Sieg betrachtet wurde.

Der Fußballsport in den Gymnasien fand schnell seinen Weg weg von den Schulplätzen. Jene mit einem größeren Talent begannen dann Fußball zu spielen, unabhängig vom Gymnasium während ihrer Freizeit. Die ersten Fußballvereine, die unabhängig vom Schulfußball entstanden, wurden nach ihren Plätzen benannt, auf denen die Spieler heimisch waren. In Ljubljana bekamen sie den Namen von Šempeter, Prule und Šiška und ähnlich war es auch in anderen Städten.

Auch organisatorisch entwickelte sich der Fußballsport weiter. 1910 bildeten die Schüler von allen slowenischen Mittelschulen in Ljubljana ihren eigenen Verein »Hermes«. Dies erfolgte ohne Abstimmung mit der Schulbehörde. Dies wird als der Beginn des Vereinsfußballs in Slowenien angesehen. Die Schüler waren selbst für ihre Sportausrüstung, den Spielplatz und ihr sportliches Treiben verantwortlich.

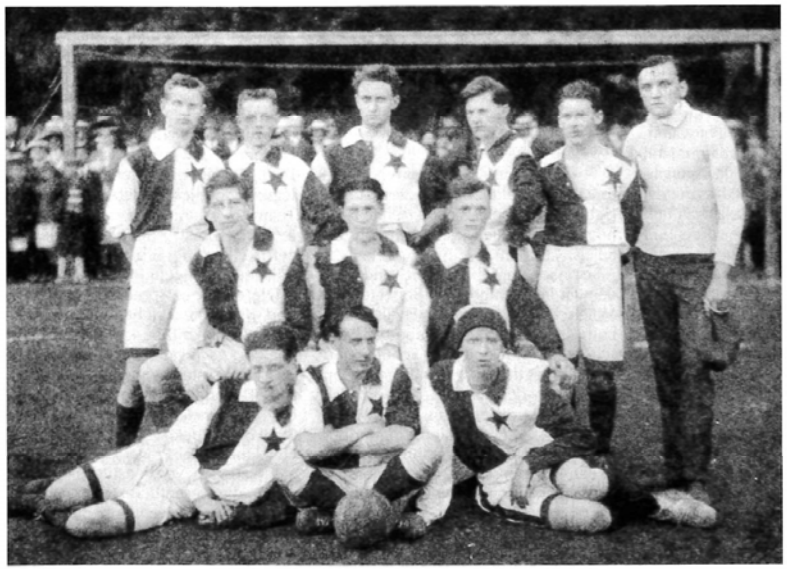
Hermes Ljubljana erhielt niemals eine polizeiliche Lizenz für seine Existenz. Es wurde immer als ein Schülerverein betrachtet und mußte stets bei der Polizei um Erlaubnis bitten, wenn ein öffentliches Spiel durchgeführt werden sollte. Doch solche Schülervereine tauchten nun auch in anderen Städten auf.

In Goricia gründeten die Schüler 1912 ihren Fußballverein »Jugoslavija«, der auch slowenisch war. In Maribor gab es einen solchen Schülerverein namens »Concordia«. In Trieste hatten die Schüler »Sportiva Studentesca« gebildet, wo der nationale Kontrast im Vereinsnamen nicht so zum Ausdruck kam.

1912 gab es auch je einen Schülerverein in Jesenice und Dovje, jeweils gegründet von Schülern, die das Fußballspiel während ihres Schulbesuches in Ljubljana und Kranj kennengelernt hatten. Der Verein von Dovje war so ehrgeizig, daß er sogar Trikots und einen Ball aus Prag bestellte. Die letzteren beiden Teams spielten übrigens nur jeweils mit 6 Akteuren pro Partei, da die Spielplätze in Jesenice und Dovje zu klein für Elfer-Mannschaften waren.

Die Schulvereine spielten bald gegeneinander und halfen sich notfalls auch mit Spielern gegenseitig aus, falls es nicht gerade ein bedeutungsvolles Match war. Doch der Fußballsport war inzwischen nicht nur mehr auf die Schüler und Gymnasiasten beschränkt. Sehr bald begann jedermann zu spielen. Den diesbezüglichen Anfang machten in Ljubljana die Offiziere des zu jener Zeit dorthin verlegten 27.Infanterie-Regiments. Dieses errichtete sich sogar einen richtigen Spielplatz auf den Wiesen von Bezigrad.

In Maribor, Celje und Ptuj wurden Vereine von Zivilisten gegründet. Solch ein Fußballverein entstand auch in Ljubljana. Dieser slowenische Verein nannte sich SK Ilirija Ljubljana. Die Hauptinitiatoren waren der Publizist und Schreiber Dr.Ivan Lah, der Kaufmann Rohrmann und die Bankangestellten Dev und Est.



Der Schüler-Fußballverein Hermes Ljubljana kurz nach seiner Gründung im Jahre 1910. Er gilt als der älteste im slowenischen Fußball.
Foto: Dr.Stare-Archiv

Der FK Slovan Ljubljana gilt als einer der ältesten Vereine des Landes. Das Team von 1913: V.l. Peter Birsa, Anton Bucik, Danilo Cirovič, Stane Grm, Zlatko Marchiotti, Ivan Kernc, Dolfe Uhan, Riko Kernc, Franc Volkar, Zlatko Smole, Rudi Ključec, Eric Kernc.
Foto: Dr.Stare-Archiv

Dieser Verein wurde am 9.Mai 1911 im Roza-Restaurant in Ljubljana ins Leben gerufen. Als ihr erster Präsident wurde Albin Kandare gewählt. Das Vorbild dieses Vereins war der SK Slavia Prag, der zu jener Zeit politisch die Prager Liberalen repräsentierte. Der SK Ilirija fand seinen ersten Sportplatz auf der Wiese gegenüber der damaligen Unions-Brauerei und der heute berühmten Tivoli-Halle. Dieser Sportplatz war nicht eingezäunt und ohne Umkleidemöglichkeiten. Nach zwei Jahren fand der Verein einen neuen Sportplatz.

Im ersten Jahr spielte der SK Ilirija Ljubljana einen sehr einfachen Fußball. Ihre Spieler waren meist ältere Leute, von denen viele zuvor niemals einen Ball berührt hatten. Das erste Spiel zwischen Hermes und Ilirija gewann das Schülerteam mit sage und schreibe 18:0. Diese Begegnung hatte am 1.Januar 1912 stattgefunden.

Der SK Ilirija war sich nunmehr im Klaren, daß viel getan werden mußte, wenn der Verein gegen Teams aus der Tschechoslowakei, Kroatien und Italien spielen wollte. So entschied man sich langsam aber sicher und systematisch ihr Team mit Spielern von »Hermes« zu verstärken. Die Polizeibehörde hatte gegen dieses Treiben keinen Einwand.

Während der Schulverein an Spielstärke verlor und immer mehr litt, auch fehlte es an Geld, verfügte der SK Ilirija schnell über ein festes Kapital. Am 3.Oktober 1912 bestritt der SK Ilirija Ljubljana ein Freundschaftsspiel gegen Condordia Zagreb und gewann 5:2. 1913 verschmolzen die beiden Vereine Hermes und Ilirija vollends, unter dem Namen des letzteren zusammen. Dennoch hatte der SK Ilirija Ljubljana mit Schwierigkeiten zu kämpfen.

So verhinderte ihr slowenischer Charakter das Spielen mit Vereinen von Graz und Klagenfurt. Auch der österreichische Fußballverband verbot seinen Vereinen Begegnungen gegen den SK Ilirija. Folglich wandte sich der slowenische Verein den Vereinen aus Kroatien zu, gegen die verschiedene Begegnungen ausgetragen wurden.

Im Jahre 1913 gastierten kroatische Vereine in Ljubljana. Es waren Gradjanski SK, HAŠK Zagreb, SK Concordia Zagreb und einige weniger bekannte Vereine. Auf slowenischem Gebiet hatte der SK Ilirija Ljubljana lange Zeit keinen ernsthaften Rivalen, sein eigenes Reserveteam ausgenommen. Auch gab es Begegnungen gegen Kranj, dessen Team sich aus Spielern zusammensetzte, die gerade ihre Ferien im oberen Carniola verbrachten.

1913 tauchte ein Verein namens »Vzajemnost« auf, der durch Mitglieder

Mehr als 15.000 Zuschauer waren 1913 beim Spiel SK Ilirija Ljubljana gegen SK Slavia Praha anwesend.
Foto: Dr.Stare-Archiv

Die beiden Teams SK Ilirija Ljubljana und SK Slavia Praha vor dem Anstoß am 5.August 1913. Ganz links der Slavia-Trainer Jirkovski. Foto: Dr.Stare-Archiv

der Arbeiterbildungsgesellschaft gleichen Namens gebildet wurde. Doch dieser Verein wurde nach dem ersten Spiel gegen den SK Ilirija wieder aufgelöst. Die Verantwortlichen von Ilirija luden deren besten Spieler ein, bei ihnen zu spielen. Die Begegnung, die am 2.November 1913 stattgefunden hatte, endete übrigens mit einem 9:1-Erfolg von Ilirija.

1914 wurde erstmals der FK Olimpija erwähnt, das zusammen mit dem FK Slovan Ljubljana (gegründet 1913) eine slowenische Kombination bildete, die gegen den Ortsrivalen SK Ilirija spielte. Dieser FK Slovan Ljubljana ist übrigens der einzige slowenische Vorkriegs-Verein (I.Weltkrieg), der noch heute existiert.

Ein sehr bedeutungsvolles Ereignis in der slowenischen Fußballentwicklung war der Besuch des SK Slavia Prag in Ljubljana. Dieses Gastspiel am 5.August 1913 gewannen die Prager Gäste 10:0. Nach dieser Begegnung blieb der Slavia-Choach Jirkovski in Ljubljana und begann das Team vom SK Ilirija zu trainieren. Die populärsten und besten slowenischen Spieler waren in jener Epoche Ernest Turk, Stanko Pelan, Stanko Tavčar und Oto Oman, die alle von Hermes zum SK Ilirija kamen.

Der erste slowenische Internationale, der von 1912 bis 1922 dem SK Ilirija Ljubljana angehörte, war Stanko Tavčar. Foto: Dr.Stare-Archiv

Zu Beginn des I.Weltkrieges gab es nur noch zwei funktionstüchtige Fußballklubs in Ljubljana, (SK Ilirija, FK Slovan) während in Celje, Maribor und Ptuj es noch je einen deutschen Fußballverein gab. Während des I.Weltkrieges kam der Fußballsport in Slowenien quasi zum Stillstand. Mit dem Ende der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und der Gründung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen (SHS) änderten sich viele Dinge im slowenischen Fußball. So erfolgte von 1918 an eine wahrhaft große Verbreitung des Fußballsports, aber auch des Radfahrens, Bergsteigens und der Gymnastik.

Im Frühjahr 1919 begann der SK Ilirija Ljubljana bereits wieder mit dem Spielbetrieb, kurz danach, im Mai des gleichen Jahres auch der Ortsrivale FK Slovan damit. Das zweite Zentrum des Fußballsports nach dem I.Weltkrieg kristallisierte sich in Maribor heraus. Dort wurde 1919 die »Spielvereinigung Rapid« als Nachfolger des dortigen Vorkriegsvereins gebildet. Die anderen zwei großen Vereine in dieser Stadt waren »Sportklub Hertha« und »Sportklub Rote Elf«.

Als drittes Zentrum entpuppte sich schließlich Celje. Der alte dortige deutsche Verein erneuerte nun seine Aktivitäten und nannte sich in »Cillier Sportvereinigung« um. Später nahm er dann den Namen »Athletic SK« an. In allen drei genannten Städten gab es mehr und mehr Vereine, die sich in der Folgezeit bildeten und ihre sportlichen Aktivitäten aufnahmen.

In Ljubljana waren dies SK Sparta, SK Svoboda, SK Jadran, SK Primorje und andere. In Maribor dominierte bald der erste slowenische Verein SSK Maribor, der erst 1920 gegründet wurde, und in Celje entstand im gleichen Jahr mit SSK Celje auch dort ein slovenischer Verein.

Die Bildung von zahlreichen Fußballvereinen und ihre lebhaften Aktivitäten brachten in der neuen Monarchie 1919 auch den jugoslawischen Fußballverband (Jugoslavije nogometna zveza/JNZ) hervor. Es war die erste professionelle Organisation der SHS-Monarchie auf dem Gebiet des Sports. Doch am 23.April 1920 kam es in Ljubljana zur Gründung der »Nogometna zveza Slovenije« (NZS), des Fußballverbandes von Slowenien.

Die gerade gegründete slowenische Sub-Föderation faßte kurzfristig den Entschluß, ab 1920 alljährlich eine eigene Landesmeisterschaft auszuspielen. An ihr nahmen sieben Vereine teil. Erster slowenischer Meister wurde der SK Ilirija Ljubljana. Auch baute die NZS 1920 ein Auswahlteam auf, das ebenfalls kurzfristig seine Länderspielpremiere hatte. Gegner war eine vom späteren FIFA-Präsidenten Jules Rimet geleitete französische Auswahl, die am 5.Juli 1920 die Slowenen erwartungsgemäß (5:0) besiegte.

Ein Slowene war auch beim olympischen Fußballturnier 1920 in Belgien dabei. Es war Stanko Tavčar, der lange Zeit Mitglied des SK Ilirija Ljubljana war. In der Auswahl der »Jugos« wurde er als Seitenläufer aufgeboten. Während der Vorbereitung auf dieses große internationale Turnier war er offensichtlich nach Ansicht der Kroaten vorübergehend HAŠK Zagreb »beigetreten«, was jedoch nicht den Tatsachen entsprach. Da er an beiden Auswahlpremieren als einziger teilnahm, gilt er historisch als erster slowenischer Internationaler.

Über das Länderspiel von Slowenien wird separat und über die Landesmeisterschaft von Slowenien nachfolgend detailliert berichtet.

Landesmeisterschaft: Slowenien (1920)

von Dr. Andrej Stare (Ljubljana/Slovenija)

Die erste slowenische Landesmeisterschaft fand vom 7.Juni bis zum 15.Juli 1920 statt. An ihr nahmen sieben Vereine teil, die im Liga-System jeder gegen jeden, allerdings ohne Rückrunde, ihren Meister ermittelten. Diese Meisterschaft fand unter der Obhut des slowenischen Fußballverbandes »Nogometna zveza Slovenije« statt. Nachfolgend die statistischen Details von dieser Premiere.

1920

1. SK Ilirija Ljubljana	6	6	–	–	38: 3	12: 0
2. SV Rapid Maribor	6	4	–	2	22: 9	8: 4
3. SK Slovan Ljubljana	6	3	1	2	16:10	7: 5
4. SK Hertha Maribor	6	3	1	2	14:10	7: 5
5. Cillier SV Celje	6	3	–	3	10:15	6: 6
6. SK Rote Elf Maribor	6	1	–	5	7:23	2:10
7. 1.SSK Maribor *	6	–	–	6	3:40	0:12

* *1.Slovenian Sport Klub Maribor*

Meister: *Sport-Klub Ilirija Ljubljana*
Stanko Pelan – Stanko Tavčar, Ernest Turk – Stanko Deržaj, Darko Zupančič, Marjan Dovžan – Vlado Zupančič, Marjan Erbar, Jože Balinc, Oto Oman, Marjan Vidmajer (Milan Peče, Jože Dolenc, Andrej Korelc, Tone Pišler)

Vizemeister: *Spielvereinigung Rapid Maribor*
Thomas Nickel – Anton Schweizer, Michael Petschuh – Rüdiger Thomas, Willy Deisinger, Jochan Rabits – Otto Thomas, Gwen Stollmann, Hans Winterleitner, Hans Petschuh, Miran Por (Michael Fuchs, Adolf Bickel, Josef Frost, Michael Jesenitschnik)

Torschützenkönig:

1. Darko Zupančič (SK Ilirija Ljubljana)	15	Goals
2. Oto Osman (SK Ilirija Ljubljana)	8	„
3. Hans Dürschmied (Cillier SV Celje)	7	„

Alle Resultate:

	SK Ilirija	SK Rapid	SK Slovan	SK Hertha	Cillier	SK Rote	1.SSK
SK Ilirija		5:1	5:1	6:1	5:0	7:0	10:0
SV Rapid			3:2	0:1	4:1	6:0	8:0
SK Slovan				2:2	3:0	3:0	5:0
SK Hertha					0:1	1:0	9:1
Cillier SV						4:3	4:0
SK Rote Elf							4:2
1.SSK Maribor							

Sloweniens Meister von 1920: SK Ilirija Ljubljana. V.l. Stanko Deržaj, Darko Zupančič, Jože Balinc, Stanko Tavčar, Oto Oman, Stanko Pelan, Marjan Vidmajer, Vlado Zupančič, Ernest Turk, Marjan Erbar, Marjan Dovžan. Foto: Dr.Stare-Archiv

Pokalwettbewerbe: Rumänien (1909-1921)

von Chiriac Manuşaride (Bucureşti/România) & Dan Cristea (Bucureşti/România)

Die erste Periode, in der rumänische Wettbewerbe ausgespielt wurden, war ein sehr kontroverser und territorial eingeengter Abschnitt. Einmal bezogen sich die nationalen Titelkämpfe auf das alte Königreich von »Klein-Rumänien«, denn Transilvania gehörte bis 1918 zur Österreichisch-Ungarischen Monarchie, andererseits gab es von 1909 bis 1921 oftmals pro Saison bzw. Jahr nicht wie gewöhnlich einen, sondern mehrere nacheinander ausgespielte Pokalsieger.

In der zweiten Periode (1921-1932) war das Land in zwei bzw. sieben Zonen eingeteilt, deren Meister dann den nationalen ermittelten. In der dritten Periode (ab 1932) gab es endlich eine nationale Liga. Es wirkt schon verwirrend, wenn in einem Spieljahr zwei oder gar drei nationale Titelträger ermittelt werden, nicht durch verschiedene Verbände, sondern durch die oft gleichen Vereine. Aber die Siegertrophäen der Konkurrenzen unterschieden sich optisch und namentlich.

Die Gründe für ein mehrmaliges Ausspielen einer Meisterschaft innerhalb einer Saison waren darin zu sehen, daß die wenig bestehenden,besseren rumänischen Vereine ihren Fußballaktivitäten eine größere Bedeutung für die Resonanz beim Publikum und der Öffentlichkeit insgesamt verleihen wollten.

Diese Kompliziertheit der rumänischen Titelkämpfe in dieser ersten Periode hat bis heute sowohl in Rumänien, als auch im Ausland zu vielen Verwirrungen und falschen Veröffentlichungen geführt. Die Realitäten sind nun aber unbestreitbar und gehören zu den Besonderheiten der rumänischen Fußball-Historie.

Es war ein sehr schwieriges und aufwendiges Unternehmen, zumal die früheren rumänischen Sport- und Tageszeitungen das damalige Fußballgeschehen nur sehr lücken- und fehlerhaft dokumentiert haben. Die nunmehr vorliegende Dokumentation stützt sich auch auf authentische Aussagen und Unterlagen von zwei noch lebenden rumänischen Fußballpionieren sowie folgende damals erschienenen Zeitungen: Revista Automobilă, Gazeta Ilustrată, Rampa, Rampa Nouă Ilustrată, Universul, Sportul, Barbu Nemţeanu, Viaţa sportivă, Băneasa Sport.

Die beiden Zeitzeugen sind Lazăr Breyer, der selbst im Team vom SC Olimpia Bucureşti damals gespielt hat und Sekretär der anfangs für die Austragung der Titelkämpfe verantwortlichen Fußballkommission war, sowie George Costescu, ein Gründungsmitglied der 1912 ins Leben gerufenen »Federaţia Societăţilor Sportive din România« (FSSR).

1909 *(Cupa Anuală ASAR)*

Im Herbst 1909 war es zur Gründung der »Asociaţia Sporturilor Atletica din România« (ASAR) gekommen, zu der sich die drei bestehenden großen Vereine SC Olimpia Bucureşti (Ch.Viereck, Lazăr Breyer), CA Colentina Bucureşti (Thompson, Matthews) und United AC Ploieşti (Major, Koppes) zusammenschlossen und die genannten Personen die Führung übernahmen. Die ASAR traf dann auch die Nominierung einer Auswahl, die am 26.Oktober 1909 gegen eine Studentenauswahl von Cluj (4:5) spielte, das damals noch zur Habsburger Monarchie gehörte. Präsident dieser Vereinigung der athletischen Gesellschaft von Rumänien (und auch Fußballkomission) war übrigens 1915 Mario Gebauer, ein bekannter Fußballer und Referee, und der Sekretär war Lazăr Breyer. Die ASAR wurde übrigens bald in »Asociaţia Cluburilor de Fotbal din România« (ACFR) umbenannt.

Diese Vereinigung (ASAR/ACFR) war auch für die Organisation der Wettbewerbe verantwortlich, an deren ersten dann auch nur die drei Gründungsmitglieder teilnahmen. Dabei hatte vom 6.-25. Dezember 1909 jeder gegen jeden zu spielen. Die erste Begegnung zwischen Olimpia und Colentina fand zu einem ungünstigen Zeitpunkt auf dem »Bolta Rece« statt, die letzte zwischen Colentina und United auf dem Olimpia-Platz. Das Resultat vom Spiel United gegen Olimpia war nicht mehr zu eruieren, da jedoch Colentina zum Meister ausgerufen wurde, muß diese Paarung Ploieşti knapp gewonnen haben.

Tabelle:

1. CA Colentina Bucureşti *	2	1	–	1	3:2	2:2
2. SC Olimpia Bucureşti **	2	1	–	1	(2:1)	2:2
3. United AC Ploieşti ***	2	1	–	1	(0:2)	2:2

* *Clubul Atletic Colentina Bucureşti*
** *Sport Club Olimpia Bucureşti*
*** *United Athletic Club Ploieşti*

Pokalsieger: *CA Colentina Bucureşti* *
Harwood – Matthews (captain), McDonald – Dewhurst, Voeresky, Colman – Lees, Ternent, Pettit, Catteral, Aspin

1909 gewann CA Colentina aus Bukarest den erstmals ausgespielten rumänischen Pokalwettbewerb. Foto: Manuşaride-Archiv

»Pokalfinalist« 1909 war der SC Olimpia Bucureşti. V.l. (nur Spieler) Grünberg, Hartmann, Viereck, Niculescu, Davila, Winter, Breyer, Hart, Kemeny, Apostolescu. Foto: Manuşaride-Archiv

Eine Szene vom Bukarester Derby am 26.Oktober 1910 zwischen SC Olimpia und den in weißer Hose spielenden CA Colentina (2:1). Foto: Manuşaride-Archiv

* *Der rumänische Verband führt den SC Olimpia als ersten Meister seines Landes. Aber die noch lebenden Lazăr Breyer (damals Spieler des SC Olimpia) und George Costescu, in jener Epoche der Vertreter des SC Olimpia in der »Uniunea Cluburilor de Fotbal Asociaţie« behaupten als Augenzeugen, daß dies falsch ist und CA Colentina Bucureşti der erste Meister im Jahre 1909 war. Folglich muß United AC Ploieşti gegen SC Olimpia Bucureşti mit einem Tor Differenz gewonnen haben.*

Alle Resultate:

	Colentina	Olimpa	United
Colentina			2:0
Olimpia	2:1		
United		*	

* *Das Siegesresultat von Ploieşti ist unbekannt.*

Pokalsieger: *SC Olimpia Bucureşti*
Neftzer – Mario Gebauer, Charles Viereck (captain) – Teodor Davila, Salay, Stefan Bărbulescu – Gogu Dragomirescu, R.Winter, Nicu Apostolescu, Gogu Niculescu, Lazăr Breyer (Middleton, Abody, Fred)

Alle Resultate:

	Olimpia	United	Colentina
Olimpia		1:1*	2:1
United	1:4		4:2
Colentina			

* *zusätzliches Match zwischen den beiden Erstplazierten*

1910/11 *(Cupa Hans Herzog)*

Die Siegertrophäe für den II.Pokalwettbewerb wurde vom Vereinspräsidenten Hans Herzog (SC Olimpia Bucureşti) gestiftet und bestand aus reinem Silber. Daher wurde die Trophäe auch »Silver Cup« genannt. An diesen Titelkämpfen nahmen nur die drei gleichen Vereine wie bereits bei den ersten teil. Gespielt wurde vom 17.Oktober 1910 bis 20.Februar 1911.

Der Modus war wieder der gleiche, jeder spielte gegen jeden. Offensichtlich fand anschließend noch ein Match zwischen den beiden Erstplazierten vor zahlreichen Zuschauern statt. Als Referees fungierten fairerweise stets die Kapitäne der anderen Teams: Matthews (CA Colentina), Brazier (United AC), Viereck (SC Olimpia). Gespielt wurde auf dem United-Platz in Ploieşti sowie in Bucureşti auf dem Olimpia-Platz und »Bolta Rece«.

Tabelle:

1. SC Olimpia Bucureşti	3	2	1	–	7:3	5:1
2. United AC Ploieşti	3	1	1	1	6:7	3:3
3. CA Colentina Bucureşti	2	–	–	2	3:6	0:4

Das Team vom United AC Ploieşti, das 1910/11 Pokalzweiter wurde: St.v.l. Klimby, Major, Parks, Bolton, Smith, Meyers, Pearson, Binder, Redfern, Gică Vintiles; v.v.l. Brazier, Van Beck. Foto: Manuşaride-Archiv

In dieser Szene am 26. Februar 1911 wurde der Olimpia-Keeper Neftzer (rechts) von einem United-Spieler bedrängt (SC Olimpia Bucureşti – United AC Ploieşti 1:1). Foto: Manuşaride-Archiv

1911/12 *(Cupa Alexandru Bellio)*

Der neue Präsident des SC Olimpia Bucureşti stiftete eine Trophäe, die nach ihm benannt wurde. An den Titelkämpfen nahmen zum 3.Mal nur die gleichen drei Vereine teil. Gespielt wurde erstmals in einer Mini-Liga, wo jeder gegen jeden ein Hin- und Rückspiel zu bestreiten hatte. Die Hälfte der Spiele wurde allein von Referee Spears geleitet. Gespielt wurde vom 9.September 1911 bis 26.Februar 1912 auf dem Bukarester Olimpia-Platz und Straßen-Platz sowie auf dem »Independence Boulevard« in Ploieşti. Übrigens kam es im Herbst 1911 wegen zu kalten Wetters zu Spielverlegungen.

Tabelle:

1. United AC Ploieşti	4	3	1	–	14: 8	7:1
2. SC Olimpia Bucureşti	4	1	1	2	10:13	3:5
3. CA Colentina Bucureşti	4	–	2	2	10:13	2:6

Pokalsieger: *United AC Ploieşti*
Charles Brazier – Boode, Redfern – Van Beck, Pearson, Hentze – Smith, Binder, Major, Meyers, Perks (T.Duif, Braun, Van Vyck, Reedy)

Alle Resultate:

	United	Olimpia	Colentina
United		6:2	4:3
Olimpia	1:2		3:3
Colentina	2:2	2:4	

1912 *(Cupa Hans Herzog)*

Außer den drei bisher an allen Titelkämpfen beteiligten Vereinen nahm erstmals ein weiterer Bukarester Club teil. Gespielt wurde vom 2.März 1912 bis zum 29.April 1912 wieder im Liga-System, wobei die meisten Spiele auf dem Bukarester Platz »Cold Bower« (Bolta Rece) stattfanden. Als Referees fungierten Charles Viereck, J.T.Clive, Lazăr Breyer, Mayor und Winter. Die Übergabe der Trophäe an den Sieger aus Ploieşti fand am Sonnabend, den 2.Juni 1912 im Bukarester Milchgeschäft »Flora« statt.

Tabelle: *

1. United AC Ploieşti	6	5	1	–	38: 9	11: 1
2. CA Colentina Bucureşti	6	3	1	2	24:23	7: 5
3. SC Olimpia Bucureşti	6	1	3	2	15:20	5: 7
4. Bukarester FC **	6	–	1	5	6:28	1:11

* *Das Gesamttorverhältnis differiert um 3 Treffer (83:80), da jedoch nicht alle Einzelresultate mehr eruierbar sind, ist dies nicht mehr korrigierbar (»Gazeta Ilustrată« vom 15. Mai 1912).*
** *Bukarester Football Club (auf dem grünen seidenen Trikot seiner Spieler befand sich das Stadtwappen von Bukarest)*

Pokalsieger: *United AC Ploieşti*
Sehr wahrscheinlich das gleiche Spieleraufgebot, das wenige Monate zuvor die »Cupa Alexandru Bellio« gewann. Der Spieler H.Pettit verstarb jedoch nach dem 3.Match an einer Pneumonie.

Das Team des Bukarester FC aus seinem Gründungsjahr 1912. Foto: Manuşaride-Archiv

Eine Szene vom Match am 25.März 1912 zwischen dem SC Olimpia Bucureşti und Bukarester FC (1:1). Foto: Manuşaride-Archiv

Alle Resultate:

	United	Colentina	Olimpia	Bukarester
United		7:2	**	5:0
Colentina	2:8 *		6:2	5:2
Olimpia	3:3	***		4:2
Bukarester	**	2:4	1:1	

* *Dieses Match wurde ebenfalls in Ploieşti ausgetragen.*
** *Die exakten Siegesresultate von Ploieşti sind unbekannt.*
*** *Das exakte Resultat dieses Unentschieden ist unbekannt.*

1913 *(Cupa Hans Herzog)*

An diesem Wettbewerb nahmen erstmals sechs Vereine teil und gespielt wurde wieder im Liga-System. Leider sind damals die Resultate von 13 der 30 Liga-Spiele im einzelnen nicht dokumentiert worden. Aus verschiedenen Quellen ist jedoch ersichtlich, wie diese punktemäßig ausgegangen sein müssen. Die Spiele fanden im 1.Halbjahr 1913 statt und deshalb wurden diese Titelkämpfe auch »Frühjahrs-Meisterschaft« genannt.

Wegen des Ausbruchs des II.Balkankrieges im Juni 1913 wurden dann auch alle Fußballaktivitäten gestoppt, zumal Rumänien am 10.Juli 1913 Bulgarien den Krieg erklärte. Doch auf der Friedenskonferenz konnte am 10.August 1913 in Bukarest der Krieg von seiten Rumäniens bereits wieder als beendet betrachtet werden. Dennoch hatte dieser kurze Krieg eine große Auswirkung auf den rumänischen Fußball, da eine Menge Ausländer, die in den rumänischen Vereinen spielten, das Land verließen und in ihre Heimat zurückkehrten.

Tabelle:

1. CA Colentina Bucureşti	8	8	–	–	33: 3	16: 0
2. CA Bucureşti *	7	3	–	4	17:20	6: 8
3. Bukarester FC	6	2	1	3	13:16	5: 7
4. United AC Ploieşti	3	2	–	1	5: 5	4: 2
5. SC Olimpia Bucureşti	7	1	1	5	11:17	3:11
6. US Bucureşti **	3	–	–	3	2:20	0: 6

* *Cercul Atletic Bucureşti*
** *Uniunea Sportiva Bucureşti*

Pokalsieger: *CA Colentina Bucureşti*
Reer – Lees, Chambers – Matthews (captain), Jack, Ioannin – Pettit, Moore, J.T.Clive, Thompson, *

* *Der 11.Spieler und die Ersatzspieler sind nicht überliefert worden.*

Alle Resultate:

	Colentina	CAB	Bukarester	United	Olimpia	Uniunea
Colentina		8:0	4:2	**	5:1	2:0 *
CAB	0:2		3:2	**	3:0	9:0
Bukarester	0:8	5:0		**	3:0	**
United	0:3	3:2	**		2:0	**
Olimpia	0:1	**	1:1	**		9:2
Uniunea	**	**	**	**	**	

* *Uniunea trat nicht an und wurde am »grünen Tisch« dafür mit einer 0:2-Niederlage bestraft.*
** *Die Resultate sind im einzelnen unbekannt. Einige Spiele fanden aber auch definitiv nicht statt, vor allem jene von Uniunea.*

Das Spiel United gegen CAB (3:2) am 17.März 1913 konnte infolge eines fehlenden Platzes nicht in Ploieşti stattfinden. So mußten beide Teams zu Fuß in die Nachbarstadt Teleajăn gehen, um auf dem Platz der dortigen Româno-Americana-Gesellschaft spielen zu können.

1913 *(Harwaster Cup)*

An diesem Wettbewerb beteiligten sich nur drei der besten Vereine, die ihren Sieger im September 1913 in einer Mini-Liga ermitteln sollten. Doch diese Konkurrenz wurde nach vier von sechs erforderlichen Spielen abgebrochen und der Bukarester FC als Sieger proklamiert. Harwaster war eine in Bukarest sitzende ausländische Gesellschaft. Neben der

Eine Szene vom Match am 24.Februar 1913 zwischen dem SC Olimpia Bucureşti und Bukarester FC (1:1). Foto: Manuşaride-Archiv

nachfolgend dokumentierten Konkurrenz für Teams der 1.Kategorie wurde parallel dazu auch noch ein analoger Wettbewerb unter gleichem Namen für Teams der II.Kategorie ausgespielt.

Tabelle:

1. Bukarester FC	2	2	–	–	6:0	4:0
2. CS Coltea Bucureşti *	3	1	–	2	6:7	2:4
3. CA Colentina Bucureşti	3	1	–	2	3:8	2:4

* *Clubul Sportiv Coltea Bucureşti*

Pokalsieger: *Bukarester FC*
Middleton – Budi, Hense – Zaharia, Blauer, Smith – T.Bolton (captain), Wilde, Robertson, Mejer, Hinkel

Alle Resultate:

	Buklarester	Coltea	Colentina
Bukarester		4:0 *	2:0
Coltea	***		6:2
Colentina	***	1:0 **	

* *Es handelt sich um das Wiederholungsspiel, da Coltea nach einer 0:2-Niederlage im ersten Vergleich erfolgreich protestiert hatte.*
** *Das Resultat wurde am »grünen Tisch« auf 2:0 erhöht.*
*** *Diese beiden Spieles fanden nicht statt.*

»Tane« Săvulescu gehörte zu den bekannten Spielern vom Tricolor FC Bucureşti. Foto: Manuşaride-Archiv

1913 *(Cupa Alexandru Bellio)*

An der zum 2.Mal ausgespielten Konkurrenz unter diesem Namen hatten sich fünf Teams eingeschrieben. Unmittelbar vor dem ersten Spieltag löste sich der United Athletic Club Ploieşti jedoch auf, so daß dann nur vier Vereine starteten. Gespielt wurde nach dem Liga-Modus vom 8.September bis 13.Oktober 1913. Sehr wahrscheinlich wurde diese Konkurrenz nach der Hälfte der Spiele abgebrochen und der Bukarester FC zum Sieger erklärt. Es gibt aber auch Hinweise, daß CA Colentina Bucureşti diesen Wettbewerb gewonnen haben könnte.

Tabelle:

1. Bukarester FC	4	3	–	1	10:3	6:2
2. CA Colentina Bucureşti	3	2	–	1	7:1	4:2
3. CA Bucurestean *	3	1	–	2	1:9	2:4
4. SC Olimpia Bucureşti	2	–	–	2	0:5	0:4

* *Der Verein Cercul Atletic Bucurestean war in Bukarest zu Hause und der Nachfolger von Cercul Atletic Bucureşti.*

Möglicher Pokalsieger: *Bukarester FC*
Middleton – Budi, Hense – Zaharia, Blauer, Smith – T.Bolton (captain), Mejer, Wilde, Robertson, Hinkel

Alle Resultate:

	Bukarester	Colentina	CAB	Olimpia
Bukarester		1:2	4:1	5:0
Colentina	*		5:0	
CAB				*
Olimpa				

* *Die beiden Resultate sind unbekannt, es gewann jedoch jeweils der Gastgeber.*

Charles Vierbeck war der Kapitän des SC Olimpia Bucureşti, der sich nach dessen Auflösung im Jahre 1915 dem Ortsrivalen CA Colentina anschloß, dessen Trikot er auf dem Foto trägt. Foto: Manuşaride-Archiv

1914 *(Cupa Hans Herzog)*

Während die spielstärksten Teams im Rahmen des »Herzog Cup« den Besten ermittelten, spielten die leistungsmäßig schwächeren Vereine ihren Besten im Rahmen des »Harwaster Cup« aus. Der rumänische Pokalwettbewerb der drei Top-Vereine wurde vom 1.-11.Mai 1914 im Bukarester »Sports Park« ausgespielt. Ursprünglich sollte dies in einer Mini-Liga erfolgen und die Rückrunde im Herbst ausgetragen werden. Infolge des Ausbruchs des I. Weltkrieges kehrten jedoch viele in den rumänischen Vereinen spielende Ausländer in ihre Heimat zurück. Diese Lücken vermochten die Vereine gar nicht so schnell wieder zu schließen.

Tabelle:

1. CA Colentina Bucureşti	2	2	–	–	7:0	4:0
2. Bukurester FC	2	–	1	1	1:3	1:3
3. Cercul Atletic Bucurestean	2	–	1	1	1:6	1:3

Pokalsieger: *CA Colentina Bucureşti*
Die exakte Teamformation ist nicht bekannt, jedoch dürfte es das gleiche Spieleraufgebot gewesen sein, das 1913 die gleiche Trophäe gewann.

Alle Resultate:

	Colentina	Bukaretser	CAB
Colentina		2:0	5:0
Bukarester			1:1
CAB			

1915 *(Cupa Jean Luca P. Niculescu)*

Um diese nationale Trophäe, die nach ihrem Stifer genannt wurde, spielen zu können, blieb den Teams der I.Kategorie vorbehalten, die im Liga-Modus ihren Sieger ermittelten. Nachdem vom 8.Februar bis 26.April 1915 19 der 30 Liga-Spiele stattfanden, wurden die restlichen elf Matchs offensichtlich nicht mehr ausgespielt und der Romăno-Americana FC als »Frühlings-Meister« proklamiert.

Tabelle:

1. Romăno-Americana FC Bucureşti	7	4	2	1	13: 8	10: 4
2. CA Colentina Bucureşti	7	4	1	2	12:11	9: 5
3. Bukarester IHC FC *	6	4	–	2	17: 9	8: 4
4. Prahova FC Ploieşti **	7	2	1	4	13:18	5: 9
5. Coltea FC Bucureşti	8	2	–	6	6:14	4:12
6. România FC Bucureşti	3	1	–	2	3: 4	2: 4

* *Bukarester International Harwaster Corporation Football Club*
** *Prahova Football Club Ploieşti (quasi der Nachfolger von United AC Ploieşti)*

Pokalsieger: *Romăno-Americana FC Bucureşti*
R.A.Crompton – J.Clive, Brazier – Smith, Sparkes, Van Beck – Smevissen, Llewllyn, Jack Catterall, Greenhalgh, Rostand

Alle Resultate:

	Romăno-A.	Colentina	Bukarester	Prahova	Coltea	România
Romăno-Americana		3:0	*	3:2	3:1	*
Colentina	1:1		*	4:0	2:1	2:1
Bukarester	3:1	3:0		4:2	3:0	*
Prahova	1:1	*	5:4		*	*
Coltea	0:1	2:3	1:0	0:2		1:0
România	*	*	*	2:1	*	

* *Diese Spiele fanden nicht statt.*

1915 *(Harwaster Cup I)*

An diesem Wettbewerb nahmen nur drei der spielstärksten rumänischen Vereine teil. Die Spiele fanden im Januar und Februar 1915 statt, wobei jeder gegen jeden zu spielen hatte. Auch wird erwähnt, daß beispielweise die Begegnung zwischen dem Bukarester IHC FC und Coltea FC am 1.Februar 1915 bei großer Kälte und viel Schnee stattfand und der IHC CF mit nur acht (!) Akteuren ein Remis erzwang. Man nannte diese Konkurrenz auch »Frühjahrs-Pokal«.

Tabelle: *

Bukarester IHC FC	2	1	1	–	(2:2)	3:1
2. Coltea FC Bucureşti	2	–	2	–	(2:2)	2:2
3. CA Colentina Bucureşti	2	–	1	1	(:)	1:3

* *Von zwei Spielen sind die exakten Torresultate nicht überliefert worden, doch weiß man, daß der Pokalsieger IHC gegen Colentina gewann und das Match zwischen Coltea und Colentina unentschieden endete.*

Pokalsieger: *Bukarester IHC FC*
Hans Hoering – Ilie Tudor, Cyril Hense – E.Chambers, Branal, D.Niculescu, A.Gall, B.Hillard *

* *Die weiteren Spieler dieses Teams sind unbekannt.*

Alle Resultate:

	Bukarester	Colentina	Coltea
Bukarester IHC		*	2:2
Colentina			**
Coltea			

* *Das Match endete mit einem IHC-Sieg.*
** *Das Match endete unentschieden.*

1915 *(Harwaster Cup II)*

Sechs Vereine der 1.Kategorie nahmen an dieser vom 6.September bis Dezember 1915 ausgespielten »Herbst-Meisterschaft« teil, die nach dem Liga-System ausgespielt wurde.

Tabelle:

1. Româno-Americana FC Bucureşti	9	7	2	–	31: 4	16: 2
2. Prahova FC Ploieşti	9	6	3	–	50:12	15: 3
3. CA Colentina Bucureşti	9	5	1	3	21:16	11: 7
4. Bukarester IHC FC	10	3	–	7	13:31	6:14
5. Coltea FC Bucureşti	9	2	–	7	5:37	4:14
6. Excelsior-Oltenia Craiova	8	1	–	7	11:31	2:14

Pokalsieger: *Româno-Americana FC Bucureşti*
Hans Hoering – Clive, Brazier, Catterall, Greenhalgh, Sparkes, Alvirescu, E.Chambers, Georgescu, *

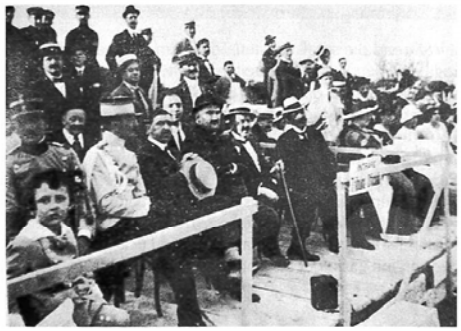
* *Die weiteren zum Team gehörenden Spieler sind unbekannt.*

Alle Resultate:

	Româno-A.	Prahova	Coilentina	Bukarester	Coltea	Excelsior-C.
Româno-Americana		1:1	2:1	2:0	4:0	8:0
Prahova	2:2		5:3	3:1	6:0	6:1
Colentina	*	2:2		1:0	1:0	5:1
Bukarester IHC	0:7	2:8	3:2		2:1	3:2
Coltea	0:3	0:17	0:2	2:1		2:1
Excelsior-Oltenia	0:2	*	3:4	3:1	**	

* *Das exakte Resultat der Heimniederlage ist unbekannt.*
** *Dieses Match fand nicht statt.*

Eine Szene vom Match am 6.September 1915 zwischen dem Bukarester IHC FC und Excelsior Oltenia Craiova (3:2). Foto: Manuşaride-Archiv



Ein Blick auf die Zuschauer am 13.September 1915 in Craiova, wo Excelsior-Oltenia gegen CA Colentina Bucureşti (3:4) verlor. Foto: Manuşaride-Archiv

1916 *(Cupa Jean Luca P. Niculescu)*

Ursprünglich hatte auch der Româno-Americana FC Bucureşti seine Teilnahme zugesagt, zog sich aber später wieder zurück, so daß nur vier Vereine im Liga-System vom 6.März bis 15.Mai 1916 um den Pokal kämpften. Zunächst sollte dieser Wettbewerb am 7.Februar gestartet werden, doch durch extrem schlechtes Wetter wurde dieser Start mehrfach verschoben. Die Spiele, von denen die meisten im Bukarester »Sports Park« stattfanden, wurden von Mario Gebauer, Soutzo, Cyril Hense und Teodor Davila geleitet.

Tabelle:

1. Prahova FC Ploieşti	6	4	1	1	13: 6	9: 3
2. Bukarester IHC FC	6	3	2	1	9: 4	8: 4
3. Coltea FC Bucureşti	6	1	3	2	5: 9	5: 7
4. CA Colentina Bucureşti	6	–	2	4	5:12	2:10

Pokalsieger: *Prahova FC Ploieşti*
Brazier, Bădiceanu, Sparkes, Pecici, Neri, Vintilescu, Major (brothers), Duif (brothers), *

* *Die weiteren Spieler sind unbekannt.*

Alle Resultate:

	Prahova	Bukarester	Coltea	Colentina
Prahova		2:0 *	2:0 *	2:0 *
Bukarester IHC	2:0		1:1	1:0
Coltea	1:1	0:4		1:1
Colentina	3:6	1:1	0:2 *	

* *Diese Resultate sind nicht 100 %ig gesichert, da sie vom Verband jeweils pauschal als 2:0-Siege registriert wurden. Es könnten sich auch um »Siege« am »grünen Tisch« handeln.*

Während des I.Weltkrieges diente ein Auto am Straßenrand oder ähnliches als »Umkleidekabine« für die Teams. Foto: Manuşaride-Archiv

1917-1918

Im August 1916 trat Rumänien der Alliance Frankreich/England/ Rußland bei und griff damit auch offiziell in den barbarischen I. Weltkrieg ein. Dadurch wurden auch die Fußballaktivitäten in Rumänien unterbrochen und keine Pokal-Wettbewerbe mehr ausgespielt.

1919 *(Cupa Jean Luca P. Niculescu)*

Nach dem I.Weltkrieg kamen die Provinzen Transilvania (Banat), Bucovina und Basarabia zu »Klein-Rumänien« wieder hinzu, doch der rumänische Fußball wurde vorerst nur im »alten Königreich« betrachtet. Die hinzugekommenen Provinzen mußten sich mit ihren eigenen regionalen Wettbewerben begnügen.

Ab 10.März 1919 wurde dann von den vermutlich vier spielstärksten Vereinen nach einem Liga-Modus der Jean Luca P. Niculescu Cup wieder ausgespielt. Die Rückrunde wurde jedoch nach dem ersten Match Venus – Coltea (2:0) am 25.Mai 1919 abgebrochen und Venus ASC zum Sieger erklärt. Die Spiele dieser Frühlings-Meisterschaft wurden von Dinicu Georgescu, Teodor Davila und Mario Gebauer geleitet und im »Sports Park« von Bukarest ausgetragen.

Tabelle:

1. Venus ASC Bucureşti *	4	3	–	1	5:4	6:2
2. CA Universitar Bucureşti **	3	1	2	–	6:3	4:2
3. Tricolor FC Bucureşti ***	3	1	1	1	2:2	3:3
4. Coltea FC Bucureşti	4	–	1	3	1:5	1:7

* *Venus Athletic Sport Club Bucureşti*
** *Clubul Atletic Universitar Bucureşti*
*** *Tricolor Football Club Bucureşti*

Pokalsieger: *Venus ASC Bucureşti*
Ballif – Mitty Niculescu, T.Georgescu, F.Oancea, T.Florian, Manolache, Teclu, Neagu, *

* *Die weiteren Spieler dieses Teams sind unbekannt.*

Alle Resultate:

	Venus	Universitar	Tricolor	Coltea
Venus		1:4	*	1:0
Universitar	*		*	*
Tricolor	0:1	1:1		*
Coltea	0:2	1:1	0:1	

* *Die Spiele fanden nicht statt.*

1919 *(Harwaster Cup)*

Die vier spielstärksten Vereine ermittelten dann im Herbst 1919 noch einen zweiten »Meister« des Jahres 1919. Dies geschah vom 5.Oktober bis November 1919. Zuvor am 21.Juli war es zur Gründung der »Uniunea Cluburilor de Fotbal Asociaţie« (UCFA), dem nationalen rumänischen Fußballverband gekommen, der die FSSR ersetzte.

Der Venus ASC Bucureşti gewann 1919 den zweimal ausgespielten rumänischen Pokalwettbewerb. St.v.l. Onoriu Nicolau, Alfons Amuday, Molnar Geza, Cornel Deldebio, Al.Nicolau, Anghel Dumitrescu, Martin Himmer, Mitty Niculescu (3 Personen in Zivil unbekannt); m.v.l. Stefan Vasiliu, T.Florian, Mircea Teclu; v.v.l. Stefan Stănescu, G.Siracu, Richard Bolton, Constantin Manolache, ? Foto: Manuşaride-Archiv

Tabelle:

1. Venus ASC Bucureşti	6	4	1	1	8:6	9:3
2. Tricolor FC Bucureşti	5	3	–	2	9:6	6:4
3. Coltea FC Bucureşti	4	1	1	2	4:6	3:5
4. Prahova FC Ploieşti	3	–	–	3	1:4	0:6

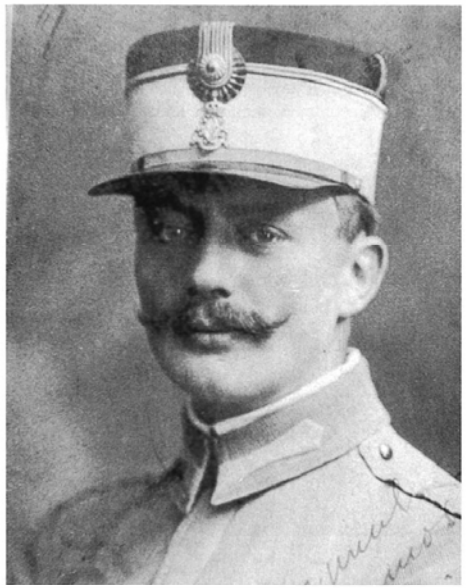
Pokalsieger: *Venus ASC Bucureşti*

Das Teamaufgebot war sehr wahrscheinlich weitgehend identisch mit dem gleichen Aufgebot wie in der vorangegangenen »Frühjahrs-Meisterschaft« (siehe Foto).

Alle Resultate:

	Venus	Tricolor	Coltea	Prahova
Venus		1:3	3:2	1:0
Tricolor	1:2		3:0	*
Coltea	0:0	2:0		*
Prahova	0:1	1:2	*	

* *Diese Spiele fanden nicht statt.*



Einst war er ein guter Spieler beim SC Olimpia Bucureşti, dann ein ebenso guter Referee und Führer des rumänischen Fußballs: Unterleutnant Teodor Davila. Foto: Manuşaride-Archiv

1920 *(Cupa Jean Luca P. Niculescu) – primăvară*

An der »Frühjahrs-Meisterschaft« nahmen vom 21.März bis 13.Juni 1920 sieben Vereine teil. Gespielt wurde wieder im Liga-System. Aufgrund der großen Hitze entschied die UCFA, die restlichen Spiele könnten auf den September 1920 verschoben werden, doch irgendwie hatten die Vereine ihre Spiele nach und nach fast doch noch absolviert. Zwischen den punktgleichen Teams von Venus und Educatia Fizică war noch ein Entscheidungsspiel angesetzt worden, zu dem jedoch nur Venus erschienen war und aus diesem Grund letztlich durch die UCFA zum Sieger erklärt wurde.

Tabelle: *

1. Venus ASC Bucureşti	12	7	3	2	8: 3	17: 7
2. Educatia Fizică Bucureşti**	12	8	1	3	9: 5	17: 7
3. Tricolor FC Bucureşti	12	6	3	3	10: 5	15: 9
4. Prahova FC Ploieşti	12	5	1	6	11: 7	11:13
5. Coltea FC Bucureşti	12	4	3	5	11:11	11:13
6. Excelsior Bucureşti	12	2	1	9	4:10	5:19
7. Speciala Bucureşti ***	12	1	2	9	5:17	4:20

* *Es ist möglich, nach einigen Quellen sogar wahrscheinlich, daß einige Spiele nicht stattfanden und nur am »grünen Tisch« gewertet wurden. Danach wurde punktemäßig die Tabelle erstellt. Das Torverhältnis erfolgte jedoch nur anhand der bekannten Resultate.*

** *Scoala Militara de Educatie Fizică war das Team der Militär-Schule für körperliche Bildung in Bukarest, kurz »Educatia Fizică« genannt.*

*** *Es handelt sich um eine Kombination der Sportvereinigung der Schulen an Brücken und Straßen sowie der Sportsektion Sylviculture von Bukarest.*

Pokalsieger: *Venus ASC Bucureşti*

Sobiesky – Onoriu Nicolau, C.Opran, Teclu, Vasiliu, Florian, Mitty Niculescu, Manolache, Bolton, Neagu, Georgescu, *

* *Die weiteren Spieler des Teams sind unbekannt.*

Alle Resultate:

	Venus	Educatia	Tricolor	Coltea	Prahova	Excelsior	Speciala
Venus		0:1	0:0	2:0	*	*	3:1
Educatia	0:2		1:2	*	*	1:0	4:1
Tricolor	***	0:2		1:1	2:0	3:1	2:0
Coltea	***	**	*		4:2	4:2	2:2
Prahova	0:0	*	***	2:0		2:1	1:0
Excelsior	***	***	**	***	*		*
Speciala	1:1	***	***	***	0:4	*	

* *Das exakte Resultat des Heimsieges ist unbekannt.*

** *Das exakte Resultat des Unentschieden ist unbekannt.*

*** *Das exakte Resultat der Heimniederlage ist unbekannt.*

1920 *(Cupa Jean Luca P. Niculescu) – toamnă*

An dieser »Herbst-Meisterschaft«, die vom 3.Oktober bis November 1920 in einer einfachen Punkterunde (jeder gegen jeden) ausgespielt werden sollte, beteiligten sich sieben Vereine. Alle Spiele fanden im Bukarester »Sports Park« statt, aber es gab auch mehrere Proteste und Entscheidungen am »grünen Tisch«. Schließlich wurde dieser Wettbewerb abgebrochen und der Tricolor FC zum Sieger erklärt.

Tabelle:

1. Tricolor FC Bucureşti	7	7	–	–	16:0	14:0
2. Prahova FC Ploieşti	4	3	–	1	6:1	6:2
3. Coltea FC Bucureşti	4	2	1	1	3:4	* 5:3
4. Venus ASC Bucureşti	6	1	2	3	6:7	4:8
5. Excelsior FC Bucureşti	4	1	–	3	1:8	2:6
6. Educatia Fizică Bucureşti	5	–	1	4	1:7	1:9
7. Oltenia Craiova **	2	–	–	2	1:7	* 0:4

* *Die UCFA entschied am 7.Dezember 1920 beide Teams noch mit einem Punktabzug zu bestrafen, was jedoch beim Tabellenletzten mathematisch gar nicht ging.*

** *Oltenia Craiova war der Nachfolger von Excelsior-Oltenia Craiova.*

Pokalsieger: *Tricolor FC Bucureşti*

Harry Musetescu – Tase Protopopescu, D.Panaitescu – C.Alvirescu, F.Frunzete, V.Ionită – G.Dragomirescu, Dinică Georgescu, D. Vasilescu, St.Sipoşeanu, M.Ionescu. Dies war die Besetzung vom letzten Frühjahrs-Match. Hinzu kamen Costel Rădulescu *, »Oaje« I.Ionescu, Pişta, Arborescu ect.

* *Es handelt sich um jenen Torhüter, der später Trainer und Coach des rumänischen Nationalteams werden sollte.*

Alle Resultate:

	Tricolor	Venus	Prahova	Coltea	Excelsior	Educatia	Oltenia
Tricolor		2:0 *	1:0	4:0	5:0 **		2:0
Venus	0:1						
Prahova		2:0			2:0 *	2:0	
Coltea		0:0				2:0	
Excelsior				0:1		1:0	
Educatia	0:1	1:1					
Oltenia		1:5					

* *Wertung erfolgte am »grünen Tisch«*

** *Das Match wurde wegen einbrechender Dunkelheit vorzeitig beendet.*

1921 *(Cupa Jean Luca P. Niculescu & Maior Av.Zorileanu)*

An dieser »Frühjahrs-Meisterschaft« nahmen fünf Vereine teil, allerdings drei von ihnen mit je zwei Teams. Diese acht Teams wurden in zwei Gruppen zu je vier eingeteilt und ermittelten im Liga-System (ohne Rückrunde) ihren Gruppensieger. Die beiden Gruppensieger spielten dann den Meister aus.

Gruppe A

1. Venus ASC Bucureşti I	3	3	–	–	6:1	6:0
2. Coltea FC Bucureşti	3	2	–	1	5:3	4:2
3. Tricolor FC Bucureşti I	3	1	–	2	2:3	2:4
4. SS Bucureşti I *	3	–	–	3	1:7	0:6

* *Sportul Studentesc Bucureşti war der Nachfolger von Clubul Atletic Universitar Bucureşti.*

	Venus	Coltea	Tricolor	Sportul
Venus I		2:1		2:0
Coltea			1:0	
Tricolor I	0:2			2:0
Sportul S. I		1:3		

Gruppe B

1. Tricolor FC Bucureşti II	3	3	–	–	6: 1	6:0
2. Excelsior FC Bucureşti	4	1	1	2	2: 4	3:5
3. Sportul S. Bucureşti II	4	1	1	3	2:10	3:5
4. Venus ASC Bucureşti II	3	1	–	2	8: 3	2:4

	Tricolor	Excelsior	Sportul	Venus
Tricolor II		1:0	2:0	
Excelsior	1:3		0:0	
Sportul S II				2:0
Venus II		0:1	8:0	

Cupfinal: *(12.Mai 1921)*

Venus ASC Bucureşti I – Tricolor FC Bucureşti II 2:3

Referee: Albert Rolton (Bucureşti)
Zuschauer: , Sports Park, Bucureşti
Goals: 0:1 (12.) Charles, 0:2 Charles, 0:3 Charles, 1:3 Nicolau, 2:3 (11m)

Venus ASC:
G.Molnar – Onoriu Nicolau, Burger – N.Vasiliu, T.Sparkes, Mircea Teclu – C.Georges, T.Haida, Mitty Niculescu (captain), R.Bolton, D.Manolache

Tricolor FC II:
St.Fianu – Savu Mares, Toma Zisu – C.Deleanu, N.Săvulescu (captain), Gh.Mares – Cristea Dumitriu, N.Ionescu, C.Bode, C. Charles, Al.Căpăţînă

Varia

Football Association Charity Shield (1908-1920)

von Mervyn D.Baker (Bristol/England) & Norman Shiel (Exeter/England)

Einem Report und einer Empfehlung des »International Selection Committee« zufolge wurde am 24.Februar 1908 entschieden, daß ein Charity Match (Wohltätigkeitsspiel) alljährlich unter der Schirmherrschaft der »Football Association« (FA) ausgespielt werden sollte, die wiederum eine Trophäe für den Sieger und Goldmedaillen für beide Teams zur Verfügung stellen sollte. Der Sinn der Konkurrenz war, die Wohltätigkeit durch den Erhalt einer fetten Einnahme durch ein solches Match zu unterstützen.

Es wurde der Vorschlag gemacht, daß die amtierenden Meister der »Football League« und der »Southern League« gegeneinander spielen sollten, was diese auch akzeptierten. Das »FA Council« hatte zudem entschieden, daß ein solches Match am 27.April 1908 in London im Chelsea Stadium an der Stamford Bridge stattfinden sollte, was beide Seiten auch akzeptierten. Auch hatte der »FA Council« den Entwurf für das »Shield« (Schild) und die Medaillen gebilligt.

Diese Festlegungen sollten alljährlich übernommen werden. Ganz neu war diese Idee jedoch nicht, denn schon ein Jahrzehnt zuvor hatte man mit der Ausspielung eines »Sheriff of London's Shield« begonnen, mit der beabsichtigt wurde, einen Fonds für die Wohltätigkeit zu schaffen. Dies wurde auch erreicht, da sich alljährlich die beste Profi- und Amateurmannschaft gegenüberstand . Die Amateure wurden dabei bis auf eine Ausnahme stets durch Corinthians FC (London) vertreten.

Im Jahre 1913 und später in den 20er Jahren revidierte man den Inhalt des »FA Charity Shield« vorübergehend auf ein Match zwischen einer Profi- und Amateur-Auswahl. 1931, nachdem der Arsenal FC (London) nach 24jähriger Tradition diese Konkurrenz zum 2.Mal in Folge gewonnen hatte, gab es zudem eine Wiederbelebung des »Sheriff of London Shield«-Wettbewerbs, wobei die »Gunners« den Ortsrivalen Corinthians mit 5:3 besiegten.

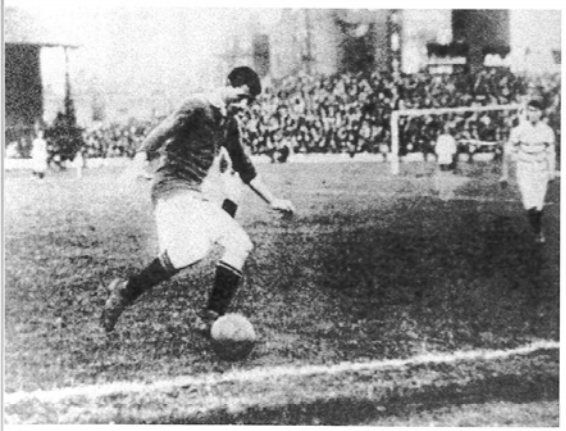
Im Jahre 1907 hatte das »Sheriff of London Shield«-Match zwischen Newcastle United und Corinthians London im Fulham Ground 30.000 Fans angelockt. Zwei Jahre später, als Newcastle United gegen Northampton Town um das »FA Charity Shield« spielte, waren nur über 7.000 Interessenten an die Stamford Bridge gekommen. Diese Konkurrenz hatte seit ihrem Beginn immer nur eine bescheidene Resonanz gefunden.

Dabei traf bei der Premiere 1908 Manchester United mit seinen vielen Assen, allen voran »Billy« Meredith, dem »Welsh Wizard« (Waliser Zauberer), auf Queen's Park Rangers (London), dem Meister der »Southern League«. Für die »United« war es bereits das 9.Spiel in diesem Monat gewesen, so daß ihre Spieler ziemlich down waren. Der legendäre William Meredith schaffte dann nach einem tollen Solo wenigstens noch den Ausgleich und erzwang so eine Spielwiederholung.

Der FA-Präsident Lord Kinnaird schlug vor, diese Spielwiederholung erst im August zur Saisoneröffnung auszutragen, damit die Konkurrenz auch mehr Popularität erreicht. War diese Idee auch zunächst aus der Zeitnot geboren, so erwies sie sich in den folgenden Jahrzehnten als ideal. Im Vergleich zum »English Cup« und der englischen Liga-Meisterschaft ist der »FA Charity Shield«-Wettbewerb nur wenig dokumentiert.

Betreffs der Zuschauerzahlen gibt es sogar sehr widersprüchliche Angaben, die nur mühsam durch Einsicht in Vereinsunterlagen korrigiert werden konnten, da sich aus den anteiligen, wenn auch sehr niedrigen Einnahmen Rückschlüsse ziehen lassen konnten. Das torreichste Match fand 1911 statt, als Manchester United den Süd-Meister Swindon Town mit 8:4 besiegte und Harold Halse 6facher Torschütze war.

Anfangs waren die Medaillen aus schön geformten 15karätigen Goldstücken. Doch dies änderte sich bald, alles wurde einfacher, paßte sich dem Schild und Sinn der Veranstaltung an. Nachfolgend alle statistischen Details, soweit diese auffindbar waren sowie einige Fotos.



»Billy« Meredith (am Ball) rettete seine »United« 1908 mit einem Treffer in eine Finalwiederholung. Diese Szene ist von diesem Match gegen den Londoner Außenseiter Queens Park Rangers FC. Foto: Shiel-Archiv

Der Waliser »Billy« Meredith galt über ein Jahrzehnt als der weltbeste Rechtsaußen. Foto: Shiel-Archiv

1907/08

Montag, 27.April 1908
Queen's Park Rangers FC – Manchester United FC 1:1 (1:0) a.e.t.

Referee:	John Thomas Howcroft (Bolton)
Zuschauer:	6.000, Stamford Bridge, Chelsea (London)
Goals:	1:0 (11.) Cannon, 1:1 (60.) Meredith

Rangers Football Club: * (Manager: James Cowan/Scotland)
Charles Shaw ** (Scotland) – J.MacDonald (Scotland), Joseph Fidler – Evelyn Henry Lintott ***, John McLean (Scotland), Samuel Downing – Frederick Beaconsfield Pentland, Frederick Cannon, Percy G.Skilton, Alfred Gittins, William E.Barnes

United Football Club: (Manager: Ernest Mangnall)
Harold Herbert Moger – George Stacey, Herbert Burgess – Richard Duckworth, Charles Roberts, Alexander Bell (Scotland) – William Henry Meredith (Wales), James Bannister, James McLachlan Turnbull (Scotland), Alexander Turnbull **** (Scotland), George Wall

Kapitäne:	Henry Lintott »Charlie« Roberts	Red card:–

* *Ein Londoner Club, der in der Southern League spielte.*
** *Hielt in der 30. min. einen Penalty.*
*** *Diente im I.Weltkrieg im 1st Yorkshire Regiment und fiel am 1.Juli 1916.*
**** *James und Alexander Turnbull waren Brüder.*

Sonnabend, 29.August 1908 (Wiederholungsspiel)
Queen's Park Rangers FC – Manchester United FC 0:4 (0:2)

Referee:	John Thomas Howcroft (Bolton)
Zuschauer:	11.000, Stamford Bridge, Chelsea (London)
Goals:	0:1 (8.) Turnbull, 0:2 (15.) Turnbull, 0:3 (55.) Wall, 0:4 (80.) Turnbull

Rangers Football Club: (Manager James Cowan/Scotland)
Charles Shaw (Scotland) – J.MacDonald (Scotland), Joseph Fidler – Evelyn Henry Lintott, John Mc Lean (Scotland), Samuel Downing * – J.W.McNaught, Frederick Cannon, Percy G.Skilton, Alfred Gittins, William E.Barnes

United Football Club: (Manager: Ernest Mangnall)
Harold Herbert Moger – George Stacey, Herbert Burgess – Richard Duckworth, Charles Roberts, Alexander Bell (Scotland) – William Henry Meredith (Wales), James Bannister, James McLachlan Turnbull (Scotland), John Picken, George Wall

Kapitäne:	Henry Lintott »Charlie« Roberts	Red card:–

* *War ein Geflügelfarmer und guter Kricketer.*

Mit Manchester United hatte das »Charity Shield« ein berühmtes Team als ersten Gewinner: St.v.l. Manager Ernest Magnell, ein Funktionär, John Picken, H.Edmonds, ein Funktionär, Harold Moger, der Chairman, Vincent Hayes, ein Funktionär, »Alec« Bell, ein Funktionär; m.v.l. »Billy« Meredith, »Dick« Duckworth, »Charlie« Roberts, »Sandy« Turnbull, Enoch West, George Stacey; v.v.l. Albert Whalley, Leslie Hofton, Harold Halse, George Wall. Foto: Colorsport

1908/09

Mittwoch, 28.April 1909
Newcastle United FC – Northampton Town FC 2:0 (1:0)
Referee: James R.Schumacher (London)
Zuschauer: 7.500, Stamford Bridge, Chelsea (London)
Goals: 1:0 (30.) Allan, 2:0 (70.) Rutherford

United Football Club: (Manager: Frank Watt *)
James Lawrence (Scotland) – William R.McCracken (Ireland), Anthony T.Whitson – David Willis, Colin Campbell McKechnie Veitch, Peter McWilliam (Scotland) – John Rutherford, James Howie (Scotland), James S.Allan, George W.Wilson (Scotland), Andrew I.Anderson (Scotland)

Town FC: ** (Manager: Herbert Chapman)
P.George Cooch *** – Robert P.Bonthron, Lloyd Davies (Wales) – J.Manning, D.McCarthy, F.D.R. Dunkley – F.McDiarmid, A.S.Walker, George F. Lessons, A.Lewis, Noel Freeman
Kapitäne: Colin Veitch Red card:–
Lloyd Davies

* *War zugleich auch Clubsekretär.*
** *Der Club aus Northamptonshire gehörte der Southern League an.*
*** *Ein im Dezember 1886 geborener Wagenschmied.*

1909/10

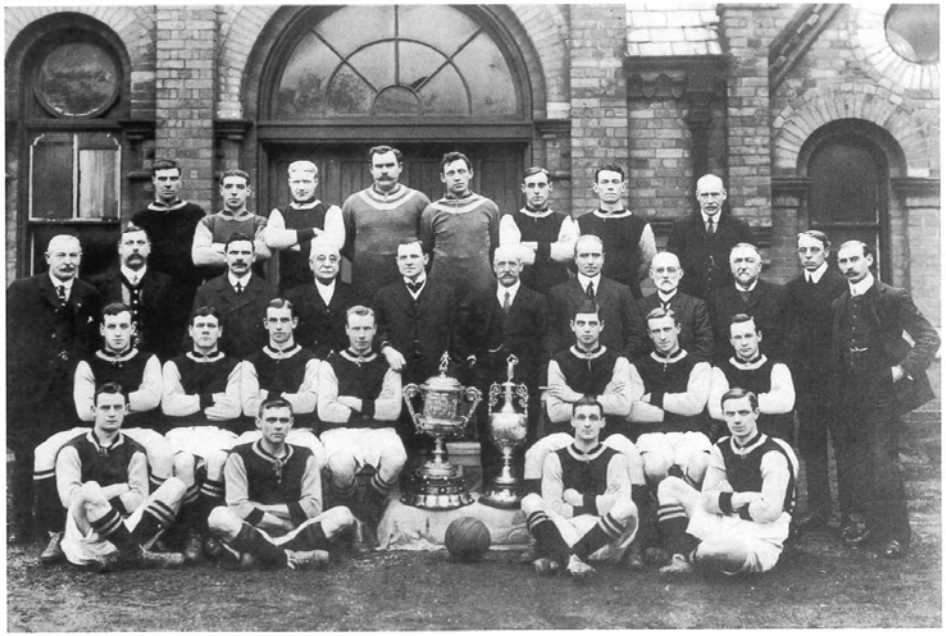
Montag, 5.September 1910
Brighton Hove Albion FC – Aston Villa FC 1:0 (0:0) *
Referee: William Clover (Leicester)
Zuschauer: 12.000, Stamford Bridge, Chelsea (London)
Goal: 1:0 (70.) Webb

Albion Football Club: (Manager: John Robson)
Robert Whiting ** – Frederick E.Blackman, Joseph Leeming – William Samuel Booth, James McGhie, John W.Hawarth – Albert E.Longstaff, James Coleman, William H.Jones, Charles G.Webb (Ireland), William Hastings

Villa Football Club: (Manager: George Ramsay ***)
Arthur Cartlidge – Thomas A.Lyons, A.Wiles – George H.Tranter, Charles J.Buckley ****, George Hunter – Charles William Wallace, Joseph Walters, Walter W.Gerrish, Joseph William Bache, Albert Edward Hall *****
Kapitäne: »Jack« Harworth Red card:–
»Charly« Buckley

* *Der Sieg von »The Albion« aus Sussex gegen den englischen Meister aus Birmingham glich einer Sensation.*
** *Der Goalkeeper des Ligisten war ein am 6.Januar 1884 geborener Schiffsbaumeister.*
*** *War zugleich auch Clubsekretär.*
**** *Wurde später Chairman der »Villans«.*
***** *Erlitt während des I.Weltkrieges, wo er im 5th South Staffordshire Regiment diente, eine folgenschwere Gasvergiftung.*

Newcastle United gewann 1909 das zum 2.Mal ausgespielte »Charity Shield«: St.v.l. **Foto: Colorsport**



Das Team von Aston Villa, das 1910 sensationell gegen Brighton verlor. **Foto: Colorsport**

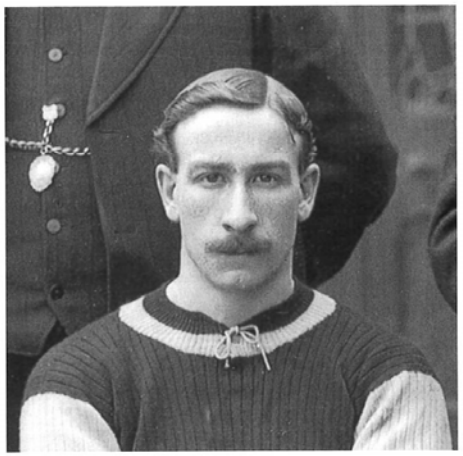
1910/11

Montag, 25.September 1911
Manchester United FC – Swindon Town FC 8:4 (4:3)
Referee: James R.Schumacher (London)
Zuschauer: 12.000, Stamford Bridge, Chelsea (London)
Goals: 0:1 (6.) Fleming, 1:1 (8.) Turnbull,
2:1 (20.) Halse, 3:1 (25.) Halse,
3:2 (30.) Wheatcroft, 4:2 (31.) Halse,
4:3 (40.) Tout (11m), 5:3 (55.) Halse,
6:3 (60.) Halse, 7:3 (70.) Halse,
8:3 (88.) Wall, 8:4 (89.) Jefferson

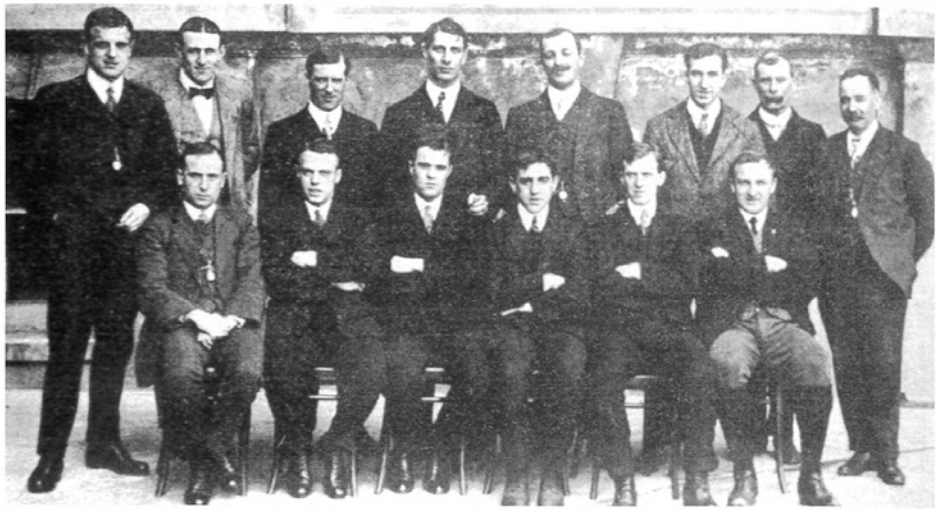
United Football Club: (Manager: Ernest Mangnall)
H.Edwards – Leslie Hofton, George Stacey – Richard Duckworth, Charles Roberts, Alexander Bell – William Henry Meredith, Michael Hamill, Harold James Halse, Alexander Turnbull, George Wall

Town Football Club: * (Manager: Samuel Allen)
L.Skiller – H.Kay, W.F.B.Tout – F.B.Handley, Charles Bannister, William A.Siltro – Robert W.Jefferson, Harold James Fleming, G. F.G.Wheatcroft, Archibald James William Bown, S.Lamb
Kapitäne: »Charlie« Roberts Red card:–
Harold Fleming

* *Der Club aus Wiltshire gehörte der Southern League an.*



Nationalspieler Harold Halse war 1911 6facher Torschütze im Kampf um das »Charity Shield«. **Foto: Colorsport**



Der »Charity Shield«-Winner von 1912: Blackburn Rovers. St.v.l. Albert Walmsley, George Chapman, »Jock« Simpson, Percy Smith, »Bob« Crompton, »Watty« Aitkenhead, Trainer R.Holmes, Direktor J.W.Dawson; v.v.l. Walter Anthony, »Johnny« Orr, »Alf« Robinson, Arthur Cowell, »Billy« Bradshaw, »Bill« Cameron. **Foto: Golesworthy-Archiv**

1911/12

Sonnabend, 4.Mai 1912
Queen's Park Rangers FC – Blackburn Rovers FC 1:2 (1:1)
Referee: Charles C.Fallowfield (London)
Zuschauer: 10.000, White Hart Lane, Tottenham (London)
Goals: 0:1 (7.) Aitkenhead, 1:1 (35.) Revill, 1:2 (60.) Aitkenhead

Rangers Football Club: (Manager: James Cowan/Scotland) Charles Shaw (Scotland) – J.MacDonald (Scotland), H.Pullen – Alfred Whyman, Archibald P.Mitchell, William Wake – H.R. Smith, E.J.Revill, D.McKie (Scotland), H.V.Thornton, William E.Barnes

Rovers Football Club: (Manager/Sekretär: R.B.Middleton) Alfred Robinson – Robert Crompton, Arthur Cowell – Albert Walmsley, Percy J.Smith, William Bradshaw * – John Simpson, Edwin Gladstone Latherton **, Walter Campbell Allison Aitkenhead *** (Scotland), Joseph Clennell, Walter Anthony
Kapitäne: »Archie« Mitchell Red card:–
»Bob« Crompton

* *Der englische Internationale galt als ein Elfmeter-Spezialist*
** *Diente während des I.Weltkrieges in der Royal Field Artillery und fiel am 14.Oktober 1917.*
*** *Gewann später den Scottish Cup und war von 1920-1959 im Management (Direktor einer Cotton Firma) tätig.*

1912/13

Montag, 6.Oktober 1913
Professionals – Amateurs 7:2 (4:0)
Referee: Charles C.Fallowfield (London)
Zuschauer: 8.000, New Cross Stadium, Millwall (London)
Goals: 1:0 (10.) Holley, 2:0 (20.) Fleming, 3:0 (25.) Hampton, 4:0 (40.) Hampton (11m), 5:0 (56.) Hampton, 5:1 (60.) Barlow, 5:2 (65.) Farnfield, 6:2 (70.) Hampton, 7:2 (85.) Holley

Englische Profi-Auswahl: (Verantwortlich: Auswahlkomitee) Samuel Hardy (Aston Villa FC) – Robert Crompton (Blackburn Rovers FC), Frederick Womack * (Birmingham FC) – Francis Cuggy (Sunderland AFC), Joseph McCall (Preston North End FC), William Watson (Burnley FC) – Frederick Ingram Walden (Tottenham Hotspur FC), Harold James Fleming (Swindon Town FC), Harold Hampton (Aston Villa FC), George Henry Holley (Sunderland AFC), Joseph Charles Hodgkinson (Blackburn Rovers FC)

Englische Amateur-Auswahl: (Verantwortlich: Auswahlkomitee) Dr.Ronald G.Brebner (Leicester Fosse FC) – Thomas C.Burn (London Caledonians), Arthur Egerton Knight (Portsmouth FC) – George H. How (London Caledonians), Ernest A.Peacock (Bromley FC/Kent.), James Dines (Ilford FC/Essex) – Ivan G.A.Sharpe (Leeds City FC), Robert Genley (Darlington FC), Vivian John Woodward (Chelsea FC), Herbert V.Farnfield (New Crusaders London), George H.Barlow (Preston North End FC)
Kapitäne: »Bob« Crompton Red card:–
Vivian Woodward

Der Birminghamer Nationalspieler »Harry« Hampton erzielte vier Tore für die Profi-Auswahl. **Foto: Colorsport**

* *Ersetzte kurzfristig Jesse Pennington, der sich zwei Tage zuvor verletzt hatte.*

1913/14
1914/15
1915/16
1916/17 *Wegen des I.Weltkrieges nicht ausgespielt !*
1917/18
1918/19

▲

Das Team der Londoner »Spurs« hielt sich 1920 wacker: St.v.l. R.S.Brown, »Bert« Smith, »Tommy« Clay, Keeper Hunter, Arthur Grimsdell, Walters, McDonald; v.v.l. James Banks, James Seed, James Cantrell, Herbert Bliss, James Dimmock (es handelt sich um die Aufnahme vor dem Cupfinale im folgenden Jahr). **Foto: Colorsport**

1919/20

Sonnabend, 15.Mai 1920
Tottenham Hotspur FC – West Bromwich Albion FC 0:2 (0:1)
Referee: Jones Holmes (Derby)
Zuschauer: 38.168, White Hart Lane, Tottenham * (London)
Goals: 0:1 (20.) »Andy« Smith, 0:2 (65.) »Andy« Smith

Hotspur Football Club: (Manager: Peter McWilliam/Scotland) William Jacques – Thomas Clay, Robert Samuel Brown – James Archibald, Bertram Smith, Arthur Grimsdell – James Andrew Banks, James Marshall Seed, James Cantrell, Herbert Bliss, James Henry Dimmock

Albion Football Club: (Manager: Frederick Everiss) Bertram Hubert Pearson – Joseph Smith, Jesse Pennington – Samuel Richardson, Sidney Bowser, Robert McNeal – John Crisp, Andrew W.Smith, Alfred Bentley, Frederick Morris, Howard Gregory
Kapitäne: Arthur Grimsdell Red card:–
Jesse Pennington

* *Die »Spurs« als Meister der II.Division hatten gegen den Meister der I.Division Heimrecht.*

Siehe Foto auf 3. Umschlagseite: ▶

Der »Charity Shield«-Winner von 1920: West Bromwich Albion. 1.Reihe st.v.l. Trainer T.W.Baker, »Bert« Pearson, Masseur W.Gopsill, Assistenz-Trainer E.Smith; 2.Reihe st.v.l. Sekretär F.Everniss, Direktor Nurse, Arthur Cook, William W.Bassett, Direktor H.Keys, Claude Jephcott, Direktor A.Seymour, Direktor Ely; m.v.l. John Crips, »Andy« Smith, »Bob« McNeal, Jesse Pennington, »Sid« Bowser, »Fred« Morris, Howard Gregory; v.v.l. »Joe« Smith, »Tommy« Magee, »Alf« Bentley, »Sammy« Richardson. **Foto: Colorsport**

Vorschau

Die Ausgabe No.28 enthält:

- *Dokumentation der Qualifikation für den »World Cup 1934«*
  - Alle statistischen Details und Textinformationen sowie eine fotografische Dokumentation von den 26 Qualifikationsspielen, an denen folgende Länder beteiligt waren: Belgique, Bulgaria, Československo, Cuba, Deutschland, Eesti, Egypt, España, Eire, France, Greece, Haïti, Italia, Jugoslavija, Lietuva, Luxembourg, Magyarország, México, Nederland, Österreich, Palestine, Polska, Portugal, România, Schweiz, Sverige, USA.
- *Biographien von 30 Helden der „World Cup 1934"-Qualifikation*
  - Jeweils Statistik, Text und Foto
- *Unglaubliche Ereignisse bei der WM-Qualifikation*
- *Die Vorbereitungen zur Weltmeisterschaft 1934*
  - Von der FIFA bis zum Boykott, von den Nicht-Europäern bis zum faschistischen Italien, weltweite Hintergrund-Informationen und mehr.

Executive Committee of the IFFHS

President: Dr. Alfredo W. Pöge (Deutschland)
1st Vice-President: Jørgen Nielsen (Danmark)
2nd Vice-President: Jean-Norbert Fraiponts (Belgique)

Members:
Julio Héctor Macías (Argentina)
Colin Jose (Canada)
José del Olmo (España)
George Kusunelos (Greece)
Edward Simmons (Australia)
Atilio Garrido (Uruguay)
Scott Gleba (CONCACAF)
John van den Elsen (Nederland)
Clovis Martins da Silva Filho (Brasil)
Sándor Szabó (Magyarország)
Carlos F. Ramírez (México)

Korrekturen & Ergänzungen

Zu Ausgabe No.22

Über Eric Endrerud, dem 79jährigen Sohn des norwegischen Meistertorhüters von 1902 (Grane Nordstrand) und dessen Onkel, dem 6fachen Ex-Internationalen Hans Christian Endrerud, der 1924 mit Mercantile S og FK Oslo Meister wurde, konnten von den Finals 1912 (Seite 62) noch folgende Details eruiert werden: Der Referee des ersten Finals war der berühmte Schwede Per Sjöblom von AIK Stockholm. Die Tore in der Final-Wiederholung fielen in der 1.Halbzeit in der 5., 20. (nicht 6.) und 40. min. und die Torschützen in der 2.Halbzeit waren: 4:0 Endrerud (nicht Holmsen), 5:0 Holmsen, 6:0 Brekke.

Zu Ausgabe No.25/26:

Der zweite Vorname des argentinischen Mittelläufers Luis Monti (Seite 20 ect.) lautet Felipe (nicht Fernando), der komplette argentinische Vereinsname Club de Gimnasia y Esgrima La Plata (Seite 20 ect.) und der uruguayische Referee Aníbal Tejada (Seite 24).

Der fehlende Teil der Legende unter dem bolivianischen Teamfoto (Seite 33 oben) lautet: St.v.l. (nur Spieler) Juan Jorge Argote, Jesús Bermúdez, Mario Alborta Velasco, José Bustamente, René Fernández, Casino José Chavarría; v.v.l. Diógenes Lara, Jorge Luis Valderrama, Segundo Durandal, Gumercindo Gómez. Es fehlt Kapitän Rafael Méndez.

Der fehlende Teil der Legende unter dem bolivianischen Teamfoto (Seite 35 oben) lauter: St.v.l. (nur Spieler) René Fernández, Renato Sáez, Casino José Chavarría, Jesús Bermúdez, Segundo Durandal, Jorge Luis Valderrama; v.v.l. Eduardo Reyes Ortiz, José Bustamente, Rafael Méndez, Mario Alborta Velasco, Diógenes Lara.

Der Trainer von Paraguay, José Durán Laguna (Seite 46, 48, 92), war Argentinier, ein Ex-Internationaler des Jahres 1916. Der Rumäne Nicolae Kovacs (Seite 104) hatte noch einen zweiten Spitznamen „Kopek".

Diese Dokumentation des „World Cup 1930" von der IFFHS wurde weltweit nur mit Superlativen versehen und bewundert, die in der Tat eine neue Dimension darstelle. Buchautoren und Verlage waren jedoch sehr entsetzt, da sie durch diese IFFHS-Publikation diesbezüglich entlarvt und zur Drittklassigkeit klassifiziert wurden.

IFFHS

Impressum

Titel:
»Fußball-Weltzeitschrift«

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-65197 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 0611/46 17 81; Telefax: 0611/46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612
Postbank Ffm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Telefon 0611/46 17 81; Telefax 0611/46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): Europa: 20,-DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 23,-DM (europaweit)

Rechte:
Alle Rechte trägt der Herausgeber. Jeglicher Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) sowie eine Übertragung der Daten, Fakten und Fotos in Computer und andere elektronische Geräte ist untersagt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Dias und Fotos keine Haftung. Copyright für Inhalt by IFFHS, für Gestaltung bei Journal-Leitung.

uhlsport
Jens Todt
SC Freiburg
Sebastiano Rossi
AC Milan
Giuseppe Giannini
A.S. Roma
Bodo Illgner
1.FC Köln
uhlsport
FEEL THE PASSION